118000 Abonnenten — Nr. 234. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 26. August 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. Nr. 404:
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 18 Seiten

Paris—Petersburg.

Von Zeit zu Zeit fühlen die beiden Verbündeten an der Newa und an der Seine das Bedürfnis, sich gegenseitig ihre militärische Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit vor aller Welt zu bescheinigen. Dann reist ein russischer Großfürst nach Frankreich, läßt sich dort nach allen Regeln byzantinischer Kunst huldigen, wohnt eigens für ihn veranstalteten militärischen Uebungen bei und feiert dann bei einem ihm zu Ehren gegebenen Festessen die französische Armee in den höchsten Tönen als ein wunderbares, unübertreffliches Instrument, in dessen Besitz Frankreich ruhig allen Möglichkeiten der Zukunft entgegensehen kann. Dann reist wieder ein hoher französischer Offizier an der Spitze einer militärischen Abordnung nach Rußland, macht seinen Kotau vor den dortigen Machthabern, sieht sich einige russische Regimenter an und bescheinigt dann dem hohen Verbündeten öffentlich, daß er eine vollendete Armee besitze, die es mit jeder auf der Welt aufnehmen könne.

Diese militärische Lobhudelei auf Gegenseitigkeit

ist weder recht geschmackvoll, noch zeugt sie von besonderem Selbstbewußtsein oder Sicherheitsgefühl. Deutschland hat bisher nicht das Bedürfnis empfunden, sein Heer von fremden Militärs, und gehörten sie auch seinen Verbündeten an, prüfen und begutachten zu lassen. Dafür sind die eigenen Sachverständigen da, von denen mit Gewißheit anzunehmen ist, daß sie sorgsam und streng alles untersuchen, Lücken oder Mängel aufdecken und rechtzeitig für erforderliche Reformen sorgen. Indessen, andere Länder, andere Sitten!

Augenblicklich ist Frankreich dabei, Rußlands militärische Leistungsfähigkeit zu begutachten. An der Spitze einer Militärmission weilt der Chef des französischen Generalstabes, General Joffre in und bei Petersburg, wo er den großen Manövern beiwohnte und an deren Schluß die übliche Hymne auf die verbündete Armee anstimmte. Er bescheinigte ihr, daß sie eine große Arbeit geleistet und gewaltige Fortschritte gemacht habe. Er versicherte, daß die französische Abordnung mit der unerschütterlichen Ueberzeugung"

von dem „hohen Werte der russischen Armee und ihrer Befehlshaber"

sowie von der Solidität der Unterstützung, die Frankreich von dieser Armee im Ernstfalle haben würde, nach Frankreich heimkehre. „Lieb Vaterland, magst ruhig sein!" Immerhin haben vorausgegangene Berichte gezeigt, daß der künftige Oberbefehlshaber der französischen Armee in dieser Hinsicht nicht ganz so beruhigt sein kann, wie aus diesem Trinkspruch zwischen Braten und Käse hervorgeht. Besonders macht ihm die Langsamkeit der russischen Mobilmachung, des Kriegsaufmarsches der verbündeten Armee ersichtlich Pein. Er scheint daher den Freunden den guten Rat erteilt zu haben, den Bau strategischer Eisenbahnen an den Westgrenzen entsprechend zu vermehren und zu beschleunigen. Der „Matin", der in einem Bericht aus Petersburg diese geheimen Sorgen verraten hat, ist allerdings fingerfertig genug gewesen, daraus im Handumdrehen

ein Loblied auf die Schlagfertigkeit der russischen Armee zu machen,

die angeblich fast gleichzeitig mit der französischen im Augenblick der Kriegserklärung losmarschieren könne. Diese Spiegelfechterei wird natürlich Fachleute nicht zu täuschen vermögen, auch die französischen nicht. Sie werden längst wissen, daß sie mindestens 14 Tage nach dem Kriegsausbruch ganz allein auf sich angewiesen sein würden, wahrscheinlich aber noch viel länger. Darauf gründet sich ihre Meinerzeugung, daß sich „der Feind" mit seiner Hauptmacht zunächst gegen sie wenden werde, und hierauf nicht zum wenigsten ist es zurückzuführen, wenn sie die Revanche, von der sie ständig träumen, immer wieder hinausgeschoben haben.

Aber auch die russischen Sachverständigen sind im Innern ihrer Herzen keineswegs von der Vortrefflichkeit und Zulänglichkeit der Armee des Verbündeten so unerschütterlich überzeugt, wie es nach den großfürstlichen Trinksprüchen den Anschein hat. Weiß man, daß die ungeheure Anstrengung, zu der sich die Republik mit der Rückkehr zur dreijährigen Dienstzeit verpflichten mußte,

durch dringende russische Vorstellungen veranlaßt worden ist,

Pariser Blätter haben dies mit aller Bestimmtheit versichert, französische Abgeordnete haben es in der Kammer mehrfach wiederholt, und die Regierung hat sich auf vage, nichtssagende Ausführungen beschränkt, die ungeeignet waren, jene Behauptung zu stützen. In der Tat, die beiden Verbündeten leiden nicht an einem Uebermaß gegenseitigen Vertrauens in ihre militärische Leistungsfähigkeit, und deshalb spornen sie sich von Zeit zu Zeit zu neuen Anstrengungen an. Sie tun das aus ehrlicher Besorgnis, die sie vor der Welt zu verhüllen trachten, indem sie sich gegenseitig vorerzählen, wie hoch die Armee des anderen stehe und sich so gegenseitig Mut zusprechen.

Selbstverständlich ist man auf deutscher Seite weit entfernt, deshalb die militärische Leistungsfähigkeit Frankreichs und Rußlands leichtherzig zu unterschätzen. Das entspricht auch deutscher Art nicht. Bei uns hat man aufmerksam die gewaltigen Anstrengungen verfolgt, die Rußland gemacht hat, um die im Kriege gegen Japan hervorgetretenen Mängel zu beseitigen und Heer und Flotte von Grund aus zu reorganisieren. Man weiß, daß dies zum erheblichen Teil bereits gelungen ist und daß namentlich Rußlands Heer in einem zukünftigen europäischen Kriege ein nicht zu verachtender Gegner sein wird.

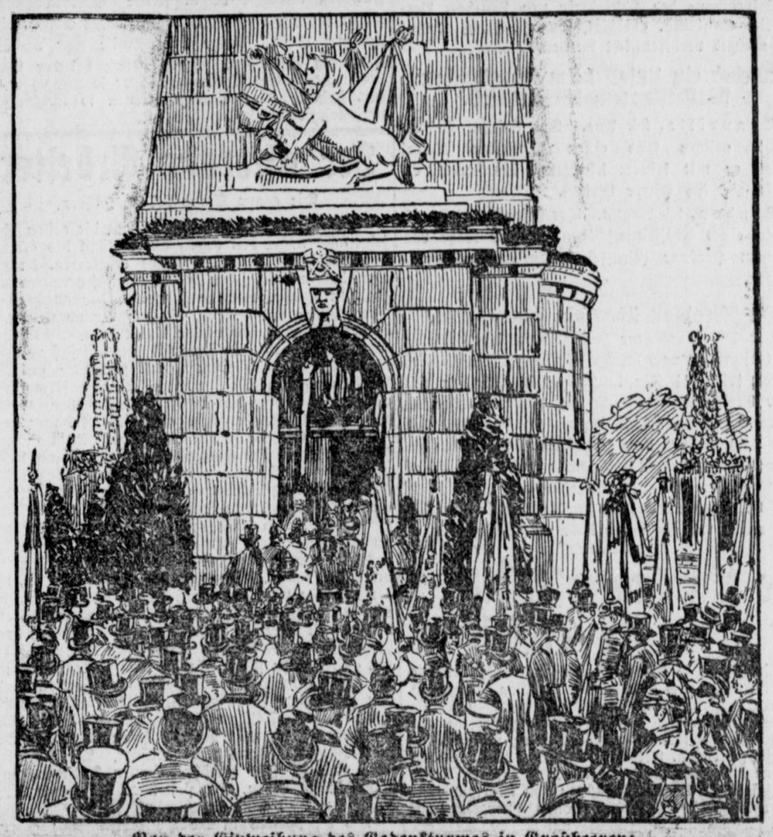
Daß die französische Armee in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte gemacht hat

und daß seit 1905 die damaligen Lücken in der Verteidigung der Ostgrenze ausgefüllt worden sind, ist bei uns noch weniger ein Geheimnis. Die Antwort hierauf sowie auf die seitdem gewachsene Revanchelust ist eben unsere letzte Wehrvorlage gewesen, die den erforderlichen Ausgleich schaffen soll. Keine verantwortliche deutsche Stelle täuscht sich darüber, daß ein Krieg gegen Frankreich und Rußland von uns die schwersten Opfer erheischen und die Anspannung aller Kräfte erfordern wird.

Solange aber Fürsten und Volk die Gesinnung beherrscht, die in den schwungvollen Reden des Prinzregenten Ludwig von Bayern und des Deutschen Kaisers in der Befreiungshalle zu Kelheim einen weithin tönenden Ausdruck gefunden hat, solange das Wort Geltung hat, daß sich grausam enttäuscht sehen würde,

wer je mit der Uneinigkeit, der Eifersucht der Reichsglieder rechnen würde,

solange nach dem Worte des Kaisers „unsere Stärke auf unserer Eintracht und Einigkeit beruht" — solange brauchen wir auch die vereinigten Heere Frankreichs und Rußlands nicht zu fürchten. Wie unsere Wehrvorlage ersichtlich ernüchternd auf unsere Feinde draußen gewirkt hat, so müssen auch erhebende nationale Kundgebungen, wie die in Kelheim, dazu beitragen, die Revanchelust zu zügeln und jedem, der mit uns anbinden möchte, die Größe der Gefahr vor Augen zu führen. Deshalb wird man dem Oberhaupte Bayerns in ganz Deutschland aufrichtigen und herzlichen Dank wissen für die schöne Feier, die alle Bundesfürsten um den Deutschen Kaiser zur Bekundung der unerschütterlichen Eintracht und Einigkeit der deutschen Stämme und Staaten versammelt hat. Nie wieder nach menschlichem Ermessen wird die Welt das beschämende Schauspiel erleben, daß Deutsche gegen Deutsche in fremden Heeren kämpfen, wie noch vor hundert Jahren. Deshalb können wir auch die russisch-französische Lobhudelei auf Gegenseitigkeit ruhig hinnehmen.



Von der Einweihung des Gedenkturmes in Großbeeren:
Die Festteilnehmer begeben sich zur Besichtigung der Ruhmeshalle.

Zur Befreiungsfeier in Kelheim,

worüber wir im 3. Blatt berichten, werden noch folgende interessante Einzelheiten gemeldet:

Der Empfang und die Begrüßung des Kaisers durch den Prinzregenten am Bahnhof war äußerst herzlich; sie begrüßten sich mit wiederholtem Händedruck. Nach kurzer Vorstellung und Begrüßung der gegenseitigen Gefolge schritten der Kaiser und der Regent die Front der Ehrenkompagnie des 10. Infanterie-Regiments ab. Hierauf bestiegen der Kaiser, der Regent und die übrigen Fürstlichkeiten die Kraftwagen und fuhren unter stürmischen Hochrufen der Menge zum Marktplatz von Kelheim.

Am Stadttor wurden sie von Fanfarenklängen begrüßt. Sie trafen um 12 Uhr auf dem Marktplatz ein. Hier, wo der reiche Schmuck des Städtchens, ragende Pylonen, Flaggenmasten und Laubgewinde, seinen Mittelpunkt hatte, standen die Gemeindebehörden, Ehrenjungfrauen in der historischen Tracht von 1813 und festlich gekleidete Knaben und Mädchen.

Bürgermeister Unterker trat vor die Fürstlichkeiten und überbrachte den Willkommengruß der Stadt Kelheim. Die Begrüßungsansprache schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten. In das Hoch stimmten die vielen Tausende begeistert ein. Der Kaiser winkte den Bürgermeister heran, reichte ihm wiederholt freundlich die Hand und sprach ihm seine Freude über den herzlichen Empfang und die freundliche Begrüßung aus. Dann traten zwei junge Damen in der historischen Tracht von 1813 heran und überreichten Blumensträuße, die mit herzlichem Dank vom Kaiser und vom Prinzregenten angenommen wurden.

Hierauf wurde die Fahrt nach dem Hügel, auf dem sich die Befreiungshalle befindet, unter dem tosenden Jubel der Menge fortgesetzt. Der Kaiser und der Prinzregent trafen bald nach 12 Uhr vor der Banketthalle ein, lebhaft begrüßt von der Menge, in der vielfach ländliche Trachten bemerkbar waren. Die Ehrenkompagnie des 6. Infanterie-Regiments „Kaiser und König Wilhelm von Preußen" erwies die Ehrenbezeugungen; Fahnenabordnungen und Abordnungen bayerischer Truppenteile waren hier aufgestellt. Der Hügel mit dem mächtigen Bauwerk der Befreiungshalle bot in hellem Sonnenschein einen weiten freundlichen Ausblick über die Berglandschaft, die Windungen der Donau und des Altmühltales. In dem reich mit Gobelins und Girlanden geschmückten Vorraum der Banketthalle begrüßten der Kaiser und der Prinzregent die versammelten Bundesfürsten und die Bürgermeister der Freien und Hansestädte.

Dann ordnete sich der feierliche Zug der Fürstlichkeiten zur Befreiungshalle unter Vorantritt von Jünglingen und Mädchen in der Tracht von 1813 durch das Spalier von Veteranen- und Kriegervereinen, Wehrvereinen, Flottenvereinen und Jung-Deutschland-Gruppen, Fahnen- und Regimentsabordnungen, die bei der Freitreppe den Kaiser erwarteten, begaben sich beim Herannahen des Zuges in die Halle. Ihnen folgten die Bundesfürsten, die Bürgermeister der Freien und Hansestädte, die bayrischen Prinzen, der Reichskanzler, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, die anderen Ehrengäste mit Gefolge. Die Ehrenkompagnie präsentierte, Glockengeläute setzte ein, Geschützdonner von diesseits und jenseits der Donau ertönte. Auf dem oberen Teil der dreizehn zur Befreiungshalle führenden Treppen bildeten Hartschiere Spalier, mit goldenem Löwen auf dem Helm und mit Hellebarden. Königliche Edelknaben in blauen silberbetreßten Röcken traten aus dem Portal der Halle heraus und schritten dem nahenden Zuge entgegen, welcher um 12½ Uhr

die Befreiungshalle

betrat, wo die Ehrengäste bereits versammelt waren.

Die Fürsten zogen unter dem Geläut der Glocken und Motiven aus der Gralszene ein. Die Fürsten, die Vertreter der Freien Städte sowie die Prinzen nahmen im Halbrund auf 26 Thronsesseln Platz. Das Gefolge und die Edelknaben traten hinter sie. Ehrengäste, etwa 350, schlossen den Kreis und traten gegen die Mitte vor. Dem Kaiser und dem Regenten gegenüber standen der Reichskanzler und der Statthalter von Elsaß-Lothringen, ferner sah man die Präsidenten und die Vizepräsidenten des Deutschen Reichstages, die bayerischen Minister, die preußischen und die bayerischen Gesandten, die Vertreter der bayerischen Kammer, die Erzbischöfe und Bischöfe von Bayern, die Spitzen der evangelischen Geistlichkeit, Ordensritter, Staatsräte, hohe Militär- und Zivilbeamte und Bürgermeister der bayerischen Städte. Fahnenträger und Abordnungen füllten das Halbrund hinter den Festgästen.

Tiefe Stille trat ein, als der Prinzregent mit dem Kaiser und den Fürsten sich erhob und die im dritten Blatt gemeldete Rede hielt. Das Hoch auf das Deutsche Reich wurde von allen Anwesenden aufgenommen und hallte brausend von der Kuppel wider. Posaunen, Trompeten und Hörner setzten mit schmungvollen Fanfaren ein. Der Kaiser reichte dem Prinzregenten die Hand. Nach einem Gesangsvortrag von Frau Krauß-Osborne in Begleitung eines Streichquartetts, von Harfen- und Harmoniumklängen sowie unter Glockengeläut verließen die Bundesfürsten paarweise der Kaiser mit dem Prinzregenten an der Spitze, die Halle. Die erste Feier in ihrer würdevollen Einfachheit hinterließ bei allen Teilnehmern eine weihevolle Stimmung.

Die Fürsten traten vor die Rampe der großen Freitreppe; die Fahnenabordnungen bildeten hinter ihnen einen Halbkreis. Kinder streuten Blumen. Ein Massenchor von 1800 Mitgliedern des Bayrischen Sängerbundes, begleitet von den Musikkapellen des 11. und des 13. Infanterie-Regiments trug Beethovens Hymne vor: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Während des Gesanges begannen die Glocken zu läuten, Kanonenschläge fliesen, Geschützfeuer aus zwei Batterien dröhnte auf beiden Seiten der Donau. In diesem Meer von Tönen klangen wie eine unaufhaltsam anschwellende Flut die Hochrufe der Menge. Als der Zug der Fürsten sich unter Vorantritt von Edelknaben zur Banketthalle in Bewegung setzte und die Sänger, von den Militärkapellen begleitet, nunmehr die „Wacht am Rhein" anstimmten, sangen alsbald alle mit. In der Banketthalle lag das historische Fremdenbuch der Befreiungshalle, worin sich die Fürsten eintrugen.

Eine „Alleinstehenden-Steuer" in Lübeck.

Lübeck, 25. Aug. Eine Kommission der Lübecker Bürgerschaft zur Begutachtung der Senatsvorlage über den Erlaß eines neuen Einkommensteuergesetzes hat der Bürgerschaft einen ganz neuen Besteuerungsmodus zur Annahme empfohlen. Ausgehend von der Tatsache, daß in Reuß ä. L. eine Junggesellensteuer eingeführt worden ist, hat sich die Kommission eingehend mit dieser Steuer befaßt, hielt es aber in ihrem Endurteil nicht für gerechtfertigt, bestimmte Kategorien von Alleinstehenden, z. B. die heiratsfähigen ledigen Männer, herauszugreifen. Sie war der Ansicht, daß, wenn die Alleinstehenden stärker belastet werden sollen, diese stärkere Belastung alle zu treffen habe. Denn der alleinstehende Steuerpflichtige sei als solcher leistungsfähiger als der Ernährer einer Familie, möge er männlichen oder weiblichen, möge er jung oder alt, ledig oder verwitwet, oder geschieden sein. Die stärkere Belastung der unverheirateten Männer über 30 Jahre, also die Junggesellensteuer, hält die Kommission steuerpolitisch nicht für gerechtfertigt. Denn die Steuer soll niemand „strafen". Niemand soll also mehr zahlen, weil er nicht verheiratet ist, obwohl er verheiratet sein könnte, sondern weil er als Alleinstehender ein größeres freies Einkommen habe. Auch das verwaiste wohlhabende Kind könne sehr wohl mit einer höhern Steuer belegt werden. Eine Ausnahme sei selbstverständlich zu machen: wer Familienangehörige zu ernähren gesetzlich verpflichtet sei, soll keinen Zuschlag zur Einkommensteuer bezahlen. Aus diesen Gründen schlägt die Kommission einstimmig vor, im neuen Einkommensteuergesetz folgende Bestimmungen aufzunehmen:

Ledige Steuerpflichtige, die keine Familienangehörigen ernähren, haben bei einem Einkommen von 2100 bis 10 000 Mk. einen Zuschlag von 10 Proz., und bei höhern Einkommen einen solchen von 20 Proz. zu zahlen. Verwitwete Steuerpflichtige, die keine Familienangehörigen ernähren, haben bei einem Einkommen von über 10 000 Mk. einen Zuschlag von 10 Proz. zu zahlen.

Die Kommission hat geglaubt, zwischen den Ledigen und den verwitweten Steuerpflichtigen doch eine gewisse Unterscheidung vornehmen zu sollen. Ein Steuerpflichtiger, der seinen Ehegatten durch den Tod verloren habe, müsse ohne Frage mehr zu seinem Lebensunterhalt aufwenden, als einer, der nie verheiratet war. Die stärkere Besteuerung der Steuerpflichtigen, deren Ehe durch den Tod gelöst sei, werde wohl besonders hart empfunden werden. Die Kommission glaubt aber, diese Bedenken für die verwitweten Steuerpflichtigen außer acht lassen zu können, die mehr als 10 000 Mk. Einkommen haben. Es wurde auch erwogen, ob die Einführung dieses Zuschlages die Zuwanderung nach und die Abwanderung von Lübeck ungünstig beeinflussen könnte. Die Kommission glaubte einstimmig, es sei fest zu erwarten, daß der Gedanke der stärkern Belastung der Alleinstehenden ständig mehr Anklang gewinnen, binnen nicht allzu langer Zeit auch in andern Bundesstaaten Gesetzeskraft erlangen und dann die Steuerflucht erschweren werde. Lübeck habe jetzt Gelegenheit, im gerechten Ausbau seiner Einkommensteuer mit gutem Beispiel voranzugehen und einer guten Idee zum Siege zu verhelfen.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Keine direkten Verhandlungen über Adrianopel.

Petersburg, 26. Aug. In hiesigen maßgebenden diplomatischen Kreisen, die über den Stand der Balkanangelegenheit gut informiert sind, heißt es, daß alle Gerüchte über in Konstantinopel gepflogene direkten Verhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien jeder Begründung entbehren.

Die Türken haben das ganze Gebiet jenseits der Maritza geräumt, bis auf eine Brücke, die noch in ihrem Besitze ist.

Französische Stimmungsmache für die Türkei.

Paris, 26. August. Wieder einmal gehört es zum guten Ton in Paris, der Diplomatie der Pforte Artigkeiten zu sagen und sie in ihrem Widerstande gegen weitergehende Zugeständnisse an Bulgarien zu bestärken.

Der „Temps" bemängelt die Verzögerungstaktik der Regierung von Sofia, die ihren offiziellen Unterhändler in Konstantinopel von einem Tage zum andern hinhalte und seine bisherigen Bemühungen no chimmer nicht amtlich gutgeheißen habe. Man sollte doch, heißt es weiter im „Temps", in Sofia endlich begreifen, daß weder der finanzielle Boykott noch sonst eine der in jüngster Zeit an die Pforte gerichteten Drohungen irgendwelche Aussichten auf Verwirklichung habe. Daher sei es unverständlich, von welcher Seite Bulgarien heute noch Unterstützung erhoffe, um in Konstantinopel günstigere Bedingungen zu erlangen.

Die Audienz des russischen Botschafters beim Kaiser Franz Josef.

Wien, 26. August. Der russische Botschafter von Giers wurde gestern um 11 Uhr vom Kaiser Franz Josef in Ischl empfangen. Die naheliegende

Vermutung, daß der Botschafter hierbei sein Abberufungsschreiben überreichen werde, trifft nicht zu. Den Anlaß zur Audienz gab vielmehr die Jahrhundertfeier der Völkerschlacht am 18. Oktober in Leipzig. Bekanntlich wird dann an der damit verbundenen Enthüllung des Völkerschlachtdenkmals auch Erzherzog Franz Ferdinand teilnehmen.

Vom Werftarbeiterstreik.

Stettin, 26. August. Die streikenden Werftarbeiter in Stettin, die im Metallarbeiter- und Holzarbeiterverbande organisiert sind, beschäftigten sich gestern nachmittag in gesonderten Versammlungen mit der Streiklage und beschlossen, die Arbeit unter den von dem Verein der Industriellen aufgestellten Bedingungen wieder aufzunehmen. Ob jedoch der Industriellenverein heute schon den Arbeiternachweis wieder eröffnen wird, ist noch ungewiß.

Zur Kelheimer Hundertjahrfeier.

Kelheim, 27. Aug. Kaiser Franz Josef richtete an den Prinzregenten zu dessen heutigem Namenstage folgendes Glückwunschtelegramm:

In treuer Freundschaft bringe ich Dir meinen herzlichsten Glück- und Segenswunsch zum heutigen Namensfeste dar. Franz Josef.

Dieses Telegramm erreichte den Prinzregenten in Kelheim, der von hier folgendes Antworttelegramm sandte:

Versammelt in Kelheim gedenken wir in Treue des Anteils Oesterreichs an dem Befreiungskriege und an der innigen erprobten Freundschaft, die Oesterreich-Ungarn mit Deutschland verbindet. Ludwig.

Darauf ging vom Kaiser Franz Josef neuerdings folgendes Telegramm in Kelheim ein:

Herzlich danke ich Dir für das freundliche Telegramm. Meine Gedanken sind den dort Versammelten geweiht und ich gedenke gern und mit Genugtuung der Teilnahme Oesterreichs an dem Befreiungskriege sowie der zwischen Deutschland und Oesterreich bestehenden erprobten Freundschaft. Franz Josef.

Die Posener Feier.

Posen, 26. Aug. Der vorgestrige Nachmittag blieb nach der Ankunft der Kaiserin im Posener Residenzschloß den umfangreichen Vorbereitungen für die Parade des 5. Armeekorps auf dem Truppenübungsplatze bei Lawica reserviert. In den Abendstunden, wo die Illuminationslampen an den Häusern aufflammten, schoben sich gewaltige Menschenmassen durch die Straßen.

Von besonderem Interesse bei den ganzen Feierlichkeiten ist die Haltung der polnischen Bevölkerung, die über die Hälfte der gesamten Einwohnerzahl Posens darstellt. Obgleich die polnischen Zeitungen eine Parole ausgegeben hatten, die darauf hinzielte, die Polen von der Ausschmückung ihrer Häuser abzuhalten, so sieht man doch eine ganze Anzahl polnischer Gebäude in dem Rahmen der allgemeinen festlichen Ausschmückung. Als wesentlich für den Umschwung in der Haltung der Polen wird es angesehen, daß der Bazar am Wilhelmsplatz, das größte und angesehenste polnische Hotel, das 45 Fenster Front hat, reichen Girlandenschmuck aufweist. Aus diesem Gebäude wurde im Jahre 1865 bei Gelegenheit des allgemeinen Polenaufstandes auf die deutschen Truppen geschossen.

Dasselbe gilt von einer Stätte, die gleichfalls als Hochburg des Posener Polentums gilt, es ist die sogenannte rote Apotheke in unmittelbarer Nähe des Rathauses.

Zu diesem Thema gehört auch der Besuch, den der Posensche Weihbischof Dr. Likowsky der neuen Kapelle im Residenzschlosse abgestattet hat. Der Weihbischof besichtigte diese evangelische Kapelle mit großem Interesse und ließ sich ihre künstlerischen Einzelheiten genau erklären. Bemerkenswert ist, daß der Posener Magistrat, um eine Verteuerung der Lebensmittel aus Anlaß der Kaisertage vorzubeugen, 1500 gefrorene australische Hammel gekauft hat, um sie zu billigem Preise an die Bevölkerung abzugeben. Das ganze Fleisch ist nunmehr restlos verkauft worden.

Explosionsunglück in Bielefeld.

Bielefeld, 26. Aug. Ein tragischer Vorfall hat sich gestern in den Abendstunden hier zugetragen. Als der Dekorateur Busch und seine Frau nach Hause kamen, nahmen sie auf der Treppe des Hausflurs einen starken Gasgeruch wahr. Als sie, nichts Böses ahnend, die Tür zu ihrer Wohnung aufschlossen, drang ihnen ebenfalls Gas entgegen. Als sie in die Küche gelangten, fanden sie ihre 19 Jahre alte Tochter Lisbeth tot am Boden liegen. In der Aufregung wollte der Vater den Raum erleuchten und zündete ein Streichholz an. In diesem Augenblick erfolgte eine furchtbare Explosion, Frau Busch, die sich über ihre Tochter geworfen hatte, stand sofort in Flammen. Ihre ganze Kleidung verbrannte und sie erlitt schwere Verletzungen.

Zu gleicher Zeit stürzte die Decke des Zimmers ein. Die Wände wurden stellenweise um etwa 20 Zentimeter von ihren Plätzen gerückt, und das Dach des Hauses wurde in einer Ausdehnung von 150 Quadratmeter abgedeckt. Die Glasscheiben der Fenster flogen zum Teil 20 Meter weit auf die Straße.

Von sachverständiger Seite wird versichert, daß in der Wohnung mindestens 40 Kubikmeter Gas sich befunden haben müssen, denn sonst hätte die Explosion nicht von so großer Gewalt sein können.

Die Düsseldorfer Ausstellung 1915.

Düsseldorf, 26. Aug. Infolge eines Uebereinkommens wird die Durchführung der großen Düsseldorfer Ausstellung von 1915, die ihren modernen Teil auf einer Uebersicht über die letzten 100 Jahre Kultur und Kunst aufbauen wird, unter Mitwirkung des deutschen Museums in München erfolgen. Aus diesem Grunde ist, um einen gegenseitigen Wettbewerb zu vermeiden, die Eröffnung des deutschen Museums um ein Jahr verschoben worden und zwar bis Herbst 1916. Die Ausstellung wird ihrerseits das deutsche Museum nach Kräften fördern, besonders auch durch Ueberlassung kulturgeschichtlicher wichtiger Modelle, Apparate und Maschinen nach Schluß der Ausstellung.

Zum Zwecke des Zusammenwirkens trifft der Vorstand des Deutschen Museums, Reichsrat v. Miller, in den Ehrenausschuß der Düsseldorfer Ausstellung ein, während der Präsident der letzteren, Akademiedirektor Professor Roeber in den Vorstand des Deutschen Museums gewählt wird.

Seligsprechung der Hellseherin von Lourdes.

Paris, 26. August. Wie der „Temps" meldet, hat der Papst den Vorschlag des Kollegiums auf Seligsprechung der Hellseherin von Lourdes, Bernadette Soubirou, gebilligt. Das päpstliche Dekret soll alsbald veröffentlicht werden.

Wieder ein Unfall beim französischen Wasserflugzeug-Wettbewerb.

Deauville, 26. Aug. Der Flieger Bosano machte gestern früh einen Probeflug. Dabei stürzte er mit seinem Flugzeug ins Meer. Er wurde ziemlich schwer verletzt.

London, 26. August. Der Flieger Hawker ist wegen eines Maschinenschadens in der Nähe von Seaham Harbour (Grafschaft Durham) niedergegangen.

Im Aeroplan über die Schneekoppe.

Der Flugzeugführer Friedrich, dessen Fernflug von Insterburg nach Berlin wir jüngst meldeten, ist gestern früh 4½ Uhr in Liebau in Schlesien mit einer Etrich-Mercedestaube gestartet und über die Schneekoppe weg in 1800 Meter Höhe im Nebeldunst über Johannesbad nach Trautenau in Böhmen geflogen, dort gelandet und später mit Herrn Etrich als Passagier wieder zurückgeflogen.

Es ist dies der erste Ueberlandflug in Deutschland mit einem Passagier über ein Gebirge.

Die Bankunterschleife in Düsseldorf.

Die Direktion des durch die Unredlichkeiten des Subdirektors und Kollektivprokuristen Steeg in Düsseldorf geschädigten Schaaffhausenschen Bankvereins teilt folgendes mit: „Während Steeg auf Urlaub war, wurde festgestellt, daß er, um Börsenverluste zu decken, welche er durch bei verschiedenen Banken eingegangene Spekulationen erlitten hatte, seit Juli d. J. Unterschlagungen von Wertpapieren und betrügerische Manipulationen vorgenommen hatte. Wir sind hierdurch um 239 000 Mk. geschädigt. Steeg ist flüchtig. Auf seine Ergreifung haben wir 3000 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Subdirektor und Kollektivprokurist Steeg, der ein auskömmliches Gehalt über 15 000 Mk. hatte, hat, wie die Direktion des Schaaffhausenschen Bankvereins weiter festgestellt hat, in seiner früheren Stellung als Prokurist bei einer anderen großen Bankfirma bereits Transaktionen vorgenommen, die in krassem Gegensatz zu dem glänzenden Zeugnis stehen, das er von dort bekommen hat. Der Schaaffhausensche Bankverein will daher Regreßansprüche gegen diese Bankfirma erheben.

An der Berliner Börse

wurden die Unterschlagungen des Prokuristen Steeg sehr lebhaft diskutiert, einmal wegen der Höhe der von ihm defraudierten Beträge und dann wegen der Persönlichkeit des Defraudanten selbst. Dieser ist nämlich an der Berliner Börse nicht unbekannt.

Steeg, der etwa im 42. Lebensjahre steht, war vor längerer Zeit Prokurist einer ersten hiesigen Privatbankfirma, von der er vor etwa elf Jahren ausschied, um in die Dienste des Schaaffhausenschen Bankvereins zu treten. Schon früher der Börsenspekulation stark ergeben, hatte Steeg, dem das Glück im Börsenspiel nicht sonderlich hold war, bei der Berliner Firma einen größeren Debetsaldo hinterlassen. Der Flüchtling galt als ein tüchtiger Bankfachmann, dem seitens der Kreise, die mit ihm persönlich oder geschäftlich zu tun hatten, ein gutes Leumundszeugnis ausgestellt wurde. Um so mehr wurden diese von den bekanntgewordenen Verfehlungen Steegs überrascht, die, was mit das beachtenswerteste Moment des vorliegenden Falles ist, erst seit Juli dieses Jahres datieren. Um die Höhe seiner Engagements zu verbergen, hatte Steeg mit mehreren Banken gearbeitet; über die Namen der letzteren verlautete nichts Näheres.

* * *

Zu dem Fall des Prokuristen **Steeg**, der bei der Düsseldorfer Niederlassung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins 239 000 Mk. veruntreut hat, wird aus Berlin noch berichtet, daß die Bankfirma, gegen die sich die Regreßansprüche des A. Schaaffhausenschen Bankvereins richten, das Bankhaus **von der Heydt u. Co.** in Berlin ist. Steeg ist früher bei dieser Firma tätig gewesen und hat seine Stellung bei ihr mit einem glänzenden Zeugnis verlassen, obwohl er schon bei dieser Firma Spekulationen größeren Stils gemacht hatte und ihr bei seinem Ausscheiden eine für seine Verhältnisse sehr erhebliche Summe schuldig war. Auf diesen Umstand und auf das Bestreben Steegs, seine Schuld bei von der Heydt u. Co. abzutragen, wird es denn auch zurückgeführt, daß er aufs neue umfangreiche Spekulationsgeschäfte unternahm, in deren Verlauf er sich dann endlich an fremdem Geld vergriff.

Aus Düsseldorf wird der K. Ztg. dazu weiter gemeldet, daß die Spekulationen Steegs, die er mit einem Düsseldorfer Bankgeschäft gemacht habe, außerordentlich umfangreich gewesen seien. Seine Verpflichtungen sollen nicht weniger als 1¾ Mill. Mark betragen haben. Der ganze Vorfall wirft auf die im Bankgeschäft herrschenden Zustände jedenfalls ein höchst unerfreuliches Licht. Es liegt hier der Fall vor, daß ein Kommis — das war Steeg damals —, der bei seiner eigenen Firma Spekulationsgeschäfte gemacht und dieser einen erheblichen Betrag schuldig geworden ist, beim Ausscheiden ein glänzendes Zeugnis sowohl hinsichtlich seiner Leistungen wie im Punkte seiner Ehrenhaftigkeit erhält. Es liegt ferner der Fall vor, daß Steeg als Angestellter des A. Schaaffhausenschen Bankvereins umfangreiche Spekulationsgeschäfte mit einer Düsseldorfer Bankfirma machen kann, ohne daß der A. Schaaffhausensche Bankverein hiervon Mitteilung erhält und obwohl seit Jahren im Bankgewerbe lebhaft gegen die Spekulation von Angestellten geeifert wird. Wie wenig das alles genutzt hat, zeigt der Fall Steeg recht deutlich. Er wird im übrigen, wenn der A. Schaaffhausensche Bankverein die Regreßklage durchführt, vielleicht auch dazu beitragen, daß man in Zukunft auch bei der Ausstellung von Zeugnissen vorsichtiger als bisher verfährt.

* * *

Zur Verfolgung des Subdirektors Steeg

des Schaaffhausen'schen Bankvereins, der 239 000 Mark unterschlug, wurde ein Detektiv nach Holland gesandt, da man annimmt, daß er er dorthin geflüchtet ist.

Steeg hat seine unglücklichen Spekulationen schon seit Jahren mit mehreren kleinen Bankhäusern betrieben. Die ganze hierauf bezugnehmende Korrespondenz erledigte er in seiner Privatwohnung, wo er sich für diesen Zweck ein ganzes Kontor eingerichtet hatte. Seine Lebensweise war verhältnismäßig bescheiden. Steeg genoß bei der Bank uneingeschränktes Vertrauen. Nur so war es möglich, daß er seine Manipulationen so lange Zeit verschleiern konnte.

Der alternde Arbeiter.

Die graue Sorge bei 40 Jahren.

Als wir vor einigen Jahren als die ersten oder jedenfalls unter den ersten das Geschick des alternden Arbeiters in diesem Blatt erörterten, da geschah das, wie bei jeder neu in Angriff genommenen sozialen Frage, mehr auf Grund der alltäglichen Beobachtung des Lebens, als auf Grund nationalökonomisch-wissenschaftlicher Unterlagen. Was jeder wußte und überall in seiner Umgebung sah und beklagte, formte sich dann schnell zu einer sozialen Anklage gegen die moderne Wirtschaftsmethode oder zu speziellen Anklagen gegen die Praxis einzelner Großbetriebe, dem alternden Arbeiter entweder den Eintritt in ein Arbeitsverhältnis zu versagen oder gar ihn auszustoßen, wenn es auf halbwegs glimpfliche Art geschehen kann. Gegen die gröbste Unglimpflichkeit in dieser Beziehung hat der Organisationsgedanke freilich dort einen Wall aufgeworfen, wo die Gebundenheit des Arbeitgebers und Arbeitnehmers an paritätische Arbeitsnachweise das Aussondern oder die Ausstoßung der Alternden unmöglich macht. Aber von dem Augenblick an, wo der alternde Arbeiter wirklich an Leistungsfähigkeit einbüßt, kann auch die Organisation nichts helfen, denn es ist nicht ihr Zweck und Ziel, entgegen dem Interesse der Produktion die minder Leistungsfähigen anstellen zu sollen, für die noch zahlreiche Leute in der Vollkraft ihres Könnens vorhanden sind. Ein gewisses persönliches Billigkeitsgefühl und Mitleid kann von Fall zu Fall mildernd wirken, aber im großen Zuge wird doch die harte Logik des Daseinskampfes dadurch nicht berührt. Die Arbeiter selbst sind zu sehr gewöhnt, harten Tatsachen ins Angesicht zu sehen, um sich über die Konsequenz dieser Logik zu täuschen.

Wo die Zahlen in die Hunderttausende gehen, kann man stets mit Sicherheit annehmen, daß wesensbeherrschende Gesetze walten und persönliches Wohl- oder Uebelwollen ohne merklichen Einfluß ist.

Solche Zahlen liefert uns nunmehr die „Statistik des Deutschen Reiches" in der bei den Mitteilungen über die Berufszählung von 1907 auch Mitteilungen über die Altersklassen der Arbeiterschaft enthalten sind. Um das Zahlenmaterial nicht zu häufen, geben wir zunächst nur ausführlich die Zahlen über die Industrie- und Baugewerbearbeiter Berlins, die nach der Zählung von 1907 rund 1 062 000 betrugen. Davon waren beruflich tätig:

unter	14 Jahren	. . . . .		271 000
von	14	bis unter 16	Jahren	35 000
„	16	„ „ 18	„	38 000
„	18	„ „ 20	„	47 000
„	20	„ „ 25	„	123 000
„	25	„ „ 30	„	122 000
„	30	„ „ 40	„	190 000
„	40	„ „ 50	„	127 000
„	50	„ „ 60	„	69 000
„	60	„ „ 70	„	27 000
„	70 Jahren und darüber			8 000

Im 40. Jahre ist demnach der Höhepunkt erreicht.

Aehnlich steht es in Handel und Verkehr, einschließlich Gast- und Schankwirtschaft. Die Beschäftigungsziffer erreicht ihren Höhepunkt zwischen 30 und 40 Jahren mit 94 000 und fällt dann auf 67 000 (40—50 J.), 38 000 (50—60 J.), 15 000 (60 bis 70 J.) und 4000 (70 J. und darüber) herab.

Wovon leben die Menschen, die nach dem kritischen 40. Jahre keine Arbeit mehr finden? Nun, ein Teil lebt überhaupt nicht mehr, sondern ist durch Tod aus der Reihe der Bewerber ausgeschieden. Aber ein kurzer Blick auf die Sterblichkeitstabellen lehrt, daß von 190 000 arbeitsfähigen Menschen, die 40 Jahre alt sind, nicht 63 000 bis zum 50. Jahre sterben; nicht einmal die Hälfte. Der Rest ist arbeitslos oder auch so verbraucht, daß er der Industrie nicht mehr so wertvoll ist wie bis zum 40. Jahre. — In der Landwirtschaft ist das Verhältnis etwas günstiger, ja es scheint so, als ob sie einen Teil der von der Industrie Ausgestoßenen wieder aufnimmt. Aber auch bei ihr erweist sich das 40. Lebensjahr des Arbeiters als das kritische.

Es liegt eine starke Disharmonie in unserer sozialen Ordnung, daß es uns zwar gelungen ist, das Lebensalter der Menschen etwas höher zu schrauben, daß aber die Altersfolge in ihrem grausen Gewande schon im 40. Lebensjahre erscheint und den überwiegenden Teil unserer Mitbürger bedroht. Die Konsequenzen, die für die praktische Staatskunst sich daraus ergeben, sind noch nicht durchweg klar, sondern werden Gegenstand eingehender Studien sein müssen.

Zweierlei aber ist klar:

Erstens einmal, daß die Altersrentenberechtigung mindestens auf das 60. Lebensjahr festgesetzt werden muß.

Zweitens, daß die Wahlberechtigung auch bei Unterstützung aus öffentlichen Mitteln mindestens solchen Bürgern erhalten bleiben muß, die älter sind als 40 Jahre, weil vorwiegend objektive Gewalten die Arbeitslosigkeit und daher die Unterstützungsbedürftigkeit herbeiführen. Für Notstände, die der einzelne nicht verschuldet, darf der Staat ihn nicht bestrafen.

Vermischtes.

Heidelberg, 25. Aug. (Begnadigt.) Der wegen des großen Mühlheimer Eisenbahnunglücks von der Freiburger Strafkammer zu sechs Monaten Gefängnis verurteilte Zugmeister Baehe in Heidelberg ist auf Grund des allgemeinen Amnestieerlasses gänzlich begnadigt worden, ohne daß er auch nur einen Tag seiner Freiheitsstrafe verbüßt hatte.

— (**Kurtaxe und Steuerzettel.**) Aus Bad Kissingen wird der „Frankf. Ztg." von einem Kurgast geschrieben: Man sollte nicht glauben, daß in einem Weltbad wie Kissingen es möglich ist, daß man sozusagen noch einer Steueruntersuchung unterworfen wird wegen seiner Kurtaxe. Seit vielen Jahre komme ich hierher, und ich habe stets Kurtaxe zweiter Klasse bezahlt. Diesmal sollte ich die erste Klasse zahlen. Als ich es verweigerte, wurde ich vor den Königlich bayrischen Badekommissar geladen, der mich fragte, ob ich über oder unter 10 000 Mark Einkommen habe; in ersterem Falle hätte ich die erste, im letzteren Falle die zweite Taxe zu bezahlen. Ich verweigerte hierüber eine Auskunft zu geben, da ich glaubte, nur meiner Steuerbehörde gegenüber eine Steuererklärung abgeben zu müssen, und nun wurde mir erklärt, da ich eine Auskunft verweigere, müsse ich die Kurtaxe erster Klasse bezahlen. Auch anderen Badegästen ist das passiert. (Für die Abstufung der Kurtaxe nach der finanziellen Leistungsfähigkeit läßt sich zwar unter sozialen Gesichtspunkten manches anführen, aber eine verärgernde Steuerschnüffelei sollte doch unter allen Umständen vermieden werden.)

Zürich, 25. August. (**In den Schweizer Alpen zu Tode gestürzt.**) Die letzten wenigen schönen Tage brachten wieder eine Reihe Todesabstürze in den Schweizer Bergen. Der Buchdrucker L. Foes aus Freiburg (Breisgau) unternahm von der Griesalp im Kiental eine Bergtour und stürzte von der Felswand zu Tode. Gestern unternahm eine führerlose Partie die Besteigung des Titlis. Beim Abstieg rutschten die Touristen auf Stöcken über Eiswände herunter, wobei der Sekretär Meier aus Lenzburg (Kanton Aargau) in die Tiefe einer Gletscherspalte fiel. Zwei Unterwaldner Führer ließen sich dann in die Spalte hinunterseilen, konnten jedoch nur noch den Tod des Abgestürzten konstatieren. Bei Besteigung einer Spitze des Glaernisch verunglückte eine Frau Fuchs aus der Nähe des Muttsees.

Westfalen-Rheinland.

Barop, 25. August. (**Eine aufregende Szene**) spielte sich gestern nachmittag zwischen Kruckel und Barop ab. Ein junges Ehepaar wollte nach Kruckel, woselbst bekanntlich der Zug 3,32 ab Witten nicht hält. Als nun der Zug vor Barop keine Einfahrt hatte und auf der Strecke halten mußte, sprang der Mann trotz aller Warnung aus dem Zuge. Während sich der Personenzug schon wieder in Bewegung setzte, sprang ihm auch die Frau nach. Kaum hatten sich beide von dem Bahngleis entfernt, als der fällige Schnellzug dahinbrauste. Der Streckenwärter, der den gefährlichen Vorgang bemerkt hatte, eilte herbei, um die Namen der leichtsinnigen Passagiere festzustellen. Eine exemplarische Strafe dürfte ihnen für die Zukunft das Aussteigen auf offener Strecke für immer verleiden.

Rauxel, 25. Aug. (**Einbrecher.**) In der Sonntag Nacht drangen Einbrecher in die katholische Kirche in Rauxel ein. Sie verunreinigten das Gotteshaus, zerschlugen mehrere Vasen und raubten zwei Altardecken. Das Opfergeld, auf das es die Diebe abgesehen hatten, ist ihnen nicht in die Hände gefallen.

Lünen, 25. August. (**Von einem Automobil überfahren**) und schwer verletzt wurde am gestrigen Tage auf der Jägerstraße ein hier zu Besuch weilendes 9-jähriges Mädchen namens Grete Suckowski aus Dortmund. Er erlitt derart erhebliche Verletzungen, daß sie dem hiesigen Krankenhause zugeführt werden mußte. Die Insassen des Wagens nahmen sich des Kindes an und veranlaßten dessen Ueberführung ins Krankenhaus. Den Führer des Fahrzeuges soll keine Schuld treffen.

Werl, 25. Aug. (**In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung**) wurde die Ausdehnung der Haftpflichtversicherung der Stadt auf die durch die neuen Ortssatzungen und das neue Gesetz über die Reinigung der Straßen und der Bürgersteige etwa entstehenden Schäden genehmigt und die Kosten mit 268,70 Mk. jährlich bewilligt. — Die Beschlußfassung über den Antrag der Salinenverwaltung auf Gewährung eines Ausnahmepreises für die Entnahme von Wasser aus der städtischen Wasserleitung für das Badehaus und den Kurgarten wurde vertagt. — Zum Schluß beschäftigte sich Versammlung mit einer Um- bezw. Neubenennung verschiedener Straßen und Wege.

Hagen i. W., 25. August. (**Gesangwettstreit.**) Bei dem aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Männergesangvereins Germania in der Friedrichslust veranstalteten Wettstreit erhielten die ersten Preise bezw. Ehrenpreise in der Quartettklasse Solo-Quartett Herbeck, in der 3. Klasse „Sängerbund" Oberprockhövel, in der 2. Klasse Quartettverein Glocke-Barmen und Eintracht-Westhofen, in der 1. Klasse Sodalität-Lüdenscheid und Constantin-Münster und in der Sonderklasse Männerquartett-Kupferdreh. Bei dem Singen um den Kaiserpreis und um die von der Kaiserin und der Stadt Hagen gestifteten Preise gingen als Sieger Quartettverein Glocke-Barmen, Löhdorfer Männerchor-Ohligs und Gutenberg-Recklinghausen hervor.

Wattenscheid, 25. August. (**Geländeankauf der Firma Krupp.**) Die Akt.-Ges. Fried. Krupp in Essen hat den in Westenfeld belegenen etwa 50 Morgen großen Ahlmannschen Hof angekauft. Als Kaufpreis wird die Summe von 450 000 Mk. genannt.

Kray, 25. August. (**Die Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft**) läßt gegenwärtig auf der neuen Kokerei ihrer hiesigen Schachtanlage „Bonifatius" eine große Benzolfabrik erbauen. Wie man hört, sollen 15 Wächer mit je 3 Meter Durchmesser und 20 Meter Höhe aufgestellt werden. Außerdem werden drei Kühler montiert, sodaß die ganze Anlage drei Batterien umfassen wird. Gleichzeitig werden neben den in den letzten beiden Jahren erbauten 180 Koksöfen noch weitere 60 Oefen neuesten Systems errichtet, die bis zum 1. Oktober fertiggestellt sein müssen.

Glabbeck, 25. Aug. (**Durch ein schweres Verbrechen**) ist die hiesige Bevölkerung in hochgradige Aufregung versetzt worden. In der Familie des Bergmanns Rudoski in dem benachbarten Brauck herrschen seit längerer Zeit unerquickliche Verhältnisse, die ihren Ursprung in schweren Meinungsverschiedenheiten haben, die zwischen den Ehegatten vorhanden sind. In letzter Zeit ist auch der 19 Jahre alte Sohn in die Streitigkeiten, die zu dauerndem Unfrieden in der Familie geführt haben, hineingezogen worden. Dieser stellte sich energisch auf die Seite seiner Mutter und mitunter verteidigte er deren Sache mit der Faust und anderen Schlaggegenständen. Die stürmischen Auftritte nahmen nachgerade eine so unhaltbare Form an, daß der Sohn ständig eine Waffe bei sich trug und wiederholt äußerte er drohend, er werde dem Zustande gegelentlich einmal ein Ende machen.

Diese Drohung hat er nun in einer fürchterlichen Weise wahr gemacht. Als Mutter und Sohn, heute von einer Festlichkeit heimkehrend, den Vater allein in der Wohnung vorfanden, entstand wieder einmal einer der üblichen Auftritte, bei dem es sich um den Besuch des Festes handelte. In der Hitze der Auseinandersetzungen zog der Sohn einen Revolver hervor und schoß seinem 50 Jahre alten Vater eine Kugel mitten durchs Herz. Der Getroffene brach lautlos zusammen und war auf der Stelle tot. Der jugendliche Mörder seines Vaters ergriff die Flucht und konnte bislang noch nicht verhaftet werden.

Dortmund, 26. August.

Ortskrankenkassenwahl. Nach dem endgültigen Ergebnis, das gestern abend in den Geschäftsräumen der Krankenkasse bekannt gegeben wurde, sind im ganzen 58 christlich-nationale Vertreter, 34 Vertreter der freien Gewerkschaften und 8 Hirsch-Dunckersche gewählt worden.

Handel und Verkehr.

Brauereiergebnisse. Auf Anfragen hinsichtlich des voraussichtlichen Ergebnisses für das am 30. September ablaufende Geschäftsjahr sind dem V. V.-C. von folgenden Brauereien Antworten zugegangen: Münchener Brauhaus, A.-G. in Berlin: „Wir schätzen die Dividende wiederum auf 7 Prozent." — Dortmunder Aktien-Brauerei, A.-G. in Dortmund: „Wir werden voraussichtlich 20 Prozent Dividende, wie im Vorjahre, verteilen, der Geschäftsgang war zufriedenstellend." — Germania-Brauerei, A.-G. in Dortmund: „Der Geschäftsgang war normal und nicht schlechter als im Vorjahr" (i. V. 9 Prozent Dividende). — Frankfurter Brauerei-Gesellschaft (vorm. Heinr. Henninger u. Söhne) in Frankfurt a. M.: „Unser Absatz hat unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen allerdings gelitten, wir glauben aber trotzdem, die Dividende wieder in der vorjährigen Höhe in Aussicht stellen zu können" (i. V. 7 Prozent).

Der Jahresabschluß des „Phönix" soll nach der „Nationalzeitung" einen Reingewinn von ca. 26 Millionen Mark gegen 22,8 Millionen Mark pro 1911-12 ergeben, sodaß als verteilbarer Ueberschuß 32,7 Millionen Mark (i. V. 29,02) zur Verfügung stehen würden. Treffen diese Angaben, für die die offizielle Bestätigung zunächst fehlt, zu, so muß die Gesellschaft ihre Abschreibungen sehr wesentlich erhöht haben; denn ohne eine solche Erhöhung hätte die Zuname des Reingewinns größer sein müssen. In der letzten Woche sind die Aktien der Phönix-Bergbau-Gesellschaft um 5 Prozent auf 257,75 Proz. gestiegen — ein Kurs, der darauf hindeutet, daß Bestrebungen über den vorjährigen Satz von 18 Prozent hinaus zu erhöhen, und zwar, wie es heißt, auf 20 Prozent. Ob diese Absicht die Billigung des gesamten Aufsichtsrates finden wird, steht nach dem „Berl. Tagebl." dahin. Es dürfte nicht an Stimmen fehlen, die sich im Hinblick auf die ungewissen Aussichten für eine Beschränkung der Dividende erklären werden.

Sport.

Vorschau auf Baden-Baden.

Baden-Baden, 25. August. Das „Zukunfts-Rennen", die berühmte Zweijährigen-Prüfung, wird morgen trotz des hohen Preises von 50 000 Mark nur ein schmales Feld an den Start bringen. Vorläufig gelten nur folgende vier Pferde als Teilnehmer: Mons. Ed. Blancs Guerrohante (Stern), Herren v. Weinbergs Orelio (F. Bullock) und Melba (Lane), sowie Frhrn. v. Oppenheims Kriegsgöttin (Archibald). Von den deutschen Vertretern hat Kriegsgöttin die beste Form aufzuweisen. Die Stute konnte das „Asche-Rennen" zu Hoppegarten und den „Großen Preis von Hannover" gewinnen. Ob sie gut genug sein wird, Guerrohante zu schlagen, muß das Rennen selbst entscheiden. Die Französin ist eine der besten Stuten in dem großen Zweijährigen-Lot des Mons. Ed. Blanc. Die letzte Leistung der Stute ist ihr dritter Platz im „Grand Criterium" zu Ostende.

Rennen zu Dieppe. 1. Rennen: 1. Cerita, 2. Sole Sees, 3. Cambredagehire. Tot. 42, Platz 65, 30. — 2. Rennen: 1. La Malfiera, 2. Pause, 3. Jurna. Tot. 15, Platz 13, 20. — 3. Rennen: 1. Amalerite, 2. Lancedot 4, 3. Azoitia. Tot. 44, Platz 16, 18, 31. — 4. Preis: 1. Gamine, 2. Marozia, 3. Panix. Trt. 17, Platz 56, 35, 17. — 5. Rennen: 1. Saint Marcet, 2. Oria, 3. Dinna Kenn. Tot. 30, Platz 21, 41. — 6. Rennen: 1. Coreen 2, 2. Cagliostro, 3. Ketty. Tot. 42, Platz 14, 14, 34.

Pferde für Castrop: Ahalative, Albatros 2, Alexandrowna, Bindy, Bockoros, Chalabre, Chaperon, Claudio, Colombine, Cypris 2, Cymbal, David 2, Eisenbart 2, Divers Sounds, Fliege, Gerda, Geri, Golddrossel, Grasmücke, Guatemala, Hacklers Beauty, Hadrian, Istwan, Jack Weaver, Judelle 2, Kings Eye, Komoly.

Kriegsbruder, Lamhult, La Patiniére, Little Mite, Loving Stone, Lucky Laß, Lümmel I, Montforzal, Pequeno, Ranulphus, d'Azoitia, Ravissante, Rosy, Savoy, Sixth Card, Spezi, Suse, Tempête, Tubereuse, Wolfram, Werdelicht, Yole.

Sprechsaal.

General-Anzeiger, hier.

Als Abonnent und Inserent Ihrer Zeitung möchte ich Sie bitten, in Ihrer Zeitung mitzuteilen, daß ich weder identisch mit dem in Recklinghausen verhafteten Kirchenräuber Hugo Röhr, angeblich Kaufmann aus Dortmund, bin, auch keine Verwandte in hiesiger Gegend habe.

Im voraus besten Dank. Hochachtend

Fr. Roer, Maschinenversandhaus, Dortmund.

Konzerte, Vereine etc.

Kinderfest im Freischütz bei Schwerte. Der in der Kinderwelt in gutem Andenken stehende Berliner Onkel „Pella" ist eingetroffen, um unsere liebe kleine Jugend zu amüsieren. Das Programm ist reichhaltig, sodaß man auf einige recht vergnügte Stunden rechnen darf. Das Fest soll durch eine große Festpolonäse eingeleitet werden, wobei die Knaben bunte Mützchen, die Mädchen schöne Schärpen gratis erhalten, sodann folgen humoristische Spiele für Mädchen, für Knaben Preisschießen, Kindertanz mit Bonbonregen, Luftballonaufstieg, Zaubertheater, Fackelpolonäse mit bengalischer Beleuchtung, also alles, was das Herz begehrt. Wer sich köstlich amüsieren will, der gehe Mittwoch zum Freischütz. (Siehe Inserat.)



Familiennachrichten

Anna Leiendecker
Karl Quante
— Verlobte. —
Duisburg Dortmund
August 1913.

Geboren: Ein Knabe: R. Sieger, Rodenkirchen. Hubert Bauly, Heitert. — Ein Mädchen: Walther Siebel, Kirchen.
Gestorben: Bernh. Wirth, 40 J., Essen. Gust. Ziersch, Thale. Adele Carstensen Jensen, 57 J., Bonn. Fritz v. Rosenberg-Gruszczynski, 75 J., Bonn. Karl Friedr. Heraet, Bonn. Rudolf Herrmann, 36 J., Essen.

Dortmunder Landwehr-Verein.
Zur Beerdigung des Kameraden
Wilhelm Sonntag
treten die Mitglieder am **Donnerstag, den 28. Aug., morgens 11 Uhr,** beim Kameraden **Kipper**, Heiligegartenstraße, an.
Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Beamten-Verein Borussia
Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Herrn Weichensteller a. D.
Heinrich Hagemeier
tritt der Verein **Donnerstag, den 28. Aug., vormittags um 10 Uhr** j. Vereinslokale Reinoldushof an.
Um rege Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Zurückgekehrt
Zahnarzt Mertins
Ostenhellweg 15 Ecke Rosenthal.

Zurückgekehrt!
Dr. med. Zweig
Spezialarzt für Haut- und Blasenleiden.
Brückstrasse 48.

Zurückgekehrt!
Elise Tegetmeyer
Zahn-Atelier
Steinplatz 6.

Ofenrohr-Reiniger
gebe ich für Wiederverkäuf. zu den billigsten Preisen ab. Hausierer werd. angenomm. **Mathias Deußen, Fabrikant Dortmund, Feldherrnstr. 18**



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Witwe Wilhelm Krahn

Johanna geb. Reher,

im Alter von 60 Jahren nach langem schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Wetter-Ruhr, den 23. Aug. 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. August, vormittags 11¾ Uhr, von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen **4½ Uhr,** nach langem, schweren Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin, Grossmutter und Tante, die

Wwe. Hermann Gödecker

geb. Ronsinck,

im Alter von 64 Jahren 4 Monaten zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Marten, Dorstfeld, Dortmund, Westerenger, Hamm, Kirchlinde, Kirchlengern, Werne, Lütgendortmund, den 24. August 1913.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. August, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Wilhelmstrasse 3, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, so möge er diese als solche betrachten.

Ganze Wohnungseinrichtungen
liefert erstklassiges Möbelgeschäft zu Kassapreisen gegen Zahlungserleichterung. 47049
Schriftl. Angeb. unt. **G. S. 4541** an den Generalanzeiger.

Bade-Anstalt. Brückstr. 44.

Licht-
Wannen-
Sauerstoff-
Kohlensäure-
Medizinische-
Bäder
Den ganzen Tag geöffnet.
Aufmerksame Bedienung. Civile Preise.

Zahn-Praxis
Volkswohl

Dortmund, Brückstraße 44 I
im Hause Palast-Kino.
W. Heiler, Dentist.

Von Sept. 1911 bis Juli 1912 und von Sept. 1912 bis Juli 1913 persönlicher operativer Leiter der Zahnpraxis G. Engel. Auf besonderen Wunsch meiner geehrten Patienten habe ich mich hier selbständig gemacht.

Zähne von 1 Mk. an



beisachgemässer Arbeit. Reelle langjährige Garantie für Haltbarkeit.

Spezialität



Plattenloser Zahnersatz, fest sitzend, nicht herausnehmbar, daher ein angenehmes Tragen.
Regulierungen schiefstehend. Zähne. — Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos, 1 Mk. pro Zahn. Plomben von 2 Mk. an. — Nervtöten 1 Mk. Zahnreinigen von 1 Mk. an.

Sprechstunden: Wochentags von 9—1 u. 3—7, Sonn- und Feiertags 9—1 Uhr.

Stottern ist ein seelisches Leiden. Erfolgreiche Behandlung **ohne Berufsstörung** **Bartsch's Sprachheil-Institut** Taubenstraße 1. Telefon 5219.

Stotterer erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch". Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer u. habe mich nach vielen vergebl. Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusend. mein. Büchleins erfolgt sofort im verschloss. Kuvert ohne Firma vollständ. kostenl. **L. Warnecke, Hannover,** Friesenstraße 33

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
H. Klebs, früher mit d. a. d. Wiener Universität approb. **Dr. med. Horvath.**
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

ORENDI
Cigaretten



„Frigoli" 3 Pf.
„Bajazzo" 5 „
„Lord Hamilton" 8 „

Neu eröffnet:
„Weinstuben zur Traube"
Bochum, Alleestrasse 32.
Gef. von C. Scharmer, früher Café Flora, Dortmund.



Neu eröffnet.
Likörstube u. Stehbierhalle
H. Heisterkamp, Dorstfeld
(Endstation der Elektrischen)
empfiehlt:
Branntwein . . 1 Liter 0.80
Alter Korn . . 1 Liter 1.00
100jähriger . . 1 Liter 1.20
Kümmel, Pfeffermünz, Hamburger, Wermuth etc. per **1 Liter 1 Mk.**
:: **Liköre, Cognac, Rum und Weine** ::
sehr preiswert.
Von 3 Liter ab **5 Pfg. billiger** und am Mittwoch und Donnerstag 1 Fläschchen Likör **gratis.**

Luftkurort Steinbergen
im Wesergebirge.
Hotel „Zur Linde".
Vorzügliche Pension zu mässigem Preise.
Fernspr.: Rinteln 42. Bes. **Otto Rinne.**

Vertrauliche Auskünfte
über **Vermögens-, Familien-, Geschäfts- und Privat-Verhältnisse auf alle** Plätze der Welt erteilen äusserst gewissenhaft und diskret, auch übernehmen Beobachtungen und Recherchen jeder Art das **Internationale Auskunftsbüro Greve & Klein Berlin W. 13, Bülowstr. 101.**
Gegründet 1895. Glänzende Anerkennungen.



Prachtvolle Uhr umsonst!
Senden Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen frko **25 Stück wunderschöne Schmucksachen.** Verkaufen Sie diese das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr umsonst frko. **Kein Geld senden,** nur Adresse **Fischer & Escher, Berlin 51, Dresdnerstr. 88**

Gegen
24 Monate Ziel
liefert
Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel** sowie **komplette Zimmer und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen u. **R. S. 2885** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Beinkrankheiten
Krampfadern, veraltete Geschwüre, Haut-, Geschlechtsleiden. Salvarsan 606. Nervöse Schwäche ohne Berufsstörung nach Methode **Spezialarzt Dr. Jaenicke.**
Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.
Dortmund, Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Villa Aranka,
Ostseebad Arendsee.
Möbl. Zimmer mit Pension zur Nachsaison äußerst bill.

Herr u. Knabe billigst mit aufs Land. Schr. Ang. u. A. B. 1342 Gen.-Anz. Dtm.

Saal für Vereine, Gesellschaften, Hochzeiten (mit Küche) usw.
Restaur. Vogell, Münsterstr. 2

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

E. Kopfermann
Zahntechniker
Dortmund, Brückstraße 36
Telephon 2127.

Zahn-Praxis
Emilie Langenberg
Inh. Willy Gliss, Dentist
Ludwigstr. 12
Seitenstraße der Brückstraße

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobi's
Schuhwarenhaus
Nur
Dortmund
Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall.

Mein neues Bett.
Hochfein rot dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten u. 2 Kissen m. 17 Pfd. Halbdaunen, weil teils kl. Farbfehler, das Gebett Mk. 30.—, dass. Bett m. Daunendecke Mk. 35.— Feinst herrsch. Daunenbett Mk. 40.—. Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgef. Geld zurück. Bettfedern billig. Katalog frei. 10000 Kunden. Bettenfabrik
Th. Kranefuss, Kassel 11

Rheuma-
Ischias und Arterienverkalkung.
Teile jedem gegen **Rückporto** gerne mit, wie man von obigen Leiden befreit werden kann. Lehrer **W. Reinhardt, Hannov.-Döhren, Haus Weihl.**

Kind in Pflege abzugeben. Heckenstraße 7, 1. Etage.

Jung. Mädchen in diskret. Verhältnissen sucht gute **Unterkunft.** 73968
Schr. Ang. u. K. H. 7290 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kräftiger Knabe, 14 Tage alt, in Pflege zu geben.
Schr. Ang. u. A. F. 5309 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kräft. Knabe, 14 Tage alt, zu verschenken. Off. u. O. U. 5308 an Gen.-Anz. Dortm.

Heiraten

Metzgermstr., evgl., 25 J., mit gut. Gesch., sucht geschäftl. Fräulein zw. bald. **Heirat.**
Off. u. T. N. 484 an die Fil.-Exp. Rheinischestraße.

Bergm., 27 J., solide u. spars., sucht Bek. m. ord. Mädchen od. j. Witwe zw. **Heirat.** Vermittl. verb. Anonym zweckl. Schr. Ang. u. H. Z. 1327 a. d. Gen.-Anz.

Solide, geb. junge Dame, kath., ang. Äußere, wünscht **Heirat** mit gebild. gutsituierten Herrn. Wirklich reelle Angebote erbeten unter **M. H. 200** hauptpostlagernd **Bochum.**

Anst. Witwe, 39 J., kath., 2 Kind., 7 u. 17 Jahre, sucht Bekanntsch. mit bess. Handw., Bahnbeamter bevorzugt, zw. **Heirat.** Witwer mit Kind nicht ausgeschl. Schr. Angeb. unt. **953** an die Hauptagent. des Gen.-Anz. in **Hörde.**

Jg. Kaufmann, kath., in vorzügl. Position, wünscht da ihm Gelegenheit geboten wird, sich an einem erstkl. Geschäft zu beteiligen, eine Dame mit größ. Vermög. z.
ehelichen.
Briefe erb. u. W. N. 1340 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Streng reell!
Jg. Mann, ev., 28. J., Meister, von angenehmem Äußern, sucht die Bekanntschaft mit junger Dame von 20 bis 27 J. zwecks baldiger **Heirat.** Aussteuer od. kleines Vermögen erwünscht, jedoch nicht erforderlich. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Brief, womöglich mit Bild, unter Nr. J. G. 187 postlagernd **Rauxel** bis 30. ds. Mts. erbeten.

Möbel!
Hervorragend schön ist die nachstehende
Wohnungs-Einrichtung.

Speisezimmer
Eiche im Räucherton
Büfett 2 Meter breit
in reicher Ausstattung
Credenz sehr groß
mit Spiegel
Klubsofa Bezug nach Wahl
Ausziehtisch
6 Rindlederstühle

Schlafzimmer
echt Eiche
Spiegelschrank 2 Meter breit
Mittelschrank rund vorgebaut mit Frisier-Einrichtung
2 Bettstellen
Waschkommode 125 cm groß rund vorgebaut mit Kristallspiegel-Aufsatz
2 Nachtschränke m. Marmor
2 Stühle
Handtuchständer

Küche
in Carolina pine
Büfett Anrichte
Tisch 2 Stühle

Vorplatz
Flurgarderobe mit Hutstangen u. Kristalltoilette.
Preis dieser Einrichtung
1580 Mk.

Möbel-Läger
M. Lindemann,
Wißstr. 34.

Spottbillig!
Ein Posten
Kammgarn, Tuch Cheviot, Seide
doppeltbreit, für Kostüme und Kleider. (51042
Reste-Geschäft
Gustav Ansbacher
Westenhellweg 126.

Unsere verehrl. Inserenten bitten wir wiederholt die Annoncen, besonders die kleineren,
gleich bei Aufgabe zu bezahlen.
Annahmestellen:
Reinoldistr. 19
Sonnenstr. 74, Ecke Hohestr.
Rheinischestr. 52
Münsterstr. 44
Märkischestr. 50.

Die Äußerung, die wir üb.
Frau Aßhoff, Neuasseln,
gemacht haben sollen, nehm. wir zurück.
H. Pothmann und Frau.

Die von mir gemachte Äußerung gegen die Ehefrau **Frieda Kramps** nehme ich zurück.
Richard Kämpf.

Die gegen den Vollzieh.-Beamten **Schäfer** zu **Dorstfeld** ausgesprochene Beleidigung nehme ich mit Bedauern zurück.
H. Heilwagen.

Verloren — Gefunden

1 mattgold. Brosche a. 25. 8. vom Kaiser Wilhelm-Hain über Allee, Ardeystr. verlor. Geg. Belohnung bitte abzugeben. Kuhlmannstr. 8, pt.

Goldene Damenuhr mit silberner Kette von Josefskirche bis Priorstraße **verloren.** Wiederbringer erh. gute Belohnung. Schützenstraße 23, 2. Etage.

Am Sonntag **Brosche mit Photographie** von Bleichmärschstr. 1—60 **verloren.** Wiederbring. erh. Belohng. Bleichmärschstraße 60, pt.

Kneifer m. Kette in Brünninghausen **verloren.** Abzugeben **Hörde,** Benninghoferstraße 104. Wiederbringer erhält Belohn.

Sonnt. abend kleiner gelb. **Hund** auf Westenhellweg entlauf. Wiederbr. erhält Belohng. **Hotel Bristol,** Brückstraße.

Freitag mittag eine
Dobermannhündin
mit weißem Halsbande entlaufen. Wiederbring. erhält Belohn. Löwenstraße 9.

Schw. Teckelhund zugelaufen m. braunen Füßen. **Blumenstraße 13, 2. Eta.**

Berliner Börse, 25. August 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl. Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6. Lomb. 7. Priv. 5%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs-Schatz	4	99.20bG
do. 1. 4. 15	4	98.80bG
Pr. Schatz 1915	4	98.20bG
Dt. Reichs-Anl.	4	97.60bG
do. do.	3½	84.00bB
do. do.	3	74.20bG
do. Schtzg. 08	4	97.80bB
Preuß. kons. Anl	3½	84.00bG
do. do.	3	74.20bG
do. do.	4	97.90bG
do. Staffel 1	4	89.00bG
Bad. St.-Anl. 01	4	96.40G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	97.90G
do. do.	3½	82.50G
Brem. Anl. 1899	3½	82.25B
do. 09 uk. 19	4	95.80G
do. 96	3	—.—
Cass. Landeskr	3½	88.75B
do. S. 21 u. 17	4	99.50G
do. S. 22 u. 14	4	96.75bG
do. S. 23 u. 16	4	96.75bG
do. S. 24 u. 21	4	96.90bG
do. S. 25 u. 22	4	98.00G
Hambg. St. R. 07	3½	—.—
do. am. 87/04	3½	—.—
do. do. 86/02	3	76.25G
Hess StA. 93/09	3½	82.80G
do. 96 03 04 05	3	72.10G
do. 1909	4	—.—
Meckl. ks 90/94	3½	—.—
Oldenb. St. A. 03	3½	—.—
Renten-Briefe: Hannovsch	4	—.—
do.	3½	83.75G
Hess. Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum	4	95.10B
do.	3½	83.70b
Pomm.	4	94.80G
do.	3½	83.70G
Posensche	4	94.90b
do.	3½	—.—
Preußisch.	4	94.50bB
do.	3½	83.70b
Rh.-Westf.	4	94.50bG
do.	3½	83.90b
Sächsisch.	4	95.00b
Schles.	4	96.00G
do.	3½	—.—
Schl. Holst.	4	94.80G
do.	3½	83.70b
Brandenb. Pr.-A	3½	86.00G
Hann. Pr. S. 7, 8	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	92.30G
do. do.	3½	80.70b
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	4	91.70G
do. do.	3½	80.90G
do. do.	3	—.—

Rheinp. Pr.-Obl.	3½	88.00G
do. 9, 11, 14	3	82.50G
do. 8, 20, 21	4	96.20G
Schl. Hlst. Prv. A.	3½	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	95.25bG
do. S. 2, 3, 4	3½	83.10bG
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	93.50B
Aachen 93/02	4	94.10G
Altona St.-A. 01	4	95.80bG
Barmer St.-Anl.	3½	89.30G
Berliner St. Anl.	3½	96.50G
do. 1882/98	3½	86.30G
do. St.-Syn. 1	4	—.—
Bielefeld 98, 00	4	97.00G
Breslau 80, 91	3½	—.—
Bromb. 09 uk 19	4	94.10G
do. 1895, 99	3½	—.—
Charlttb. 89/99	4	96.00B
do. 07 ukv. 17	4	96.00B
do. 95 99 02 05	3½	86.70b
Cöln. St.-A. v. 98	3½	83.50G
Düsseld. 88/03	3½	83.50G
Elberf. St.-A. 99	4	95.80B
Essen 83 98 01	3½	—.—
Fuldaer St. A. 07	4	—.—
Görl. Stdtl. 00	3½	—.—
do. do.	3½	—.—
Hallesche St.-A.	4	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. StA. 04 u 17	4	95.25G
do. 07 uk. 18/19	4	95.40G
Magdeb. 1906	4	96.30G
do. 80 86 91 02	3½	91.00bG
Mündener St. A.	3½	—.—
Naumbg. 97, 00	3½	—.—
Peiner St.-A. 03	3½	—.—
Stettin. N. O. P. Q	3½	88.60bG
Wiesbad. 00. 01	3½	—.—
Preußische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	4½	103.25G
do. do.	4	93.50G
do. neue	3½	84.00bG
do. do.	3	79.30G
[illegible]	4	95.10G
do. Pos.	3½	96.90G
Kur. Neum	3½	96.00G
do. neue	3½	92.40G
Ldsch. Cnt.	4	92.40G
do. do.	3½	83.40b
do. do.	3	74.90b
Ostpreuß.	4	92.40b
do.	3½	83.20B
Pomm Lnd.	3½	84.70b
do. do.	3	73.80G
do. neuld.	3½	84.70bG
do.	3	—.—
Posensche	4	99.25G
do.	3½	85.50bB

Posen L. D.	4	92.30B
Sächsisch.	4	—.—
do.	3½	—.—
do.	3	80.25G
Schles. altl	3½	—.—
do. L. A. C. D	4	93.60b
Schlhlst Lk	3½	84.00G
do. do.	4	92.00B
Westf Land	4	93.50G
do. do.	3½	83.90G
Westp. ritt.	3½	84.30G
do. do.	3	74.00G
do. neue	3½	82.80b
do. do.	3	73.90B
Augsb. 7 Gld.-L.	frc.	—.—
Bad. Präm. A. 67	4	182.00G
Brnschw. 20 TL.	frc.	194.90b
Cöln-Mind. Pr. A	3½	135.40b
Hamb. 50 Tlr.-L	3	—.—
Oldenb. 40 Tl.-L	3	125.75G
Ausländische Fonds		
Argent. Anl. v. 87	5	—.—
do. inn. 4000 M.	4½	93.00bG
do. äuß. 100 Lv.	4½	—.—
do. Ges. 8. 8. 97	4	—.—
Bulg. St. A. 92 2r	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	81.60G
Chin. Anl. v1895	6	—.—
do. v. 1896	5	97.60bG
do. Tients.-P.	5	91.50b
do. v. 1898	4½	91.75b
Griech. A. 81/84	1,6	—.—
do. Goldrente	1,3	—.—
Jap. A. 2. 10. 1. 7	4½	90.60bG
do.	4	83.60G
Mex. Anl. 200 L.	5	94.00G
Oesterr. Goldr.	4	91.75b
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	85.20b
do. 60r Lose	4	181.50bB
Port. unif. 3 v. 02	3	65.00bG
Rumän. 1903	5	99.10b
do. stf. St Sch 13	4½	97.00bG
do. 1890	4	93.80bB
do. 1898	4	88.10b
do. 1905	4	88.60b
Russ. Anl. 1902	4	90.10bG
do. do. 1905	4½	100.00G
do. Staatsrnt.	4	91.80G
do. Boden-Kr.	5	111.25G
Sao Paulo 10r	5	96.10bG
Serb. am. Anl 95	4	81.50bG
Türk. Bagd. E-A.	4	79.20G
do. unif. 03, 06	4	87.10bG
do. 1905	4	74.75G
do. 400-Fr.-L.	frc.	159.50b
Ung. Goldrente	4	86.10b
do. Kronenrent.	4	81.10b
do. Staatsr. 97	3½	72.20G
Bucar. Anl. 98	4½	95.00G

Buen. Air. 100 L.	4½	33.00G
do. do. Pes.	6	101.90bG
Lissabon. St.-A.	4	74.90b
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	123.25G
Braunschw. Ld.	6½	126.75G
Crefelder	1	92.60G
Eutin-Lübeck	—	—.—
Halle-Hettst. LA	4½	81.50bG
Lübeck-Büchen	8½	174.50b
Mck. Fried. Wilh	6½	119.25G
do. do.	5	107.75G
Niederlausitz.	3½	29.50bG
Nordh. Wern. LA	3½	62.00G
Oesterr. Staatb	7½	—.—
Canada Pacific	10	219.60b
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr. Heinr.	8	163.25bG
Schantung	7½	122.25b
Zschipk. Finstw	13	241.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm. Ndb. Gld.	4	93.90G
Dux-Bodb. Gld.	4	—.—
do. do. Silb.	4	82.50G
Dux-Prager Gld.	3	71.40B
Kasch. Odb. Gld.	4	86.50bG
do. Silb. 89	4	—.—
Oest. Ung. St. alt	3	75.80b
do. Ergänzngsn	3	72.60G
do. Staats Gold	4	87.80bG
Südöst. (Lomb.)	2,6	52.70G
do. Obl. Gold	5	96.00bG
Ivangor. Domb.	4½	97.40B
Mosco-Kursk	4	80.50b
Orel Griasi 89er	4	—.—
Süd-Westbahn	4	84.60G
Kursk-Kiew	4	—.—
Mosc. Kiew Wor.	4	84.50G
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Rybinsk gar.	4	84.75bG
Süd-Ost 1897	4	84.90b
do. 1898 uk. 08	4	84.75b
Wladikawk. 98	4	86.00b
Anat. Eisb.-Obl.	4½	92.00G
do. Ergz.-Netz	4½	92.00bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Maced. Gold Pr.	3	62.60G
Tehuanteb. G. A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	84.10G
do. S. 5, 6 uk. 14	4½	99.10bG
do. S. 3, 4 uk. 14	4	92.60G
do. S. 7, 8 uk. 17	4	92.70G
do. S. 13, 14 u 19	4	93.00G
do. S. 1 uk. 10	3½	88.10G
do. Km. Ob. 1 u 18	4	94.50bG
do. Hann. 25, 20	4	94.50G
Br. Ser. 10, 11	3½	86.00G

Dt. Hyp. B. 18, 19	4	93.00bB
do. Serie 8, 9	3½	83.25G
Frankf. H. B. S 14	4	94.60B
Goth. Grdkr. A. 2	3½	114.75B
do. Pf. 16 uk. 19	4	94.00G
Hamb. Hp. B. u 18	4	94.00G
do. Ser. 1-190	4	84.00bG
Hann. Bd 15 u 19	4	94.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.25G
Meckl. H. u W. S 7	4	95.50G
do. Ser. 1 uk. 13	3½	93.50G
do. alts. S. 2, 3	3½	85.00G
Meckl. Str. H.-B.	4	91.60G
do. Ser. 3 u. 4	4	92.00G
Meining. S. 8, 9	4	93.20G
do. S. 14 uk. 19	4	94.10G
do. S. 15 uk. 20	4	94.40G
do. S 10 ukv. 13	3½	85.00G
Mitteld. Bdkr. 6	4	93.00G
do.	3½	84.00G
do. Grdrtb. S. 3	4	94.25G
Nrdd. Grdk. 3-5	4	92.00bG
Pr. Bodkr. Ser. 4	4½	113.00G
do. Ser. 17-19	4	92.70G
do. S. 29 uk. 22	4	95.00bG
do. 11, 15, 16	3½	84.50bG
Pr. Centr. Bd. 90	4	92.80G
do. v. 99, 01, 03	4	92.40G
do. v. 06 uk. 16	4	93.00G
do. v. 07 uk. 17	4	93.00G
do. v. 10 uk. 20	4	94.20G
do. v. 86, 89, 94	3½	83.50G
do. v. 04 uk. 13	3½	83.80G
do. Km.-Obl. 96	3½	83.80G
do. do. 1906	3½	84.50G
Pr. Hyp. A. B. abg	3½	83.40G
do. v. 04 uk. 13	4	92.50bG
do. v. 05 uk. 14	4	92.60G
do. v. 07 uk. 17	4	92.60G
do. v. 09 uk. 19	4	93.20G
Pr. Hyp.-Vers. Z.	4	94.50G
Pr. Pfdb B 18-22	4	92.75bG
do. Ser. 25 uk 14	4	93.00G
do. Ser. 27 uk 15	4	93.10G
do. Ser. 28 uk 17	4	93.60G
do. Ser. 29 uk 19	4	93.60G
do. S. 30, 31 u 20	4	93.90G
do. S. 32, 33 u 22	4	95.00bG
do. Serie 23	3½	88.00G
do. Ser. 26 uk 14	3½	87.80G
do. S. 17, 18, 24	3½	84.00bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	93.10G
Pr. Kom. Ob. 6, 7	4	95.00G
do. Ser. 9 uk. 20	4	95.30G
do. Ser. 10 uk 21	4	95.50G
do. Serie, 1, 3	3½	84.10G
Rhn. H. B. 83-85	4	93.60G
do. S. 50, 69-82	3½	83.40G
do. Komm.-Obl.	3½	83.80G
Rhein.-W. ausl.	4	92.25G
do. Ser. 10 uk 15	4	92.75G

Rh Wstf. 11 uk 18	4	92.25G
do. Ser. 12, 12a	4	94.50G
Rhein. Westf S 13	4	95.00G
Sächs. Bdkr. 1, 2	3½	85.75G
Schles. Bod. 1-5	4	92.30bG
do. do. 1-4	3½	83.30bG
Wstd. Bod. S. 10	4	93.90G
do. do. S. 3, 4	3½	83.70G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	109.40bG
Berg.-Märk. Bk.	7½	144.25bG
Brl. Hand.-Ges.	9½	158.30bG
do. Hyp. Bk. Au. B	6½	109.00b
Brasil. Bk. f. Dt.	10	166.00B
Brnschw Bk. u. Kr	6	112.25G
do. -Hann. Hyp.	8½	157.00G
Comm. u. Disk. B	6	107.¼b
Darmst. B. Mark	6½	114.25b
Dessauer Ldsb.	6½	109.50G
Deutsche Bank	12½	245.60b
do. Eff. u. W.-Bk.	6	111.50G
do. Hypoth.-Bk.	8	143.10G
Diskont.-Komm	10	183.25b
Dresdner Bank	8½	147.70b
Elberfeld. Bnkv.	5½	94.25b
Essen. Kredit-A.	8½	154.25bG
Gothaer Grdkr.	9	156.75bG
Hamb. Hyp.-Bk.	9	176.80G
Hannov. Bank	7½	134.00B
Hildesheim. Bk.	8	163.25G
Kieler Bank	6	94.00b
Königsb. Ver. B.	7	124.10B
Leipz. Kred.-A.	8½	151.00G
Lüb. Komm.-Bk.	7½	117.30G
Luxemb. Bank	8	159.00B
Magdeb. Bankv.	6½	113.50b
Märkische Bank	5	92.00G
Mckl. Hyp. u. W B	15	282.50bG
do. -Strel. Hyp. B	5	96.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	133.00bG
Mitteld. Bodk. A.	4½	83.25G
do. Kreditbank	6½	113.50b
do. Privatbank	7	118.25bG
Mülh. (Ruhr) Bk.	4½	94.40G
Nationalb. f. Dt.	7	114.00bG
Nordd. Grundkr	6	109.50bG
do. Kreditanst.	7	115.60G
Osnabrück. Bk.	7½	123.75B
Ostb. f. Hd. u. Gw.	7	117.40bB
Petersb. Int. Hb.	13,4	204.90bG
Pr. Bod.-Krd. Bk	8	147.50bG
do. Ctr.-Bodkr.	9½	183.50bG
do. Hyp. Akt.-Bk.	6	108.60G
do. Pfandbr. Bk.	8	146.50b
Reichsbank	6,86	134.10b
Rhein. Westf. Bod	6½	154.10bG
do. Disk.-Ges.	7	117.00bG
Russ. B. f. auswH	10	153.20bG
Schaaffh. Bnkv.	5	106.75b
Schles. Bankv.	7½	[illegible]

Südd. Bodenkr.	8½	126.50G
Westd. Bodenkr	7½	—.—
Westf Lipp Ver B	5	99.75G
Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	109.00G
Böhm. Brauh.	5	124.50bG
Schöneb. Schl.	11	215.25G
Spandauer Brg.	5	119.00G
Schulth. Brauer	15	258.50G
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	105.00G
Dortm. Akt.-Br.	20	365.10G
do. Union-Br.	25	413.50G
do. Victoriab.	6	112.10G
Germania Drtm.	9	134.00G
Herkul. Brauer.	9	149.50G
Kieler Schloßb.	5	107.50B
Leipz. Br. Rieb.	10	181.00G
Lindenbr. Unna	5	68.50G
Lindener Br.	13	188.25G
Löwenbr. Drtm.	10	177.00G
Müser Brauerei	7½	121.30G
Schlegel Br.	10	158.50G
Schöfferhof Br.	0	53.60bG
Wicköl. Küpper	7	119.75B
Accumulat. Fab.	25	330.50bG
Adlerhütte	13	186.00bG
Allg. Elektr. Ges	14	241.00b
Alsen Portl. Cem	15	217.25bG
Aluminium-Ind.	20	267.75bG
Anglo-Contin.	8	119.10bG
Anhalter Kohlen	8	190.00bG
Ankrw. Hengstb	6	110.10G
Aplerbeck Bgb.	10	157.00G
Arenberg do.	22	401.50G
Balcke Bochum	16	227.00bG
Baroper Walzw.	13	164.25bG
Bergm. Elektr.	5	122.90bB
Berg. Märk. Ind.	0	66.00bG
Berl. Elekt.-W.	12	171.50bG
do. Maschb.	14	287.10bG
Bismarckhütte	0	150.25b
Bochumer Bgw.	8	136.10bG
do. Gußstahl	14	220.50bG
Braunk. u. Brik. I	11	193.30bG
Braunschw Jute	15	231.00bG
do. Kohlen	11	241.00bG
Bremer Linol.	15	187.00bG
do. Wollkämm.	20	267.50B
Caroline b. Offl.	30	419.00bG
Cassel. Fedst.	5	131.75G
Cölner Brgw. V.	30	50.00B
do. Gas u. Elekt.	0	55.50G
Concordia Bgb.	23	317.30b
Consolidation	23	335.00b
Cröllwitz. Pap.	10	175.25G
Delmenh. Linol.	28	324.00bG
Dessauer Gas	11	176.75G
do. Habers. El. G.	11	164.20bG

Dtsch. Gasglühl	25	484.50bG
do. Lux. Bgw.-V.	11	144.90bG
do. Südam. Tel.	6	109.10G
do. Waff. u. Mun.	32	608.75B
Donnersmarckh.	20	326.10bG
Dürrkoppwerke	28	353.50b
Düssd Eb Weyer	13	214.75B
do. Eisenhütte	10	143.00bG
Dynamite Trust	10	169.60bG
Egestorff Salin	11	160.00B
Eintracht Brnk.	27	493.00G
Elberf. Farbenf.	28	539.60b
Elkt. Unt. Zürich	10	193.75bG
Engl. Wollwar.	0	48.00bG
Eschweil. Brgw.	8	213.75bG
Essener Steink.	10	159.40b
Flensb. Schiffb.	4	132.25bG
Frister & Rossm	5	78.10bG
Gelsenk. Bergw	10	184.50b
Georg Marie St A	5	94.00bG
do. Vorr.-A.	7	116.00G
Gerresh. Glash.	14	227.00bG
Ges. f. elktr. Unt.	10	152.00b
Gildemeis. Wkz	9	142.00G
Gladb. Woll-Ind	13	157.90B
Görlitzer Eisnb.	6	233.50G
do. Maschinen	8	123.00G
Haberm. & Guck	7	92.50G
Hallesche Masch	30	875.75bG
Hannov. Masch.	14	302.00bG
Harbg.-Wien G.	6	145.00bG
Hark. Brückenb.	6	98.50B
do. Bergb. Pr. A.	12½	179.50bG
Harpener Brgb.	9	128.60b
Hartmann Masch	5	143.90b
Hasper Eisenw.	12	167.75bG
Hedwigshütte	9	137.50G
Herbrand Wgg.	9	153.00bG
Hösch. Eis. u. St.	24	348.00bG
Höchst. Farbw.	30	612.50b
Hubertus Brkhl.	8	138.00b
Ilse Bergbau	24	471.00bG
Kahla Porzellan	22½	335.00b
Kaliw. Aschersl.	10	142.50bG
Kattowitz. Brgb.	15	229.25bG
Köhlmann Strk.	20	382.50G
König Wilh. kv.	18	257.75bG
Königsborn	18	257.50
Körbisdorf Zck.	7	147.25bG
Gebr. Körting	8	122.00bG
Küpperb. & Shn.	13	210.90b
Kyffhäuserhütt.	0	113.00G
Lauchhammer	10	191.50G
Laurahütte	6	166.00b
Leonhardt Brk.	9	191.00
Leopold-Grube	8	149.00bG
Löhnert Masch.	8	123.00bB
Ldw. Löwe & Co.	18	321.50bG
Mark. Wstf. Bgw	8	104.50G
Magdeb. Bergw	37	503.00G
Mannesmannr.	13½	208.00bG

Marienh. Kotz.	8	93.10b
Mark Portl. Cem	4	87.00bB
Mühl. Rüningen	30	340.00B
Nähm Koch & Co.	11	184.00G
Neue Bod.-A.-G.	0	67.75bG
Niederl. Kohlnw	12	196.00bG
Nordd. Wollkm.	10	138.10bG
Obschl. Eisb.-B.	6	93.10b
do. Eisen-Ind.	3	75.80bG
do. Kokswerke	15	227.00bG
do. Prtl.-Cem.	8	154.00bG
Oppeln. Cem. W.	10	155.00bG
Orenst & Koppel	14	174.10bG
Otavi-Minen	8	107.70G
Ottenser Eisen	6	87.75G
Phönix, Lit. A.	13	258.90b
Rhein-Nassau	24	224.00bG
Rhein. Stahlwrk	10	159.40b
Rh.-Wstf. Kalkw	12	170.00bG
Riebeck, Mnt. W	12	185.00bG
Rombach. Hütte	10	157.80B
Rositz. Braunk.	3	103.00b
do. Zuckerf.	0	121.75bG
Russ. Allg. El. G.	9	159.00bB
Sächs. Gusstahl	20	292.50G
Saline Salzung.	4½	88.00G
Sangerh Msch.	10	203.90b
Schering ch. Fb	13	218.00b
Schimisch. Cem	12	165.00bG
Schles. Cement	9	150.75b
do. Zinkhütte	20	379.50bG
Schub. & Salzer	24	360.00bG
Schuckert Elekt	8	150.60bG
Schulz-Knaudt	8	140.00b
Fr. Seiffert & Co.	9	133.75bG
Siemens Glas-I.	15	219.00G
Siem. & Halske	12	214.50B
Spinn. Renner	7	110.00bG
Spritbank A.-G.	23	447.00G
Stadtberg Hütte	4	114.00bG
Stettin. Vulkan	6	140.00bG
Stodick & Co.	15	247.00G
Stolb. Zink-Akt.	10	129.00bG
Tecklenbrg Sch	8	125.75B
Thale Eisenhütt	20	225.40b
Leonh. Tietz AG.	8	115.00bG
Ver. ch. Fb. Zeitz	8	123.00b
do. Cöln-Rttw. P	20	330.00bG
do. Laus. Glas	25	364.75G
do. Mllw. Haller	11	157.75b
do. Nickelwerke	18	265.00bG
do. Zyp. & Wiss.	12	175.00bG
Victoria Fahrr.	7	92.00bG
Vorwärts Bielf S	0	40.00bG
Vogt & Wolf	14	230.50G
Vorwohl. Prtl. C.	18	225.00bB
Warst. Grub. VA	9	134.75G
Wanderoth ph.	4	95.30G
Westeregel Alk.	13	186.00G
Westfalia Cem.	5	114.50G
Westf. Drahtind	9½	164.50bG

Wstf. Drahtwerk	3	93.50b
do. Kupferwk.	8	108.50G
Westf. Stahlwrk	0	51.90bG
Wicking Cemnt.	5	86.25G
Wickrath Leder	9	180.50G
Wisl. & Hardtm.	8	112.75G
Wilke Gasom.	6	94.00bG
Wilhelmshütte	6	—.—
Witten. Gußsthl.	12	197.00b
do. Stahlröhr.	0	129.00bG
Zeitzer Masch.	20	316.50bG
Zellstoff Verein	0	74.00G
Straßen und Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb.	8½	159.50G
Allg Bl. Omn	8	179.50bG
do. Loku St.	9	160.00G
Bch. Gels St	8½	—.—
Brnsch. St.	7	—.—
Bresl. El. B.	6	101.00G
Cassel. Stb	5	107.50B
Elkt. Hochb	6	128.25bG
Gr. Brl. Strb	8½	158.60bG
Hmb. Packf	10	138.70bG
do. Straßb.	10	174.00b
Hann Str VA	3½	75.00G
Magdb. Str	9½	178.00bG
Hansa, Dpf.	20	296.00bB
Nrdd. Lloyd	7	116.80bG
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg. Elekt.-Ges.	4½	100.10G
Dortm. Union	*4½	95.10G
German. Schff2	*4	99.00bG
Fr. Krupp	*4	97.00G
Laurahütte	*4	91.70G
Neue Bod.-Ges.	4	79.50bG
Siem & Hlsk. kv 3	4	92.50B
Landbank Obl.	4½	80.00G

Wechsel			
Amst. Rott	8 T.	5	—.—
Brüss. u. A.	8 T.	5	—.—
Kopenhg.	8 T.	6	—.—
London	vista	4½	20.445bG
Newyork	vista	—	—.—
Paris	vista	4	81.00bG
Wien	8 T.	6	84.45bG
Schweiz	8 T.	4½	—.—
Ital. Plätz	10 T.	5½	—.—
Petersb.	8 T.	6	—.—

Gold. Silber. Banknoten	
20-Francs-Stücke	20.415b
Sovereigns. p. Stück	16.165b
N. Russ. Gold p. 100 R	215.30bG
Amerikan. Noten	4.1975b
Belgische Noten	80.55b
Englische Bankn. 1 L.	20.48bG
Franz. Bankn. 100 fr.	80.95b
Holländ. Banknoten	168.45b
Oesterr. Not. 100 Kr.	84.55b
Russ. Noten 100 Rbl.	215.25b

Baby- und Kinder-Wäsche

Meine Sortimente für die kleine Welt zeichnen sich ganz besonders aus durch unbedingte Solidität, durch gute Verarbeitung, durch reichliche und volle Längen und durch eine allgemeine Preiswürdigkeit.

Erstlings-Hemdchen aus feinfädigem Chiffon Stück 35, 24, **14** Pf.
Erstlings-Jäckchen gestrickt, in verschiedenen Strickarten . . . . 42, 35, **20** Pf.
Erstlings-Jäckchen mercerisiert, gestrickt 80, 62, **55** Pf.
Windel-Höschen gestrickt und Piqué . . . 95, 65, **35** Pf.
Nabelbinden gestrickt und Chiffon . . . . . 25, 20, **16** Pf.
Sanitas Nabelbinden . . . . 30, **22** Pf.
Gestrickte Wickelbänder in Ia. Qualität 85, 70, **35** Pf.
Molton-Wickelbänder crêm und weiss, farbig umhäkelt . . . . 90, 80, **55** Pf.

Wickeldecken in crêm und weiss, farbig umhäkelt Stück 1.25, 80, **70** Pf.
Wickelkleidchen crêm u. weiss Köper, m. farb. Stickerei in allen Ausführungen . 3.35, 2.65, **1.95**
Taufkleidchen aus gestreiftem Batist und Tupfenmull, mit reichlicher Stickerei . 5.40, 4.35, **3.25**
Taufhäubchen in schönen Ausführungen . . . 95, 75, **48** Pf.
Photographie-Hemdchen mit feiner Stickerei 1.25, 95, **58** Pf.
Kinder-Lätzchen in Piqué schöne Stickereien 58, 42, **25** Pf.
Baby-Schuhe weiss und braun Leder und Piqué 1.35, **1.10**
Baby-Strümpfe weiss und braun . . . Paar 75, 58, **38** Pf.

Lammfell-Capes mit Kapuze, volle Längen Stück 4.20, 3.95, **2.75**
Wagendecken in Piqué u. Stickerei-Stoffen 2.25, 1.75, **1.35**
Gummi-Unterlagen . . . . 1.25, **95** Pf.
Kinder-Tücher in Sanitas . . . . 60, **42** Pf.
Kinder-Tücher in Halbleinen . . . . **48** Pf.

Mädchen-Hemden gute Qualität

Gr.	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80
Stück	33	38	43	48	53	58	63	68	73	78

Mädchen-Beinkleider geschlossen, mit breiter Stickerei

Gr.	30	35	40	45	50	55	60	65	70
Stück	58	65	72	82	90	98 Pf.	1.05	1.10	1.20

Johannes Voorgang Modernes Kaufhaus Herne.

An- und Verkäufe

Doppelte Preise zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. M. Müller, Heiligegartenstraße 13.

Zahle höchste Preise für gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen, Betten, Pianos sowie für ganze Wohnungseinrichtungen, Zigarr. Fr. Esser, Baumstraße 12. Bitte Postkarte o. Tel. 5164.

Komme sofort! Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Schränke, Herde ganze Einrichtungen. Karte an. J. Kraftlos, Bornst. 39

Nur J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für getrag. Herrengarderobe. Postkarte genügt.

Getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe sowie gebr. Möbel, Herde, Betten, ganze Haushalt. Zahle reelle Preise. Werner, Heiligegartenstraße 10. Tel. 5117.

An- und Verkauf v. Ladenregalen u. Theken. 38927 Münsterstraße 174.

Achtung! Althandlung! Mengede, Victoriastraße 37. Kurp zahlt die höchsten Preise f. ganze Wohnungseinrichtungen u. Herde, Regale u. Theken für Kolonialwaren. Postkarte erbeten.

Höchste Preise für gebrauchte Möbel zahlt F. Verkenkamp, Bornstr. 60

Höchste Preise für gebrauchte Möbel zahlt Fr. Rautert, Weiherstr. 2½

Ich zahle die besten Preise für getragene Kleider. 74177 G. Laufer, Bornstraße 45.

Nur noch Zinn Heiligegartenstraße 21, bezahlt die besten Preise für getragene Kleidung und Schuhe. Postkarte erbeten.

Kaufe jeden Posten gebrauchte u. neue Möbel, ganze Haushaltungen sowie jeden Warenbestand stets zu hohen Preisen geg. sof. Kasse an. L. Hoff, Heiligegartenstr. 27. Tel. 2397 74349

An- und Verkauf gebrauchter und neuer **Möbel** Ladenregale und Theken. F. Bliesing, Schwanenwall 50



Antike Möbel (Biedermeierstil) preiswert abzugeben. Schr. Ang. unter J. G. 1261 an den General-Anzeiger.

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei **N. Fuchs** Dortmund, Ostenhellweg 41. Anzahlung nur der 4. Teil. Abzahlung 1 M. pro Woche an.

Möbel

385 Mk. zus. kosten hochmod. schweres Schlafzimmer mit Vergl. u. Marm., sowie schwere saubere Pitschpine Küche mit Linol.

420 Mk. kostet ein Eichen **Speize-Zimmer** Büfett 3tür., Umbau, Sofa, beste Arbeit, Teppich, Credenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle.

480 Mk. zus. kosten hochfein. Eiche im. Schlafzimmer m. 180 cm br. 3tür. Spiegelschr. und echtem Marmor, sowie echt. Pitschpine-Küche mit Linol., Büfett 3türig, innen und außen saubere Lackierung. **Brautleuten** sehr zu empfehlen.

520 Mk. zus. kosten Echt Eich.-Schlafzimmer m. groß. Spiegelschrank u. echtem Marmor, sowie Echt Pitschpine Küche mit Linol., Büfett, 3tür. Nur schwere, dauerh. Möbel.

Möbel-Läger Th. Schnieder Kaiserstraße 27a. Kein Laden. Ausstellung Part., 1. u. 2. Etage. Lieferung frei!

N. Fuchs Dortmund, Ostenhellweg 41 ist die beste Bezugsquelle für **Möbel auf Kredit u. gegen bar.** Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

Schlafzimm. gebr., nebst Küche u. leere Kisten sehr bill. zu verkaufen. G. Hausner, Brüderweg 10.

Wegen Umzugs Schlafz. mit 3tür. Spiegelschrank für 240 Mark, ferner Eichen- u. Mahagoni-Schlafz., Küchen, Speisez., Salons, mehrere Klaviere u. 1 elektr. Kunstspiel-Klavier spottbillig zu verkauf. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstr. 45.

Möbel

430 Mk. zus. für hochmod. schwer. Schlafzimmer m. 3tür. Spiegelschr. u. hoh. Marm., sowie hochelg. kmpl. Küche m. Linol. Nur pa. Ware.

380 Mk. zus. für hochmod. Schlafzimmer mit groß. Spiegelschr. u. hoh. Marm., sowie hochelg. kmpl. Küche m. Linol. Prima Ware.

520 Mk. zus. für hochmod. echt Eich. Schlafzimmer 3tür. Spiegelschr ⅓ f. Wäsche, sowie hochmod. kompl. Küche mit Linol.

1200 Mk. für erstklass. luxuriös. Speisezimmer echt süddeutsches Fabrikat. Klubsofa auf Roßhaar pp.

Kleinere Speisezimmer in ebenfalls nur erstklass. Ware zu Spottpreisen.

Hübner's altbek. Möbel-Läger Vaerststr. 5, Kein Laden am Südwall oder direkt neben Wißstraße. Freie Lieferung.

Grosser Posten gebrauchte **Möbel** billig zu verkaufen. **Balkenstr. 7.**

Pitschp. Küchen ab 128 Mk. Westfälisches Möbelhaus, Dortmund, Westenhellw. 138 Verlang. Sie gratis Katalog. Zahlung auch in Raten.

Nur Hansastr. 31 Wandel's Möbelhaus hat die größte Auswahl in Plüsch- u. Ledertuchsofas, Bettstell. m. Matr., Kleiderschränken, Vertikos, Waschkommoden, Spiegel, Ausziehtischen, Sofa- u. Küchentisch., Flurgarderob., Herd., Büfettschränken, Eimerschr., Anrichten, Stühlen, Trumeaux u. Kleinmöbel. Ausstellung in 4 Etagen in neuen u. gebr. Möbeln zu bill. Preisen. Freie Lieferung, 2 Min. vom Hauptbahnhof. Nur Hansastraße 31.

Billig! Möbel! Billig! Küchenschrank v. 10 Mk. an, Kleiderschr. v. 20 Mk. an, Bettstellen m. M. v. 15 Mk. an, Büfett 25 Mk., Vertiko v. 20 Mk. an, Spiegel mit Unterl. 19 Mk., Ausziehl. v. 20 M. an, Sofa- u. Küchentische v. 5 Mk. an, Waschk., Sofas i. Plüsch u. Ledert., f. bill. Schlafzim. u. Küchen v. 120 M. an. Eig. Polsterei W. Brinkmann, Alsenstr. 52

Sämtl. Haushaltungsmöbel billig zu verkaufen. Gerberstraße 23.

Echt eichen Schlafzimmer m. 3tür. Spiegelschrank, Patent-Matratzen, moderne Pitschpine-Küche, zusammen für 590 Mark zu verkaufen. Möbel-Niederlage Westenhellweg 77, I. Kein Laden.

Gebr. Bettstelle mit Matr. bill. zu vk. Düppelstr. 32, pt.

Kleiderschr., Bettst. u. Tisch f. 15 M. z. v. Burgweg 29, p.

Bettstelle zu verkaufen. Bornstraße 283 pt. I.

1- u. 2-tür. Kleiderschränke v. 10 Mk. an. Bettstellen m. M. 18 u. 20 Mk., Waschkommode m. Spiegelaufsatz 32 Mk. zu verkaufen. 74318) Baumstraße 12.

D.-Schreibt., Kleiderschr. b. z. verk. Lütgebrückstr. 12, II.

Gbr. Bettst. m. Matr., Herd, Sofa, Spiegel, Vertiko, bill. zu verk. Heiligegartenst. 10.

Pitschp.-Küche weg. Mangel an Raum bill. zu verkauf. Heiligegartenstr. 10.

1 groß. Küchenschr., 1 Anrichte, gut erh., bill zu verk. 1. Kampstraße 91 part.

Gelegenheitskauf! Wegen Aufg. d. Haush. verk. 3 Bettstellen m. M., 1 Anrichte, 1 Topfschrank, 1 Kleiderschr., 2 Tische, 1 Vertikow. Alsenstraße 10, 1. Eta., r.

Eichen gestrichene Waschkommode mit Marmorplatte, Ofen u. elektrischen Leuchter zu verkaufen. Luisenstraße 36a, Eckgeschäft.

Küchenschrank f. 8 Mk. zu verk. Wilhelmstr. 41a, III.

Chaiselongue bill. zu verk. Schwanenstr. 10, part.

Vertikow Spieg. 35, Teppich gr. 15 Engl. Bettst 30 z. v. Königshof 25.

Wegzugsh. 2 Bettstellen m. Matr., 2tür. Kleiderschrank, Wasch- u. Nachtkonsole billig zu verkaufen Mallinckrodtstr 130, 3. Et., l.

Neues pr. Oberb. u. 2 Kiss. m. fl. Farbf., 18 M. Unterb. 8½ M. Off. z. bes. Humboldtstr. 68, I. Teleph. 5202.

Betten Oberbetten, 2schläf., mit ganz vorzüglichen Halbdaunen gefüllt und federdichtem Inlett **18 Mk.** **Gebr. Bär** Brückstr. 7, I. Etage.

Prachtbetten 1½schl., hochrot, dicht. Daunenköper mit 7 Pfund Ia. Halbdaunen gefüllt, für 12, 16 u. 18 Mk., 2schl. 2 Mark mehr, Kissen 2, 3, 3,50, 4, 5 Mark. Offen zu bes. (74064 Brüderweg 54, 1. Etage.

2 neue g. Daunenbetten u. 4 Kissen à 28 Mk. zu verk. Betenstraße 40, 2. Etg.

Betten kaufen Sie qualitativ nirgends billiger wie bei mir. Warum? Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe. Oberbetten mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mk. an. Besichtigung gern gestattet. Kein Laden. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Für Damen-Frisier-Salon gut erh. Toilette zu kauf ges. Off. u. R. E. 467 a. Filiale Ruhfus, Sonnenstraße 74.

Schreibtisch (Diplomat) gebraucht, aber guterh., z. kaufen ges. Off. u. S. A. 1357 an den Gen.-Anz., Dortm.

Sch. Fenstervorsatz, 2,50 l., f. Bäckerei od. Kolonialw.-Geschäft pass., zu verkauf. 74187) Missundestraße 41.

Schaukasten 2,75 × 2 Meter m. Spiegel bill. zu verk. u. Geldschrank. Fr. Blankschar, Uhrmacher, Castrop.

Ladeneinrichtung, fast neu f. Metzgerei, Aufschnitt- oder Delikat.-Geschäft zu verk. Ostenhellweg 21.

Bess. Schreibtisch sowie Bücherschrank sehr bill. zu verk. G. Hausner, Brüderweg 10.

Chais., Plüschsofa, Umbau, eich. Schlafz. b. zu verk. Möbelhdl. Lütgebrückstr. 11, pt.

Karabiner (5 Schuß) für 50 Mk. mit Munition zu verkaufen. W. Krien, Witten, Tel. 1216

Gebrauchte Schreibmaschine **Underwood** bill. z. vk. Postf. 46, Bochum.

Neue Ideal-Schreibmaschine noch unbenutzt, umständeh. weit unter Preis abzugeben. Anfragen an Postschließfach 1, Bochum.

National-Kasse bill. zu verk. Off. u. B. U. 5304 an Gen.-Anz. Dortm.

Alte Zahngebisse kauft J. Schindelheim, Steinstr 28.

Bade-Einrichtungen spottb. Oestermärschstr. 27.

Für Bauunternehmer 35 Stück moderne **Zimmertüren** 1 Bauaufzug u. 1 T-Eisen N. P. 30 5,50 m lang, sof. bill. zu verk. Gebr. Göbecke, Baugeschäft, Kamen i. W.

Gebr. eis. Tor, 3,50 bis 3,80 breit, zu kaufen gesucht. Aug. Schmitz, Heeren i. W.

Feldbahn 600 Spur 65er Schienen ges. Schr. Ang. mit Preis u. P. L. 7291 a. d. G.-A. D.

Drehbank, 7 m Drehl., 1500 Millimet. Plansch, sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. (51138

Gut erhaltene (51137 **Bohrmaschine** für Kraftbetrieb zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter O. E. 5020 an den General-Anzeiger Dortmd.

Gebrauchte, gut erhaltene **Misch- u. Knetmaschine** (Bottich) auch für Sand od. Beton geeignet, billigst zu verkaufen. Die Maschine ist in Betrieb zu besichtigen. Wolff u. Westebbe, Dortmund, Mallinckrodtstr. 182.

Hobelbänke gebraucht u. Schreinerwerkzeug zu kaufen gesucht. J. Kroes, v. d. Tannstr. 49a, Telefon 3939.

Klappkamera, 9×12, spottbillig zu verk. Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Gebr. Tafelwage u. Aufschnittmaschine billig zu vk. 74147) Ostwall 9.

Herrenzimmerkrone in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus der Fabrik, 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2½—7 Uhr.

Gut erhaltene elektrische **Beleuchtungskörper** zu kauf. ges. Off. u. M. C. 976 an Gen.-Anz. Dortm.

Elektr. Beleuchtungsk. b. zu verk. Weiherstr. 1, 3. Etg. r.

Wegen Umbau 2 Graetzin-Lampen, 3flam., fast neu, billig zu verkaufen. S. Herzfeld, Münsterstr. 64.

Feine, gepolst. Salon-Korbgarnitur, 4 Sessel und 1 Tisch, billig zu verkaufen. Baumstraße 12.

4 Gummimäntel hell u. dunkel, 5 Smoking-Anzüge, 4 Frackanzüge, 8 Gehrockanzüge, einige dkl. Anzüge, auch f. ganz starke Herren, mehrere blaue Anzüge, 2-reihig, spottb. zu vk. Burgwall 37 I, Mischkowsky Nur anwes. nachm. 4—8.

Anzug u. Smoking z. verk. Heiligegartenstr. 23 I., Schneiderei.

Getr. Schuhe kauft zu höchsten Preisen. Karte genügt. Dauersohlerei, Roßstraße 7.

Neues Voile-Kleid, Gr. 42, bill. abz. Bornstr. 116, II. r.

Gute getr. Dam.-Garderobe zu vk. Brunnenstr. 12 p. l.

Herrenanzüge, Spiegel, Bilder, Möbel u. a. m. auf Abzahl. verk. G. Hausner, Brüderweg 10.

Brockhaus-Lexikon, 100jähr. Jubiläums-Ausg., fast neu, für 90 Mk. zu verkauf. Zu erfr. in der Geschst. (74346

Eine gute Lederwalze bill. zu verk. Bleichmärschstr. 5.

Oleander zu verkaufen. 73307 Kaiserstr. 64, I.

Sch. Teppich u. guterhalt. Kleidungsstücke bill. zu verk. Arneckestr. 41, III, lks.

Kochherde jetzt noch zu alten billigen Preisen mit 20 Prozent Rabatt. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Kaminofen mit Dauerbrandeinsatz 75 Mark, mit Einsatz f. Gas 70 Mk., als Reklamestücke, direkt aus d. Fabrik, auch an Private. Besichtig. ohne Kaufzwang im Fabr.-Musterlager, Betenstraße 14.

Spar-Gaskocher billig zu verk. Gronaustr. 42, 4. Etg.

Ein eleganter Herd spottbillig zu verkauf. Alter Mühlenweg 16, Hinterhaus.

Gebr. Waschmaschine bill. zu vk. Bornstr. 118, pt.

Nähmaschine, neu, spottbill. Mühlenstr. 24, 2. Et.

Kinderhimmelbett, kompl., zu verk. Stolzestr. 15, II. r.

Eleg. Klappwagen, neu, m. Polster u. Gummi nebst Kinderwagen sehr billig abzugeben. Kaiserstr. 14, 1

Ein gebr. Kinder-Sitzliegew. zu verk. Düppelstraße 5.

Mod., neuer Kinderwag. zu verk. Burgholzstr. 50, III., l.

Eleg. Kinderwagen spottbill. z. verkaufen Helle 7, I.

16 gebrauchte Pianos in allen Preislagen haben wir z. Zt. abzugeben, auch auf Miete und gegen bequeme Raten. (51236 **Roth & Junius** Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik Hagen i. W.

Gelegenheitskauf in gebr. **Pianinos** 1 Pianino zu 350 Mark, 1 Pianino zu 480 Mk., 1 Flügel zu 950 Mk. Mit voller Garatie. Wilh. Hohrath Söhne, Burgwall 21.

Piano, f. neu, sehr billig. Janssen, Brüderweg 57 pt.

Kaufe gebr. Pianos auch Möbel all. Art, Zigarren u. s. w. Zahle höchste Preise wegen Mangels an Ware. Fr. Hammelmann, Kuhstraße 21. Bitte Karte o. Tel. 5198. Komme sofort.

Mignon-Flügel, selten schönes Instrument, sehr bill. zu verk. Brinkmann Sonnenstraße 18, 1. Etg.

Prachtvolles Pianino spottbillig zu verk. Staufenstraße 40, 2. Etg., am Waisenhaus, Hohestraße.

Partie gebrauchte u. neue Fahrräder von 15 Mk. an abzugeben. Bornstr. 87.

Fahrräder bill. zu verkauf. Daum, Münsterstraße 56.

3 Fahrr. m. Trp., w. n., b. z. vk. Paulinenstr. 28, II., r.

Fahrrad z. vk. Alsenstr. 46.

Gut Fahrrad billig zu verk. Hohestraße 46½, Hinterh.

Ein neuer 50965 **Flachwagen** 40 Ztr. Tragkraft, steht zu verk. Wanne, Stöckstraße 47

1 Federhandkarre, 1 Eiswagen, a. als Flaschenbierw. bill. zu vk. Bremerstr. 21.

Flascherbierwagen leicht, bill. abzugeben. Rob. Rose, Wilhelmstr. 17½.

2 eleg. Dogkarts 1 schön. Bäckerwagen, wie neu, b. z. vk. Schubertst. 21.

Dogkart, tiefgebaut, fast neu, billig zu verkaufen. Rob. Rose, Wilhelmstraße 17½.

Fast neue l. Federhandkarre billig zu verkaufen. Alter Mühlenweg 26, 1. Etage.

Schöne schwarze Stute f. leichtes Karrenfuhrwerk sehr geeignet, sof. zu verk. Näh. Brünninghausen 8½.

Oldenb. Pferd, zuverläss. in jed. Geschirr, Boxer, wachs. u. scharf, groß. Brotwagen, Tafelwage, Pferdedünger sof. bill. zu verk. Holsteinerstraße 42, an der Bornstr.

Mittelschw. Pferd, 170 hoch, 7 J., fehlerfrei, flott u. zuv., f. 350 Mk. z. v. Alsenst. 10, I.

Für Landwirte! Schwere Münsterl. Stute als Zuchtstute sehr geeign., umständeh. bill. zu verk. Balkenstr. 80.

Oeffentliche Bekanntmachung!

Infolge Umzug nach **Münsterstrasse 40,** veranstaltet die weit und breit berühmte, als anerkannt streng reelle leistungsfähigste

Firma N. Silberberg, Dortmund
Münsterstrasse 57
an der Josefskirche — Fernruf 3029
einen
enorm billigen Verkauf

in selbstangefertigten, modernen Herren- und Jünglings-Anzügen. Verarbeitet nur aus erprobten, vorher dekatierten wollenen Maßstoffen, mit gutem Wollroßhaar, besten Zutaten, in feinster Schneiderarbeit. Außerdem elegante Hosen, Knaben-Anzüge und Arbeiter-Garderoben zu fabelhaft staunenerregend billigen Preisen. (51200

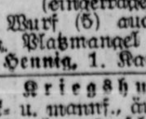
Jahrzehntelanges Renommee bürgt für allererstklassigste Waren. Besichtigen Sie bitte die Auslagen. Allerfeinste Anfertigung nach Maß.

Bis zum 31. August

25% auf echte Broncen
25% auf Marmor
25% auf Japanwaren
25% auf versilberte Waren
25% auf Messingwaren
25% auf Cristallwaren
25% auf Schirme
25% auf Stöcke
25% auf echt Meissen
25% auf echt Kopenhagen
25% auf Luxus-Porzellane
25% auf Figuren in Terracotta
25% auf Schreibzeuge in Marmor und Cristall
25% auf Bijouterien
20% auf Lederwaren
20% auf Gürtel
20% auf Beleuchtungskörper
20% auf Bestecksachen
20% auf Kleinmöbel etc.
20% auf Einkochgläser

Hohenzollernhaus H. Limke Westenhellweg 13.

Laden-Einrichtung für Kolonial- und Delikatesswarengeschäfte geeignet, sofort gegen Barzahlung zu verkaufen. 73599 **L. Wintgen,** Konkursverwalter. Schwanenwall 24. — Telephon 7391.



1 Wolfspitz 2 J. 1 Wolfspitz 8 W. (kleine Rasse) zu verkaufen. Lambachstr. 7, II. l.

Schäferhündin, (eingetragen) m. Wurf (5) auch einzeln weg. Platzmangel zu verk. O. Hennig, 1. Kampstr. 78.

Kriegshund, stock- u. mannf., äuß. wachs., Einbruch ausgeschl., f. Geschäftsleute sehr geeign., sofort billig zu verkaufen. Heiligegartenstr. 42.

Jge. Dobermänner, 8 W. alt, billig abzugeben. Weberstr. 2, 1. Et. l.

Jagdhund zu kauf. gesucht. Baroperstraße 26 pt.

Neufundländer, 1 Jahr alt, sehr wachs., umständehalb. bill. abzugeben. Jos. Korte, Wirt, Bergkhausen bei Recklinghausen.

Mannfester Schäferhund billig zu verkaufen. Wirt Schramm, Stubengasse 4.

Mehr. Fuhr. Düng. abz. A. Annacker, Danewerkstr. 7.

Büromöbel sowie sonstige Büroartikel in großer Auswahl und jeder Preislage offerieren **Gebrüder Wolff** Brüderweg 38.

Pferde-Geschirre kaufen Sie am besten und billigsten bei Joh. Schulze, Münsterstraße 35. 74415

Waschmaschinen Patent Kampmann, sind die besten der Welt. Wandelhalle Hansast. 61c.

— Möbel — auf Teilzahlung.

Beachten Sie bitte die nur noch für Monat August angebotene Offerte.

132 Mk. 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Handtuchhalt. sehr apart, Carolina-pine.

168 Mk. 2 Bettstellen, 1 Waschkommode 1 Toilette, 1 Kleiderschrank 2 Nachtkonsol. 2 Stühle, 1 Ständer, engl. hell, modern.

408 Mk. 1 Kleiderschrank, 3teil. mit St., 2 Bettstellen, 1 Waschkommode, 1 Toilette, 2 Nachtkonsolen, 2 Stühle, 1 Ständer, sehr modern, 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, Karolina-pine, elegant, 3teilig.

528 Mk. Speisezimmer echt eich. antik braun, 1 Büfett, 1 Umbau, 1 Sofa, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Kredenz.

1 nußb. Wohnzimmer für 325 Mk.

385 Mk. Schlafzimmer echt eichen 3teil., 180 cm breit, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen, 1 Spiegelschrank mit Wäscheabteilg., 1 Waschkommode, 1 Toilette, 2 Stühle, 1 Handtuchständ. hochelegant, beste Arbeit.

Enorme Auswahl einzelner **Möbel** wie Sofas, Kleiderschränke ab **28,** Küch.-Büfetts ab **38,** Ia. Herde **45,** Vertikow **29** Mk. Hocheleg. nußb. Zimmerbüfetts, Salonschränke, Trumeaux usw.

Verlangen Sie per Postkarte Gratis-Katalog. Zahlungsweise nach Wunsch des Käufers.

Dortmunder Möbelhaus J. Wreschner Prinzenstr. 11. Ecke Balkenstr. Nähe Stadthaus und Bezirkskommando. Achten Sie genau auf m. Adresse.

„Ich mußte mich vor 3 Jahren am Hals weg. einer **Drüsen-** anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend, verdauungfördernd u. blutverbessernd u. bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G." Aerztl. warm empf. Fl. 65 u. 95 Pf. In allen Apotheken u. Drogeren erhältlich.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen u. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei **N. Fuchs** Dortmund, Ostenhellweg 41.

... ersten Ordenslisten bis zum 1. Oktober einreichen. Abstufungen von Kommandeuren und Offizieren und Rittern scheinen hier nicht vorgesehen zu sein, was eigentlich unrecht ist. Die Kammerdiener und Köchinnen haben doch auch den Ehrgeiz, weiter zu steigen.

... durch Aufklärung und richtiges Verhalten aller Volkskreise muß die Epidemie jetzt nach Kräften eingedämmt werden. Das ist Pflicht der Einzelnen und der Allgemeinheit, bis es der Wissenschaft gelungen ist, dem Würgengel mit dem großen Geschütz der Impftechnik entgegenzutreten.

Der Würgengel.

Im Kampfe gegen die Diphtherie-Epidemie.

Ein medizinischer Mitarbeiter schreibt uns:

Es ist kein Zweifel und kein Leugnen mehr: Die Diphtherie, der Würgengel der jungen Generation, ist im Zunehmen begriffen. Während er eine zeitlang in milderer Form auftrat, hat er neuerdings einen immer heftigeren und bösartigeren Charakter angenommen und allenthalben an Ausdehnung gewonnen, in Berlin, in Hamburg und in den meisten großen deutschen Städten. Die Kgl. Preußische Medizinalabteilung bringt zwar der bedenklichen Ausbreitung der Epidemie größtes Interesse entgegen, der preußische Minister des Innern veranlaßte kürzlich die Einsetzung einer besonderen staatlichen Kommission, die die Aufgabe hat, alle erforderlichen Maßnahmen, insbesondere die Schutz- und Frühbehandlung möglichst in jedem Falle zur Durchführung zu bringen; auch in den anderen deutschen Bundesstaaten arbeitet die staatliche Wohlfahrtspflege an der Bekämpfung der Diphtherie. Aber die Mühlen der Behörden und der Kommissionen mahlen langsam im Vergleich zu dem unheimlichen Wachsen der Epidemie. Es gilt, in der Oeffentlichkeit auf einen verschärften Kampf zu dringen. Die allgemeine Anwendung von vorbeugenden Heilserum-Injektionen ist durchaus noch nicht so durchgeführt, wie es unbedingt notwendig wäre. Alle sanitätspolizeilich angeordneten Bekämpfungsmaßnahmen (Schulenschluß, Raum- und Personaldesinfektion; Isolierung der Patienten, Rekonvaleszenten und Bazillenträger; desinfizierende Behandlung und bakteriologische Kontrolle der bazillentragenden Rachenorgane usw.) haben trotz ihrer nicht geringen Inanspruchnahme ärztlicher und anderweitiger Hilfskräfte und trotz der Belästigung der von ihnen getroffenen Familien bisher kaum einen merklichen, geschweige denn einen durchgreifenden Erfolg gehabt. Man wird es also verstehen, wenn Professor von Behring in Marburg, der vor 20 Jahren das Diphterieheilserum in die Krankenbehandlung eingeführt hat, nun die Erreichung seines Ideals, eine Schutzimpfung, ähnlich der Jennerschen Lymphe, jetzt mit aller Energie und Konsequenz anstrebt. Prof. v. Behring hat auf dem diesjährigen Kongreß für innere Medizin in Wiesbaden verkündet, daß er **ein verbessertes Diphtheriemittel** erfunden habe. Wir können darüber folgendes mitteilen:

Das bisher verwendete Serum stammt von Pferden, die man mit immer größeren Dosen von Diphtheriegift „aktiv" immunisiert hat. Spritzt man eine gewisse Menge dieses die Schutzstoffe der Diphtherie enthaltenden Serums einem Menschen ein, so wird dessen Widerstand gegen das Diphtheriegift erhöht; er wird „passiv" immunisiert. Diese passive Immunität währt nur kurze Zeit, meist nur wenige Wochen, während die aktive einen weit längeren Schutz gewährt. v. Behring hat immunisierte Pferde fünf Jahre lang im landwirtschaftlichen Betriebe verwenden lassen, und nach Ablauf dieser Zeit immer noch das Antitoxin in ihrem Blute gefunden. Die geringe Dauer des Schutzes gegen eine Diphtherieerkrankung und die Aussicht, unter Umständen die Einspritzung des Pferdeserums schon nach kurzer Zeit wiederholen zu müssen, hat bewirkt, daß das Diphtherieserum zur Verhütung von Infektionen nur recht wenig verwendet worden ist. Es diente fast ausschließlich als Heilmittel bei bereits ausgebrochener Erkrankung. Solche Ueberlegungen brachten Prof. v. Behring auf den Gedanken, ein Diphtherieheilmittel herzustellen, mit dem sich eine aktive Immunisierung beim Menschen erzielen läßt. Zu diesem Zwecke mischte er Diphtheriegift mit dem Gegengift, und zwar so, daß ein ganz geringer Ueberschuß von dem Gift vorhanden ist, und ließ dieses Mittel, nachdem es sich im Tierversuch bewährt hatte, an einigen Kliniken prüfen. Es hat sich dabei gezeigt, daß das neue Präparat eine weit stärkere Wirksamkeit entfaltet, als das bisherige.

Prof. v. Behring hat das neue Mittel bisher nur an Institute abgegeben, die Einrichtungen und ein geübtes Aerztepersonal besitzen zu einer Kontrolle auf Keimfreiheit und Ungiftigkeit im Meerschweinchenversuch. Die Prüfungen werden demnächst abgeschlossen sein, und es beginnt dann wahrscheinlich eine sehr lebhafte Diskussion darüber, ob eine Diphtherieschutzimpfung ähnlich der Pockenimpfung auf gesetzliche Grundlage gebracht werden kann und soll. Bis dahin muß die Hauptaufmerksamkeit des Publikums besonders stark auf die „Prophylaxe" gerichtet werden, d. h. darauf, daß jede Infektionsquelle so früh als nur möglich erkannt und ausgeschaltet wird. Genau wie bei Cholera und beim Typhus sind auch bei der Diphtherie jene Menschen als die größte Gefahr zu betrachten, die man als „Bazillenträger" bezeichnet. Das sind solche, die den Erreger der Krankheit mit sich herumtragen, ohne richtig krank zu sein. Eine zweite, kaum weniger gefährliche Gruppe von Infektionsträgern sind die Rekonvaleszenten, die noch lange (bis zu 6 Wochen) nach ihrer scheinbaren Genesung den Diphtheriebazillus in sich herumtragen und ihn beim Sprechen oder Husten, ja schon durch den Atem auf ihre Umgebung übertragen können.

Ein gemeingefährlicher Hochstapler auf der Anklagebank.

Berlin, 22. August.

Die Leichtgläubigkeit des Publikums grenzt trotz aller Warnungen der Presse ans Fabelhafte. Wiederum hatte sich heute ein gemeingefährlicher Hochstapler in der Person des 31jährigen Handlungsgehilfen Max Dallmann vor der ersten Ferienstrafkammer des Landgerichts Berlin III zu verantworten. Dallmann, der jüdischer Religion, aber Bruder eines evangelischen Pastors ist, hat ein so langes Register von Vorstrafen, daß die Verlesung längere Zeit in Anspruch nimmt. Er ist vielfach wegen Diebstahls, Betruges, Anstiftung zum Diebstahl, Zuhälterei, vorsätzlicher Körperverletzung mit Gefängnis und Zuchthaus bestraft. Dallmann hat sich eines Tages im Restaurant Aschinger (Potsdamer Straße) zwei soeben in Berlin eingetroffenen jungen Damen als

General-Oberarzt Dr. Dallmann

vorgestellt. Er sagte den sehr elegant gekleideten Damen: Er habe zufällig Urlaub und sei daher in der Lage, den Damen Berlin zu zeigen. Die Damen leisteten der freundlichen Einladung Folge. In einem der Lokale bewunderte Dallmann einen goldenen, sehr wertvollen Brillantring, den eine der Damen auf einem Finger hatte. „Darf ich mir den Ring näher ansehen?" fragte Dallmann. Die Dame zog den Ring vom Finger und überreichte ihn arglos dem angeblichen „General-Oberarzt". Letzterer steckte den kostbaren Ring auf seinen Finger und erklärte der Dame sehr bald: Er sei nicht in der Lage, den Ring wieder abzustreifen. Die Besitzerin des Ringes verlangte aber mit vollster Entschiedenheit den Ring zurück, da er ein Andenken sei und einen Wert von mindestens 150 Mk. habe. Allein der „General-Oberarzt" konnte angeblich trotz größter Bemühungen den Ring nicht vom Finger bekommen. „Zuhause wird es mir zweifellos gelingen," bemerkte Dallmann, „wir können uns ja morgen wieder treffen." Die Dame beruhigte sich.

Am folgenden Tage erschien nun der „General-Oberarzt" nicht an der verabredeten Stelle, dem Café im Kaufhaus des Westens, die Damen begegneten aber dem „General-Oberarzt" im nördlichen Teile der Friedrichstraße. Der „General-Oberarzt" entschuldigte sein Ausbleiben: er komme soeben aus der Klinik. Dort sei es ihm gelungen, den Ring abzustreifen, da er ihm beim Operieren hinderlich sei. Er habe nun den Ring wieder aufgesteckt und könne ihn wieder nicht abstreifen. Er stehe aber wieder den Damen zur Verfügung, er wolle nur seinem Burschen Bescheid sagen. Der angebliche „General-Oberarzt" begab sich in die Kaserne des 2. Garde-Regiments und kehrte sehr bald wieder zurück. Die Damen teilten ihm mit, sie wollten eine Zahnklinik aufsuchen, da eine der Damen bisweilen an Zahnschmerzen leide. Der „General-Oberarzt" versetzte: Er sei erbötig, zunächst selbst eine Untersuchung vorzunehmen, zumal er auf diesem Gebiete Spezialist sei. Die Damen nahmen das Anerbieten gern an. Am folgenden Tage erschien Dallmann, wie verabredet, in der Pension Englisch in der Bayreuther Straße. Dort wurde der Angeklagte ersucht, in einem Zimmer etwas zu warten. Noch ehe die Damen nach Hause kamen, war Dallmann verschwunden und mit ihm 1200 Mk., die in einem verschlossenen Spind gelegen hatten. Zufällig trafen die Damen Dallmann nach einiger Zeit wieder auf der Straße; sie ließen ihn verhaften. Er bestritt in der heutigen Verhandlung, in der Pension Englisch jemals gewesen zu sein. Den Ring wollte er der Dame wiederschicken.

Die Zeuginnen erkannten jedoch den Gauner mit vollster Bestimmtheit wieder. Außerdem bekundeten die Zeuginnen: Der Angeklagte habe sie darauf aufmerksam gemacht, daß es in Berlin viele Gauner und Einbrecher gebe, die sollten daher recht vorsichtig sein. Die Damen erzählten ihm daraufhin: Sie hätten ihr Geld im Wartezimmer ihrer Pension in einem Spind eingeschlossen.

Der Staatsanwalt beantragte in Berücksichtigung der Gemeingefährlichkeit des Angeklagten

drei Jahre sechs Monate Zuchthaus,

5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Der Verteidiger Rechtsanwalt Theodor Liebknecht wies darauf hin, daß dem Angeklagten der Diebstahl nicht zweifellos nachgewiesen sei.

Nach längerer Beratung erkannte der Gerichtshof wegen schweren Diebstahls und Unterschlagung auf

fünf Jahre Zuchthaus,

fünf Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Bahr, bemerkte in der Urteilsbegründung: Der Gerichtshof hat den Angeklagten in vollem Umfange der Anklage für schuldig erachtet. Bei der Strafzumessung hat der Gerichtshof die Vorstrafen des Angeklagten, die große Gemeingefährlichkeit seines Treibens und den Umstand in Erwägung gezogen, daß die Menschheit vor einem solchen gemeingefährlichen Subjekt möglichst lange geschützt werden muß.

Briefkasten der Redaktion.

H. S., Höchsten. Nein.
G. K. 1. Ja. 2. Nein.
H. A. Verjährt.
A. F., Wambel. Nein.
H. K., Langendreer 100. Nichts.
Musik. Nein.
Fritz 600. Kündigung war berechtigt.
M. L. 100. 1. Nein. 2. Ja.
F. K. 100. 1. Ja. 2. Regierungspräsident. 3. 4. Handwerkskammer.
Wettende G. W. 99. 1. Nein. 2. 21 Jahre.
Steuerangelegenheiten. Für beide Monate.
F. S. 100, **Lütgendortmund.** Meister.
Nr. 100. A. Klage gegen die Firma.
F. S. 99. Nein.
M. Z. 18. 1. Zinsen. 2. Ja.
777 Selm. Nur was über 125 Mark ist.
R. B., Hörde. Vielleicht erst nach dem Tode des Vaters.
F. S. B. 5. Ihre Tochter ist im Recht.
K. F., Bövinghausen. Wenden Sie sich an das Vormundschaftsgericht.
M. B. 1367. Ohne genauen Sachverhalt nicht zu beantworten.
P. P. 100, Dortmund. Erheben Sie Beschwerde.
Annen 1007. 1., 2. Ja.
G. m. b. H. Nein.
Alter Abonnent H. F., Aplerbeck. Erheben Sie Einspruch.
P. S., Herne. Nach unserer Ansicht unberechtigt.
A. G., Hamm, Wilhelmstr. 14. Sie müssen leider räumen.
134 Nr. 700 M. K. Noch in Kraft.
X. Y. 12. 1. Ja. 2. Gerichtl. Geldstrafe.
J. M. 3. 1. Nach Ihrer Darstellung nicht. 2. Volksgarten, Blatt für alle.
A. Z. 999. Vertrag ungültig, schreiben Sie dem Konsul.
J. W., Hörde 1913. 2 Jahre.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.** zu haben.)

Lehrer Mathiessen. Roman von **Hans Hyan.** Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin. Preis geh. 4 Mk., geb. 5 Mk. Die Geschichte eines Lehrers, der an einer Gemeindeschule in der Kleinstadt unterrichtet, wird hier erzählt: eines Mannes, der in seine Umgebung nicht hineinpaßt, der an ihr fast zugrunde geht, weil er den Menschen nach seinem Ideal formen will. Dieser Claus Mathiessen hat nach einer zarten Jugendliebe, die der Tod zerriß, ein Weib genommen — nein, er ist von einer Frau genommen worden, die ihm in allem unähnlich, zu seinem Verhängnis wird. Frau Karoline Mathiesen, gewesene Wegberger, eines Arztes Witwe, ist vom Lande; eine äußerlich robust anmutende Erscheinung, die doch schon in ihrer Jugend als Somnambule galt und die in ihren reifen Jahren alle jene kontraitären Eigenschaften entwickelt, die solche Hysterikerin zur schwersten Plage für sich selbst und für ihre Umgebung werden lassen. . . . Dem Buche, das von der ersten bis zur letzten Seite eine gewaltige Spannung aufweist und in die schwierigsten sozialen Mißstände hineinleuchtet, wird sicherlich ein großer Erfolg beschieden sein.

Bayern-Kalender 1914. Der bekannte Abreißkalender, der eine überaus vornehme und geschmackvolle Propaganda für die zahllosen landschaftlichen Schönheiten, die historischen und künstlerischen Sehenswürdigkeiten Bayerns darstellt, indem er dieselben in tadellosen, mustergültigen Reproduktionen vor Augen führt, ist soeben für das Jahr 1914 erschienen.

Berlin, 19. Aug. Der jetzt erschienene 28. Verwaltungsbericht der **Knappschafts-Berufsgenossenschaft** für 1912 gibt ein Bild davon, welchen bedeutenden Umfang die Unfallversicherung des deutschen Bergbaues angenommen hat. Der Versicherung unterlagen 866 462 Arbeiter, d. s. 28 188 mehr wie im Vorjahre. Die von diesen Versicherten verdiente Lohnsumme beläuft sich auf rund 1400 Millionen Mark; auf 1 Versicherten entfällt hiernach im Durchschnitt ein jährlicher Verdienst von 1505 Mark gegen 1395 Mark im Jahre 1911. Die Zahl der zur Anmeldung gekommenen Unfälle betrug 121 517, davon wurden entschädigungspflichtig 13 397. Tödliche Unfälle erlitten 2028 Personen, die 1418 Witwen, 4093 Kinder und 84 entschädigungsberechtigte Verwandte aufsteigender Linie hinterließen. Die von den Betriebsunternehmern **allein** aufzubringenden Unfalllasten überschritten 34 Millionen Mark, davon erhielten die Verletzten und ihre Hinterbliebenen 27½ Millionen Mark; an **freiwilligen** Kosten der Fürsorge innerhalb der ersten 13 Wochen nach dem Unfalle wurden 262 000 Mark aufgewendet. Der Rücklage wurden rund 4½ Millionen Mark zugeführt, so daß sie nunmehr über 71½ Millionen Mark beträgt. Für den Ausbau der eigenen Krankenhäuser, für die Einrichtung von Rettungsstellen und für die Versuchsstrecken zur Abwendung von Unfällen wurden größere Beträge aufgewendet. Von den beim Reichsversicherungsamt gegen die Rentenfeststellungen eingelegten Rekursen wurden 2365 = 83,51 Prozent zugunsten der Berufsgenossenschaft und 365 = 12,89 Prozent zugunsten der Verletzten entschieden. Die durchschnittliche Vollrente eines Verletzten betrug 823,68 Mark. In dem Geschäftsbericht ist zum Male dem Grubenrettungswesen ein längerer Abschnitt gewidmet. Teilweise bestehen in eng zusammenliegenden Revieren Rettungszentralen, die mit den modernsten Rettungs- und Wiederbelebungsapparaten ausgerüstet und leicht erreichbar sind. Auf den meisten größeren Werken sind außerdem noch derartige Apparate vorhanden. Im Grubenrettungswesen und in der ersten Hilfe sind außer den Werksbeamten mehr als 1 Prozent der unterirdischen Belegschaft ausgebildet.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 234. Dienstag, 26. August 1913.

Durch Nacht zum Licht.

12

Roman von E. Sierra.

(Nachdruck verboten.)

18. Kapitel.

Als Ursula mit ihrem Begleiter übernächtig und fröstelnd mit heißem, schmerzendem Kopfe auf dem Bahnhofe ihres Bestimmungsortes anlangte, ging gerade die Sonne in strahlender Majestät auf und versprach einen schönen Tag.

Die Uhr vom Turme schlug sechs, als sie an der Anstalt vorfuhren.

„Gerade sechs Uhr," sagte Onkel Tessin.

Bei diesen Worten kroch in Ursel eine lähmende Angst empor . . . eine Erinnerung tauchte in ihr auf, die in Verbindung mit dem, was jetzt ihre Gedanken beschäftigte, ihr Blut erstarren machte; tonlos wiederholte sie: „Sechs Uhr . . ."

Liebevoll zog der Major jetzt Ursels Arm in den seinen: „Komm, mein Liebling, hoffentlich kommen wir nicht zu spät!"

Im oberen Korridor trat ihnen mit ernstem Gruße eine Schwester vom Roten Kreuz entgegen, um sie schweigend in ein Zimmer zu führen.

Dort lag Alfred. Seine Augen waren weit geöffnet und starrten in den am Himmel aufglühenden Sonnenball, der das bleiche Gesicht mit trügerischem Rot übergoß; . . . plötzlich kam Leben in die starren Augen des Kranken . . .

„Urfel . . . meine Geliebte . . . mein Weib!" stammelten die blutleeren Lippen. „Du kommst? O, hab' Dank . . ." Noch einmal glomm in den Augen des Sterbenden all die unendliche Liebe auf, die er für sein junges Weib gehegt hatte. Er machte den Versuch, ihr die Hand entgegenzustrecken, doch der gelähmte Körper versagte den Dienst.

Da hielt Urfels Fassung nicht länger stand. Aufschluchzend warf sie sich über das Bett und bedeckte das bleiche Antlitz mit unzähligen heißen Küssen, sie küßte immer wieder Augen und Mund, als wolle sie sich Vergebung von diesen Lippen küssen . . .

Endlich zog sie der Major leise zurück: „Fassung, Urfel, Du tust ihm weh."

Aber das mußte wohl nicht der Fall sein; denn das bleiche Gesicht verklärte sich, die Augen weiteten sich zu strahlendem Glanz, die Lippen umspielte ein seliges Lächeln, und leise, wie ein Hauch, kamen die Worte von seinen Lippen: „So küßt die Liebe, hab' Dank, mein Liebling. Du warst mein Glück, das Glück meines Lebens." Dann, während schon dunkle Schatten sich über das Gesicht legten, murmelte er: „Das Schicksal geht unerbittlich seinen Lauf, vergib mir, Urfel, mein Weib . . ."

Als der Arzt hinzutrat, um den eingetretenen Tod zu konstatieren, warf er einen Blick auf die am Lager kniende Urfel. Erschreckt sah er ihr ins Gesicht, um dann prüfend ihren Puls zu fühlen . . „Sie haben ja Fieber, gnädige Frau, und noch dazu recht beträchtliches. Bitte, Schwester, reichen Sie doch einmal das Thermometer herüber. Richtig 39,7 Grad. Es tut mir leid, gnädige Frau, aber Sie müssen sofort zu Bett gehen. Bitte, Schwester, besorgen Sie ein Zimmer."

Teilnahmlos sank Urfel auf einen Stuhl. Ihr war alles gleich. Sie hatte nur den einen Wunsch, sich an Alfreds Herzen auszuweinen, um dort Trost zu suchen für ihren Schmerz. Fühlte sie doch, daß sie hier ein Herz verloren, das bis zum letzten Atemzuge nur für sie geschlagen hatte. Wieder irrten dann ihre Gedanken durcheinander. Wie aus weiter Ferne schlugen Worte an ihr Ohr, deren Sinn ihr Geist nicht aufnahm.

„Wie gesagt, Herr Major", ertönte die Stimme des Arztes, „der Tod war hier eine Erlösung. Der Geist war, mit ganz geringen Ausnahmen, vollständig getrübt."

„Hm, wann geschah denn der Anfall, Herr Doktor?"

„Gestern abend. Mit dem Glockenschlag sechs trat ich in sein Zimmer, und da . . ."

Mit einem Male teilt sich der Nebel, der Urfels Gedanken umschleiert. Eine sie erschreckende Klarheit umflutete sie . . .

„Sechs Uhr?" schrie sie gellend auf, dann sank sie mit einem schmerzvollen Aufstöhnen zusammen — die Sinne schwanden ihr.

19. Kapitel.

Der Kummer, die Sorgen und Enttäuschungen der letzten Zeit waren für Urfels schon angegriffenen Körper zu viel gewesen. Der letzte Schlag ließ sie zusammenbrechen. Eine schwere Gehirnentzündung war die Folge; wochenlang schwebte sie zwischen Tod und Leben.

In sorgender Liebe waren der alte Major Tessin und Lilly von Biebra, die sofort auf eine Depesche herbeigeeilt war, um die geliebte Kranke bemüht. Schwere Tage, in denen sie oft an einer Wiederherstellung verzweifelten, mußten sie gemeinsam tragen; auch gab ihnen der Arzt wenig Trost.

„Die Krankheit, die schon lange in der Kranken gesteckt hatte, brauchte auch Zeit, auszuheilen. Zu viel ist nach dem, was Sie mir erzählt haben, in letzter Zeit auf unsere Patientin eingestürmt; da hätten auch stärkere Nerven gestreikt. Armes junges Weib, ich fürchte, hier ist mein Wissen hilflos, die Natur muß sich helfen. Wenn das Fieber nicht bald nachläßt, stehe ich für nichts."

Aber das Fieber ließ nach. Urfels im Grunde gesunde Natur trug den Sieg davon; aber allmählich, nur ganz allmählich machte die Genesung Fortschritte.

„Jetzt heißt es Geduld haben, Herr Major", sagte der Arzt, nachdem Lilly, die nicht länger Mann und Kind allein lassen konnte, abgereist war. „Hofentlich erlahmen Ihre Kräfte nicht. Die Nerven unserer Kranken sind noch so angegriffen, daß jede Erregung einen unbedingten Rückfall zur Folge hätte. Also möglichste Ruhe und, vor allen Dingen, jede Erinnerung an frühere Tage vermeiden. Das Vergessen ist hier die beste Medizin. Vorläufig ist die Patientin noch so schwach, daß sich bei ihr jedes Nachdenken von selbst verbietet, das ist Ihnen eine natürliche Hilfe."

Nach diesem Rezept handelte denn auch der Major mit peinlicher Genauigkeit. Tagelang saß er fast schweigend am Bette seiner Kranken, aus Furcht, doch unversehens einen wunden Punkt bei Urfel zu berühren; dafür hatte er aber auch die Freude, seine Mühen und seine Vorsicht von Erfolg gekrönt zu sehen.

Eine Woche nach Lillys Abreise konnte Urfel schon auf den Divan gebettet werden. Die Freude des alten Herrn war so groß, daß er ihr Ausdruck geben mußte. Voller Lebendigkeit plauderte er von diesem und jenem, und Urfel hörte mit stillem, träumerischem Lächeln zu.

Da erwähnte er ganz zufällig im Gespräch den Namen seines Sohnes, einen Moment stockte er und warf einen ängstlichen Blick auf seine Kranke, vielleicht hätte er doch diesen Namen vermeiden müssen. Der Blick auf Urfel bestätigte ihm die Richtigkeit seiner Vermutung.

Hoch aufgerichtet saß sie mit seltsam erschrecktem, nachdenklich sinnendem Ausdruck, die Augen unnatürlich geweitet, als sähen sie Dinge, die sie mit Schrecken erfüllten; dann sank sie erschöpft mit einem tiefen Seufzer zurück. Aber der trübe nachdenkliche Ausdruck wollte nicht wieder aus dem Gesicht weichen, in den Augen lag fortdauernd ein ängstliches Suchen und Forschen, und man sah es Ihnen an, daß der arme Kopf sich mit Gedanken abquälte, die er noch nicht ganz bemeistern konnte.

Der alte Major hätte sich ohrfeigen mögen. Wie hatte er auch so unvorsichtig sein können. Wußte er doch von Lilly, daß das ehemalige schöne Freundschaftsverhältnis zwischen beiden noch nicht wieder hergestellt war, — hatte sie ihm doch auch von Urfels Aufregung über Ernst's offen zur Schau getragene Kälte gesprochen, und nun mußte er durch Erwähnung von Ernst's Namen ihr dies Thema ins Gedächtnis zurückrufen!

Zu seiner großen Beruhigung verlief der Rest des Tages und auch die Nacht besser, als er gedacht hatte. Um aber die Kranke von den trüben Gedanken, die sie immer noch beschäftigten — das sah er — abzulenken, nahm er anderen Tages ein Buch vor, so den Versuch machend, sie am Nachdenken zu verhindern. — Doch wer beschreibt seinen Schrecken, als er plötzlich auf dem Korridor die Stimme seines Sohnes zu hören meinte . . .

Ein hastiges Aufschrecken von Urfel und ein leises Stöhnen schien ihm seine Vermutung zu bestätigen. Mit feuerrotem Gesicht saß sie da — angstvolle Blicke nach der Tür werfend. Plötzlich leidenschaftlich aufschluchzend, schlug sie dann beide Hände vors Gesicht, am ganzen Körper zitternd.

Mit einigen herzlichen Worten versuchte der alte Herr sie zu beruhigen, doch da ihm dies nicht gelingen wollte, eilte er voller Angst hinaus, um den Doktor zu holen. Im Gespräch mit Ernst fand er denselben auf dem Korridor. Nur mit einem flüchtigen Händedruck den Sohn begrüßend, benachrichtigte er den Arzt von dem Zustande Urfels, und sofort eilte dieser zu seiner Patientin hinein.

Erst jetzt wandte sich der Major seinem Sohne zu. „Ernst! Junge, wo kommst Du her? Wir können Dich ja hier gar nicht brauchen!"

„Dasselbe hat mir soeben der Arzt gesagt. Recht angenehmer Empfang hier!"

„Ja, mein alter Junge, das tut mir herzlich leid, aber Urfels Gesundheit ist doch einmal die Hauptsache!"

„Ja natürlich, Papa! Ich scherzte auch nur. Von dem Doktor hörte ich soeben, daß es Urfel besser ginge!"

„Ja — aber jede Erregung . . ."

Eine weitere Rede des alten Herrn wurde durch den Eintritt des Arztes abgeschnitten. „Seien Sie mir nicht böse, mein lieber Herr Leutnant, wenn ich Ihnen Ihren Herrn Vater schon wieder entführe; aber unsere Patientin verlangt nach ihm, ist er doch der einzige, der sie zu beruhigen versteht. Heute nachmittag, wo Frau Lyckström zu schlafen pflegt, gebe ich Ihnen gern Ihren Herrn Vater für einige Stunden ab; jetzt ist es mir leider im Interesse meiner Kranken unmöglich!"

Hastig verabschiedete sich der Major von seinem Sohne, mit ihm ein Rendezvous für den Nachmittag verabredend, um sich zu Ursula zu begeben.

Mit fieberhaft gerötetem Gesicht und flackernden Augen fand er sie wieder im Bett liegend, wohin der Arzt sie getragen. Mit ängstlichen Blicken sah sie ihm entgegen, sich hastig aufrichtend.

„Na, mein kleiner Liebling hat sich wohl nach seinem Pflegevater gesehnt? Komme ja schon! Habe nur meinen Jungen begrüßt, der auf der Durchreise hier war, ist schon wieder fort, hatten gar keine Zeit!" log er keck, um sie zu beruhigen.

Mit einem tiefen, erlösenden Seufzer sank Urfel bei diesen Worten wieder in die Kissen zurück. Erleichtert atmete auch der alte Herr auf: Gott sei Dank, die Notlüge schien gewirkt zu haben, das wäre ja noch glücklich abgelaufen; ihm zitterten noch die Knie von der gehabten Aufregung. Aber was zum Kuckuck konnte auch den Sohn bewogen haben, die weite Reise hierher zu machen? Das ging ihm im Kopfe herum. Plötzlich fiel ihm ein, daß jetzt ja die Zeit der Rekruteneinziehung sein müsse, natürlich hatte wohl ein Transport den Jungen hier in die Nähe geführt und da hatte er als liebevoller Sohn die Gelegenheit wahrgenommen, den Vater zu begrüßen! Schade, daß es sich nun so ungünstig traf; die Freude über sein Hiersein wollte sich über den Schreck, den sein Erscheinen verursacht, gar nicht so recht hervorwagen. —

So ganz ohne Folgen, wie der Major gehofft hatte, war dieser Vorfall doch nicht an Ursula vorübergegangen. Das Fieber, das schon ganz geschwunden war, stellte sich erneut ein und machte auch gar keine Miene, wieder zu verschwinden, da es durch eine neuerdings auftretende Hast und Unruhe in Urfels Wesen immer neue Nahrung sog und die Genesung wieder weiter hinausschob. — —

Als Urfels Kräfte sich endlich so weit gehoben, daß sie ohne Schaden für ihre Gesundheit die Anstalt verlassen konnte, schlug ihr der Arzt einen längeren Aufenthalt im Süden vor. Hoffte er doch, durch vollständig neue Eindrücke und andere Umgebung ihren gesunkenen Lebensmut wieder zu heben: „Und zwar —" fügte er hinzu, „halte ich es für besser, wenn Sie, gnädige Frau, ganz allein gehen; dann werden Sie sich eher als gesunder Mensch fühlen lernen. Andere Gesichter und ein anderer Horizont, das gibt Anregung und verscheucht trübe Gedanken."

Zum großen Erstaunen des alten Tessin war

Ursula mit dem Plane einverstanden. Ja, auch damit, daß sie allein ginge. Ihm schien es sogar, als könne sie gar nicht den Zeitpunkt ihrer Abreise erwarten. Diese Hast und Unruhe, mit der sie sich beeilte, fortzukommen, berührten ihn schmerzlich. Nie äußerte sie ein Wort des Bedauerns über die Trennung; es war, als brenne ihr der Boden unter den Füßen. Immer wieder schüttelte er den Kopf, das begriff er nicht! Ahnte er doch nicht im entferntesten den Grund ihrer fast fluchtartigen Abreise.

20. Kapitel.

Eine ihm gut empfohlene Pension in einem kleinen Badeorte an der Riviera hatte der Arzt für Ursula ausgesucht. Dort in aller Ruhe erhoffte er von der schönen Natur eine Auffrischung und Stärkung ihrer Nerven. Verhältnismäßig wohl und frisch langte Ursel an einem trüben Novemberabend an ihrem neuen Bestimmungsorte an. Eine freundliche alte Dame, die Vorstehrin, empfing sie an der Schwelle des Hauses, um sie in ihr Zimmer zu geleiten.

Mit einem Seufzer der Erleichterung warf sich Ursel, hier angelangt, aufs Sofa. Hier würde sie endlich Ruhe haben, Ruhe vor den sie quälenden Gedanken, hatte sie doch nun Meilen und Meilen zwischen sich und die Ursachen derselben gelegt.

Diese Hoffnung sollte sich aber leider als trügerisch erweisen — das Vergessen, das sie hier gesucht, konnte sie nicht finden. Unablässig quälten sie dieselben Gedanken; ein jeder Brief aus der Heimat ließ alles Erlebte wieder neu aufleben und wurde ihr dadurch zu einer Quelle der Aufregung.

Ursula sah ein, daß dieser Zustand nicht länger so zu ertragen sei, das ewige Denken an vergangene Dinge zehrte an ihr, darum mußte sie mit der Vergangenheit brechen — die Schiffe hinter sich verbrennen, um einige Zeit, ganz abgeschieden von allem, in völliger Vergessenheit zu leben. Ja, sie war so weltmüde und mutlos, daß sie die Katholiken beneidete, die sich hinter die stillen Mauern eines Klosters flüchten konnten. Aber sie wollte fort von hier und sich ein ähnliches Asyl suchen, und weder Vater, noch Bruder, noch sonst jemand sollte ihren neuen Aufenthaltsort erfahren.

Kaum zu diesem Entschluß gekommen, führte sie ihn auch schon — nachdem sie nur wenige Wochen in der Pension gelebt — aus.

Ruhelos irrte sie eine Weile von Ort zu Ort, bis sie sich endlich an einem kleinen idyllisch gelegenen Orte am Genfer See niederließ. Hier mietete sie ein kleines, einsam gelegenes Häuschen und stellte ihre Kräfte und Mittel in den Dienst der Wohltätigkeit und Armenpflege.

Sie lebte hier Monate um Monate still für sich hin. Ihr einziger Umgang, außer einer alten Dienerin, waren Arme und Kranke. Nie klopfte ein Bittender vergeblich an ihre Tür. Infolgedessen war die hohe, schwarz gekleidete Frauengestalt bald allgemein bekannt und geliebt. Ein jeder spendete ihr einen ehrfurchtsvollen Gruß, wenn sie durch die stillen Straßen des kleinen Ortes schritt.

So strebte sie auch, von einem Krankenbesuch heimkehrend, an einem schönen, milden Sommerabend wieder ihrem etwas abseits gelegenen Häuschen zu.

In Gedanken verloren, hatte sie die Blicke auf den Boden geheftet. Da sah sie mit Erstaunen auf dem sauber geharkten Sand des Weges frisch eingegrabene Tritte. Verwundert schüttelte sie den Kopf. Wer konnte hier gewesen sein? Ihre alte Dienerin und sonstige Leute benutzten den Hintereingang. Sie hob die Augen. Da entdeckte sie, einige Schritte von ihr, die lässig an einen Baum gelehnte Gestalt eines hochgewachsenen Mannes. Mit einem Male schlug ihr das Herz bis zum Halse hinauf. Aeffte sie ein Traum, oder spiegelten ihre erregten Sinne ihr die Gestalt vor, mit der sich ihre Gedanken unaufhörlich beschäftigten?

Jetzt wendete sich der Eindringling, von dem Knarren der Gartentür aufgeschreckt, hastig um und kam auf sie zu.

Einen Augenblick stockte der Herzschlag, vor ihren Augen tanzten farbige Ringe, sie fühlte einen Schwindel und schloß die Augen, tastend eine Stütze suchend, streckte sie die Hand aus.

Da fühlte sie sich von kräftigen Armen umschlungen und heiß an ein wildklopfendes Herz gepreßt, während eine, ach, nur zu wohlbekannte Stimme ihren Namen rief:

„Ursula! Endlich habe ich Dich gefunden."

Jetzt kehrte ihr die Kraft der Besinnung zurück, hastig befreite sie sich von den sie umschlingenden Armen und floh wie ein gehetztes Wild dem Ausgange zu.

Einen Augenblick stand Ernst Tessin, denn er war es, in grenzenlosem Erstaunen erstarrt da, dann setzte er mit wenigen raschen Sprüngen der Fliehenden nach und ereilte sie, als sie sich mit zitternden Fingern vergeblich bemühte, die Gartenforte zu öffnen. Ein Blick streifte ihn dabei, wie ihn das Reh für den Jäger hat, der es verwundet und mitleidslos verfolgt.

„Ursula, mein Liebling, warum fliehst Du vor mir?" kam es schmerzlich von seinen Lippen, während er ihre Hände an sich zog. Und da sie glutübergossen, am ganzen Körper zitternd, schwieg, fuhr er vorwurfsvoll fort: „Ursula! Ist dies Deine ganze Begrüßung, die Du für den hast, der Dich monatelang angstvoll gesucht, der Tag und Nacht gereist ist, um Dich zu sehen?" Und als sie immer noch schwieg, preßte er leidenschaftlich ihre Hände und machte einen Versuch, ihr ins Auge zu sehen.

(Schluß folgt.)

Nr. 35 des Volksgartens.

(7. Jahrgang)

(das billigste und beste moderne Wochenblatt) erscheint Mittwoch.

Bestellungen werden von den Boten und Botenfrauen des „General-Anzeigers" und der Geschäftsstelle des „Volksgartens", Dortmund, Karlstraße 5, zum Preise von 10 Pfg. pro Nummer entgegengenommen. Jeder Abonnent erhält laut den Bedingungen auf der Abonnementsquittung bei tödlichem Unfall 300 Mark Unfallunterstützung.

Abonnements auf den „Volksgarten" werden auch von sämtlichen Postanstalten zum Preise von 49 Pfg. pro Monat und 1,47 Mark pro Vierteljahr bei freier Zustellung ins Haus entgegengenommen.

Aus dem äußerst reichhaltigen Inhalt in Wort Bild und heben wir hervor:

Einzug des laubbekränzten Zaren Ferdinand von Bulgarien in Sofia an der Spitze seiner Truppen.
Die riesigen Kläranlagen für Abwässer bei Ruhlsdorf in der Nähe Berlins.
Der deutsche Freiheitsdichter Theodor Körner. — Das stimmungsvolle Grab Körners bei Möbbelin.
August Bebel †.
Prof. Frhr. von Schmidt, der neue Rektor der Münchener techn. Hochschule.
Großstadtkinder im Wald-Heim. Bilder von der Wald-Erholungsstätte des Roten Kreuzes zu Schönholz bei Berlin.
Der Kaiser vor dem neuenthüllten Denkmal des Jägers aus Kurpfalz.
Berittene Suffragettenführinnen bei einer großen Kundgebung im Londoner Hyde-Park.
Das neue Fürstentum Albanien: 1. fünf albanische Thronkandidaten, 2. Albanische Bauern im Sonntagsstaat, 3. Albanische Christinnen in den Straßen von Skutari, 4. Albanerfamilie, 5. Albanische Spielleute, 6. die den Albaniern zurückgegebene Festung Skutari mit dem Tarabosch, 7. der alte Londoner Königspalast von St. James, wo die Zukunft Albaniens entschieden wurde, 8. Ismail Kemal Bey, der Albaner-Führer, 9. Jakob Joronich, der rührigste Bandenführer.
Rumänische Jugendwehr im Park von Bukarest.
Der älteste Skattisch Deutschlands.
Graf Ferry Khevenhüller mit Gemahlin, Prinzessin Netti Fürstenberg.
Huldigung der bayrischen „Knichösler" (Gebirgstrachtenvereine) vor dem Prinzen Alfons in der Königl. Residenz zu München.
Prinz Heinrich von Bayern mit Braut, der 19jähr. Großherzogin von Luxemburg.
Prinzessin Arnulf von Bayern, die Mutter des Prinzen Heinrich.
„Hans und Grete" fahren Kahn. Das neueste Londoner Dressurwunder.
Frhr. v. Esebeck, der neue Oberstallmeister und Chef des k. Marstalls.
Marguérite Carré, die erste Sopranistin der Opéra Comique in Paris.
Der Roman der Prinzessin Alice von Erich von Warnstedt.
Verfehlt. Skizze von Ph. Tonelli.
Fräulein Gogo. Erzählung von Michael Nour.
Der Flieger Tormaelen. Roman von Reinhold Ortmann.
Spiele und Rätsel. — Humoristisches.

*

Nur 10 Pfg. pro Nummer bei allen Boten dieses Blattes.

Gerettet.

Erzählung von A. Baumgart.

(Nachdruck verboten.)

Dr. Brand hatte die ganze Nacht hindurch nicht geschlafen. Der Gedanke, sich durch eine leichtsinnige Viertelstunde an den Abgrund gebracht zu haben, hatte ihn kein Auge schließen lassen. Er befand sich in einem unbeschreiblichen Zustand, als es an seine Tür klopfte.

Mitten in der Nacht eine solche Störung — das bedeutete einen sehr schweren Fall.

„Dr. Thomas läßt Sie um Ihren Beistand bitten," meldete der Oberwärter des Krankenhauses.

„Um was handelt es sich?" fragte Dr. Brand kurz.

„Ein Verunglückter, Herr Doktor. Er fuhr in einer Droschke. Das Pferd scheute, der Mann wurde herausgeschleudert und schlug mit dem Kopf gegen einen eisernen Straßenmast."

Während der Wärter berichtete, hatte sich Dr. Brand schnell gewaschen und angezogen. Dann folgte er dem Manne durch den mattbeleuchteten Korridor des Krankenhauses zu dem Zimmer, wo der Verunglückte lag.

Behutsam öffnete und schloß er die Tür dieses Zimmers. Er war jetzt ganz wieder der besonnene Arzt.

Auf dem Operationstisch lag ein elegant gekleideter Herr. Neben ihm standen Dr. Thomas und eine Krankenschwester. Als Dr. Brand in das weiße Gesicht des Verunglückten blickte, fuhr er betroffen zurück.

„Güter Gott — Neumann!" — Neumann, den er vor ein paar Stunden strotzend in blühender Gesundheit verlassen —

Vor ein paar Stunden hatte Dr. Brand seinen Klub verlassen, wo er mit Neumann und einigen anderen Herren gespielt — wo er sein gesamtes Vermögen verspielt! Der Gewinner war Neumann gewesen, der mit höchst gleichgiltiger Miene die Geldscheine in seine Brieftasche gesteckt.

Als Dr. Brand am Abend zuvor das Spielzimmer seines Klubs betrat, war er ein reicher Mann gewesen. Er hatte kurz zuvor eine Erbschaft ausgezahlt erhalten und auch sein Monatsgehalt bekommen, dieses Geld hatte er bei sich getragen. Sinnlos hatte er weitergespielt, als er schon eine größere Summe verloren — nur von dem einen Wunsch beseelt, das Verlorene wiederzugewinnen. Aber das Glück kehrte ihm beharrlich den Rücken. Er verlor immerzu — immerzu.

In der Verwirrung über sein Unglück hatte er Neumann einige Worte über dessen merkwürdiges Glück im Spiel gesagt. Auf diese Worte war eine schroffe Antwort erfolgt und die beiden Herren schieden nicht eben im Frieden. Neumann hatte mit größtem Sarkasmus gesagt, es sei recht gut, daß es mehr solche blinde Spielnarren gäbe, wie Dr. Brand, denn gerade durch die Torheit dieser Leute sei er imstande, ein bequemes, vergnügliches Leben zu führen.

Die Bestürzung Dr. Brands beim Anblick seines Gegners dauerte nur wenige Augenblicke. Dann war er sofort wieder der kaltblütige Arzt, der in dem Daliegenden nur einen armen Patienten sah.

„Wo ist die Verletzung?" fragte er Dr. Thomas.

„Der Schädel ist verletzt."

„Sonst noch etwas?"

„Ich habe ihn nicht weiter untersucht. Er wurde erst vor kurzem eingeliefert. Ich habe ihn nur gewaschen und wollte auf Sie warten."

„Es ist gut."

Dr. Brand rollte rasch die Hemdsärmel empor und untersuchte die Wunde. Es war ein schrecklicher, klaffender Riß in der Schädeldecke. Leise und vorsichtig tastete Dr. Brand mit den Fingern über den Kopf des Verunglückten, der an drei oder vier Stellen Wunden aufwies. Dann sah er auf und begegnete den fragenen Augen seines Kollegen.

„Schädelbruch?" fragte Dr. Thomas.

„Ja," antwortete Dr. Brand langsam. „Die Gesichtswunde ist nur Fleischwunde. Die anderen Glieder sind unverletzt — nur hier eine Rippe gequetscht. Wir müssen sofort operieren! Sonst ist es zu spät."

Dr. Brands Assistenzarzt und mehrere Pflegerinnen eilten fort, um das nötige herbeizuschaffen. Dr. Brand war mit dem Bewußtlosen allein.

In dem Operationszimmer herrschte fast Dunkelheit. Nur über dem Tisch brannte eine helle Lampe. Leise kroch die Dämmerung zu den Fenstern herein, einen geisterhaften Anblick verbreitend.

Dr. Brand blickte auf Neumann nieder. Wie still, wie regungslos er dalag, dem Anschein nach tot. Man hatte ihm Kragen und Kravatte abgenommen und das Hemd aufgeknöpft, damit er besser atmen könne. An der blütenweißen Hemdbrust funkelten und glitzerten zwei Brillantknöpfe. Mit einem Seufzer wandte sich Dr. Brand ab. Da sah er zu den Füßen etwas liegen, das wie ein Sack aussah. Er wollte es beiseite legen, als er bemerkte, daß es ein Rock war — Neumanns Rock.

Jetzt drehte der Arzt das elektrische Licht auf und betrachtete den Rock näher. Er war beschmutzt mit Straßenstaub und Blut. Als Dr. Brand das Kleidungsstück aufhängen wollte, fiel etwas heraus — eine Brieftasche. Er bückte sich und hob es auf. Eben wollte er es wieder in den Rock stecken, als ein Gedanke durch sein Hirn blitzte: in dieser Brieftasche waren jedenfalls die Banknoten, die Neumann gewonnen.

Einen Moment stand der junge Arzt unschlüssig. Hier lag ein Mensch auf den Tod danieder, der offen eingestanden, daß er nur von der Dummheit der anderen lebe, die ihr Geld verspielten.

Fast mechanisch, ohne es eigentlich zu wollen, öffnete Dr. Brand die Brieftasche. Ja, da lag ein ganzes Bündel Tausendmarkscheine! Da lag auch der Schuldschein, den er Neumann ausgestellt, als er sinnlos weitergespielt, als er schon sein ganzes Vermögen verloren. Wie eine Fratze grinste ihn seine Unterschrift an. Da lag sein ganzes Vermögen — da lag der Schuldschein, der seinen Ruin bedeutete! Wer wußte etwas davon? Neumann hatte den Klub zur selben Zeit verlassen wie Brand. An eine Rettung des Verunglückten war kaum zu denken, der Schädelbruch war zu schwer. Wenn er trotzdem am Leben blieb, dauerte es lange Zeit, ehe er genas. Inzwischen konnte Brand das Geld beschaffen. Und wenn er starb, nun — war nicht der Inhalt der Brieftasche Brands Eigentum? Ja, er wollte sie an sich nehmen!

Dr. Thomas mußte gleich zurückkehren. Brand schloß die Brieftasche. Als er aufblickte, sah er in Neumanns Augen. Einen Augenblick war er sprachlos, der Blick dieser Augen lähmte ihn fast. Aber er faßte sich schnell, er war wieder ganz Arzt.

„Sie müssen ganz still liegen, dürfen sich nicht rühren", sagte er im Flüsterton. Neumann sprach keine Silbe, er sah nur auf die Brieftasche und dann in Brands Gesicht. „Es ist alles gut, Brand — ich bin ohne Sorge — Sie sind ein Ehrenmann — ich weiß es —"

Dr. Brand wurde dunkelrot. Er legte die Brieftasche, die ihn beinahe seine Ehre hatte vergessen lassen, auf den Rock des Schwerverletzten. Wenn Neumann wirklich ein Falschspieler war — was war denn er, Brand? Ein Dieb! Der Arzt blickte auf Neumann. Der lag wieder mit geschlossenen Augen, schweratmend. Brand sah, daß er von neuem bewußtlos war. In diesem Augenblick trat Dr. Thomas mit den Instrumenten ein. Die Krankenschwestern, die ihm folgten, trugen Wasser und Verbandszeug.

Dr. Thomas schaute auf den Verunglückten nieder.

„Ist er zum Bewußtsein gekommen?"

„Einen Augenblick, ja. Er ist jetzt halb bewußtlos." Er fühlte den Puls, er ging normal. Dann untersuchte er das Herz — auch das war gesund.

„Ich werde ihn chloroformieren und dann die Operation vornehmen", sagte Dr. Brand.

Da öffnete Neumann die Augen und blickte fragend von einem der Aerzte zum andern, zuletzt blieb sein Blick auf Dr. Thomas ruhen.

„Das ist Dr. Thomas, mein Assistenzarzt", bemerkte Brand, wie um Neumann Vertrauen einzuflößen. „Wir müssen eine kleine Operation vornehmen, es wird nicht sehr weh tun —" Der Kranke gebot ihm mit einer Bewegung des Kopfes Schweigen.

„Ich will — Dr. Thomas allein sprechen", flüsterte er. Dr. Brand fuhr betroffen auf, denn Neumann kannte Thomas nicht. Sicherlich hatte Neumann Verdacht geschöpft.

Ein seltsames Gefühl kroch in Dr. Brand empor. Aber jeder Augenblick war kostbar. Auf ein Wort Doktor Brands nahm Thomas dessen Stelle zu Häupten Neumanns ein, Brand zog sich mit den Pflegerinnen zurück.

„Warum will er mit Dr. Thomas sprechen?" dachte Brand unruhig. Von der Stelle aus, wo er stand, konnte er bemerken, wie der Verunglückte sprach und daß ihm das Sprechen offenbar schwer wurde. Dr. Thomas nickte mit dem Kopf, winkte einer der Pflegerinnen, trat rasch zu dem Rock, auf welchem die Brieftasche lag, und steckte diese zu sich. Dann sprach er weiter mit Neumann.

Jetzt begriff Brand. Neumann hatte Dr. Thomas alles erzählt, was geschehen, als er aus seiner Bewußtlosigkeit erwachte. Die Pflegerin wurde als Zeugin gebraucht. Und morgen — morgen würde die ganze Welt erfahren, daß Doktor Brand nicht nur ein Bettler war, der sein ganzes Vermögen verspielt, sondern er auch seinen vornehmen Beruf beschmutzt, daß er zum Dieb geworden — daß er einen bewußtlosen Schwerverletzten hatte bestehlen wollen!

Dr. Brand schritt an den Operationstisch zurück. Sein Kollege sah ihn seltsam fragend an, aber Brand vermied dessen Blick. Mit Aufbietung aller Willenskraft nahm er seinen Platz ein und war wieder ganz der kaltblütige Arzt.

Dann beugte er sich über den Sterbenden — denn ein Sterbender war es — und chloroformierte ihn. Da schlug Neumann die Augen wieder auf und sah Dr. Thomas bedeutsam an. „Nicht vergessen" — hauchte er. Dr. Thomas nickte und sah Dr. Brand wieder seltsam an. Der Kranke begann jetzt einzuschlafen. Als die beiden Aerzte sich überzeugt, daß er bewußtlos war, begann Dr. Brand zu operieren.

Es war ein schweres Stück Arbeit. Der Schädelbruch war schlimmer, als er gedacht. Er sah bald ein, daß alles vergeblich war. Aber: „wo noch Leben, da ist auch noch Hoffnung", dachte er. Und er tat seine Pflicht voll und ganz.

Das Ende kam sehr bald. Dr. Thomas hob plötzlich die Hand.

„Es ist umsonst," sagte er. „Er ist tot."

Dr. Brand wusch sich, zog seinen Rock an und begab sich in sein Zimmer.

Ein nie gekanntes Gefühl der Verzweiflung, der Hilflosigkeit überkam ihn. Er dachte über das Unheil nach, das ihn morgen ereilen mußte. Er blickte auf die Uhr — es war vier Uhr. Also morgen — das war heute. Und heute würdee er sterben — den gesellschaftlichen Tod. Jetzt erst wurde ihm bewußt, wie sehr er doch eigentlich am Leben und an seinem Beruf hing. Es blieb ihm nichts übrig, als ein Ende zu machen.

Da vernahm er sich nähernde Schritte. Dann klopfte es an die Tür. Brand öffnete. Dr. Thomas trat ein. Dann ließ sich Brand in seinen Sessel nieder und bedeutete seinen Kollegen, das gleiche zu tun. Sprechen konnte er nicht.

„Ich bitte um Verzeihung, daß ich Sie noch störe," begann Dr. Thomas. „Aber ich muß Ihnen doch berichten, daß ich mit dem Verunglückten gesprochen habe." Brand nickte.

„Als Sie in das Operationszimmer traten, bemerkte ich, daß Sie den Verunglückten kannten. Ich war sehr verwundert, daß Neumann mich allein sprechen wollte. Er fragte mich, ob ich Bescheid wisse, wie jemand seinen letzten Willen kundgeben könne, damit er gesetzliche Wirkung habe. Ich sagte ihm — mein Vater ist Jurist, da weiß ich Bescheid — er brauche nur vor zwei Zeugen seinen letzten Willen auszusprechen. Ich winke Schwester Martha und holte die Brieftasche. In Gegenwart von Schwester Martha sagte er: „In Gegenwart dieser beiden Zeugen bestimme ich, daß meine Brieftasche mit ihrem gesamten Inhalt unbeschränktes Eigentum des Dr. Hans Brand, der dort steht, sein soll."

Dr. Brand war bei den letzten Worten ans Fenster getreten, um die tiefe Bewegung, die ihn überkam, zu verbergen. Das ganze Zimmer drehte sich mit ihm, und die Gestalt seines Kollegen schien um ihn herumzutanzen.

„Ich mußte Neumann versprechen, Ihnen die Brieftasche sofort auszuhändigen", fuhr Thomas fort, Brand die Tasche hinreichend. „Denn", sagte Neumann, „es sind Papiere darin, die Dr. Brand verbrennen soll."

Brand nahm die Brieftasche. Seine Finger umklammerten sie förmlich.

„Er fügte noch ein paar seltsame Worte hinzu", fuhr Thomas fort. „Seine letzten Worte waren: „Sagen Sie Doktor Brand, die Karten seien gezeichnet gewesen."

Dr. Thomas öffnete die Tür und spähte hinaus. Alles war totenstill.

Dann schloß er die Tür wieder und flüsterte Brand zu:

„Ich weiß zwar nicht, ob es zulässig ist, Papiere zu verbrennen, bevor dieses Vermächtnis als rechtskräftig anerkannt ist, aber es war offenbar sein Wunsch und es wird am besten sein, Sie verbrennen diese Papiere sofort."

„Ja", murmelte Dr. Brand, „das werde ich tun." Und als sein Kollege gegangen, atmete Dr. Brand tief auf und flüsterte: „Gerettet!"

Schreckenstat im Irrsinn.

Berlin, 25. Aug. Eine Schreckensszene spielte sich, wie schon kurz gemeldet, in der Nacht zum Sonntag in der Chausseestraße 56 ab. Im Irrsinn überfiel dort der Arbeiter Hugo Sander seine im Schlaf liegende Frau und verletzte sie durch mehrere Hammerschläge und Messerstiche lebensgefährlich. Dann flüchtete er aus der Wohnung, wurde aber gestern im Laufe des Nachmittags in Potsdam aufgegriffen und verhaftet.

Der 42 Jahre alte Arbeiter Sander hatte seit einem Jahre im 5. Stock des Hauses Chausseestraße 56 mit seiner Frau und einer 22 Jahre alten Tochter eine aus Stube und Küche bestehende Wohnung inne. Das Familienleben gestaltete sich sehr unglücklich, da Sander infolge eines Unfalles geisteskrank wurde. Es war ihm auf seiner Arbeitsstelle ein schweres Stück Eisen auf den Kopf gefallen, und dieser Unfall warf den Mann längere Zeit aufs Krankenlager. Nach seiner Genesung zeigten sich wiederholt Spuren von Geistesstörung. Sander drohte mit Mordtaten und suchte auch vor mehreren Monaten einmal seine Frau zu erwürgen. Da die Frau unter diesen Umständen für ihr Leben fürchtete, bestand sie darauf, daß sich ihr Mann von einem Arzt untersuchen lasse. Sander willigte auch ein und begab sich zu einem Arzt. Während der Untersuchung erlitt er wieder einen Anfall und griff den Arzt tätlich an. Nur mit Mühe konnte er überwältigt werden. Er wurde dann in die Irrenanstalt zu Dalldorf gebracht, wo er einige Wochen blieb. Seine Freilassung erfolgte auf die besondere Bitte der Frau, die der Meinung war, daß sich das Leiden gebessert habe. Sander fühlte sich auch ganz wohl, bis vor etwa fünf Wochen der Irrsinn bei ihm von neuem zum Ausbruch kam. Er lauerte damals seiner Frau im Invalidenpark auf und überfiel sie. Durch das Dazwischentreten von Passanten konnte weiteres Unheil verhütet werden. Die Passanten glaubten an einen Familienstreit und legten der Sache keine Bedeutung bei, da sich der Mann bald wieder beruhigte, und die Frau keine Andeutungen machte, aus denen man schließen konnte, daß ihr Mann geisteskrank war. Von einer Anzeige an die Polizei sah die Frau ab. Sander blieb nach dieser Szene der Wohnung mehrere Wochen fern und kehrte erst vor acht Tagen zu seiner Familie zurück. In der Nacht zu gestern, als die 22 Jahre alte Tochter im Theater war, und Frau Sander sich schon zur Ruhe begeben hatte, holte Sander aus der Küche einen schweren Hammer und versetzte seiner Frau mehrere wuchtige Schläge über den Kopf. Dann ergriff er ein großes Messer und stach blindlings auf die Wehrlose ein, bis sie regungslos liegen blieb. In der Meinung, daß die Frau tot sei, verließ er dann die Wohnung und flüchtete. Nach einer halben Stunde erlangte die schwerverletzte Frau die Besinnung wieder und hatte noch soviel Kraft, sich zu erheben und die Nachbarschaft zu alarmieren. Es wurde ein Arzt geholt, der die Frau verband und nach dem Augusta-Hospital in der Scharnhorststraße bringen ließ. Hier stellten die Aerzte gefährliche Schädelverletzungen und Stiche am ganzen Körper fest. Das Befinden der Schwerverletzten ist sehr ernst. Inzwischen war auch die Polizei an dem Tatort erschienen. Der Reviervorstand benachrichtigte die Kriminalpolizei, und diese leitete die Verfolgung des Täters in die Wege. Sämtliche Polizeibehörden in der Umgegend Berlins wurden benachrichtigt. Es stellte sich heraus, daß sich Sander nach Potsdam gewandt hatte. Dort wurde er gegen abend erkannt und verhaftet. Sandner hat sich abends in der Gefängniszelle erhängt.

Mannigfaltiges.

— (Die Durchbrenner-Pärchen in Amerika.) Aus Newyork wird der „Frankfurt. Zeitung" unterm 8. d. geschrieben: Es wäre wirklich am Platze, jene Pärchen, deren Liebe in Europa nicht die Sanktion des Gesetzes findet, vor der Flucht nach Amerika zu warnen. In den meisten Fällen geben sie nämlich das Reisegeld umsonst aus, denn Onkel Sam ist ein guter Moralwächter. Jeden Tag werden Pärchen abgefaßt, die glauben, im Lande der Freiheit die ihnen in Europa lästig gewordenen Fesseln der Konvenienz abstreifen zu können. Ganz gleich, ob die Durchbrenner in der 1., 2. oder 3. Klasse reisen und ob sie sich für die Dauer der Reise getrennt haben oder zweisam in einer Kabine logieren, ihr Weg geht in den meisten Fällen nach Ellis Island, wo sie gehörig ins Gebet genommen und dann „deportiert" werden. Mitunter möchte man den Einwanderungs-Inspektoren übernatürliche Fähigkeiten zutrauen, denn oft greifen sie diesen oder jenen, den seine Mitreisenden in keinerlei Verdacht hatten, heraus und führen ihn triumphierend als einen der illegalen Liebe Verdächtigen in den Karzer. Die Erklärung für diese anscheinende Allwissenheit Onkel Sams ist darin zu suchen, daß er auf manchen Dampfern Detektivs unterhält, welche die Passagiere während der Fahrt beobachten. Auch laufen bei den Behörden zahlreiche Anzeigen über Durchbrenner-Pärchen ein. Erst in der letzten Woche wurden auf Grund einer solchen ein russischer Graf und eine bildschöne Schauspielerin, die sich während der Ueberfahrt als solides Ehepaar geriert hatten, verhaftet und zur Abschiebung verurteilt. Ein tragikomisches Abenteuer hatte die Gattin eines Bankdirektors aus Basel, die kürzlich auf der „Olympic" hier anlangte. Auf dem Dock wollte ihr Sohn, ein schneidiger, junger Mensch, die Mutter in Empfang nehmen. Aber die Sittenwächter geboten ein donnerndes Halt. „Die Frau sieht viel zu jung aus, als daß sie einen erwachsenen Sohn haben könnte," hieß es, und so mußte die Dame gemeinsam mit einem Haufen Südeuropäer, denen Wasser und Seife anscheinend vollständig unbekannt waren, nach Ellis Island. Dort klärte sich mit Hilfe von Bekannten alles zur Zufriedenheit auf, die Frau Bankdirektor war aber gar nicht einmal sehr böse, denn ihr sehr jugendliches Aussehen ist ihr ja behördlich attestiert worden. Nicht nur bei der Landung, auch noch drei Jahre nachher können Durchbrenner-Pärchen wieder nach Europa abgeschoben werden. Ja, den Männern mag es ergehen wie einem russischen Fürsten, der in San Francisco der Strafverfolgung entgegensieht, weil er seine fesche Wiener Geliebte hierher gebracht hatte. Er hatte sie hier sitzen lassen, um sich mit einer reichen Amerikanerin zu verheiraten, worauf dann die Verlassene den Behörden verriet, ihr Fürst habe sie mit dem Reisegeld nach Amerika versehen.

— (Von Vornehmheit triefend.) Im „Berl. Tagebl." konnte man am letzten Sonnabend das folgende Inserat lesen:

Mariage

sucht vornehme Dame, 35jährig, aus bester Familie, vornehmer, edelernster Charakter, moralisch hochstehend, mit ihr gleichverwandtem, vornehmen Gatten bis 48 Jahr, in vornehmer Position. Nur vornehme Herren kommen in Betracht. Anonyme Zuschr. find. keine Beachtg. Off. . . .

Diese vornehme „Perle" wird am Ende mit ihrem „gleichverwandten" vornehmen Zukünftigen vor lauter Vornehmheit gar keinen Uebergang aus der vornehmen in die eheliche Position finden!

Paris, 25. August. (Die Freude der Franzosen am Ordensbändchen.) Jetzt im August werden die Listen der roten, violetten, grünen Bänder veröffentlicht, die nach dem Nationalfeiertag Promotion du 14. juillet genannt werden. Fünf Wochen haben die armen Ministerial- und Ordenskanzleien an dieser Arbeit zu schwitzen gehabt. Wie in allem, so bestrebt sich auch in Ferien- und Bänderfragen der neue Kurs, Allerweltsliebling zu werden; ihm geht aber der Sinn für das richtige Maß ab. Selbst die Regierungsfrömmsten finden, daß die einreißende Mode der Massenverteilung von Orden etwas gar zu bunt wird, und die Herrschaften sind doch in dieser Beziehung an die wildesten Rekords gewöhnt. Ordenssturzregen fanden früher, außer am Nationalfeiertag, höchstens noch in der Neujahrszeit statt. Neuerdings werden die Seidenbänder in hunderten Metern Länge bei allen möglichen Kongressen, Stiftungsfesten, Jubiläen, Einweihungen verschnitten. Für den Forstkongreß, für die Vereinigung zum Studium des Landwirtschaftskredits usw. je drei Offiziersrosetten, 16 Ritterbänder der Ehrenlegion. Eben sind ein paar Dutzend rote Bänder an die Literarische Gesellschaft verliehen worden, und schon naht ein neuer Massensegen für die Gründungsfeier des Pasteurinstituts. Der Landwirtschaftsminister findet, daß er für seine 15 Millionen Landwirte diesmal mit einer Kommandeurkrawatte, drei Offiziersrosetten, 7 Ritterbändern zu schlecht weggekommen ist; er ist beleidigt und will überhaupt keine Ehrenlegion. Dafür erneuert er den grünen Orden des Mérite agricole, der bisher zu Tausenden an Bürger verliehen wurde, die von Ackerbau und Viehzucht nur sehr unklare Vorstellungen hatten. Méline beklagte sich eben noch über den Mißbrauch, den man mit dem von ihm einst gegründeten Orden treibe. Von jetzt ab sollen die grünen Bänder nur noch am 1. Januar und 14. Juli verteilt werden dürfen, und zwar für 30 Kommandeure, 300 Offiziersrosetten und 3000 Ritter. Für Ausnahmsgelegenheiten ist eine Ergänzung von 5 Krawatten, 50 Rosetten und 500 Bändern zugelassen. Man muß mindestens 30 Jahre alt sein und zehn Jahre wirklich für die Landwirtschaft irgend etwas geleistet haben. Diese „Leistungen" werden natürlich mit weitestem Wohlwollen berechnet. Ein Conseil Supérieur des Ordens wird darüber wachen, daß diese neue Verfassung auch gewissenhaft beobachtet wird. Das Drolligste ist, daß es Leute gibt, die nun tatsächlich ganz treuherzig glauben, daß der grüne Unfug aufhören wird. Das Land der Egalité, das eben erst an grünschwarzen Feldzugsdenkmünzen für 1870 ein paar tausend mehr verteilt hat, als überhaupt noch Kampfgenossen vorhanden waren, die das wirkliche Jahr in erwachsenem Alter miterlebt haben, erfinden in diesem Jahre schon wieder einen neuen Orden: die Médailles d'honneur du travail für Dienstboten. Diese Medaillen werden ähnlich sein den vom Handelsminister an kaufmännische in industrielle Angestellte verschenkten; sie werden vor allem an blau-weiß-rotem Bande getragen werden. Im allgemeinen sind 30 Dienstjahre in derselben

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

66. Verhandlungstag.

Dortmund, 26. August.

Zu Beginn der heutigen Sitzung kommt R.-A. Dr. Nuß auf den gestern verlesenen Brief der Niederdeutschen Bank an den Angekl. Maiweg zurück. R.-A. Dr. Nuß: In dem Brief heißt es, daß Herr Maiweg nur rund 61 000 Mk. Einzahlungen in der fraglichen Zeit gemacht haben soll. Das ist falsch, in Wirklichkeit betrugen die Einzahlungen an Dividenden und Bareinlagen 198 852 Mark. — Vors.: Wie steht es mit den Abhebungen? — R.-A. Dr. Nuß: Die Abhebungen stimmen, sie sind aber auch lediglich für

die Gründungen im Konzern der Bank

erfolgt. — Angekl. Ohm: Ich habe die Aufstellung seinerzeit persönlich gemacht. Aber ich glaube, die Bedeutung des Briefes wird überschätzt. — R.-A. Dr. Nuß: Vielleicht sehen der Herr Staatsanwalt und Herr Landrichter Limke mit mir in der Pause das Konto Maiweg ein. Es wird sich dann die Richtigkeit meiner Behauptung ergeben. — Vors.: Das kann geschehen. — R.-A. Frank I: Ich bin in der Lage, den gestern erwähnten Vertrag über die Gründung der Firma Siegel u. Lauf in Köln zu überreichen. Herr Quantz hat gestern gesagt, daß ihm und Herrn Lauf die Versicherung gegeben sei, daß sie aus der Gründung nicht in Anspruch genommen würden. Der Vertrag ergibt das Gegenteil. — Der überreichte Vertrag wird verlesen. — Der Angekl. Ohm bemerkt dazu, daß Lauf später gebeten habe, ihn aus seinen Verpflichtungen zu entlassen, daß die Bank dies aber abgelehnt habe. Der Angekl. Ohm überreicht dann

einen Artikel aus dem Bankarchiv

zur Information des Gerichts. Der Artikel soll die Richtigkeit der Behauptung Ohms beweisen, daß die Banken ganz allgemein bei den Effekten-Geschäften als Selbstkontrahent auftreten.

Das Konto Schmitt-Möbius.

Die Verhandlung wendet sich dann der Erörterung des Kontos Schmitt-Möbius zu. Das Konto ist bei der Erörterung der Lünener Bank schon besprochen. Der frühere Direktor Möbius hatte Ende 1905 bei der Niederdeutschen Bank ein Schuldkonto von 114 370 Mk. Das Konto rührt aus einer persönlichen Schuld Möbius von etwa 20 000 Mk., denen dann eine frühere Forderung an Heinrich Pötter (die von der Firma Pötter u. Co. übernommen war) in Höhe von ungefähr 95 000 Mk. zugeschrieben wurden. Das Konto ist in der Bilanz 1905 als vollwertig aufgeführt. Im Dezember des Jahres 1906 ist das Konto Möbius, das inzwischen auf den früheren Direktor Schmitt übertragen war, auf die Lünener Bank abgeschoben. — Vors.: Die Anklage erhebt hier den Vorwurf, daß Möbius das Konto nur zum Schein übernommen hat. — Angekl. Ohm: Herr Möbius hat als Zeuge es schon anders gesagt. Für das Konto war eine Lebensversicherung hinterlegt. — Vors.: Wir haben die Angelegenheit bei Erörterung der Lünener Bank ja schon erörtert. Wir können deshalb zu den verschiedenen Konten des Herrn Schmitt übergehen.

Vor der Erörterung der Konten wird noch festgestellt, daß die Kontrollkommission schon am 22. Mai 1902 die Konten der Bankbeamten moniert hat. Später ist noch einmal gesagt, daß die Beamtensalden wesentlich herabgemindert werden müßten.

Die diversen Konten Schmitt.

Der frühere Direktor der Zentrale, Schmitt, hatte außer dem von ihm übernommenen Konto Möbius-Schmitt noch andere Konten. Ende 1906 schuldete Schmitt auf dem Konto ordinario 101 110 Mk. Für diese Schuld waren Werte in Höhe von 74 524 Mk. hinterlegt. Auf dem Konto separato I schuldete Schmitt 25 368 Mk. Dieses Konto rührte daher, daß Schmitt in der Zwangsversteigerung ein Grundstück eines Schuldners der Niederdeutschen Bank namens Decker erworben hatte. Auf dem Konto separato II schuldete Schmitt 2575 Mk. und auf dem Trattenkonto 2850 Mk. Die Gesamtschuldsumme betrug mithin 131 903 Mk. Ende 1907 schuldete Schmitt auf Konto ordinario 55 773 Mk., auf dem Grundstückskonto 25 927 Mk. Auf Konto separato II 5518 Mk., auf Hauskonto 7162 Mk. Die Schuld betrug insgesamt 94 381 Mk. Dieser Schuld standen Depots im Werte von 33 381,69 Mk. gegenüber. Das Hauskonto rührt aus dem Ankauf des früher Roßkothschen Grundstücks an der Hansemannstraße. Auf diesem Grundstück lastete eine Hypothek der Sparkasse Hohenlimburg über 125 000 Mk. Nach der Anklage war

die Sparkasse in Hohenlimburg

nur unter der Bedingung bereit, auf die Ohmsche Villa eine Hypothek von 148 000 Mk. zu geben, wenn das Roßkothsche Grundstück von der Bank erworben wurde. Im Jahre 1907 war Schmitt außerdem noch belastet auf Separatkonto II mit 15 Aktien der Maschinenbauanstalt zu 50 Proz., mit 15 Pötteraktien zu 41 Proz., mit 46 Aktien der Niederdeutschen Bank mit 110 Proz., zusammen 66 990 Mk. Ende 1908 schuldete Schmitt auf Konto ordinario 110 960 Mk., auf Grundstückskonto 25 927 Mk., auf Hauskonto 27 693 Mk., auf Konto separato I 6890 Mk., auf Konto separato II 17 424 Mk. und auf Industriekonto 13 087 Mk. Die Schuld betrug zusammen 201 933 Mk. Dieser Schuld standen Depots gegenüber von 51 900 Mk., außerdem hatte Schmitt einen Kredit auf Konto separato III von 31 539 Mk. Das Industriekonto ist durch die Beteiligung Schmitts an der Erbauungs G. m. b. H. entstanden. Im Jahre 1909 schuldete Schmitt auf Konto ordinario 67 965 Mk., auf Grundstückskonto 25 927 Mk., auf Hauskonto 35 850 Mk., auf Konto separato I 14 513 Mk., auf Konto separato II 17 424 Mk., auf Industriekonto 13 820 Mk. Die Schuld betrug zusammen 175 520 Mk. Der Schuld standen deponierte Wertpapiere gegenüber in Höhe von 7860 Mk., außerdem hatte Schmitt ein Guthaben auf Konto separato III von 19 207 Mk. Nach der Anklage war Schmitt vermögenslos und deshalb für die Schuld nicht gut.

Vors.: Was sagen Sie zu den verschiedenen Konten des Herrn Schmitt, Herr Ohm? — Angekl. Ohm: Die Forderungen der Bank waren durchaus vollwertig. Herr Schmitt hatte alle Schulden ernstlich übernommen. Außerdem waren die Konten auch gedeckt. — Vors.: Wie kam es denn nun, daß Herr Schmitt ein Grundstück in Hörde kaufte? Aus diesem Kauf schuldete Schmitt der Bank 1906 ja wohl 25 368 Mk. — Angekl. Ohm: Es handelt sich hierbei um

ein sehr wertvolles Grundstück,

das allerdings zum Teil unbebaut war. Herr Schmitt hat das Grundstück in Hörde in der Zwangsversteigerung erworben. Wenn nun Herr Schmitt der Bank das Geld schuldig geblieben ist, so war er dafür doch auch Eigentümer des Hauses. Dadurch war die Forderung der Bank gedeckt. — Vors.: Ganz so einfach soll die Sache nicht gewesen sein. Herr Schmitt soll bloß deshalb Käufer des Hauses geworden sein, weil die Vollmacht der Niederdeutschen Bank für die Zwangsversteigerung nicht in Ordnung gewesen sein soll. — Angekl. Ohm: Das muß ich bestreiten. Schließlich wäre aber dieser Vorgang für die Ernsthaftigkeit des Geschäftes ohne Bedeutung. — Vors.: Herr Ohm, sagen Sie uns doch einmal, was Herrn Schmitt denn nun eigentlich veranlaßt haben soll, ein Grundstück in Hörde zu kaufen? — Angekl. Ohm: Das ist ein alltäglicher Vorgang. Wenn eine Bank bei einem Schuldner ein Grundstück kaufen muß, tritt als Käufer ein Angestellter der Bank auf. — Vors.: So, aber ist es denn nicht

eine ausgesprochene Verschleierung,

wenn einfach ein Beamter vorgeschoben wird? — Angekl. Ohm: Keineswegs. Herr Schmitt war doch grundbuchmäßig als Eigentümer eingetragen. — Vors.: Nun, das schließt die Verschleierung doch keineswegs aus. — Angekl. Ohm: Wenn das eine Verschleierung sein sollte, so würde ich sehr bedauern, daß das vorgekommen ist. Aber es gibt keine Bank, bei der so etwas nicht vorkommt. — R.-A. Frank I: Ich halte die Belastung Schmitts für völlig korrekt. Er war Eigentümer des Hauses. Jede andere Buchung wäre Verschleierung gewesen. — Vors.: Herr Schmitt hatte dann noch ein Hauskonto. — Angekl. Ohm: Mit diesem Konto hat es folgende Bewandtnis: Ich verkehrte damals in der Familie Roßkoth. Bei dem Konkurs hatte ich zunächst die Absicht, die sehr wertvolle Besitzung selbst zu kaufen. Später hat Herr Schmitt das Haus dann gekauft. Maßgebend war für dieses Geschäft die bestimmte Aussicht, 100 000 Mk. an der Besitzung zu verdienen. Wenn die Anklage meint, der Kauf wäre nur erfolgt, damit die Sparkasse in Hohenlimburg mir für mein eigenes Haus eine Hypothek bewilligte, so ist das

ein großer Irrtum.

Ich hätte die Hypothek von jeder anderen Bank gern bekommen. — Vors.: Was ist aus dem Haus geworden? — Angekl. Ohm: Zuletzt hat Herr Dr. Nolden darin gewohnt. — Vors.: Und zwar ohne Miete zu zahlen. Nun war Herr Schmitt noch mit einer Reihe Aktien der Niederdeutschen Bank und der Tochtergesellschaften belastet. Die Anklage nimmt an, daß dies nur zur Maskierung des eigenen Effekten-Bestandes der Niederdeutschen Bank geschehen ist. — Angekl. Ohm: Davon kann keine Rede sein. — Vors.: Die Aktien sind aber doch vom eigenen Effektenbestande der Bank genommen worden. Was hätten Sie denn gemacht, wenn Herr Schmitt die Effekten nicht übernommen hätte? — Angekl. Ohm: Dann hätte ich mir eben einen anderen gesucht. (Heiterkeit.) Es ist doch ganz egal, wer die Aktien übernimmt. — Vors.: Das ist allerdings egal, wenn es sich um einen regelrechten Kauf handelt. Wenn aber bei der Uebernahme gesagt wird, daß es sich nur darum handele, die Papiere vorübergehend zu übernehmen, so liegt die Sache doch anders. — Angekl. Ohm: Es ist Herrn Schmitt nicht gesagt, daß die Bank ihm die Papiere abnehmen werde, es ist ihm lediglich erklärt, die Bank werde versuchen, die Papiere gelegentlich wieder abzustoßen. — Vors.: Herr Schmitt hat nun aber gesagt, daß er bei der Belastung der Aktien garnicht gefragt worden sei. Herr Schmitt hatte sich nun schon

zwei Grundstücke auf den Hals geladen,

warum sollte er nun auch noch Aktien kaufen?

Es folgt dann die Vernehmung des Angeklagten Benner zu dem Konto Schmitt. Angekl. Benner: Ich habe die Konten Schmitt nur zum Teil gekannt. Wenn hier aber etwas nicht in Ordnung war, so wäre es doch in erster Linie Sache des Herrn Schmitt gewesen, dies zu regeln. Es ist mir unverständlich, wie ich das verantworten soll. — Vors.: Nun schön, wenn wir unterstellen wollen, daß Schmitt auch hätte angeklagt werden müssen, so folgert daraus noch nicht, daß Sie nicht schuldig sind. — Angekl. Benner: Natürlich bin ich auch der Meinung gewesen, daß alles in Ordnung sei. Bei dem Hausbesitz hatte ich keine Bedenken. Ich hätte auch ein Haus für die Bank gekauft, dessen uneingeschränkter Besitzer ich war! — — Vors.: Was sollte denn aber Herr Schmitt mit dem Haus. Erstens war es teuer, und zweitens hatte Schmitt doch kein Geld. Wie war es denn nun mit den Schmittschen Effekten? Sind die einfach aus dem Effektenbestande der Bank herausgenommen worden? — Angekl. Benner: Das dürfte so gewesen sein. Die Anweisungen zu den Buchungen dürfte Herr Ohm gegeben haben.

Der Angeklagte Dr. Nolden erklärt dann, daß er

das Roßkoth'sche Haus

bewohnt habe. Miete habe er nicht gezahlt, weil er an dem Hause größere Reparaturen habe ausführen lassen. Das Haus sei im wesentlichen von ihm bezogen, weil bewohnte Häuser besser zu verkaufen seien, als unbewohnte. — Der Angeklagte Hartwig gibt die Selbstkosten des Roßkoth'schen Hauses auf 200 000 Mark an. Nach der Erinnerung Hartwigs hat Schmitt das Roßkothsche Haus gekauft, weil sein Vater 50 000 Mark an Roßkoth verloren hatte. — Angekl. Ohm: Es fällt mir nach der Darstellung des Herrn Hartwig ein, daß Herr Schmitt mir selbst vorgeschlagen hat, er wolle das Haus kaufen, um eventuell den Verlust seines Vaters wieder herauszuholen. — Der Angeklagte Laue will die Konten Möbius und Schmitt nicht gekannt haben. — Der Angeklagte J.-R. Huchzermeier erklärt, daß er früher Ohm einmal Vorwürfe gemacht habe wegen des Kontos Möbius. Von der späteren Entwickelung des Kontos habe er keine Ahnung gehabt.

R.-A. Frank I: Ich möchte einen Beweisantrag stellen.

Der Wert der Roßkothschen Besitzung

erscheint von Bedeutung und zwar insoweit es sich um die Glaubwürdigkeit des Herrn Schmitt handelt. Wir wollen beweisen, daß Herr Schmitt ein Interesse daran hatte, die Besitzung zu erwerben. Einmal war das Haus äußerst billig, zum anderen hatte der Vater Schmitts an Roßkoth eine Hypothek von 50 000 Mark verloren. Daraus ergibt sich, daß Schmitt ein großes Interesse daran hatte, das Haus zu kaufen. In der Voruntersuchung hat Herr Schmitt behauptet, er habe an dem Kauf des Roßkothschen Hauses nicht das geringste Interesse gehabt. Durch diese Behauptung wird bewiesen, daß Schmitt sich selbst und zwar wider besseres Wissen belastet, denn er beschuldigt sich dadurch der Beihülfe zur Bilanzverschleierung. Das tut Schmitt aber lediglich um Herrn Ohm, den er

mit seinem ganzen Haß verfolgt,

zu belasten. Das Motiv hierfür scheint die, natürlich falsche Spekulation Schmitts gewesen zu sein: Du mußt Herrn Ohm in der Voruntersuchung tüchtig belasten, dann gehst du frei aus.

Angekl. Kohleppel: Ich kann über den Wert des Grundstücks des Herrn Roßkoth Aufschluß geben. Ich habe Herrn Rechtsanwalt Frank s. Zt. selbst die Roßkothsche Besitzung für 125 000 Mark angeboten. Herr Frank hat mich später als Gutachter über ein anderes Haus gehört, das ihm für 105 000 Mark in der Arndtstraße angeboten war. Ich habe Herrn Frank dann geraten, das Haus in der Arndtstraße zu kaufen, was auch wohl geschehen ist. — R.-A. Frank I.: Ich weiß wirklich nicht, was diese rein private Angelegenheit mit meinem Beweisantrag zu tun hat. — Das Gericht beschließt den Beweisantrag abzulehnen, da die unter Beweis gestellte Frage für die Bildung der richterlichen Ueberzeugung ohne Belang ist.

Das Konto Fritz Müller.

Der frühere Handelsschuldirektor Müller schuldete bei der Zentrale der Niederdeutschen Bank im Jahre 1905 190 177 Mk., welcher Summe Depots im Werte von 56 930 Mk. gegenüberstanden. Ende 1906 betrug die Schuld Müllers 258 816 Mk. Die Depots betrugen 160 119 Mk. Im Jahre 1907 schuldete Müller 118 931 Mk., das Depot betrug 59 254 Mk. Im Jahre 1908 schuldete Müller 95 047 Mk., das Depot bestand aus Werten von 20 296 Mk. und einer Lebensversicherungspolice. Im Jahre 1909 schuldete Müller 156 740 Mk. Das Depot betrug 19 691 Mk. Das Konto wurde dadurch reduziert, daß Müller Ohm ein Akzept über 100 000 Mark gegeben hatte. Außer diesen Belastungen bei der Niederdeutschen Bank war Müller dann noch bei der Lünener Bank belastet. Müller soll nach der Anklage vermögenslos gewesen sein. — Vors.: Erkennen Sie die Zahlen als richtig an, Herr Ohm? — Angekl. Ohm: Ich will sie als richtig unterstellen. Das Konto habe ich für ungefährdet gehalten. Ich hielt Herrn Müller zunächst für vermögend; außerdem wußte ich, daß er eine gute Stellung hatte. Schließlich aber war mir auch bekannt, daß Herrn Müller

eine große amerikanische Erbschaft

in Aussicht stand. — Der Angeklagte Laue gibt an, die Konten Möbius und Schmitt nicht gekannt zu haben. Das Konto Müller sei ihm von Gelsenkirchen aus bekannt gewesen. Man habe ihm versichert, daß Müller ein sehr vermögender Herr gewesen sei. — J.-R. Huchzermeier erklärt, die Konten Müller, Schmitt und Möbius nicht gekannt zu haben. Dasselbe erklären die Angeklagten Maiweg, Püttmann und Im Walle. — Der Angeklagte Hartwig gibt an, daß das Konto Möbius seines Wissens gedeckt gewesen sei. Das hier erörterte Konto Möbius sei aber in der ihm vorgelegten Debitorenliste für 1905 überhaupt nicht aufgeführt. — Vors.: Das wäre ja sehr merkwürdig. — Angekl. Hartwig: Ich bin in der Lage, die Debitorenliste zu überreichen. — Vors.: Wer mag denn die Liste aufgestellt haben? — Angekl. Hartwig: Ich kenne die Handschrift nicht. Die Anleitung hat sicher Herr Möbius gegeben. — Angekl. Ohm: Ich kann mir nicht denken, daß die Darstellung des Herrn Hartwig richtig ist. Ich bitte Herrn Hartwig, doch zu sagen, ob er die Endsummen der Debitoren nicht addiert hat. — Angekl. Hartwig: Ich habe die Endsumme nicht addiert. Ich kann doch nicht annehmen, daß man mir nicht alle Debitoren vorlegen würde. — Vors.:

Das ist ja nicht zu glauben!

Beisitzer, Landrichter Limke: Haben Sie die Debitorenliste denn nicht an Hand des Hauptbuches verglichen? — Angekl. Hartwig: Jawohl. — Beisitzer, Landrichter Limke: Dann mußten Sie doch im Hauptbuch auf das Konto Möbius stoßen. — Vors.: Die Sache erklärt sich vielleicht dadurch, daß das Konto Möbius garnicht im Konto-Korrent, sondern im Geheimbuch verbucht stand. — Angekl. Hartwig: Das kann sein. — Es wird festgestellt, daß das Konto Möbius in einem Geheimbuch verbucht stand. Der Angeklagte Hartwig erklärt, daß ihm das fragliche Geheimbuch bei seiner Revision nicht vorgelegen habe. Das Konto Müller hat Hartwig für gut gehalten.

Angekl. Ohm: Es ist im Laufe der heutigen Verhandlung von der Handhabung des Delkredere-Kontos gesprochen. Ich möchte hierzu sagen, daß es nicht richtig ist, wie Herr Hartwig annimmt, daß ein einzelner Debitor, wie Herr Möbius, von dem Delkredere-Konto abgezogen wurde. Der Betrag des Delkredere-Kontos ist an der Endsumme der Debitoren gekürzt. Die Folge davon ist, daß

alle monierten Konten verschwunden

sind. Die monierten Konten kommen gar nicht in der Bilanz vor, weil die stille Reserve davon abgezogen worden ist. — Vors.: Ich weiß nicht, worauf Sie diese Behauptung stützen. Drin sind die monierten Konten doch sicher. Daß nachher die stille Reserve abgezogen worden ist, ist eine andere Sache. — Staatsanw. Fuhrmann: Der Einwand des Herrn Ohm ist natürlich hinfällig. Auf den monierten Konten mußte sowieso etwas abgeschrieben werden. — Angekl. Ohm: Die stille Reserve war keine bilanzmäßige Position. Ich konnte den Delkredere-Fonds verwenden wie ich wollte. — Vors.: Wir kommen auf diese Sache ja noch eingehend später zurück.

Nach der Pause stellt R.-A. Frank 1 folgenden Beweisantrag: Ich habe gehört, daß für den kommenden Montag Direktor Uhlemann und Graf Oppersdorf als Zeugen geladen sind. Ich bitte zu diesem Tage dann auch Herrn Dr. Borchardt,

der General-Bevollmächtiger des Herrn Thyssen jun.

ist, als Zeugen zu laden. Herr Dr. Borchardt soll über die Behauptung des Herrn Ohm vernommen werden, daß die Deutsche Bank in Gemeinschaft mit Herrn Thyssen sen., der Tochtergesellschaft der Deutschen Bank, der Treuhandgesellschaft, den Auftrag gegeben hat, absichtlich eine schlechte Bilanz aufzustellen, um die Niederdeutsche Bank dadurch zu Fall zu bringen. — Staatsanw. Fuhrmann: Direktor Uhlemann soll über das Resultat der Revision der Treuhandgesellschaft vernommen werden. Wenn aber Dr. Borchardt auch geladen wird, dann wird es auch erforderlich sein, daß der alte Herr Thyssen geladen wird. Ich glaube nicht, daß die Behauptungen des Angeklagten Ohm auf positiver Grundlage beruhen; aber wenn Dr. Borchardt gehört wird, muß auch Herr Thyssen sen. vernommen werden.

Graf Oppersdorf

ist nicht auf meine Veranlassung, sondern auf Antrag des Angeklagten Ohm geladen. — Das Gericht beschließt, Dr. Borchardt als Zeugen zu laden. — Staatsanw. Fuhrmann: Dann werde ich auch Herrn Thyssen sen. laden. — Vors.: Ich bitte dann aber Herrn Thyssen sen. nicht auf kommenden Montag zu laden, denn sonst würde es wahrscheinlich eine Nachmittagssitzung geben, und solche Sitzungen bitte ich möglichst zu vermeiden. Für Montag sind Graf Oppersdorf, Dr. Josef Ohm, Direktor Uhlemann, die Bücherrevisoren Gundlach, Förster und Kruse und schließlich noch Alfred Hernekamp geladen. Auch die nächsten Verhandlungstage, Dienstag und Mittwoch, sind besetzt. Am Freitag der nächsten Woche sollen dann die Grubenlampen vorgeführt werden, sodaß für die Vernehmung des Herrn Thyssen sen. keine Zeit mehr übrig bleibt. — Staatsanw. Fuhrmann: Vielleicht werden Graf Oppersdorf und Direktor Uhlemann abbestellt und erneut für den Tag geladen, für den

Herr Thyssen senior

geladen werden kann. — Vors.: Das ginge vielleicht. Ich werde eventuelle Aenderungen in den Dispositionen bekannt geben. Noch eine Frage, Herr Staatsanwalt. Es sind Zweifel aufgetaucht, ob das Konto Möbius überhaupt in der Bilanz von 1905 aufgeführt ist. Ich weiß nicht, ob man sich ohne weiteres auf den Standpunkt stellen kann, daß es hätte aufgeführt werden müssen. — Staatsanwalt Fuhrmann: Ich nehme an, daß eine Bank keine Debitoren hat, die nicht in der Bilanz aufgeführt sind. Ich will die Bilanz aber darauf noch einmal ansehen.

Vors.: Wir würden dann zum

Konto Benner

kommen. — Der Angeklagte Benner schuldete im Jahre 1909 auf Konto separato II 83 421 Mk. Bei dieser Belastung soll es sich nach der Anklage um einen Betrag von 80 000 Mk. minderwertiger Anteile der Hotel- und Restaurations-Betriebsgesellschaft handeln. Diese Anteile gehörten früher den Angeklagten Peuker und vor dem Esche. Benner ist nach der Anklage unvermögend, weshalb der Betrag nicht als vollwertig in der Bilanz hätte aufgeführt werden dürfen. — Vors.: Nach der Anklage sollen Sie nicht gut für die Schuld gewesen sein, weil Sie kein Vermögen besaßen und außerdem die Anteile minderwertig waren. — Angekl. Benner: Die Anteilscheine waren nicht minderwertig. Die Walhalla war ein gutes Geschäft. — Staatsanwalt Fuhrmann: Ich lege auf die Erörterung des Kontos Benner keinen Wert mehr. — Vors.: Dann ist das Konto damit erledigt.

Die verschiedenen Aktien-Konsortien.

Das Konsortium Püttmann-Maiweg von 1905 hatte bei der Berliner Handelsgesellschaft einen Trattenkredit von 500 000 Mk. in Anspruch genommen. Dieser Kredit ist von dem Konsortium im Jahre 1909 beglichen worden. Die Niederdeutsche Bank hat nach der Anklage auf das Drängen der Berliner Handelsgesellschaft diesen Betrag ausgelegt. Die Schuld des Konsortiums an die Niederdeutsche Bank betrug Ende 1909 291 274 Mk. Als Sicherheit standen dem gegenüber 293 Aktien der Niederdeutschen Bank. Die Anklage vertritt die Auffassung, daß Püttmann und Maiweg bei den sonstigen großen Engagements für das Konto nicht gut wären. Ihre Schuld hätte unter die Debitoren nicht im vollen Betrage aufgeführt werden dürfen. — Der Angeklagte Ohm bemerkt zu diesem Konto, daß die Aktien vollwertig und außerdem die Konsorten gut gewesen seien. — Dasselbe sagt der Angeklagte Laue. — Der Angeklagte Maiweg erklärt, daß die Niederdeutsche Bank sich verpflichtet habe, die Aktien wieder zu übernehmen. — R.-A. Dr. Nuß: Herr Maiweg hat angenommen, daß die Aktien längst verkauft seien. Unzweifelhaft sind auch in der Zeit bis 1909 erheblich mehr Aktien verkauft als 500 Stück. — Angekl. Ohm: Herr Maiweg irrt sich. Er hat sich ausdrücklich damit einverstanden erklärt, die Aktien über den Termin hinaus zu behalten. — Die übrigen Angeklagten haben gegen das Konto keine Bedenken gehabt.

Das Aktien-Konsortium 1906.

Am 16. Juni übernahm ein Konsortium, daß aus den Konsorten Ellerbeck, Maiweg, Im Walle, Huchzermeier, Laue, Ohm und Püttmann bestand, 1 Million Aktien der Niederdeutschen Bank gelegentlich der Kapitalserhöhung. Leiter des Konsortiums waren Ohm und Laue. Beide sollten für das Konsortium ein Darlehen bis zu 1 Million Mk. aufnehmen. Hierfür sollte jeder Konsorte bis 100 000 Mark und außerdem die neuen Aktien haften. Ende 1907 schuldete das Konsortium für eine Vergütung der Niederdeutschen Bank an die Westholsteinische Bank im ganzen 146 896 Mk. Im Jahre 1908 betrug die Schuld dieses Konsortiums 266 747 Mark. Im Jahre 1909 einen Betrag von 277 742 Mk. Die Konsorten hatten nach der Anklage gehofft, die Aktien des Konsortiums nach der Einführung an der Börse unterbringen zu können. Diese Hoffnung hat sich aber nicht erfüllt. Mit Rücksicht auf die großen anderen Engagements ist die Anklage der Auffassung, daß dieses Konsortium nicht vollwertig gewesen ist.

An dieses Aktienkonsortium schließt sich eine lange Auseinandersetzung. Der Angeklagte Ohm bezeichnet das Konsortium als gut. — Vors.: Sie haben aber doch wenigstens für einige Konsorten Rückbürgschaft geleistet, daß Sie nicht in Anspruch genommen werden sollen. — Angekl. Ohm: Das war nur eine Verpflichtung zur Deckung vor Kursverlust. — Der Angeklagte Huchzermeier bekundet, seine Verpflichtung aus dem Konsortialvertrag längst erledigt zu haben, er habe angenommen, daß die anderen Konsorten ebenfalls ihre Verpflichtung gedeckt hätten. — Die Belastung des Konsortiums mit Vergütungen an die Holsteinische Bank bezeichnet Ohm als einen Irrtum. — R.-A. Frank I: Das Versehen dürfte sich leicht aufklären lassen. Was hier dem Konsortium für 1906 zu viel belastet ist, das wird dem Aktien-Syndikat zu wenig belastet sein. — Der Angeklagte J.-R. Huchzermeier legt dann eine Quittung vor, aus der hervorgeht, daß er für dieses Konsortium von 1906 vor Ausbruch des Konkurses der Niederdeutschen Bank 76 000 Mark bezahlt hat. Auf die restlichen 24 000 Mark hat er sich verklagen lassen, weil er einen anderen Rechtsstandpunkt vertrat, als der Konkursverwalter. Inzwischen sind auch diese 24 000 Mk. bezahlt.

Die Verhandlung wird kurz vor 3 Uhr auf Donnerstag vormittag 9½ Uhr vertagt.

Schmerzen, welche jahrelang angehalten hatten, wurden in einer einzigen Nacht beseitigt.

Die Erfolge eines wunderbaren Mittels.

Herr Glaser schreibt: Wenn mir jemand gesagt hätte, daß chronische Schmerzen so schnell beseitigt werden könnten, so hätte ich dieses nie geglaubt! Ich litt seit vielen Jahren derart an schwerer Ischias und Rheumatismus, daß ich stets Schmerzen hatte. Dieselben waren geradezu unerträglich. Meine Leiden wurden jedoch gänzlich durch ein Mittel beseitigt, das ich mit Freuden jedermann bekanntgeben möchte. Es ist Kephaldol und in jeder Apotheke erhältlich. Bei Einnahme von zwei Tabletten und einer weiteren jede Stunde verschwanden die Schmerzen sofort! Mein Hausarzt sagte mir, daß Kephaldol-Tabletten gerade so schnell bei Hexenschuß, Schmerzen in den Muskeln und Gelenken, wie bei Kopf- und Nervenschmerzen hilft. Ich habe außerdem einen sehr schweren Fall von Influenza in weniger als vierundzwanzig Stunden heilen sehen. So viel ich weiß, wird dieses großartige Mittel in allen bedeutenden Spitälern Europas gebraucht, da seine Haupttugend besonders darin liegt, daß es rasch und sicher wirkt und absolut unschädlich ist.



SICCO'S Kindermehl

bietet naturgemässe Ernährung, bekommt vorzüglich und bewirkt andauernde

Gewichts-Zunahme

DOSE 1.25 MARK

Abteilung für

Kunststopferei und Handweberei

In sämtl. vorkommenden Stoffarten werden die Schäden unsichtbar eingestopft oder eingewebt.

Billige Preise.

Schwanenstrasse 64 **Alb. Ullrich** Schwanenstrasse 64

feine Damen- und Herrenschneiderei.

Allgemeine Ortskrankenkasse Dortmund.

Bei der Wahl zum Ausschuß am 24. 8. cr. wurden gültige Stimmen abgegeben:

a) Arbeitgeber:

Wahlvorschlag I 496 Stimmen, Wahlvorschlag II 50 Stimmen. Auf Wahlvorschlag I entfallen demnach 27 Vertreter, auf Wahlvorschlag II 3 Vertreter.

b) Arbeitnehmer:

Wahlvorschlag I 1759 Stimmen, Wahlvorschlag II 1521 Stimmen, Wahlvorschlag III 175 Stimmen. Es entfallen auf Wahlvorschlag I 31 Vertreter, auf Wahlvorschlag II 26 Vertreter und auf Wahlvorschlag III 3 Vertreter.

Die Gültigkeit der Wahl kann innerhalb 14 Tagen ab heute angefochten werden. Anfechtungen sind bei dem Vorstand oder dem Versicherungsamt anzubringen; das Versicherungsamt entscheidet. Der Vorstand.

Tisch-linoleum

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Schröder & Baum

Ostenhellweg 33.

Spezial-Institut für Tuberk. u. **Lungenuntersuchung**

Sommer u. Winter täglich geöffnet. Bochum, Clemensstr. 8. 9—1, 3—5 Uhr, Sonntag 9—11. Für häusl. Besuche Tel. 4501

Eilt! Nächste Woche Ziehung!

Grosse Geld-Lotterie „Jungdeutschland"

Hauptgewinn M. 60000 Originallos M. 3.30

empfiehlt und versendet

Ludwig Helmstädter Haupt-Lotterie-Kollekte

Dortmund, Münsterstrasse 2.

Kinderwagen Sportwagen Reisekörbe Reisetaschen

sehr billig bei

Otto Berthold

Münsterstr. 6—8.

Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Stellen-Angebote

Nebenverdienst durch kleines rentables Postversandgeschäft im eig. Heim. Off. **Postlagerkarte 556, Berlin, Postamt 9.**

Nach dem Auslande
u. Ueberssee sind. Sie stets offene Stellen i. Arbeitsmarkt „Die Fünf Erdteile". Probenummer gratis, neueste Nummer gegen 50 Pfg. in Briefmarken durch die Expedition des Verlages „Deutscher Pflug" **Abt. 62, Berlin S. W. 68, Kochstr. 5.**

Nach Amerika
und andern Ländern! Ja. Leute aller Berufsklassen, welche ihrem Berufe entsprechende Schiffsstell. auf Passagierdampfer wünschen (bei hoh. Löhn. sowie freier Station resp. Kost u. Log.) erhalten auf briefliche Anfrage mit Retourmarke Auskunft d. **Kapitän Schwarz,** Geschäftsführer der Schiffahrts- und Reisebureau-G. m. b. H., **Berlin N. 596,** Kochstraße 5.

Hausierer,
welche einen Artikel mitführen möchten, wollen ihre Adr. angeb. **Johanna Hildebrandt, Witten,** Kirchhofst.26

300 Mark monatlich
und mehr kann jeder, der uns. Artikel übern., leicht verdien. **Sehr lohnenden Nebenverdienst od. Existenz** d. schriftl. häusl. u. gewerbl. Arbeit. Auskunft umsonst. F. **W. Trappe, Wöhlitz-Ehrenberg** bei Leipzig.

Existenz! 300–500 Mk. monatl. und mehr können strebs. Personen in Stadt u. Land, auch i. Nebenberuf d. Uebern. e. Engros-Versandstelle zu Hause verd. Aufsehenerreg. Neuh. Schlager 1. Ranges. Jede Hausfrau ist Käufer. Tägl. 2—3 Std. Versand und Schreibarbeit. **Kapital nicht erforderlich. Sofortig. Verdienst.** Reklame gratis. Auskunft kostenfrei. Off. unt. „Neuer Beruf" **Karl Böhnert, Leipzig, Markt 6.** (51305

Für einen größeren westfälischen Bezirk ist die Position des

Bezirks-Beamten

bei unseren Gesellschaften vakant geworden u. neu zu besetzen. Wir gewähren einem tüchtigen Fachmann gutes Gehalt, Reisespesen, Fahrkosten-Ersatz, Abschluß-Provisionen und eine Tantieme aus d. selbstständig. Agentenleistungen. Organisation wird mit übertragen.

Die Stellung ist deshalb besonders entwicklungsfähig und einträglich, weil wir neben den Lebensbranchen noch die Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Unfall-, u. Haftpflicht-Branchen 2c. betreiben. Evtl. können auch energische und befähigte Nichtfachleute berücksichtigt u. eingearbeitet werden.

Ausführliche Offert., denen wir strengste Diskretion ausdrücklich zusichern, erbitten wird an die Direktion der Iduna, Gesellschaften zu Halle a. d. Saale oder an deren General-Agentur in Dortmund, Betenstraße 16, II.

Anderweit. Unternehm. hlb. gebe sofort den

Allein-Vertrieb

eines Welt-Schlagers f. die Prov. Westfal. ab. Hoher Verdienst. Erford. 300 Mk. Näh. Dortm. Bremerstr. 35.

Konkurrenz- und leistungsfähige

Faßfabrik

sucht für Dortmund **tüchtig.**

Vertreter

gegen lohnende Provision.

Bei Brauereien gut eingeführte Herren wollen Offert. mit näheren Angaben unterbreiten unter **K. Z. 571** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G, Königsberg i. Pr.** (

Reise-Vertreter,
der bei Schneidern und Schneiderinnen eine ganz neue Sache einführen will, gesucht. Auch Damen werd. berücksicht. Schr. Ang. unt. H. O. 1370 an G.-Anz. D.

Große Patentneuheit!
Vertreter u. Wiederverkäuf. überall gesucht f. ein. hocht. Messing- u. Nickelgegenstand Neder Bergm. bis z. Direktor ist Käufer. Hoher Verd. Muster geg. 1 ℳ in Briefmarken franko. **Metallwar.-Fabrik für Patentneuheiten, Herne,** Neustraße 8.

Agenturgeschäft der Lebensmittelbranche sucht allerorts

Provisions-Reisende

bei gut. Erfolg geg. festes Gehalt. Schr. Ang. u. **E. L. 1367** an Gen.-Anz. Dortm. (

Günstiges Angebot zum Selbständigmachen.

Leistungsf. angel. Fabrik überträgt ein. fleiß. arbeitsfreud. **Herrn dauernde Existenz** mit einem jährl. Einkommen **bis 5–6000 Mk.** Branchekenntnisse und sofort. Aufgabe des jetzigen Berufs nicht nötig. Auch für Nichtkaufleute sehr gut geeignet. Ev. auch als Nebenerwerb. Erford. sind 1000 Mk. bares Kapital. Nur von wirkl. ernstb. christl. Selbstreflekt. sind Offert. erwünscht unter **A. M. 789** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Suchen Sie

mit nur **wenig flüssigem** Kapital (bis ca. 500 Mk.) sich eine **hochsolide, großen Gewinn** bringende Existenz oder die Ihrige weiter auszubauen, so übernehmen Sie den **Generalvertrieb** eines **absolut konkurrenzlos. Kasseartikels.** Nur Herren, welche **bereits** in **Industriekreisen** (gleich welcher Branche) eingeführt sind, wollen bitte ihre Adresse unter **Ch. 5032** an den General-Anz. Dortmund einsenden. (

Eine Goldgrube!!!

Altbekannte, hochangesehene

Margarine- u. Pflanzenbutterfabrik

sucht für ihren hiesigen Bezirk

tüchtigen Vertreter

für **Bäckereien und Konditoreien.**

Angebote unter **K. P. 9382** befördert **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Platzvertreter von erster techn. Firma gesucht. Herren mit guten Beziehungen zu Fabriken ev. solche, die regelmässig diese und die grösseren mechanischen Werkstätten, Schlossereien und Schreinereien besuchen, können sich bei seriöser Beschäftigung einen guten Verdienst sichern. Fachkenntnisse nicht unbedingt erforderlich.

Provision wird unabhängig vom Eingang der Zahlungen, sofort ausbezahlt, nachdem der Auftrag acceptiert ist.

Angebote mit ausführlicher Mitteilung der seitherigen Beschäftigung etc. unter **F. 217** an **Rudolf Mosse, Frankf. a. M.**

Margarine.

Eine der größten und leistungsfähigsten Fabriken sucht für **Dortmund** einen fleißigen, tüchtigen

Vertreter

der bei der **Bäckerkundschaft** gut eingeführt ist, gegen hohe Provision. Es handelt sich um absolut erstklassige bekannte Spezialerzeugnisse, deren Vertrieb durch eine großzügige Reklame unterstützt wird. Ein Kundenstamm ist bereits vorhanden. Sehr Angebote unter **H. L. 5024** an den Gen.-Anz. erbeten.

Leistungsfähige Zigaretten-Fabrik

sucht einen bei der Wirtekundschaft eingeführten

Vertreter

bei hohen Bezügen.

Offerten unter **K. D. 25234** an die **Annonc.-Exped. Fr. Schatz, Duisburg.** (51250

! Wollen Sie bis 12000 Mk. verdienen ? !
Epochemachender Spezial-Bauartikel.

Für unsere sich glänzend bewährten, mehrfach geschützten **Raahleg-Decken- u. Wanddielen** (völliger Fortfall aller Holzschalung und des gesamten Mörtelputzes) haben wir auch für hier das **Alleinfabrikations- u. Alleinvertriebsrecht** zu vergeben. **Beste Gelegenheit zur Selbständigmachung u. Nebenbetrieb.** (Massenbauartikel allergrößten Stils.) Branchekenntnisse nicht erforderlich. Einricht. wird geliefert. **Ueber 120 Bezirke bereits vergeben.**

Gold. Medaille mit Ehrenpreis Ausstell. Reichenbach i. V. 1913. Ia. Referenzen. Erforderlich einige 1000 Mark.

Prospekt und Vertreterbesuch kostenlos.

Sächsische Dielen-Industrie, Oschatz i. S.

Leistungsfähige Fabrik

von Puppen, Spielwarenbranche und Christbaumschmuck

mit großer **Originalmusterausstellung** zahlt für Nachweis von Weihnachtsaufträgen nur an Wiederverkäufer hohe Provision. Leichter Nebenverdienst für Vertreter und Reisende.

Schriftliche Angebote unter **P. G. 5324** an den General-Anzeiger Dortmund erbeten. (74218

Zum 1. Oktober eventl. früher suche einen jüng. flotten

Verkäufer und Dekorateur

für **Herren-Konfektion und Manufaktur.** Derselbe muß zugkräftig dekorieren und gut lackschreiben können. Offerten erbittet (51299

Kaufhaus Max Samson, Menden i. W.

Reisenden

tüchtige jüngere Kraft, zum Besuche der Cigarren-Geschäfte etc. von Dortmund und Umgegend für den Verkauf der gut eingeführten Marken einer ersten deutschen Zigarettenfabrik per sofort oder 1. Oktober gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter A. S. 5022 an den Gen.-Anz., Dortmund.

Wir suchen per sofort tüchtige, kautionsfähige

Flaschenbierfahrer

möglichst mit Kundschaft gegen hohen Lohn und Provision.

Stiftsbrauerei, Akt.-G., Hörde-Dortmund.

Dortmunder Großbrauerei

sucht zum baldigen Eintritt tüchtige, zuverlässige u. kautionsfähige

Flaschenbierkutscher

gegen hohen Lohn und Provision. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften unter **C. L. 5034** an den General-Anzeiger.

Suche per gleich (51298

1 tüchtigen Buchhalter

Herren, welche bereits mehrere Jahre als solche in größeren Detail-Geschäften der Textil-Branche tätig waren, belieben Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen einzureichen.

Theoder Althoff, Gladbeck bei Essen.

Tüchtige Gas-Installateure und 2 Gasstocher

werden sofort eingestellt (51355

Gaswerk Brackel.

Geldquelle! Alleinvertrieb

ein, überall groß. Aufsehen erreg. ges. gesch. Erfindung (ein unbedingt. Bedürfnis) ist auch f. **Dortm. u. Bochum** an je ein, temperamentvoll. Herrn mit 1000—2000 Mk. Betriebskap. sof. zu vergeb. **Jährl. Verdienst bei etwaig. Ausdehnung 15 000 Mk. u. mehr.** 7/10 des Kaufpreises evtl. zahlb. v. d. Einnahm. Ernstl. Refl. woll. sich meld. heute Mittwoch v. 10—8 u. Donnerstag 10—4 Uhr im **Union-Hotel,** hier, Zim. 15.

Tüchtiger Vertreter

für Dortmund u. Umgeb. gesucht. Nur Bewerb., die wirkl. bei Hoch- u. Tiefbaufirmen, Bergwerken, Behörden usw. gut eingef. sind, werden berücksichtigt. Off. unter **K. L. 9444** an **Rudolf Mosse, Köln.** (

Per sofort ein tüchtiger

Buchhalter

gesucht. Offerten unt. Angabe der Gehaltsansprüche einzureichen an die

Flugplatzverwaltung Wanne-Herten.

Sof. z. Aushülfe durchaus

zuverl. Kommis

gesucht. Schriftl. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. **Z. F. 1362** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wurst — Butter.

Zum 1. Oktober

angeh. Commis

gesucht welcher d. einschl. Kundsch. m. Erfolg besucht hat. Schr. Ang. mit Angabe d. Gehaltsanspr. u. Beifügung von Photographie u. **K. S. 5001** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger, sol. led. Mann

ca. 23 Jahre, der ca. 4—5000 Mk. besitzt, findet als Stütze in schriftl. Arbeiten sofort angenehme gute Existenz in ein. Versandgesch. industr. Artikel. Gefl. Offert. mit Bild erbeten unt. **K. 182 postlag. Hagen i. Westf.** 51416

Einige Elektromonteure
sofort gesucht. **Th. Kappen, Horstmar 74,** bei Lünen, Bahnstation Preußen.

Tücht. **Elektro-Monteur,** der durchaus strebs. arb. kann, sof. gesucht. Langestr. 26. (

Erfahrene

Monteure und Hilfsmonteure

für Schaltanlagen u. Freileitungsortsnetzbau sofort gesucht. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften sind zu richten an **Westf. Verbands-Elektrizitätswerk** Dortmund, Post- u. Luisenstr. Ecke.

Elektromonteure

und **Hülfsmonteure** sofort gesucht. Pöttner, Derne, Kirchstraße 16. (

Brücken- u. Behälterbauanstalt sucht per 1. Okt. tücht.

Nietmeister.

Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. **N. T. 5030** an den Gen.-Anz. D.

Mittlere Brauerei in Westf. sucht tüchtigen

Maschinisten

in selbst. Stellung, Schwefl.-Säure Eismaschine, elektr. Licht- u. Kraftanlage. Antritt 1. Oktober.

Schr. Ang. u. **J. H. 5031** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige

Werkzeug-Schlosser

welche auch Dreh- und Hobelstähle schleifen können, für sofort gesucht. 51017

Dortmunder Union, Dortm. Abt. Räderfabrik.

Erfahrener

Maschinenschlosser

für Maschinenbau-Abt. sofort gesucht. 51183

Wiegard, Eickel.

Erf. Schlosser sof. ges. **Kleffmann,** Grafenhof 11.

Bekanntmachung.

Für die Gemeinde Langendreer wird zur Unterhaltung und Ausbesserung von Straßen, Wegen u. Kanälen sowie Herstellung v. Hausanschlüssen **eine solide, fleißige und energische, junge Persönlichkeit** gesucht. Bewerber muß Radfahrer und in der Lage sein, die Wegearbeiter und Fuhrwerke zu beaufsichtigen und die Lohnlisten aufzustellen. In den vorbezeichneten Arbeiten erfahrene und in kommunalen Diensten bereits tätig gewesene Bewerber erhalten den Vorzug. Gehalt vorläufig 125 Mark.

Bewerbungen mit kurzem selbstgeschriebenen Lebenslauf unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. Angabe des Dienstantritts sind möglichst bald an das Amt Langendreer einzureichen.

Langendreer, 25. Aug. 1913.

Der Amtmann:
J. V.: (gez.)
Geißel, Beigeordneter.

10 bis 15

Maurer und Handlanger

sofort gesucht.

J. Holtemeyer, Baugeschäft, **Lütgendortmund.**

Auf sofort ein **tüchtiger**

Schachtmeister

für Anschüttungsarbeiten nach Bahnhof **Hamm i. W.** gesucht. Zu melden daselbst auf der Baustelle beim Herrn Ingen. **Ahlborn.**

Tief- u. Eisenbahnbaugeschäft Fritz Loube, Hörde.

Vorarbeiter od. Schachtmeister

mit 40—50 Mann (Italiener) sofort gesucht. **Aktien-Gesellschaft für Hoch- und Tiefbauten in Frankfurt a. Main, Baubüro Hafenneubau König Ludwig in Bladenhorst.** 51295

25—30

Erdarbeiter

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Knorr u. Co., Derne bei Dortmund.

Einen tüchtigen

Zimmerpolier

stellt sofort ein

Jos. Sapp, Witten.

6—8

Zimmerleute

sowie 3 **Fußbodenleger** sof. nach **Ahlen i. W.** gesucht. Zu meld. Kolonie Westfalen Baustelle Rübenkamp. (

Junger (51439

Anstreicher

zur Aushülfe sofort gesucht.

Holstein & Kappert Maschinen-Fabrik Phönix, G. m. b. H.

Dortmund, Bremerstr. 16—22.

Tüchtige

Anstreichergehülfen

auf sofort gesucht. (

Gust. Sprave, Annen i. W.

Anstreichergehülfen

für Fensteranstrich, evtl. Akk., sucht **Haasen, Bochum,** Rottstraße 33. (

Anstreichergehülfen

auf sofort gesucht. **Ernst Rummenohl, Hohenlimburg,** Mauerstraße 1.

Tüchtige Anstreichergehülfen sucht

W. Gosmann, Derne b. Dortmund.

Ein ordentlicher

Müller

gesucht. **Albert Kipper,** Dampfmühle, **Beckinghausen** bei Lünen a. d. L.

Aelterer tüchtiger

Konditor u. Bäckergehülfe

gesucht. Kaiserstraße 14. (

Suche auf sofort einen selbständigen, tüchtigen

Bäcker- u. Konditorgehülfen

für dauernd. **Jos. Menzer,** Bäckerei mit elektr. Betrieb, **Herne,** Augustitraße 26. (

Ein junger zweiter

Bäcker- und Konditorgehülfe gesucht.

G. Böfebek, Barop.

Suche per sofort einen

Bäckergehülfen

der die Konditorei erlernen will. Fernsprecher 334.

Konditorei Kuhne, Hohenlimburg.

Ein junger

Bäckergeselle

sofort gesucht. **W. Nagel, Herne,** von der Heydtstr. 31.

Junger

Bäckergeselle

sof. gesucht. **Franz Hansen, Werne** bei Langendreer. (

Ein j. 2. Bäcker- u. Konditorgeh. ges. Stahlwerkst. 79.

Jung. Bäckergehülfe sof. gesucht. Bornstraße 70. (

Ein erfahr. **Bäcker- u. Konditorgehülfe** sof. od. spät. gesucht. Kaiserstraße 196.

Junger, tüchtiger (

Schneider

gesucht, welcher Lust hat, sich an einem neu zu gründ.

Reparatur-Aufbügel-Institut

verbund. mit Maßschneiderei, zu beteiligen. Gut passend. Ladenlokal mit Werkstatt vorhanden. Schriftliche Angebote u. **P. K. 51332** an den General-Anz. Dortmd.

Auf sofort ein älterer und ein jüngerer

Sattler- und Polsterergehülfe

ges. **W. Hövener, Mengede.**

Friseurgehülfe

zum 1. September gesucht. **Fritz Kaufmann, Witten.**

Friseurgehülfe

gesucht zum 1. 9. od. später. **H. Tumbrink, Wünster i. W.** am Kanonengraben 1.

Do prowadzenia fili poszukuje dzielnego Fryzyera na zaras lub puzni.

Rheinischestrasse 69.

Tücht. Friseurgeh. ges. f. o. später. Rheinischestraße 69. (

Friseurgehülfe sof. gesucht. Fr. Kosowski, Dortmund, Steinstraße Nr. 74. (

Halbinvalide od. Arbeiter f. einige Tage der Woche ges. Off. m. Gehaltsanspr. u. **H. R. 1392** a. Gen.-Anz. Dtm.

Junger Mann
per sofort gesucht. Zu meld. beim Photograph, Heroldstraße 10. (

Tieferbote,

16—20 Jahre alt, mit klein. Kaution in dauernde Stellung sofort gesucht. (
Steinstr. 51, 1. Etg. l.

Jung. Mann

als **Aktmodell** ges. Bildhauer **Doehler,** Ardeystraße 78. (

Wer sich schnell als **Kellner herrschaftl. Diener** oder **fürstl. Lakai** ausbilden will, verlange umsonst Prospekt. **Diener- u. Kellner-Ausbild.-Inst. Charlotte Piorkowski Breslau 23 dr., Herdainstr. 80.** — Eintritt täglich. —

Chauffeur

kräftig, zuverlässig u. nüchtern, sofort gesucht.

Gildenbrauerei
Aktien-Gesellschaft.

Zuverlässig. nücht. Kutscher (möglichst verheiratet) gegen guten Lohn sofort gesucht. Schr. Ang. u. **O. Z. 1376** a. den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche Kutscher für Arzt, Gutsherrn, Brotfabriken, Metzgerei u. Kolonialwaren, Silberputzer, Fuhrleute, Postillon, Ackerknechte, Bäcker für Spitzbrötchen.

August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortm., Burgmundstr. 15.

Zuverl. jung. Mann von 16 Jahren zum Brotwagen fahren wird sofort gesucht. Schwanenstraße 38.

Erst-, Zweitknechte

Pferdejungens, Tagelöhner gesucht

Wwe. Henriette Blumenrath gewerbsmäßige Stellenvermittlerin 1. Kampstr 68. Fernruf 1739.

Für mein **Büro** suche ich einige (

Laufburschen.

Aug. Klönne.

Ordentlicher, stadtkundiger

Laufbursche

sofort gesucht. (
Papiergeschäft, Betenstr. 19.

Grdl. Junge

von 14—18 J. zum Milchaustragen und leichte sonst. Arbeit gesucht bei anständig. Lohn u. Fam.-Anschluß.

P. Heymann, Sommerberg bei Hörde i. Westf.

Kräftiger

Hausbursche

zum 1. September gesucht. Schwanenstraße 30.

Hausdiener

für alle Arbeiten, 17—18 Jahre alt, gesucht. Lohn monatl. 40 Mk., freie Stat. **Hotel Deutsches Haus, Iserlohn.**

Kräftiger Hausbursche 17—18 J. alt, z. 1. Sept. ges. Meld. 10—11 u. 6—7. **Likörfabrik Schlüter,** Burgwall 39, Hinterhaus ptr. (

Junge, 14—15 Jahre, für leichte dauernde Arb. gesucht Missundestraße 6.

Schulentlass. Kegeljunge

sof. ges. **Wwe. C. Berthold,** Cörnerhellweg 18. (

Zum Kegelaufrichten aus der Schule entl. Junge per sofort gesucht. **B. Oeke,** Gutenbergstraße 74.

Erste Verkäuferinnen
für
Kurzwaren, Herrenartikel, Strümpfe und Handschuhe

welche durchaus branchekundig sind und in ersten Geschäften tätig waren, bei hohem Salär per sofort eventl. 1. Oktober gesucht. (51280

Ausführliche Offerten erbeten

A. Alexander & Co. Osnabrück.

2 tüchtige Verkäuferinnen

per 1. September für (51289

Kolonialwaren u. Delikatessen gesucht

Gebrüder Wolff, Hamm.

Zum baldigen Eintritt suche ich für meine umfangreiche Spezial-Abteilung

Damen-Putz

mehrere tüchtige, routinierte, erstklassige

Verkäuferinnen.

Ausführliche Offerten erbeten.

Kaufhaus Fr. Rüttgers, Oberhausen-Rhld.

Erste Verkäuferin

für die Abteilung

Damen-Konfektion

per bald gesucht. Offerten mit Bild, Zeugn. und Gehaltsanspr. bei nicht freier Station erbeten. (51466

Kaufhaus Schönebaum, Hohenlimburg bei Hagen.

Erste Verkäuferinnen
für
Haushaltungsartikel, Galanteriewaren

welche durchaus branchekundig sind und in ersten Geschäften tätig waren, bei hohem Salär sofort eventl. per 1. Oktober gesucht. (51279

Ausführliche Offerten erbeten

A. Alexander & Co. Osnabrück.

Tüchtige, branchekund. Verkäuferin

mit der Aufschnitt-, Konserven- und Delikatessenbranche vollkommen vertraut, mit guten Umgangsformen, die mit bess. Publikum umzugehen versteht, per sofort gesucht.

Off. mit Photogr., Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **Delikatessenversandhaus Emil Friese in Trier.**

Für unsere Abteilung **Kleiderstoffe** suchen wir per 1. Oktober (51463

2 tüchtige Verkäuferinnen.

Vorstellung 10—1 und 4—8 Uhr.

Gebrüder Kaufmann, Dortmund.

Für die Verkaufs-Abteilung eines **feinen Konfektions-Geschäftes** mit Anfertigung (51358

2 junge Mädchen

aus **anständiger** Familie zu sofort oder später in die Lehre gesucht. Meldungen **Hansastraße 30, 1. Et.**

Suche f. m. Geschäft einen

Lehrling

v. anst. Elt. **S. Hohenstein, Herne,** Manufaktur- und Konfektionsgeschäft.

Sohn achtbarer Eltern m. guter Schulbildung als

Kupferschmiede-Lehrling

ges. **H. Gerthe,** Hohelust 6.

Sohn achtbarer Eltern als **Former-Lehrling** gesucht. **Gustav Beustenhagen,** Metallgießerei u. Armaturenfabrik, Rheinischestraße 26. 51195

Sohn achtbarer Eltern als **Bäcker- und Konditor-Lehrling** ges. **E. Pleuger,** Kurzest. 30.

Bäckerlehrling

bei sofortiger Vergütung sofort gesucht. (
Hugo Filbrich, Schwerte.

Lehrling

für größ. Agentur-Geschäft der Lebensmittel-Br. ges. Selbstgeschr. Off. u. **W. C. 486** bei **Haasenstein u. Vogler, A.-G. Dortmund.**

Damen und Herren,

auch von außerhalb, für die Prov. Westf. gesucht. Könn. täglich 20—30 Mk. verdien. durch einen **Welt-Patent-Schlager.** Näh. **Dortmund, Bremerstraße 35.** (

Reisedamen

z. Besuch v. Privaten ges. Off. an **Johanna Hildebrandt, Witten,** Kirchhofst.26

Kontoristin

zum 1. September gesucht. Redtenbacherstr. 28, pt.

Für leichte Kontor- u. Lagerarbeiten wird junges

Fräulein

mit guter Handschrift ges. Offerten nur schriftlich z. **R. Bülle u. Co., Dortmund.**

Anständ. resolutes Mädchen mit gut. Empfehlungen zum Einkassieren gesucht. Krautstr. 19, 2. Et.

Tüchtige Verkäuferin

für **Herren-Artikel,** die die Branche genau kennt, per 1. Oktober gesucht. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen (51164

Geschw. Neugarten, Iserlohn.

Verkäuferin gesucht.

Wegen Krankheit suche i. m. Kolonial- u. Delikatess.-Geschäft mögl. gleich eine **tücht. jüngere Verkäuferin. Heinrich Steinbach, Herne,** Bahnhofstr. 2a. Fernspr. 556

...rinnen
...kel,
...ndschuhe
...d und in ersten ... Salär per sofort (51280
...r & Co.
...ck.

...uferinnen (51289
...teffen gesucht
Hamm.

... suche ich für meine ...teilung
...z
...inierte, erstklassige
...anen.
...beten.
Oberhausen-Rhld.

...uferin
...tion
...eugn. und Gehaltsanspr. (51466
Hohenlimburg bei Hagen.

...erinnen
...artikel,
...waren
... und in ersten Ge... Salär sofort eventl. (51279
...er & Co.
...ck.

...d. Verkäuferin
...nd Delikatessenbranche ...ngangsformen, die mit ... per sofort gesucht. ...schr. u. Gehaltsanspr. ...riefe in Trier.

...ng Kleiderstoffe suchen (51463
...rkäuferinnen.
und 4–8 Uhr.
...ann, Dortmund.

...feinen Konfektions- (51358
...ädchen
...er später in die Lehre ge... ...sastraße 30, 1. Et.

Reisedamen
...esuch v. Privaten ges. ...f. an Johanna Hilde... ...t, Witten, Kirchhofst. 26

Kontoristin
... 1. September gesucht. ...Redtenbacherstr. 28, pt.

...r leichte Kontor- u. La... ...beiten wird junges
Fräulein
... guter Handschrift ges. ...ferten nur schriftlich a. ...Hülle u. Co., Dortmund.

...nständ. resolutes Mäd... ...mit gut. Empfehlungen ... Einkassieren gesucht. ...Krautstr. 19, 2. Et.

Tüchtige
...erkäuferin
...Herren-Artikel, die ... Branche genau kennt, per ...tober gesucht. ...erten mit Bild und Ge... ...ansprüchen (51164
...schw. Neugarten,
Iserlohn.

...Verkäuferin
gesucht.
...egen Krankheit suche f. ...Kolonial- u. Delikateß... ...häft mögl. gleich eine ... jüngere Verkäuferin. ...rich Steinbach, Herne, ...nhofstr. 2a. Fernspr. 550

Suche für mein Kolonialw.- u. Delikatessengesch. per sof. eine tüchtige, erste

Verkäuferin

Gebr. Wolff, Bleimärschst. 1

Zwei tüchtige

Verkäuferinnen

für unsere Rind- u. Schweinemetzgerei bei hohem Gehalt sofort gesucht.
J. Winter, Nadbod.

Tücht. Friseuse

perfekt im Frisieren u. in Haararbeiten, für erstklass. Geschäft sof. od. später ges. Guter Verdienst, dauernde Stellung. Offert. u. P. 482 a. d. Fil.-Exped. d. G.-A., Märkischestraße 50.

Tüchtige Friseuse sofort od. 15. Sept. gesucht. H. Gräffer, Münster i. W.

Zu sofort oder später tüchtige

Rockarbeiterinnen

gesucht. Ebenso einige Arbeiterinnen auf Jacken-Kleider. (51360
Hansastr. 30, 1. Et.

Näherin wird gesucht. Hammerstraße 8, part.

Tücht. Gehülfinnen u. Lehrmädch. f. bess. Damenschneid. sof. ges. Knappenbergerstraße 27, 1. Etage.

Lehrfräulein

und junge Verkäuferin ges. Schnell, Steinstraße 12.

Lehrmädchen

oder angehende Verkäuferin für bessere Konditorei und Tages-Café baldigst gesucht. Herm. Reichenberg, Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 90.

Suche für meine Rind-, Schweinemetzgerei u. Aufschnittgeschäft ein

Lehrmädchen

oder angehende Verkäuferin. Karl Köfters, Dortmund, Fernr. 2043, Oestermärschstraße 21.

Lehrmädchen f. Schneiderei gesucht. Alfenstraße 27, II.

Fräulein für Geschäft und Haushaltung ges. Friedhof 18, meld. 12–2 Uhr.

Kochlehrmädchen

zur Erlernung der Küche gesucht. Lehrzeit 1 Jahr, ohne gegenseitige Vergüt. Hotel Deutsches Haus, Iserlohn.

Junges, ordentliches

Mädchen,

welches Lust hat das Kochen zu erlernen unter meiner persönlichen Leitung wird gesucht. 51186
C. Hähnel, Restaur. Deutsches Haus, Betenstraße.

Büfettfräulein

für das Café zum Eintritt am 1. September gesucht. Olympia-Theater Burgwall 9, II., Theaterbureau.

Büfettfräulein

mit guten Zeugnissen aus ersten Häusern zur selbst. Uebern. d. Büfetts in klein. Hotel gesucht. Schr. Ang. u. A. B. 5025 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche zum 1. September ein anständiges

Fräulein,

nicht über 21 Jahre für meine Stehbierhalle, auf eigene Rechnung. Schr. Ang. mit Bild oder vers. Meldungen Deutsches Haus, Menden i. W., Bahnhofstraße 3.

Nettes tüchtiges Fräulein für Küche u. Büfett gesucht. Vorstellung erwünscht. Hotel Biermann, Kamen.

Zum 1. Okt. suche ich für größeren Haushalt wegen Verheiratung der jetzigen Köchin eine ältere, durchaus zuverlässige saubere

Köchin

oder ein Küchenmädchen. Hausarbeit muß mit übernommen werden. Zweitmädchen und Waschfrau vorhanden. Eventuelle Vorstellung erst vom 29. August ab. Frau Bergwerksdirektor Höh, Zeche Massen bei Dortmund. 51247

Jüng. Köchin

oder Stütze sucht bess. Restaurant für kl. Küchenbetrieb, die die Restaurationsküche erlernt haben. Ang. mit Zeugn. u. Alter nach Essen, Huyssensallee 69 erbeten.

Per sofort eine durchaus erfahrene (51326

Köchin

gesucht. Hotel Neuschmidt, Lünen.

Tüchtiges, sauberes

Küchenmädchen

zum 1. Okt. ges. Zu melden bei Frau Dr. Lent, Arndtstraße 73.

Perfektes

Küchenmädchen

welches auch Hausarbeit mit übernimmt, für kinderlosen Haushalt z. 1. Oktober ges. Schr. Ang. u. N. D. 5322 an den Gen.-Anz. Dortm.

Dienstmädchen

gesucht. Kaiserstraße 70.

Sofort ein **Küchenmädchen** gesucht, welch. eine Restaurationsküche selbständ. führ. kann. Daselbst ein Zweitmädchen gesucht. Anfragen Hörde, Bickefeldstraße 62a.

Suche z. 1. Sept. eine

Stütze für Wirtschaft

u. leichte Hausarb. Dienstmädchen vorh. Frau Wilh. Heckert, Eickel, Kaiserst. 42.

Für Ende Sept. od. 1. Okt. wird zu 2 Kindern im Alt. von 4 u. 8 Jahren ein eins.

evgl. Fräulein oder Kindergärtnerin

2. Klasse gesucht. Selb. muß kinderlieb, im Nähen u. Bügeln bewand. sein und von ähnlichen Stell. in besseren Häusern gute Zeugnisse aufweisen können. Schr. Offert. mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften unt. K. T. 1394 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zum sofortigen Eintritt

Kindermädchen,

nicht zu jung, für 3 Kinder gesucht, welches gut nähen kann u. einige Hausarbeiten mit übernehm. muß. Hospiz Baseler Hof, Gelsenkirchen.

Für meinen kleinen Haushalt von 2 Personen suche ich zum 1. Oktober ein tüchtiges, in aller Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

Nur solche, die auch etwas Gartenarbeit verstehen, wollen sich melden. — Offerten erbeten an Fabrikant Carl Lippold, Ronsdorf bei Elberfeld.

Sofort braves, zuverlässig.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Frau Sanitätsrat Dr. Kolbe, Bommern-Ruhr.

Suche z. 15. Sept. ein brav.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren. Gastwirtschaft Steffen, Stockum, Kreis Bochum.

Gegen hohen Lohn ein einfaches, ordentliches

Mädchen

für Hausarbeit gesucht. Frau Direktor Meyer, Zeche Shamrock, Herne.

Suche auf sofort od. 1. Sept. ein junges, tüchtiges

Mädchen

welches gut melken kann, b. hoh. Lohn. Heinr. Schwerter, Eichlinghofen, Stat. Barop.

Auf ein Gut im Kreise Iserlohn wird ein junges

Mädchen

aus ordentlicher Familie als Stütze bei Familienanschluß und gutem Gehalt gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dies. Ztg. 51238

Bess. Mädchen

nicht unter 20 Jahren, im Bügeln, Nähen, Servieren erfahren, zum 1. oder 15. Okt. zu 5- u. 6jähr. Mädchen gesucht. 51082
Frau Hauptmann Schulz, Mülheim-Ruhr, Dohne 34.

Zuverlässiges, braves

Mädchen

gesucht. Frau Emil Vorländer, Hagen i. W.

Dienstmädchen

sofort gesucht.
51151 Burgholzstraße 41.

Tüchtiges, properes

Dienstmädchen

mit guten Zeugniss. gesucht. Westenhellweg 142, Löwen-Drogerie.

Ein ordentliches per sofort gesucht.

Dienstmädchen

F. W. A. Schulte, Lüdenscheid, Obst- u. Gemüsehandlung.

Tücht. Mädchen

das etwas kochen kann und auf dauernde Stellung refl., suchen Gebrüder Wolff, 74642) Bleichmärschstr. 1.

Suche auf sof. ein älteres

Mädchen.

Alb. Nölle, Brückstraße 47.

Tüchtiges, erfahr., kathol.

Mädchen

ges. Ardeystr. 40, part.

Tücht. fleißiges

Dienstmädchen

geg. hoh. Lohn sof. gesucht.

Hotel Lindenhof

Zum 15. Sept. saub. zuverl.

Mädchen

ges. Nicht unt. 18 J. u. mit guten Zeugn. vers. Eybächer Leipzigerstr. 25, a. Ardeystr.

Braves, sauberes

Dienstmädchen

das gut waschen u. bügeln kann, f. kinderl. Geschäftshaush. gesucht. Zweitmädch. vorh. Elisabeth Grabowski, Herne i. W., Bahnhofst. 71.

Suche zum 1. September ein tüchtiges, in allen Arbeiten erfahrenes

Mädchen

gegen hohen Lohn bei Fam.-Anschluß. Metzgerei W. Stedtfeld, Rheinischestr. 90, 1. Etg. Meldungen von 4 bis 7 Uhr nachmittags.

Für kleinen Haushalt zuverlässiges, sauberes

Mädchen

zum 1. September gesucht. Frau Koch, Burgwall 18, II.

Ordentliches, properes

Mädchen

für sofort oder später ges. Frau Emil Dümpelmann, Hörde, Wellinghoferstr. 214.

Tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Selbiges muß im Laden mit tätig sein.
Hermannstr. Nr. 39.
Bäckerei.

Ordentliches, tüchtiges

Dienstmädchen

gesucht zum 1. September.
Restaur. zum Heilbrunnen, Duisburg, Oststraße 124.

Fleißiges älteres Mädchen

welche auch Liebe z. Kind. hat, sof. gesucht. Hansastraße 61, Obstgeschäft.

Kräft. tüchtiges Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht. Konditorei Cremer, Elberfeld. Näh. Friedr. Wiegold, Marten, Moltkestraße 42.

Sauberes

Dienstmädchen

gesucht. Frau R. Rosenthal, Münsterstraße 28a.

Tüchtiges Dienstmädchen

geg. hoh. Lohn z. 1. Septbr. gesucht. Rheinischestr. 28.

Ein brav., jg. ev. Mädchen, nur für Küche und Büfett. Dortselbst auch e. Mädchen zum Anlernen in der Küche gesucht. 50946
Telefon Amt Castrop 147.

Ordentl. saub. Mädchen, das kinderlieb ist, für alle Hausarb. zum 1. Sept. oder später gesucht. Frau Stadtbaumeister Ladwig, Liebigstraße 9, parterre.

Bess. Mädchen, welch. bürgl. kochen k., für einen Haush. von 3 erw. Personen z. 15. Sept. ges. Beste Zeugnisse Bedingung. Meld. an Frau Sanß, Neuer Graben 73.

Tüchtiges, properes Dienstmädchen sof. ges. Nicht unter 17 J. Metzgerei Mertens, Lünen-Süd, Jägerstraße 43.

Tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrnes besseres — Mädchen — für 1. September gesucht. Näheres Silberstraße 46.

Weg. Verheirat. mein. jetz. Mädchens v. 15. Sept. nach Essen e. tücht. saub. Dienstmädch. ges. Waschfrau vorh. Näh. Königshof 21, part.

Ordentliches Mädchen für alle Hausarbeit., welch. sich auch im Kochen ausbild. kann, sofort gesucht. Hörde, Wiesenstraße 30.

Junges, ehrliches Mädchen, 17–18 J. alt, in klein. Geschäftshaushalt nach Elberfeld z. 1. Sept. gesucht. Näh. Hörde, Sedanstraße 5, part.

Sof. od. 1. Sept. ein älteres Mädchen für Hausarb. gesucht. Sonntags frei. Gute Beh. Redtenbacherst. 28, p.

Junges Mädchen zu 2 Kindern sofort gesucht. Frau Hoeter, Humboldtstraße 68.

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarb. sof. ges. Heroldstraße 66.

Ordl. Mädchen sofort gesucht, am liebsten von ausw. Näheres Zimmerstr. 25.

Ordl. prop. Dienstmädchen nicht u. 20 J. z. 1. Sept. ges. Heiligegartenstraße 34.

Ein jüngeres, gew. Mädchen per 1. Septbr. gesucht. Hohestraße 53, part.

Prop. Mädchen v. 18–20 J. sofort gesucht. Näheres Bornstraße 148, 2. Etage.

Zum 1. Sept. ein saub. Mädchen f. alle Hausarbeit gesucht. Johannesstr. 18, p.

Jünger. kathol. Mädchen per Ende Septbr. gesucht. Liebigstraße 16, part.

Suche für sofort ein ord. Mädchen. Kuhstraße 23.

Tücht. kath. Mädchen ges. 74724 Heroldstraße 8.

Mädchen von 16–18 J. sof. gesucht. Hohestraße 10, IV.

Tücht. Mädchen gesucht. Reinoldistr. 5, Friseur.

Jung. kl. Mädchen gesucht. Gutenbergstraße 4, II.

Zum 1. Sept. ein Mädchen v. 16–18 J. f. halbe oder ganze Tage gesucht. Langestraße 69, 1. Etg.

Jung. prop. Tagesmädchen auf sofort gesucht. Kaiserstraße 41, part.

Prop. Tagesmädchen sofort gesucht. Hansastraße 103, I.

Tagesmädchen gesucht. Stahlwerkstraße 57.

Jg. Tagesmädch ges. Sedanstr. 13, I

Morgenmädchen

nicht zu jung, sucht Teltscher, Landgrafenstraße 63.

Jüngeres Morgenmädchen

sof. ges. Wittekindst. 3, III.

Morgenmädchen

gesucht. Heiligerweg 48.

Für kinderlos. kl. Haush. e. ordentliches **Morgenmädchen** für sof. od. 1. Septemb. gesucht. Leipzigerstr. 27, III.

Fl. ehrl. Mädchen von 14 bis 16 J. per sof. für ein paar Stunden morgens ges. Schillingstr. 6, 3. Et.

Tüchtiges Morgen- oder Tagesmädchen sofort gesucht. Huckarderstraße 145.

Z. 1. Sept. bess. Morgenmädchen für kleinen Haush. gesucht. Dresdenerstr. 17, II.

Ordentl. Morgenmädchen gesucht. Heiligerweg 41, I.

Jüng. Morgenmädchen gesucht. Hohensyburgstr. 23, p.

Jüng. Morgenmädchen ges. Poststraße 33, 1. Et.

Tücht. Morgenmädchen gesucht. Brunnenstr. 29.

Morgenmädchen gesucht. Redtenbacherstraße 24, 2. Et.

Properes Morgenmädchen gesucht. Lippestr. 5, 2. Etg.

Alleinsteh. Witwe o. älter. Mädchen als (74508

Haushälterin

ges. Näh. in d. Geschft. d. Z.

Bergmann, 42 J., sucht Haushälterin, ält. Mädchen od. Witwe, spät. Heirat n. ausgeschl. Off. u. A. B. 100 postlag. Brackel b. Dortm.

Aelt. Mädchen o. Witwe z. Führung ein. kl. frl. Haush. gesucht. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. J. K. 5316 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gesunde Schenkamme

sof. ges. Münsterstr. 19.

J. Arbeitsmädchen ges. Druckerei Hohenhaus & Bahle, Humboldtst. 65

Tücht. Einlegerin

sofort gesucht. Druckerei Strauch, Langestraße 51.

Jung. Mädchen für leichte Arbeit u. z. Auslaufen sof. gesucht. R. Seyffarth, Märkischestraße 46.

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen

mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
Städtische
Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Ges. Küchen-, Haus-, Landmädch.
Frau Helene Behrendt,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Kellnerin, Büfettfräulein, Mädchen zum Mitbedienen. Frau Henriette Vornemann, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Stiftstr. 17, Telefon 7588.

Nur für weibl. Personal.

Büfettfräulein, Zimmermädchen für Hotel, Mädchen zum Bedien., Mädchen zu 2 Personen und zu 1 Dame, Kindermädchen, Haushälterin, Hotel- u. Landmädchen.

Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11. Telefon 196.

Mädchen für hier u. auswärts
Beiköchin, Landmädchen gesucht.
August Ohm gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Auf dem Berge 4. Tel. 7393.

Stellen-Gesuche

Kaufmann

28 Jahre alt, seit 11 Jahr. als Buchhalter u. kaufmännischer Leiter in einem größeren Möbel-Geschäft tätig, sucht, wegen Auflösung der Firma und gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen anderweitig Stell. Off. u. R. Z. 5298 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Beamter

welcher 15 Jahre bei einer großen Baufirma tät. war, sucht Stelle als Lagerplatz- oder Baumaterialienverwalter od. ähnl. Stelle. Nur die allerbesten Zeugnisse steh. z. Verfüg. Off. u. B. A. 5314 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kaufmann, verheir., 40 J. alt, 13 J. Leiter einer Genossensch., b. heute Kassierer u. Buchhalter, sucht unter bescheid. Anspr. pass. Anstellung v. sof. od. später. Hochf. Zeugn. u. Ia. Ref. Schr. Ang. u. R. G. 469 a. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Wickler

26 J., verh., gelernt. Schloss., in Gleichstrom-, Licht- und Kraftanlage bewand., erf. mit Neuwickl. u. Rep. von Gleich- u. Drehstrom-Mot., sucht Lebensst., Zeugn. steh. z. gefl. Verf. Schr. Ang. u. Ang. d. Lohnverh. u. E. F. 5296 an den Gen.-Anz. D.

Langj. Oekonom

in Offizier-Casino, sucht zum 1. Oktober 1913 ähnlichen Posten als Oekonom in Militär- oder Civil-Casino. Gefl. Off. unt. M. 1038 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Cassel.

Ich zahle 50 Mk. demjenig. welch. mir eine angen. Stellung verschafft, sei es in Fabrik, auf Lager o. sonstig. Vertrauensposten. Kaut. k. auch gest. werden. Offert. u. F. F. postlag. Bielefeld.

Markenkontrolleur
und
staatl. geprüft. Heilgehülfe

mehrere Jahre als solcher auf größerer Zeche tätig,

sucht Stellung

auf Zeche oder größerem Werk. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Schriftliche Angebote unter **R. V. 1290** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Halbinvalide, in den best. Jahr., sucht z. 1. Okt. Stell. als Portier, Vertrauensposten o. sonst leichte Arb. Schr. Off. u. A. P. 5303 an den Gen.-Anzeiger.

100 Mark Belohnung dem, der mir eine Stelle als Aufseher, Platzmeister oder sonst. Vertrauensposten verschafft. Off. u. H. K. 487 an Fil.-Exp. Rheinischestraße 52.

Aelt. Schuhmachergeselle

45 J., in allen Arbeiten erf., sucht anderweitig Stellung. Schr. Ang. unt. 959 bis z. 7. Septbr. an die Hauptagentur d. Ztg. in Hörde.

Italienischer Betonmeister

mit Kolonne sucht Stellung, bewand. in Hoch- u. Tiefbau, per sofort, auch als Schachtmeister.
Josef Cazzizzi, Ahlen i. W., Beckumerstraße 92.

Zuverläss. Kutscher sucht Stellung als Geschäftskutsch. am liebsten nach auswärts. Schr. Ang. u. B. K. 1386 an den Gen.-Anz. Dortm.

Schreiner, auch mit Maschinen vertr., sucht dauernde Stell. Schr. Ang. u. D. K. 1366 an d. Gen.-Anz. D.

Buchhalterin,

firm in doppelter und einfacher Buchführung sowie allen Kontorarbeiten, selbständig und gewissenhaft arbeitend, sucht, gestützt auf prima Zeugn. per 1. Oktbr. 1913 Engagement. Schriftl. Angeb. unt. 948 an die Agentur dieser Zeitung in Hörde. 50706

Jüngere Verkäuferin

der Kurzwarenbranche sucht z. 1. Sept. Stell. bei freier Stat. Off. u. R. F. 468 a. d. Fil.-Exped. Sonnenstr.

Jg. angeh. Verkäuferin f. z. 1. 9. 13. Stell. in Kolonialwaren od. Bäckerei. Zu erfrag. Sunderweg 74, III.

Jge. anständ. Verkäuferin sucht Stelle in Bäckerei od. Kolonialwarengeschäft. Meldung in Huckarde, Grünstraße 36.

Bess. Mädchen, 25 J., f. St. als Verk. od. Filialleiterin in Bäck. Selb. ist branchek. u. h. Buchf. erlernt. Näh. Oestermärschstr. 83, III., r.

Gebild., junges Mädchen, engl. und franz. Sprachk., etw. Vorkenntnis i. Maschinenschreib. f. Stellung als Volontärin. Off. u. G. P. 1391 a. d. Gen.-Anz. D.

Jüngere Kontoristin sucht zw. weit. Ausbild. per 1. Okt. oder später Stelle (am liebst. f. Buchführung). Schr. Ang. u. B. M. 1403 an den Gen.-Anz., Dortm.

Modes. Suche Stelle als 2. Arbeiterin zum 1. od. 15. Sept. Offerten unter W. R. 45 hauptpostlagernd Dortmund.

Jung. Mädchen,

w. läng. Zeit in einem fein. Aufschnittgeschäft tätig war, sucht passende Stellung. Schr. Ang. u. A. G. 1363 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bess. anst. Mädchen, 20 J. alt, d. kochen kann u. sämtl. Hausarb. gut versteht, sucht zum 1. 9. Stell. als Stütze. Selb. ist im Reist. gut erf. Schriftl. Ang. u. A. R. 5313 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. besseres Mädchen sucht per bald Stellung als Stütze der Hausfrau. Schriftl. Offert. u. B. W. 100 hauptpostlagernd.

Witwe, üb. 40 J., 1 Kind, sucht z. 1. Sept. Stell. als Haushälterin. Schr. Ang. u. K. S. 1372 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche per bald Stelle als Haushälterin, a. liebst. bei alleinst. Herrn. Alter 29 J. Off. mit Geh.-Angeb. an A. Kattwinkel, Lüdenscheid, Werdohlerst. 13.

Frl., 26 J., sucht Stelle z. Führung e. frauenl. Haush. Schr. Ang. u. R. O. 1397 an den Gen.-Anz., Dortm.

Anst. Frau, 32 Jahre, sucht Stellung als Haushälterin. Off. u. T. S. 486 an die Fil.-Exped. Rheinischest. 52.

Jg. Mädchen sucht Stellung

als Stütze f. Küche, Büfett und zum Bedienen d. Gäste. Angebote unter A. B. 5051 postlagernd Herne.

Tücht. Mädchen sucht Stelle z. 1. September für Privathaus. Zu erfrag. Schillerstraße 16, pt. rechts.

16jähr. Mädchen f. Stell., am liebsten im Restaurant. Schriftl. Ang. u. L. F. 1373 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Mädchen

19 Jahre alt, i. Haush. erf., sucht Stellung z. 1. Septbr., am liebsten in ruh. Haush. Näheres Lütgebrückstr. 9.

Junges Mädchen v. Lande, 21 J. alt, sucht Stelle f. Küche u. Hausarb. Offert. erb. an J. Reuber, Gehrden i. Westf.

Ordentliches Mädchen sucht Stelle zum 1. Oktober. Off. erb. A. R., Somborn, Post Kley, Hauptstr. 108.

Ordentl. fleißig. Mädchen, welches schon in bess. Häus. ged. hat, sucht zum 1. Sept. Stellung in bess. Hause. Näh. Stahlwerkstr. 13, II. r.

Mädchen sucht Stellung nach Dortm. bei ält. Ehep. od. kl. Haushalt z. 1. Sept. Offerten mit Gehaltsang. nach Kaiserstr. 39, part.

Bess. Mädchen, 21 J., mit gut. Zeugn., in Küche und Nähen erfahr., sucht zum 1. Oktober od. später Stellung Schriftl. Ang. u. A. F. 1385 an den Gen.-Anz. Dortm.

Mädchen sucht Stellung in kleinem Haushalt. Kirchlinde, Moltkestraße 45.

Ord. Mädchen, i. Näh. u. Hausarb. erf., s. g. Stellg. Näh. Scheffelstr. 15, II. l.

Jung. evg. Morgenmädchen sucht Stelle in besserem Hause zum 1. September. Dortmund, Robertstr. 41, p.

Für ein tücht., zuverlässig. Mädchen wird Halbtagsstelle (mit Mittagessen) sof. od. 1. Sept. mögl. Nähe Bornstr. ges. Näh. Holzhofstr. 10.

Für meine Tochter suche Stellung als (51359

Elevin in einer Apotheke

Dortmunds oder Umgegend. Dieselbe ist bereits 1 Jahr tätig und hat sehr gute Zeugnisse. Meldungen erbeten unter A. C. 5029 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche f. Tochter, 18 J., ev., 1 J. in bess. Hause tätig, Stellung zur Erlernung der Küche u. Haush. Etwas Verg. erw. Frau G. Erkamp, Annen i. Westf., Bebbelsdorf 2.

Suche f. m. Tochter, 15 J., Tagesstelle z. 1. September. Schriftl. Angeb. u. M. M. Augustastr. 13, III, rechts.

Suche für meine Tochter, 15 Jahre, Stelle in kleinem Haushalt. Lütgendortmund, Crengeldanzstraße 29.

12jähr. Mädch. sucht Laufstelle. Ardeystr. 117, III.

Junge Frau sucht Wasch- u. Putzstelle. Jeckel, Nordstraße 46. Karte genügt.

Frau sucht Waschstellen. Staufenstr. 4, III.

Kräft. Frau sucht n. Stellen zum Waschen und Putzen. Düppelstr. 12, Hinterh.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede

Landgrafenstr. 30. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

6–10 Morg. Land f. Gem.-Gärtn. f. mehr. J. zu pacht. gesucht. Schr. Off. u. J. S. 1393 an Gen.-Anz. Dortm.

Fabrikgelände,

möglichst Hinterland, suche ich preiswert zu kaufen. Lindner, Schliepstraße 2.

Bei Station Wittbräucke

Besitzungen und Grundstücke

in jeder Größe mit Wald u. Wasser billig zu verkaufen. Otto Jäger, Ahlenberg bei Herdecke, Stat. Wittbräucke.

Zu verkaufen

Häuser

bei 7 Proz. Brutto-Verzinsung. Schr. Gesuche erbeten unter F. L. 5026 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wohnhaus,

15 Zimmer, mit Hofraum, großem Garten und Einfahrt, für Schreinerei oder Fuhrunternehmer rc. geeignet, zu verkaufen. Angemessene Anzahlung erwünscht. Vermittler verbeten. Schriftl. Angebote unter A. B. 1406 an den Gen.-Anz. Dortm.

Herrschaftl. Etagenhaus, Nähe d. Hains, hoch verz. u. günst. Bed. zu verkaufen. Schr. Ang. u. P. G. 1398 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohn- und Geschäftshaus

in best. Lage ein. aufblüh. Ort. preisw. zu verk. Bei gen. Anzahl. Hypothek. ger. Off. v. Selbstrefl. u. H. K. 5325 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Geschäftshaus,

Neubau, Bornstr. 42, worin seit 10 Jahren ein Möbelgeschäft betrieben wurde, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (74619

Kotten f. Gem.-Gärtn. für mehr. J. zu pacht. gesucht. Schr. Ang. u. H. A. 1413 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Beleihung u. Lagerung **Geld** sofort auf alle Handelswaren. Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zigarr., Klaviere, Weine, Metallwaren. Lombard- u. Lagerhaus **„Merkur"** Dortmund Münsterstr. 155 Fernruf 1154.

Haus, 8 Zimmer,

mit Stallung, in der Nähe v. Blankenstein gelegen, ist mit Obst- u. Gemüsegarten nebst 1 od. mehreren Morg. Land zu verk. Schr. Ang. u. B. K. 5307 an Gen.-Anzeig.

Hohen Alters wegen beabs. ich meine in Dortmund lieg.

5 Besitzungen

unt. d. Hand mit geringer Anzahl. bill. zu verkaufen. Ebenso habe ich 3 ländliche Wirtschaften Nähe Dortmd. zu verk. Anz. n. Uebereink. Näh. Sonnenstr. 78, 2. Etg.

Die Besitzung

der Erben August Hernekamp, Soest, werde ich am 30. August cr., vormittags 11 Uhr in meiner Schreibstube unter günstigen Zahlungsbedingungen meistbietend zum Verkauf aussetzen. Sie liegt an d. Ulricherstr. 9, (Hauptstraße zur Möhnetalsperre) und Kasernenstr. und hat mit Garten, der sich vorzüglich zu Bauplätzen eignet, einen Flächeninhalt von 18,66 Ar.
Justizrat Risse, Soest, Notar.

Kotten-Verpachtung. Mein Kotten im Amte Herbede, ca. 20 Morg., m. 2 kl. Einwohn.-Häusern, der am 1. 5. 1914 frei wird, im ganzen od. get. zu vermieten. F. Fräncken, Herbede.

Seltene Gelegenheit!

Im Vororts-Verkehr Münchens ist ein eine Viertelstunde von Bahnstation gelegenes, sehr rentables 51372

450 Morgen

großes, isoliertes und arrondiertes

Schlossgut

mit prachtvollem Herrenhaus, sehr schönen Oekonomiegebäuden mit 60 Milchkühen, 10 Ochsen, 10 Pferden und reichlicher Heu- und Getreideernte zu verkaufen durch die
Güteradministration
Lorenz Thoma & Co.
München
Herzog Wilhelmstraße 28.

Hotel-Verkauf.

In einem blühenden Industrieorte Westfalens ist ein Gasthof, verbunden mit Restauration, Gart.- u. Saalwirtschaft, zu verkauf. Kaufpreis 90 000, Anzahl. 15 bis 20 000 Mk. Schr. Off. u. H. B. 5317 an Gen.-Anz. Dtm.

Sehr gute Wirtschaften in Stadt u. Land mit geregelt. Verh. bill. zu verk. u. zu vermiet. Gemischtes Warengesch., selt. gutes Angeb., zu verm. 1200 Mk. 2 Bäckereien zu verm., 1 zu verk. Butter-, Eier- u. Käsegroßhandl. mit ff. Pferden, Wagen u. Kundschaft bill. zu verk. Für Damen: Kl. Café mit Kond.-Verkaufsst. bill. z. übertr. 2 herrsch. Ruhesitze reiz. gel. umsth. b. z. verk. Privat- u. Geschäftshäuser u. mehrere Kotten zu verk. Vorschüsse werden nicht genommen. 1 gr. Haushaltsherd bill. zu verkaufen. Drexelius, Dortmund, Gerberstr. 10.

Wein- und Bier-Restaurant

im Zentrum Hannovers, seit langen Jahren mit bestem Erfolg betrieb., wegen Zurruhesetzung bei 12000 Mk. Anzahl. preiswert zu verkaufen.
Alberti & Co., Hannover, Steintorstraße 11.

Altbekanntes deutsches

Hotel-Café-Konzert-Haus

krankheitsh. sofort billig zu übergeben. Mk. 13 500. Zentrum Brüssels gelegen. Gr. Ueberschuß, billige Miete. Hertzer, Brüssel, 60. rue de Ruysbroeck.

Ausgespr. Arbeiterwirtschaft in ein. Industriestädtchen b. Höchst a. M., bestes Gesch. am Platze, ist weg. Krankh. der Frau für Mk. 1500 sof. zu vermieten. Verbrauch 700 hl Bier, 2000 Mk. Schnaps im Einkauf, 60 hl Apfelwein, 50 Mille Zigarren u. Zigaretten usw. Seit Jahren ein jährl. Reingewinn von Mk. 6000 nachweisbar. Reflektanten, welche über 2500–3000 Mk. verfügen u. mit Arbeitern umgehen können, werden angelernt. H. Borgards, Frankfurt a. M., Moltke-Allee 58.

Flotte Wirtschaft

mit Aufschlag zu vermieten. Näh. F. W. Bauer, Weißenburgerstraße 17, 1. Et.

1. Hotel-Restaurant zu verk. Andernach a. Rh. Erford. 6 Mille. Herschel, Jakordenstraße 18.

Beleihung und Lagerung

von Handelswaren, wie Möbel, Klaviere, Konfekt., Zigarren, Weine, Liköre und Konsum-Artikel aller Art. — Ankauf von Hypotheken und Pfandscheinen. —

Lombard- und Kredit-Anstalt G. m. b. H.

Dortmund, Leibnizstr. 8, Fernruf 1067 — Düsseldorf, Graf Adolfstr. 35a, Fernruf 559. — Köln a. Rh., Daffelstr. 55, Fernruf A 2995

Teilhaber od. Käufer

für zwei Bazare (Spezialpreislagen) in Industrie-Großstädten, zentrale Lage. Prima Aufmachung, nachweislich groß. Verdienst, sofort mit 8–10 Mille bar gesucht wegen Mangel an Betriebskapital. Evtl. beabs. sofort in einer dritten noch unbesetzt. Großstadt des Industriebez. weiteres Spezialgeschäft zu eröffnen. Schnell besonnene Herren mit ob. Kapital wollen schriftl. Ang. unt. O. E. 5320 an den Gen.-Anz. Dortmund senden.

Sofort gesucht

2 Kantinenwirte

(Bezirk Kassel)

für Kantine und Kantinen-Wirtschaft

mit voller Konzession, Neubaustrecke, 2 bis 3 Jahre Bauzeit. Gute Existenz; erforderlich 15 bis 1700 Mark. (74524
Offert. unt. H. R. Hauptpostamtlag. Kassel, Hessen.

In Niederschelden an der Sieg, industriereich. Ort, ca. 6000 Einw., groß. Gasthof, dir. am Bahnhof geleg., mit schönem Saal nebst Bühne zu ebener Erde, sowie Kegelbahn u. hübsch. Garten, krankheitshalber zu verkauf. Preis 67 000 Mk., Anzahlg. 15 000 Mk. Schr. Ang. mit Angabe der bish. Tätigkeit, Alter u. Familienverhältn. u. F. O. 1390 an Gen.-Anz.

Fl. Arbeiterwirtschaft

zu vermieten, erf. 1000 Mk. Kaution. Näheres Hippert, Hörde, Dortmunderstr. 53.

Gute Wirtschaft bill. zu vm. Nik. Becker, Ardeyst. 115.

Hotel und Pensionshaus

weltbekannt, ist verkäuflich. Schriftl. Ang. u. C. J. 1365 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gutgeh. Kolonialw.-Geschäft

ist per sofort billig zu verkaufen. M. Chrobok, Schleswigerstraße 14.

Suche auf sof. od. später ein gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft mit einem Umsatz von 2000–3000 Mk. oder einen Ladenraum, wo ein solcher Umsatz zu erzielen ist. Schriftl. Angeb. unter K. A. 74648 an den Gen.-Anzeiger Dormund.

— Bäckerei —
Wohn. u. Stallung sofort zu vermieten. Schriftl. Ang. u. C. W. 1900 an d. Agent. des Gen.-Anz. in Castrop, Wittenerstraße 21.

Für Metzger.

Anderw. Untern. halb. gutg.

Metzgerei

in sch. Kreisst. Westf. sofort od. spät. zu verm., evtl. mit Haus u. Gart., zu verkauf. Für tücht. Wurstm. besond. gute Existenz. Schr. Off. u. F. M. 1368 an Gen.-Anz.

Milchgeschäft sehr gute Kundschaft, wegen Krankheit zu verkaufen. Rüger, Königswall 31, part.

Gutgehendes (74478
Gemüsegeschäft
ist krankheitshalber f. 250 Mark zu verkaufen. Schriftliche Angeb. u. T. B. 1358 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fortzugsh. gutg. Obst-, Gemüse- u. Fisch-Geschäft m. Pferd und Wagen p. 1. Okt. f. 1600 Mk. z. verk. Off. u. R. H. 1399 a. d. G.-A. Dort.

Zigarrengeschäft

Niederlage

erster, bekannter Firma in bester Lage in **Bochum** zum Preise von Mk. 1200 per sogleich oder per bald zu verkaufen. Warenübernahme nach Wunsch. Mässige Miete. Anfragen unt. Chiffre **33** postlagernd Postamt 1 Bochum.

Zigarrengeschäft zu vermieten mit od. ohne Wohn. Cörnerhellweg 24, 1. Et.

Goldgrube!

Schnellentschlossene, symp. solide Persönlichkeit kann vornehmes Heil-Institut sofort übernehmen, mit nur 1000 Mark Anzahlung. Schr. Ang. u. W. N. 1404 an den den Gen.-Anz. Dmd.

Wer

würde sich mit ca. 5–6000 Mk. zwecks Ausdehnung ein. bedeutend. industriell. Spezialartikels still beteiligen bei 10–12½ Proz. Dividende? Gefl. Ang. sub. G. 267 Hagen in Westf. postl.

Suche privat sof. 120 Mk. Zurück 150 in 2 Raten. Schr. Ang. u. Z. O. 1405 an den Gen.-Anz., Dortm.

Teilhaber

An Generalvertrieb eines konkurrenzlosen Spezialart. kann sich lediger Herr sofort mit 6–8 Mille glänzende Existenz verschaff. Jahresverdienst über 20 Mille. Domizil Hannover. Kein Risiko. Off. u. K. P. 653 an Daube u. Co., Köln.

Herr oder Dame als

Teilhaber

für flottg. Waschanstalt ges. Kl. Kapit. erf. Off. u. J. P. 1371 an Gen.-Anz. Dortm.

25–30 000 Mk.
an 2. Stelle hint. Sparkasse mit 80 000 Mk. auf Wirtschafts- u. Geschäftshausneubau bis z. 1. Jan. 1914 ges. 10fache Sicherheit. Näheres J. Brangenberg, Nordstr. 15.

Wer leiht Ehepaar 750 Mark geg. Sicherh. und gute Zinsen? Ratenrückzahlung erwünscht. Schr. Ang. u. T. D. 1380 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Möbel
auf
Teilzahlung.

Beachten Sie bitte die nur noch für Monat August angebotene Offerte.

132 Mk. 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Handtuchhalt. sehr apart, Carolina-pine.

168 Mk. 2 Bettstellen, 1 Waschkommode 1 Toilette, 1 Kleiderschrank 2 Nachtkonsol. 2 Stühle, 1 Ständer, engl. hell, modern.

408 Mk. 1 Kleiderschrank, 3teil. mit Spieg., 2 Bettstellen, 1 Waschkommode, 1 Toilette, 2 Nachtkonsolen, 2 Stühle, 1 Ständer, sehr modern, 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, Karolina-pine, elegant, 3teilig.

528 Mk. Speisezimmer echt eich. antik braun, 1 Büfett, 1 Umbau, 1 Sofa, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Kredenz.
1 nußb. Wohnzimmer für 325 Mk.

385 Mk. Schlafzimmer echt eichen 3teil., 180 cm breit, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen, 1 Spiegelschrank mit Wäscheabteilg., 1 Waschkommode, 1 Toilette, 2 Stühle, 1 Handtuchständ. hochelegant, beste Arbeit.

Enorme Auswahl

einzelner **Möbel** wie Sofas, Kleiderschränke ab **28**, Küch.-Büfetts ab **38**, Ia. Herde **45**, Vertikow **29** Mk. Hocheleg. nußb. Zimmerbüfetts, Salonschränke, Trumeaux usw.

Verlangen Sie per Postkarte Gratis-Katalog.

Zahlungsweise nach Wunsch des Käufers.

Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner
Prinzenstr. 11. Ecke Balkenstr. Nähe Stadthaus und Bezirkskommando.
Achten Sie genau auf m. Adresse.

Olympia-Theater
Pernspr. 1850. Anfang 8,10 Uhr.

Letzte Woche
Costantino Bernardi
sowie das grosse
Varieté-Programm

Olympia-Tunnel.
Anfang 7 Uhr.

Max Morten
das menschliche Aquarium trinkt 30 Glas Wasser, verschlingt Fische, Frösche, Mäuse etc. und bringt dieselben auf Kommando wieder zum Vorschein.
Ausserdem:
Das Sensations-Programm.

Engl. Büfett im Olympia-Theater
Während des Neubaues befinden sich die Restaurationsräume bis auf weiteres
im Foyer des Theaters.
Musik! Gesang! Tanz!
Entree frei! Anfang abends 11 Uhr. Entree frei!

Wintergarten
Heute Mittwoch:
Walzer- und Operetten-Abend
:: Kerschbaum-Orchester. ::
G. Mackenbach, Konzertsänger (Bariton).

„Reinoldushof" — Dortmund.
Mittwoch, den 27. August 1913, abends 8½ Uhr:
I. grosses Militär-Konzert
ausgeführt vom Trompeterkorps des 4. Kürassier-Regiments aus Münster (Westf.) unter persönlicher Leitung des Königl. Obermusikmeisters Herrn Feithit. 50766
Nach dem Konzert: **TANZ.**
Eintrittspreis à Person 30 Pfg.

„Hamburger Hof"
66 Brückstrasse 66
Täglich Künstler-Konzert
unter Leitung von
Béla Neumanovicz.
Anfang nachmittags 4½, abends 8½ Uhr.
Erstklassiger Kaffee. Gute Küche.

Volkshochschulverein Dortmund.
Mittwoch, den 24. Sept., abends 9 Uhr,
im Saale des „Kölnischen Hofes":
1. Mitglieder-Hauptversammlung.
Tagesordnung wird noch bekannt gegeben.
Wir bitten die Mitglieder, die Beitragskarten in unseren Geschäftsstellen bis zum 10. Sept. einzulösen. Der Vorstand.

Königreich Belgien.
Internationale Welt-Ausstellung
Gent.
Die Stadt der Blumen und der historischen Gebäude. Die Hauptstadt von Flandern.
(Entfernung: 1 Stunde von Brüssel, Antwerpen u. Ostende.)
1913. 26. April bis 15. Nov. 1913.
Die größte Ausstellung, die in Belgien veranstaltet worden ist.
25 Nationen werden dort vertreten sein.
Zahlreiche Sehenswürdigkeiten: Gartenbaupalast; modernes Dorf; Ausstellung der Eisenbahn in Vergangenheit und Gegenwart; Panorama und Museum aus dem Congoland; Kunstpalast; Alt Flandern; Sportplatz; Internationale Regatten. — Wettstreite; Festlichkeiten usw.
Die berühmteste Blumen-Ausstellung der ganzen Welt.

Echt westfäl. Bauernstuten
aus hiesigem Getreide in Oefen mit Holzheizung gebacken, also wirkliche Bauernstuten. **4 Stück 4.25 Mk.** franko per Eilgut gegen Nachnahme. Wiederverkäufer gesucht.
W. Monke, Hemmerde i. W.

Möbel auf Kredit
liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. J. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Fredenbaum.
Jeden Mittwoch nachmittag:
Grosses Konzert
der verstärkten Kapelle Hubert.
Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

„Zum Blücher" Münsterstr.
Täglich abends: **Garten-Konzert.**
Heute, Mittwoch: **Tanz-Reunion.**

Vom 30. August bis 10. September!
Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!
Circus
Max Schumann
Dortmund, Viehmarkt.
Samstag, den 30. August, sowie täglich
Abends 8¼ Uhr:
Große Gala-Vorstellung
mit einem in Dortmund nie gezeigten
Riesen-Weltstadt-Programm
bestehend aus
30 wirklich erstkl. Attraktionen 30
Davon besonders zu erwähnen:
Herr Direktor Max Schumann
der **Altmeister** der **Pferdedressur** und **Reitkunst** mit seinen **letzten Creationen.**
The Anserouls, Schleuderbrett-Akrobaten
genannt: **„Die Könige des Doppel- und Dreifach-Saltomortals.**
?? **Mac Frog, das lebende Aquarium** ??
Die grösste Sensation der Gegenwart!
Ueberall das Tages- und Stadtgespräch.
Preise der Plätze einschl. Kartensteuer:

Loge	Sperrsitz	I. Platz	II. Platz	Galerie
num.	num.	nicht num.	nicht num.	Stehplatz
M. 3.30	M. 2.20	M. 1.65	M. 1.10	M. 0.55

Vorverkauf nur für die Abendvorstellungen: Zigarrengeschäft **J. Neumann,** Brückstr. 4—6, Tel. 3033.
Alles weitere siehe Anschlag.

Kronenburg
Mittwoch den 27. August 1913:
Konzert
des städt. Orchesters, Witten.
Dirigent: **Hugo Fliegner.**
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf. Hüttner-Abonnements sind gültig u. an der Kasse zu haben.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.
volkstüml. Konzert
derselben Kapelle.

Billige Sommerfrische
in herrl., waldreich. Geg. d.
Sauerlandes.
Vorzügliche Küche. Preis 3,00 u. 3,50 Mk. Th. Plugge, Enborf, Kreis Arnsberg.

Musiker,
1. Geiger, sucht für dauernd Engagement i. Café, Kino etc. Schr. Ang. u. D. M. 1388 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Bühne!
Herren, welche schauspiel. Talent besitzen und in der Lage sind, sich Sonntags u. ein- bis zweimal wöchentl. nachmitt. u. abends frei zu machen, haben Gelegenheit, sich an gr. künstlerisch. Aufführ. zu beteiligen und sich gründl. auszubilden. Reelle vornehme Sache! Es wird Gage u. Reisevergütung gezahlt. Zusammenkunft Donnerstag, abends 9 Uhr, im Restaur. Weber, Friedrichstr. Dir. Fritz Ewald, Dortmund Lindemannstraße 11. Vaterländische Festspiele.

Per sofort ein junges **Mädchen gesucht,** welches Lust hat, sich der Bühne zu widmen. Zu erfr. bei **Blaser,** Konzerthaus in Hörde.

Buch der Witze!
Eine Million Dummheiten, aufgejagt von Wiener, Berliner u. Hamburger Spaßvögeln. Mk. 1,20 frko. Buch zum Totlachen Mk. 1,70 frko. Geg. Voreinsend. od. Nachn. **Weltversandhaus, Hönebach/Machtl.** (Abt. 5).

Jung-Mühle
Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage
Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.
Engagierte Kunstkräfte 16.—31. August.
Boston Duo amer. exc. tanz
Erik Viktor Bremers Conferencier u. Vortragskünstler
Gustav Fonandern Intern. Liedersänger
Gerta Sunbeam Tänzerin
Mimmi Herbst Vortrags-Künstlerin
4 Merry Maids engl. song and dance.
Olly Marietta Intern. Gesangs- u. Tanz-Soubrette
Margarethe Eisenach Soubrette
Else Leonardi Vortrags-Künstlerin
Hugo Römer Humorist.

Hotel-Restaurant
Preussischer Hof
Tel. 987. DORTMUND Reinoldistr. 17
(früher **Hotel Berliner Hof**).
Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch die höfliche Mitteilung, dass ich obiges **Hotel-Restaurant** mit dem heutigen Tage übernommen habe.
Zimmer mit garniertem Frühstück von M. 1.75 an.
Guten bürgerlichen Mittagstisch, sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
20 Fremdenzimmer; elektr. Licht; Centralheizung.
Es soll mein Bestreben sein, dasselbe in bürgerlicher Weise zu führen, sowie durch prompte Bedienung und ausgezeichnete Küche mir das Wohlwollen des verehrl. Publikums zu erwerben und zu erhalten.
Gleichzeitig mache ich auf meine
Stehbierhalle
aufmerksam und empfehle
Ia. Biere und echten alten Münsterländer Korn.
Indem ich bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne Hochachtungsvoll
Conrad Hubert.

Westhoff's Magen-Bittern Hüsten i. W.
Dankschreiben mit voller Adresse beweisen die vorzügliche Wirkung.
In Hotels, Rest. u. Wirtsch. zu haben.

Autogene Schweisserei.
Alle Arten von autog. Schweissarbeiten, auch ausserhalb, in Schmiedeeisen, Gusseisen, Aluminium, Messing und Kupfer für Autos und jegliche industrielle Zwecke sowie maschinelle Bearbeitung der geschweißten Gegenstände wird zu billigen Preisen unter Garantie ausgeführt.
H. Grummich & Comp, Dortmund
Goethestrasse 14 Fernsprecher 2894.

Beinkrankheiten
Krampfadern, veraltete Geschwüre, Haut-, Geschlechtsleiden. Salvarsan 606. Nervöse Schwäche
ohne Berufsstörung nach Methode **Spezialarzt Dr. Jaenicke.**
Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.
Dortmund, Kleistr. 3, an der Münsterstr.

Spezial-Behandlung
Neueste Heilmethode
Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse.
Syphilis
und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten
Heilmitteln und Heilsalben
„Sowawohl" Wz. 175 400, 170 866 **„Sowahell"** Wz. 176 104
Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!
Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 31484
Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I
Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.
Sehr geehrter Herr Sowa!
Sie werden sich meiner als Ihren Patient noch erinnern, wie schrecklich ich unter der Syphilis zu leiden hatte, und jetzt durch Ihre Behandlung glückliche Heilung gefunden habe. Um ganz sicher zu sein, habe ich das Blut von einem hiesigen Sanitätsrat und Oberarzt untersuchen lassen und derselbe hat nicht mehr das geringste vorgefunden. Ich sende Ihnen anliegend ärztl. Attest und können Sie mit demselben nach Belieben verfahren. Ich möchte nur wünschen, daß jeder, an derartigen Leiden Erkrankte zu der Einsicht kommt, daß er bei Ihnen zu jeden Fall gänzliche Heilung finden kann.
Ihr ergebener **Vinzenz Hartmann.**

Jagd.
Für eine Jagd mit reichl. Reh- u. Hasenbestand werd. noch einige Teilhaber ges. Die Jagd ist 20 Minuten v. Bahnhof, in der Nähe von Münster. Offert. u. S. 4554 an **Aug. Rolef,** Ann.-Exped. Münster i. W.

Für eine in der Nähe von Lüdinghausen gelegene
Jagd
wird zum 1. September ein **weidgerechter Mitjäger** gesucht. Gefl. Anfragen unter Jagd Nr. 5033 a. d. Gen.-Anzeiger Dortmd.

Zu dem am 7. September in **Brambauer** stattfindenden **Kriegerfeste** sind noch
Plätze
für **Karussell, Schaukel u. Schießbude** frei. — Reflekt. wollen sich melden beim Wirt **W. Eickermann, Brambauer.**

Pianos
kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten im
Pianoforte-Magazin
Schulze zur Wiesch & Co.
Dortmund — Krüger-Passage
Fernsprecher 3766.
Miet-Pianos unter Anrechnung der Miete bei späterem Kauf nach Vereinbarung in großer Auswahl. 34094

50 Waschmaschinen
sofort **sehr billig** gegen Kasse und auf Kredit zu verkaufen. 37712
August Mellmann
Dortmund
Ostenhellweg 42/44.

Für Zuckerkranke.
Wie ich meinen Zucker los wurde und wieder arbeitsfähig bin, teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich jedem Zuckerkranken mit.
Ferd. Hessel I. Metzger, Rheinböllen (Simrück).

Oscar Rüngeler's
Corset- und Bandagenfabrik
— Dortmund, Ostenhellweg 18 —

fertigt **Ausgleichungen jeder Art,** für Verwachsene. Elektr. Kraftbetrieb. Tel. 1452.
Garantie für Sitz.
— Ich lasse nicht reisen. —

Badewannen
Ia. verzinkt, 170 cm lang,
nur 15.00 Mark
Otto Berthold,
Dortmund
Münsterstraße 6—8.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.



Reparaturen
an **Nähmaschinen und Fahrrädern** auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53,
gegr. 1883. Fernspr. 1696

Auf Teilzahlung
Roland-Räder,

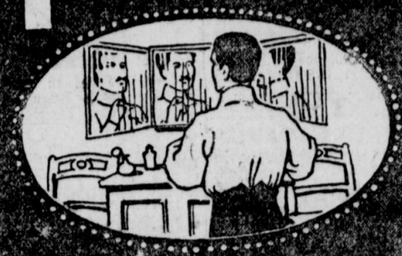
Näh-, Landw.- u. Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate. Auszahlung bei Fahrrädern von 20 M an. Abzahlung 7—16 M monatlich. Fahrradzubehör u. Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln 24

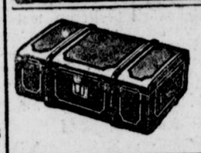
Wer
guten aus Wein gebrannt. Cognac in Flasch., sowie in jedem kleineren Quantum kauf. will, wende sich an das Cognac-Versand-Gesch. von
H. W. Greeven
Münsterstraße 7.
— Mittlerer Laden. —

Krankheiten
beh. nach Dr. Thure-Brandt
Frau Ella Rossner
Rosenstr. 1, III., a. Hoherwall.

Magenleiden!
Hämorrhoiden!
Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden** sow. **Hämorrhoiden, Flechte, offenen Beinen, Entzündungen** usw. leidet, mit, wie zahlr. Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. — Tausende Dankschreiben. —
Krankenschwester Wilhelmine
Walkmühlstrasse 26, Wiesbaden I.

Magen-, Darm-
Erkrankungen, Kopf- und Kreuzschmerzen, Stuhlverstopfung, Kollern im Leibe, Blähungen, Aufsteig. eines Knäuels, Sodbrenn., Angstgefühl, Herzklopfen, blasses Aussehen, blaue Ringe unter d. Augen, Heißhunger mit Appetitlosigkeit, Hämorrhoidenleid, Afterschmerz Rheumatismus, Ischias, Gicht, Nervenleiden behandelte nachweisbar mit best. Erfolge. **Rheumatismusleidenden sofortige Linderung.**
Chr. Blase,
Dortmund, Königswall 25.
Auskunft unentgeltlich.
Sprechstunden v. 9—8 Uhr, Sonntags von 9—2 Uhr.

Persil

das selbsttätige Waschmittel
Stärkewäsche
wird an den Rändern nicht so leicht rauh, da Persil allen Schweiss, Schmutz und Staub ohne Reiben und Bürsten von selbst löst und vollkommen beseitigt. Also grösste
Schonung des Gewebes
bei garantierter Unschädlichkeit.
Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda


Kabinen-Koffer
der praktische Reisekoffer
Länge 70 cm 80 cm 90 cm 100 cm
15.- 17.50 20.- 22.50
b. Koffer-Hoffmann, Reinoldistr. II.
2. Haus vom General-Anzeiger.

Echt westf. Bauernstuten
aus hiesigem Getreide, mit Milch gebacken, also wirkliche Bauernstuten, zu **45** u. **90** Pf.
Ia. Oeynhausen Brot
zu **50** und **100** Pf., sowie ca. 25 weitere Brotarten täglich frisch zu haben in meinen
Filialen: **Schubertstraße 22, Nordstraße 48, Hohestraße 21, Heiligerweg 3, Ecke Arneckestr. u. Neuer Graben.**
Ausserdem in Dortmund und Umgegend in ca **300** Verkaufsstellen, die durch Firma-Plakate erkenntl. sind.
Dortmunder Brotfabrik
Tel. 1334 **Ernst Kummer** Tel. 1334

Ia. Pflanzenbutter „Ruhm von Braunschweig".
(Margarine) feinster Molkereibutter ebenbürtig. Postpaket von 8 Pfund netto Mk. 7.20 franko Nachnahme. Jeder Versuch führt zu dauernder Kundschaft. 47944
Braunschweiger Pflanzenbutter- und Margarine-Fabrik, Braunschweig-Nord.

Billige Oefen!
Versäumen Sie nicht vor Anschaffung eines Ofens die **Ausstellungen** der Firma 51214
Treeck, Burgwall-Ludwigstrasse
zu besichtigen und die Preise zu vergleichen.
Sehenswerte Ausstellung eleganter Kaminöfen.

Nervöse- und Gemütsleiden
Erfolgreiche seelische Behandl. Bartsch, Taubenstr. 1, Telef. 5219.

Wir haben fertige
Betten
sehr preiswert
abzugeben.
Bettfedern u. Daunen
in reeller Ware zu billigen Preisen.
A. Eick & Comp.
Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando
DORTMUND.
Vom Markt aus in 2 Minuten zu erreichen. 8208
von der Betenstrasse (Stadthaus) in ½ Min. zu erreichen.

Althoff

Ein Waggon Weintrauben u. Obst

Italienische Weintrauben Pfund 25 Pfg.

Italienische Tomaten	3 Pfund 35 Pf.	Bananen	2 Pfund 45 Pf.
Italienische Tomaten	ganzer Käfig, ca. 20 Pfund 1.85	Kochbirnen	5 Pfund 48 Pf.
Citronen	10 Stück 65 Pf. 55 Pf. 45 Pf.		
Citronen	100 Stück 6.00 5.00 4.00		
Plockwurst	Pfund 1.60 1.50 1.30	Hildesheimer Rotwurst	Pfund 80 Pf.
Cervelatwurst	Pfund 1.90 1.80 1.70	Roher und gekochter Schinken	Pfund 1.70
Braunschweiger Mettwurst	Pfund 1.20	Lachsschinken	Pfund 2.20
Westfälische Leberwurst	Pfund 90 Pf.	Oelsardinen	¼ Dose = 40–45 Fische 2.30
Himbeer-, Johannisbeer-, Aprikosen- und Kirschen-Marmelade (Confitüre)	2 Pfund-Eimer 1.10		
Melange- u. Pflaumen-Marmelade	2 Pfund-Eimer 85 Pf.		
Bouillon-Würfel	100 Stück 1.75		

Himbeersaft . . . . . ¾ Liter-Flasche 95 Pf.

Was geht auf dem Weltfriedens-kongreß vor?

Der in vergangener Woche im Haag abgehaltene Weltfriedenskongreß ist in seinem ganzen Verlauf eine imposante Kundgebung der Friedensidee gewesen, die alle bisherigen Veranstaltungen dieser Art weit hinter sich gelassen hat.

Die Verhandlungen, die Mittwoch Morgen begannen und in dem Rittersaal des Binnenhofes stattfanden, brachten interessante Themata zum Vorschein.

Professor Quidde (München) sprach über die Notwendigkeit der allgemeinen Beschränkung der Rüstungen. Der Kongreß müsse entschieden gegen eine derartige Steigerung der Kriegskräfte, wie sie von Deutschland und Frankreich ausging, Einspruch erheben. Die Schuld des andauernden Wettrüstens sei Deutschland zuzuschreiben, dessen letzte Heeresvorlage das Signal für die Annahme der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich gegeben hätte. Da alle Bestrebungen von deutschen und französischen Parlamentsmitgliedern (bei der Zusammenkunft in Bern), den Rüstungsplänen Widerstand zu leisten erfolglos gewesen wären, müsse eine internationale Propaganda, wie sie der Friedenskongreß darstelle, dem Uebel gegenübertreten.

Der Antrag Professors Quiddes, gegen die fortwährende Zunahme der Rüstungen Einspruch zu erheben, wurde vom Kongreß einstimmig angenommen, während ein zweiter Antrag Quiddes der Kongreß möge für einen allgemeinen Vertrag zwischen den Staaten eintreten, der die Ausgaben für die Rüstungen innerhalb gewisser Sätze festlegen und dessen Verwirklichung ein Schiedsgericht überwachen sollte, dem kein Offizier angehören dürfe, fand zuerst wenig Gegenliebe, da sehr viele Vertreter den praktischen Wert dieses Antrages bestritten. Nach längerer Diskussion wurde der Antrag doch noch angenommen.

Am dritten Kongreßtag sprach Professor Quidde noch einmal über die Annäherung von Deutschland und Frankreich, in der er eine Hauptbedingung für einen dauernden Frieden in Europa erblickt. Er wandte sich entschieden gegen die eingefleischte Ansicht, daß ein Krieg zwischen beiden Völkern unvermeidlich sei.

Einen besonders aktuellen Vortrag hielt der Engländer Perris, der schlagend nachwies, daß die immer mehr zunehmenden Rüstungen den Waffenfabrikanten, den „Händlern im Kriege" zuzuschreiben seien.

Die Vorträge berührten fast jedes soziale Gebiet, und überall trat der Kongreß energisch für den Weltfrieden ein. Mag das große Ziel auch noch so fern und unerreichbar sein, die Friedenskongresse und besonders dieser letzte wirken in großartiger, idealer Weise auf die Entwicklung des sozialen Gedankens ein.

* * *

Mit dem **20. Weltfriedenskongreß**, der in der verflossenen Woche im Haag tagte, beschäftigt sich die „Frankfurter Zeitung" und führt aus, daß die Friedensidee starke Fortschritte gemacht habe: „Man könnte sagen, daß angesichts der immer noch ungelösten Adrianopeler Frage und des drohenden Konfliktes zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko der Zeitpunkt für die Abhaltung eines Friedenskongresses nicht eben günstig gewählt sei; es fehlt auch in der deutschen und der auswärtigen Presse wahrhaftig nicht an Stimmen, die sich über die „Friedensenthusiasten" im Haag und ihre „utopistischen Bestrebungen" lustig machen, und oberflächlich betrachtet gewinnt die Ironie, mit der die Reden im Haag und die Greuel am Balkan einander gegenübergestellt werden, an Bitterkeit. In Wahrheit hat, trotzdem die Kriege und Greuel der Jahre 1912 und 1913 das Gegenteil zu beweisen scheinen, die Friedensidee starke Fortschritte gemacht, und wenn die „Manuba"- und „Carthage"-Zwischenfälle während des Tripoliskrieges, die dem Haager Schiedsgericht zur Schlichtung unterbreitet wurden, auch nur verhältnismäßig geringfügiger Natur waren, so war doch der deutsch-französische Zwischenfall von Casablanca wesentlich ernster, und die Friedensbewegung darf seine Beilegung für sich in Anspruch nehmen. Man darf noch weitergehen und sagen, daß durch das gänzliche Versagen der Diplomatie vor allem in der mazedonischen Frage der Balkankrieg für die Völker des Balkans zur Notwendigkeit und Selbstverständlichkeit geworden ist. Aber ebenso selbstverständlich war es durchaus nicht, daß der Krieg auf den Balkan beschränkt blieb; an Anlässen, die einen Krieg hätten herbeiführen können, fehlte es wahrhaftig nicht, doch alle Mächte fürchteten seine ungewissen Folgen, und niemand wagte, das **„Kriegsglück" zu versuchen.** Es dürfte zu weit gehen, wollte man die Erhaltung des Friedens in diesem Jahre auf eine direkte Propaganda der Pazifisten zurückführen, aber in einem weiteren Sinne ist er es doch. Die langen diplomatischen Verhandlungen dieses Jahres haben gezeigt, daß das Kriegsschwert heute doch fester sitzt als ehedem, man sieht im Kriege nicht mehr das **„reinigende Gewitter"**, sondern ein großes Unglück, das unbedingt vermieden werden muß. Dieses Zögern, einen Kampf der Völker mit den Waffen zu wagen, ist das erste leise Schlagen eines internationalen Gewissens, das durch die Propaganda der Friedensfreunde geweckt wurde. Das internationale Gewissen zu schärfen, ist das Ziel aller Friedensfreunde, und darum ist die Arbeit, die sie in dieser Woche im Haag verrichtet haben, keine, die man mit billigem Spott übergießt, und auch keine vergebliche; denn sie begründet die Sätze, nach denen eine höhere Moral das Gewissen der Völker leitet."

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 27. August.

Der 66. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Gestern wurde die Erörterung über die Konten der Niederdeutschen Bank fortgesetzt. Als erstes wurde das Konto Schmitt-Möbius behandelt. Das Konto wurde auf die Lünener Bank im Jahre 1906 abgeschoben. Die Einzelheiten sind gelegentlich der Verhandlung über die Lünener Bank schon eingehend besprochen. Herr Schmitt, der frühere Direktor der Dortmunder Zentrale, hatte außer diesem Konto bei seiner Bank aber noch eine ganze Reihe anderer Konten, von denen Schmitt einige überhaupt nicht gekannt haben will. Diese in der Voruntersuchung gegebene Darstellung Schmitts bestreitet Herr Ohm auf das Entschiedenste.

Herr Schmitt war nicht nur Direktor der Zentrale, sondern er wurde auch Dank dieser Stellung Grund- und Hausbesitzer und mehrfacher Aktionär der Niederdeutschen Bank und verschiedener Tochtergesellschaften, alles allerdings mehr oder weniger wider Willen. Sein wertvollster Besitz war die ehemals prächtige Rokkothsché Villa in der Hansemannstraße. Zur Zeit der Blüte der Bank bewohnte sie der Syndikus, Herr Dr. Nolden, und zwar unentgeltlich. Herr Dr. Nolden brachte dieses Opfer aber lediglich, damit die Bank oder Herr Schmitt das Haus besser verkaufen konnten, dieweil unbewohnte Häuser schlecht zu veräußern sind. Seitdem ist die Villa öde und verlassen. Sie hat sich von ihrer bewegten Vergangenheit noch nicht erholt. Herr Ohm wollte an der Besitzung 100 000 Mk. verdienen. Die Hoffnung war indessen wieder einmal trügerisch. Herr Rechtsanwalt Frank wollte über den Wert der Villa einen Gutachter geladen haben, was das Gericht indessen für überflüssig erachtete.

Den diversen Konten Schmitt folgte die Erörterung des Konto Fritz Müller. Auch dieses Konto ist schon bei der Lünener Bank zum erheblichen Teil behandelt. Herr Ohm operierte einmal wieder mit der mehrerwähnten großen amerikanischen Erbschaft Müllers, die den erheblichen Mangel hat, daß Müller sie nie antreten konnte.

Im weiteren Verlauf der gestrigen Verhandlung ergab sich durch die Vernehmung des Angeklagten Hartwig die interessante Tatsache, daß ein Konto des früheren Direktors Möbius überhaupt nicht in der Debitorenliste für 1905 aufgeführt steht. Der Herr Staatsanwalt will über diese sonderbare Erscheinung noch Ermittelungen anstellen.

Am kommenden Montag steht übrigens ein sehr interessanter Verhandlungstag in Aussicht. An diesem Tage sollen der Direktor der Treuhandgesellschaft, Uhlemann-Berlin, der vielgenannte Reichstagsabgeordnete Graf Oppersdorf und der Generalbevollmächtigte des jungen Herrn Thyssen, Dr. Borchardt, als Zeugen vernommen werden. Möglich ist allerdings, daß das Gericht die Dispositionen noch ändert, weil der Herr Staatsanwalt auch die Ladung des Herrn Thyssen sen. in Aussicht stellte. Abgesehen von diesem Zeugen werden aber am kommenden Montag bestimmt vernommen, der Stabsarzt Dr. Josef Ohm, der frühere Gesellschafter und ehemaliger Direktor der Niederdeutschen Bank, Alfred Hernekamp und die Bücherrevisoren Gundlach, Förster und Kruse. Die in Aussicht genommene Demonstration von Grubenlampen soll am Freitag kommender Woche vor sich gehen, sodaß für die nächste Woche immerhin abwechselungsreiche Verhandlungstage bevorstehen.

Nach den Mitteilungen über die Dispositionen des Gerichts wandte sich die Verhandlung wieder den Konten der Bank zu. Als nächstes dubiose Konto sollte das des Herrn Benner behandelt werden. Der Vertreter der Anklage erklärte jedoch, daß er an einer Erörterung dieses Kontos kein Interesse mehr habe, worauf Herr Benner erleichtert aufatmete. Allerdings viel hätte man Herrn Benner auch wegen dieses Kontos nicht anhaben können, sonst würde ihm ja die Staatsanwaltschaft ihr Interesse nicht versagt haben. Uebrigens verlautet bestimmt, daß die Staatsanwaltschaft von den sogenannten fernstehenden Debitoren noch etwa 10 fallen lassen wird. Dadurch würde die Aussicht bestehen, den Prozeß bestimmt vor Weihnachten zu Ende zu führen. Die Verhandlung über den letzten Anklagepunkt, die Niederdeutsche Bank, zieht sich länger hin, als allgemein angenommen wurde. Jedenfalls dauert der Prozeß noch eine ganze Anzahl Wochen.

Des Pudels Kern.

Man schreibt uns:

Zu dem „Fall Müser" glaubt im General-Anzeiger ein Einsender die Baukommission in Schutz nehmen zu müssen dadurch, daß er die Schuld auch noch auf andere Schultern, auf Magistrat und Stadtverordnete verteilt. Als ob dadurch die Schuld für die einzelne Stelle geringer würde. Sie vergrößert sich höchstens noch, wenn man bedenkt, daß an so vielen Stellen sich nicht ein einziger gefunden hat, der die Tragweite der Sache erkannte.

Aber wenn man gerecht denkt, so darf man die Stadtverordnetenversammlung in ihrer Gesamtheit für den von ihr gefaßten Beschluß nicht in der Weise verantwortlich machen, wenngleich sie letzten Endes immer die Verantwortung tragen muß. Bei dem großen Umfange der städtischen Geschäfte und bei ihrem großen körperlichen Umfange kann die Stadtverordnetenversammlung nicht alle vom Magistrat ausgehenden Vorlagen im Plenum und in aller Ausführlichkeit erörtern. Darum hat sie für die einzelnen Geschäftszweige Kommissionen gebildet, in die sie Männer ihres Vertrauens gesetzt hat. Wird ihr nun von einer Kommission eine Vorlage unterbreitet, so hat sie das Vertrauen, daß die Vorlage in der Kommission nach allen Richtungen durchberaten ist und ihr mit allen als wichtig in Betracht kommenden Punkten vorgelegt wird. In dem Fall Müser ist nun dieses

Vertrauen nicht gerechtfertigt

worden. So wie die Vorlage der Stadtverordnetenversammlung zugegangen ist, hatte sie eine Beleuchtung, wie sie ohne weiteres als annehmbar erscheinen ließ. Die Einhorn-Apotheke sollte angekauft und dem Besitzer das schon lange leer liegende Grundstück an der Kuhstraßen-Ecke abgetreten werden. Konnte da einer der Stadtverordneten ahnen, daß noch ein anderer Reflektant auf das Grundstück vorhanden war, ein Reflektant, dem ein wenig entgegenzukommen die Stadt alle Veranlassung hat? Wäre es nicht als ein Mißtrauensvotum mit allem Aufwand an sittlicher Entrüstung zurückgewiesen worden, wenn ein Stadtverordneter die Baukommission gefragt hätte, ob sie bei der Ausgestaltung der Ecke auch die schönheitliche Wirkung berücksichtigt habe? Der Magistrat hatte die Verhandlungen mit Müser schon bis zur Unterschrift des Kaufvertrages gebracht; die Baukommission hatte diesen Vertrag abgelehnt und wollte das Grundstück an einen andern verkaufen. Da war es ihre

Pflicht und Schuldigkeit,

daß sie der Stadtverordnetenversammlung von der Sachlage Mitteilung machte und kurz begründete, warum sie den einen Verkauf abgelehnt, den andern befürwortet habe. In anderen Fällen hat man doch, meines Wissens wenigstens, so gehandelt. Warum hier nicht? Der Verteidiger der Baukommission schreibt: „Als die Verhandlungen wegen Verkaufs an die Harpener Gesellschaft ruhten . . ." Jawohl, sie ruhten, aber durch die Schuld der Baukommission. Harpen war immer noch als Reflektant zu betrachten, der schließlich auch mehr gezahlt haben würde, wenn er sah, daß ein ernsthafter Konkurrent vorhanden war. Die Gelegenheit, die Möglichkeit, das Grundstück, und zwar das ganze, nicht nur einen Teil, dessen frühere Bebauung den Wert des Restes vermindert, vorteilhafter verkaufen zu können, wurde der Stadtverordnetenversammlung verschwiegen. Wen trifft da die Schuld, das Plenum oder die Baukommission?

Vorsitzender der Baukommission ist der Oberbürgermeister. Er hätte es in der Hand gehabt, schon in den Kommissionsberatungen vor solchen die Stadt offenbar schädigenden Beschlüssen zu warnen. Der Magistrat hatte dann die Möglichkeit, den Kommissionsbeschluß abzulehnen. Schließlich, wenn alle Stricke rissen, konnte bei Behandlung der Angelegenheit in der Stadtverordnetenversammlung von den Magistratsbänken aus darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Baukommission „vergessen" habe, die Möglichkeit eines anderweitigen Verkaufs des Grundstückes zu erwähnen. Das war sogar

Pflicht des Magistrats,

und wenn die Stadtverordnetenversammlung schließlich auf diesem Wege den gebührenden **richtigen** Einblick in die Sachlage gehabt hätte, dann würde sie schwerlich dem Vorschlage der Baukommission zugestimmt haben.

Wir haben ein Gesetz gegen die Verunstaltung der Ortschaften. Wir haben eine Bauberatungsstelle, die im Sinne dieses Gesetzes auf die Verschönerung des Stadtbildes hinarbeiten soll. Wenn irgendwo, so mußte sie hier Einspruch erheben, als man den Steinblock so unmittelbar an die Straßenkante kleben wollte. Freilich das Opfer von 30- bis 40 000 Mark für 6—8 Ruten Grund, mit dem der Verteidiger der Baukommission für diese mildernde Umstände herausfuchen möchte. Abgesehen davon, daß man an der Betenstraße — vielleicht nicht mit Unrecht — ein noch größeres Opfer brachte, um den Blick auf die beiden Kirchtürme nicht in verbauen zu lassen, lag hier ja garnicht die Notwendigkeit vor, ein Opfer zu bringen. Für die Stadt wenigstens nicht, denn Harpen hätte, wenn man der Gesellschaft das Grundstück ließ, **ohne weiteres** Vorgärten angebracht. Also nicht mildernde Umstände, sondern Verschärfung der Schuld. Als man das Grundstück für den Apothekenbau hergab, hat man eben die Tragweite des Beschlusses nicht zur Genüge überdacht oder sich darüber hinweggesetzt.

Sache der Stadtverordnetenversammlung ist es nun, zu ermitteln, wie ein für die Stadt so unheilvoller Beschluß in der Baukommission zustande kommen konnte, wie und warum es kommen konnte, daß ihr die Anwartschaft der Harpener Gesellschaft auf das Grundstück verschwiegen wurde, und Maßnahmen zu treffen, daß derartiges in Zukunft verhütet werde. Sache der Stadtverordnetenversammlung aber ist es auch, dafür zu sorgen, daß

das Grundübel

beseitigt werde, aus dem alle derartigen Uebel hervorkommen. Des Pudels Kern liegt in der **Geheimniskrämerei,** mit der alle städtischen Dinge, ob sie nun wichtig sind oder nicht, so lange umgeben werden, bis sie „spruchreif", d. h. bis sie meistens nicht mehr abzuändern sind. Es gibt gewiß Dinge — in der Hauptsache sind es wohl nur Grundstücksankäufe, und auch diese nicht immer — die im Interesse der Stadt geheime Behandlung erfordern, aber bei uns wird alles über einen Kamm geschoren. So kommt es denn, daß die Stadtverordnetenversammlung sich oft genug weigert, Hals über Kopf Vorlagen zu bewilligen, weil sie trotz ihrer Wichtigkeit nicht zeitig genug vorgebracht wurden, um mit genügender Sorgfalt geprüft zu werden. So kommt es, daß manchmal Beschlüsse gefaßt werden, die ganz anders ausgefallen wären, wenn die Oeffentlichkeit sich vorher mit ihnen hätte beschäftigen können.

Mehr Offenheit,
mehr Oeffentlichkeit

müssen gefordert werden. Die öffentliche Besprechung städtischer Dinge im General-Anzeiger hat sicher schon manches Gute gezeitigt. Warum stellt die Stadtverwaltung nicht wichtige, allgemein interessierende Sachen acht oder vierzehn Tage vor der Beschlußfassung öffentlich in den Tageszeitungen zur Debatte? Abgesehen von allen anderen Vorteilen würde durch eine vorherige öffentliche Besprechung in den Zeitungen die Sachlage schon so geklärt, daß die Stadtverordnetenversammlung leichtere Arbeit hat und über die Meinung der Bürgerschaft, die sie vertritt, zu den einzelnen Fragen unterrichtet ist. Wenn Sonnabends die Vorlagen für die Stadtverordnetenversammlungen veröffentlicht werden, und Montags findet die Sitzung statt, so ist nicht mehr Zeit genug, Fragen von Wichtigkeit in den Zeitungen zu erörtern. Wäre die Angelegenheit mit dem Eckgrundstück an der Kuhstraße rechtzeitig in die Oeffentlichkeit gekommen, so hätten Magistrat und Baukommission sich die Nackenschläge erspart und die Stadt würde nicht einer ihrer besten Steuerzahler verlieren.

Glänzendes Elend.

Zu der Angelegenheit des Löwenhofbaues wird uns geschrieben:

Das Wenn und das Aber spielen, wie überall im menschlichen Leben, so auch in der Angelegenheit des Löwenhofbaues, eine große Rolle. Da hat man den Bauhandwerkern die famosen „Genußscheine" in die Hand gedrückt statt baren Geldes, hat ihnen große Hoffnungen in den Kopf gesetzt und nun können sie zusehen, wie und wann die ihnen freundlichst ausgestellten Wechsel auf die Zukunft eingelöst werden. Ein **„Unparteiischer"** schrieb im General-Anzeiger, der Bau hätte acht bis zehn Prozent Dividende versprochen, die Bauhandwerker würden ihr Geld ganz gut angelegt haben, wenn — alle Räume des Baues vermietet würden. Dieses Wenn, das sich nicht erfüllt hat und wer weiß wann erfüllen wird, ist es, das den am Bau Interessierten Kopfschmerzen bereitet. Mögen das Restaurant im Erdgeschoß und das Café im ersten Stock noch so gut gehen und sicherlich auch gut bleiben, sie werden nicht imstande sein, die hohe Verzinsung, geschweige denn den erhofften Gewinn heranzubringen, wenn die oberen Etagen leer stehen bleiben. Bis man aber diese Räume zu annehmbaren Preisen vermietet haben wird, wird noch mancher Tropfen Wasser die Emscher hinunterlaufen. Es ist eben ein zu großes Angebot an derartigen Räumen in Dortmund. Auch unsere Stadt leidet unter einer Krankheit, die ein Produkt unserer modernen Zeit der Großmannssucht ist.

Riesenwerke der Industrie, Riesen-Warenhäuser sind schon überall vorhanden; ihnen mußte in unserer nach äußerer Größe strebenden Zeit etwas neues folgen, das wenigstens äußerlich den Eindruck des Gewaltigen machte, **große Bureauhäuser.** Seit wenig mehr als einem halben Jahrzehnt taucht in den großen Städten vornehmlich im Westen unseres Reiches ein solcher Bureaupalast nach dem andern auf. Man hat sich der alten Hansa erinnert und diese Geschäftshaus-Kasernen stolz „Hansahaus", „Hansahof" usw. genannt.

Dortmund blieb von dieser Sucht — fast könnte man sie Seuche nennen — natürlich nicht verschont. Und wie überall so begann man auch bei uns die Sache zu übertreiben. Wo irgend angängig, wurde ein großes, imposantes Gebäude errichtet, in dem man nicht Wohnungen, sondern Bureauräume einrichtete. Nur hoch oben unter dem Dach, so ganz nebenbei, wurden ein paar Wohnungen vorgesehen. Im Zeitraum weniger Jahre erstand in Dortmund eine Reihe derartiger Gebäude. Dem Nord-

sternhaus folgte das große Eckhaus am Posthof. Am Westenhellweg und Ostenhellweg kann man ihrer ein halbes Dutzend zählen und in der Nähe des Bahnhofes sind auch einige. Das letzte und neueste unter ihnen ist der Löwenhofbau. So kommt es, daß in unserer Stadt Tausende von Quadratmetern Raumes für Bureauzwecke verfügbar sind und daß das Angebot an Bureauräumen die Nachfrage fast um das Zehnfache übersteigt. Zu einer Zeit, in der mittlere und kleinere Wohnungen im Innern der Stadt wie Stecknadeln gesucht und hoch bezahlt werden, wo geradezu Wohnungsnot herrscht, stehen Hunderte von Zimmern leer, weil sie nicht für Wohnzwecke angelegt sind und nicht dafür benutzt werden sollen.

Glänzendes Elend! Hinter pomphaft ausgestatteten Hausfronten schleicht Frau Sorge durch die leeren Räume, in denen kein Fernsprecher klingelt, keine Schreibmaschine klappert, wer weiß wie lange schon und wer weiß wie lange noch. Durch die trüben verstaubten Fenster schaut die Sorge und rechnet die Zinsverluste nach, die sehr hoch in die Tausende gehen.

Glücklich wer es aushalten kann, bis die Zeiten sich bessern. Wo aber die Sache auf schwachen Füßen steht, da ist's bös. Die Bauhandwerker vom Löwenhof werden jedenfalls noch sehr lange warten müssen, bis sie Genuß von ihren Genußscheinen haben werden. Bei einem anderen in der Nähe gelegenen Bürohaus standen von Anfang an die Etagen größtenteils leer und Café und Restaurant konnten im Verein mit den Läden des Erdgeschosses die hohen Unkosten nicht aufbringen. Nur durch nochmaliges Eingreifen der interessierten Brauerei konnte in diesen Tagen der bereits beantragte Konkurs aufgehalten werden.

Als die ersten Bürohäuser entstanden, herrschte tatsächlich Mangel an geeigneten Büroräumlichkeiten, aber dem Mangel ist heute schon lange abgeholfen.

Kritische Gedanken über die Dortmunder Gartenstadt.

Wiederholt schon hat sich der „Gen.-Anz." in Leit- und Sprechsaal-Artikeln mit der am Westfalendamm zu erbauenden Gartenstadt beschäftigt. Vor kurzem ist der Grundstein zu den ersten am 1. April 1914 zu beziehenden Häusern gelegt worden, da wird es die Allgemeinheit sicherlich interessieren, einen kleinen Ueberblick über die Kosten und die Bedingungen zu bekommen, unter denen die „Gartenstädter" da draußen leben werden. Nach dem § 2 der Statuten der Genossenschaft besteht der Zweck des Unternehmens darin, „minderbemittelten" Genossen in gartenstadtmäßig erschlossenem Gelände Wohnhäuser zu tunlichst billigen Preisen zu beschaffen. Es sei gleich vorweg bemerkt, daß unter „Minderbemittelten" nur Leute zu verstehen sind, die für die Wohnung mindestens 800—900 Mk. jährlich ausgeben können. Wer das nicht kann — und solche soll es auch geben — scheidet von vornherein aus. Die kleinsten Häuser dürften mit Grund und Boden für ca. 12 000—13 000 Mk. zu haben sein. Dafür würde dann ein Häuschen von ca. 60 Quadratmeter Grundfläche und etwa 6 Räumen kleinsten Kalibers geboten werden. Nehmen wir mal den Mindestpreis von 12 000 Mk. an, von dem etwa 3000 Mk. auf Grund und Boden und ca. 9000 Mk. auf das Haus entfallen würden.

Der Reflektant hat vor der am 1. April 1914 beginnenden Mietszahlung vorweg an bar zu entrichten:

1. Genossenschaftsanteil	300 Mk.
2. 10 Prozent der ganzen Summe	1200 Mk.
3. 4 Prozent Zinsen des Grundstückspreises von 3000 Mk. vom 1. 4. 13 bis 1. 4. 14	120 Mk.
4. 4 Prozent des Hauspreises von 9000 Mk. vom 1. 11. 13 bis 1. 4. 14	150 Mk.
5. Kosten des notariellen (!) Mietvertrages ca.	40 Mk.
Zusammen	1810 Mk.

Wenn Reflektant diesen Betrag bezahlt, kann er am 1. 4. 14 das Haus beziehen. Er zahlt dann als Mieter:

4¼ Proz. der 1. Hypothek von 6000 Mk.	255 Mk.
4¼ Proz. der 2. Hypothek von 4800 Mk.	204 Mk.
Hierzu treten noch als fernere jährliche Aufwendungen:	
Entgehende 4 Proz. Zinsen der Anzahlung von 1200 Mk.	48 Mk.
3 Proz. Amortisation der 2. Hypothek von 4800 Mk.	144 Mk.
Kosten der Instandhaltung ca.	45 Mk.
Grund- und Gebäudesteuern ca	40 Mk.
Feuerversicherung ca.	3 Mk.
Kanal- und Abort-Anschlußkosten ca.	20 Mk.
Wassergeld ca.	15 Mk.
Müllabfuhrkosten ca.	10 Mk.
Schornsteinfegerkosten ca.	6 Mk.
Straßenbahnkosten (etwa ein ganzes und ½ Abonnement) ca.	90 Mk.
Zusammen	880 Mk.

Man wird nun einwenden, daß die 3 Prozent Amortisation nicht mitgerechnet werden dürften, da die 144 Mk. erspartes Geld darstellten; aber das kann dem, der den hohen Betrag nicht aufbringen kann, nichts nützen. Auch wird man sagen, daß die Nutzung des Gartens einen erheblichen Teil der Kosten wettmachen werde. Da gebe man sich nur keinen falschen Hoffnungen hin: Der Garten wird in den ersten Jahren durch Anpflanzungen, Errichtung von Laube etc. ein gut Teil Geld verschlingen, und da die Mehrzahl der Genossen in der Gartenkultur wenig bewandert sein dürfte, wird in den ersten Jahren die Ernte die Kosten der Aussaat nur so eben wieder einbringen. In der Erkenntnis, daß unter den jetzigen Verhältnissen das Gartenstadtwohnen „über unsere Kraft" geht, verhalten sich dann auch, wie man hört, fast sämtliche Reichs- und Staatsbeamte, die anfangs am eifrigsten bei der Hand waren, nach draußen zu ziehen, abwartend. Mit 30 Häusern, vielleicht auch einigen mehr, soll im nächsten Jahre der Betrieb der Gartenstadt eröffnet werden: bei dem über 200 Genossen und dem in Bewegung gesetzten amtlichen Apparat nicht gerade ein glänzender Anfang. Vielleicht teilt die Genossenschaft mal öffentlich mit, zu welchem Preise die ersten 30 „Minderbemittelten" draußen bauen.

Ueberlassen wird das Haus dem Mieter durch einen „Mietvertrag mit Kaufanwartschaft". Viel Rechte hat nach diesem Vertrage der Mieter nicht. Raummangels halber soll nur das wichtigste herausgegriffen werden. Kündigt der Mieter, oder kommt aus irgend einem anderen Grunde der spätere Eigentumsübergang auf den Mieter nicht zustande, so verliert er die 10 Prozent Anzahlung mit 1200 Mk.; das Geld verfällt der Genossenschaft als „Entschädigung" dafür, daß der Kauf nicht zustande gekommen ist. Wenn der Mieter kündigt, kann er allerdings einen Nachfolger, der in sämtliche Pflichten tritt, vorschlagen, der mit Zustimmung von Vorstand und Aufsichtsrat in das Mietsverhältnis eintreten kann. Stirbt z. B. ein Mieter, und es gelingt seiner Witwe, die den Jahresbeitrag nicht mehr aufbringen kann, nicht, einen dem Vorstand und Aufsichtsrat genehmen Nachfolger zu finden, so kann sie nur mit dem Verlust der 1200 Mk. wieder loskommen. Aehnlich ergeht es einem Beamten, der infolge frühzeitiger Pensionierung sich kleiner einrichten muß. Hat der Mieter nun ½ des Gesamtpreises (4000 Mk.) im Laufe der Jahre durch Amortisation etc. gezahlt, so erfolgt die Auflassung an ihn. Die Kosten der Umschreibung, der Eintragung der Belastungen etc. (bei dem besprochenen Objekte ca. 500 Mk.) muß er natürlich tragen. Wirklicher Eigentümer wird er garnicht. Denn er ist allen möglichen Beschränkungen unterworfen. Formell ist ihm auch das Recht eingeräumt, das Haus zu verkaufen, tatsächlich kann er es nicht. Er hat der Genossenschaft und der Stadt ein Vorkaufsrecht eingeräumt. Und was für eins! Die Karikatur eines solchen. Genossenschaft und Stadt haben sich den Rückerwerb recht leicht gemacht.

Das Grundstück wird zum vollen Kaufpreise (3000 Mk.) zurückgenommen, dagegen zahlen Genossenschaft bezw. Stadt für das Haus etc. nur vierfünftel des Wertes. Dieser wird, wenn Parteien sich nicht einigen können, durch eine Kommission bestimmt, die aus einem von der Stadt zu ernennenden städtischen Beamten (!) einem vom Käufer vorzuschlagenden Sachverständigen und dem vom Regierungs-Präsidenten zu bestimmenden Obmann besteht. Nehmen wir den ganz unwahrscheinlichen Fall an, die Kommission taxierte das Haus auf den Herstellungswert, von 9000 Mark, so würde der abziehende Käufer (oder seine Witwe) der auch die Kosten der Rückauflassung unter allen Umständen tragen muß, erhalten:

Für das Grundstück . .	3000 Mk.
Für das Haus vierfünftel .	7200 Mk.
Zusammen:	10200 Mk.

1800 Mk. glatt verloren. Von den eingezahlten 4000 Mark erhält der Käufer also zurück 2200 Mk., wovon dann noch die Kosten der Rückauflassung (zirka 400 Mk.) abgehen. Ein feines Geschäft. Ja, die Stadt ist sogar berechtigt, das ganze Anwesen für 10200 Mk. zu verlangen, wenn sie es für Zwecke haben muß, wofür die Enteigung zulässig ist (z. B. für eine Straße). Wenn es auch zum Wesen, einer genossenschaftlichen Bebauung gehört, daß Spekulation ausgeschlossen sein muß, daß der Genosse also nicht teurer veräußern darf, als er erworben hat, so mutet es doch recht eigen an, daß die Wertsteigerung, die nur Grund und Boden betrifft, unter allen Umständen der Genossenschaft bzw. der Stadt zukommen, daß dagegen die Wertminderung des Hauses lediglich aufs Konto des Käufers geht, und daß Käufer obendrein von dem minderen Wert nur vierfünftel erhalten soll, sogar wenn sonst enteignet werden müßte.

Man sieht, die Stadt macht „Nägel mit Köpfen". Die Stadt hat ein sehr erhebliches Interesse daran, daß an der Millionenstraße die Bebauung vorangeht; wenn sie nicht ganz wesentlich günstigere Bedingungen stellte, so wird es noch lange, lange Jahre dauern, ehe am Westfalendamm die nötige Anzahl Menschen wohnt, die Straße und Straßenbahn lebensfähig macht. Die Stadt hätte, wenn sie sich einmal der Sache annahm, auch ihrerseits Opfer bringen müssen, um den „Zug nach dem Südosten" zu beleben. Ein Anfang, wie ihn die Gartenstadt nimmt (30 Häuser bei über 200 gartenstadt-begeisterten Genossen), ist nicht geeignet, große Hoffnungen für die nahe Zukunft zu erwecken. Platz ist für hunderte von Häusern vorhanden, und es ist jammerschade, daß die drakonischen Bedingungen es einer größeren Anzahl Bürger unmöglich machen, mitzutun.

F. K.

Dortmunds Fleischverbrauch sinkt.

Man schreibt uns von amtlicher Seite:

Unter dieser Ueberschrift brachten Sie in Nr. 229 vom 21. August einen Artikel, dessen Verfasser von ganz unrichtigen Voraussetzungen ausgeht und deshalb auch zu falschen Schlußfolgerungen kommt. Zunächst sei zugegeben, daß die in dem Artikel aufgeführten Auftriebs- und Schlachtzahlen richtig sind. Die Hauptschlachtviehmärkte finden hier regelmäßig Montags statt und demgemäß erfolgen auch an diesem Tage die weitaus größten Schlachtungen. Nun hatte aber der Monat Juli vorigen Jahres 5 Montage und deshalb auch 5 Schlachtviehmärkte und der Monat Juli dieses Jahres nur 4 Märkte. Wird dieses bei einer Betrachtung über den Fleischverbrauch in Betracht gezogen, so ergibt sich aus den Monatszahlen, daß der Durchschnittsauftrieb eines Marktes im Juli 1912 sich auf rund 800 Stück Großvieh, 2500 Schweine, 400 Kälber und 40 Schafe, zusammen 3740 Tiere, stellte, während es im Jahre 1913 bei rund 900 Stück Großvieh, 3000 Schweinen, 350 Kälbrn und 35 Schafen 4285 Tiere waren. Es sind also jedem Markt im Jahre 1913 über 500 Tiere oder rund 14 Proz. mehr zugeführt als im Jahre 1912. Genau dasselbe ist bei den Schlachtungen der Fall.

Hieraus ergibt sich unzweideutig, daß die Zunahme des Marktauftriebs und der Schlachtungen mit dem Wachsen der Bevölkerung gleichen Schritt gehalten hat. Es ist also trotz der ja unzweifelhaft vorliegenden hohen Vieh- und Fleischpreise der Konsum erfreulicherweise bis jetzt in keiner Weise zurückgegangen. Die in dem Artikel ausgesprochenen Befürchtungen sind demnach zur Zeit nicht zutreffend.

Das Theaterabonnement

kann für eine Familie ein Freudenbronnen sein, es kann aber ebenso leicht zu einem Erisapfel werden. Er wird es in den Familien, wo die nötige Ordnung und Unterordnung fehlt. Der Mama räumt man allenfalls noch den Vorrang ein — der Papa hat schon von Anfang an verzichtet und wird zum Dank als Kunstbanause bemitleidet — aber unter den erwachsenen Töchtern und Söhnen entbrennt stets von neuem ein wortreicher Kampf. Man sucht sich gegenseitig klarzumachen, daß man diesmal an der Reihe sei und ein unanfechtbares Anrecht auf den Theaterfitz habe. Streitet man sich ausnahmsweise nicht darum oder suchte der eine sogar den anderen zu veranlassen, hinzugehen, so darf vermutet werden, daß das Stück nichts taugt und von der Kritik abfällig besprochen worden ist. Oder man hat es schon gesehen. Oder man hatte erfahren, daß der Darsteller A. oder die Darstellerin B. wegen Indisposition nicht auftreten könne. Na, und! — — Ja, es kann sich begeben, daß niemand den Abonnementsplatz benutzen will. Was nun? Er ist bezahlt, und was bezahlt ist, muß auch seine Verwendung finden. Noch rechtzeitig erinnert man sich, daß Tante Wilhelmine für Aufmerksamkeiten sich erkenntlich erweist. Eine der Nichten wird beauftragt, ihr das Billett zu überbringen. Aber Tante Wilhelmine hatte keine Ahnung von dem Glück, das ihr an diesem Tage erblühen sollte, und man trifft sie nicht zu Hause an. Eine Nachbarin, der man den Platz mit Preisermäßigung verkaufen will, hat gerade an diesem Abend etwas anderes vor. Die Aufregung ist unbeschreiblich. Den Sitz leer lassen? Niemals. Ein Ruf in die Küche: „Minna, ziehen Sie sich an. Sie dürfen ins Theater gehen!" Minna hat zwar gekündigt, aber man ist nicht engherzig. Eine so noble Herrschaft wird sie nicht wiederkriegen und sie wird ihr noch manche Träne nachweinen! Und Minna wird Theaterabonnentin — in Vertretung.

Fabrik-Sonntag. Wir lesen folgendes Gedicht aus dem Industrierevier von Heinrich Lersch:

Unheimlich klingt die Stille der Fabriken
Am Sonntagmorgen durch die dumpfen Straßen.
Die Fenster starren grau mit müden Blicken
Auf's Pflaster, das nun einsam und verlassen.

Es schweigt, es ruht, die Zeit geht ungemessen,
In ein Gefühl scheint alles aufzugehen,
Als hätte nun der Maschinist vergessen,
Die heißen Dampfventile aufzudrehen.

In dem Konkurs der im Jahre 1903 zusammengebrochenen Dortmunder Handelsbank, der nunmehr abgewickelt ist, ist eine Quote von etwas mehr als 2 Prozent (genau 2,281 Prozent) herausgekommen und verteilt worden. In der Masse lagen insgesamt 72 629 Mark. Die Gesamtforderungen beliefen sich auf 1 067 262 Mark. Zu den größeren Debitoren gehörten u. a.: die Hauptein- und Verkaufsgenossenschaft Dortmund, die Ende 1903 in Konkurs geriet. Dieser Konkurs schwebt heute noch. Die Forderungen dieser Gesellschaft betrugen 500 000 Mark. Ferner hatten Forderungen die Reichsbankhauptstelle Dortmund 74 000 Mk. Rittergutsbesitzer Dr. Cäsar und Otto Loer 120 000 Mark. Baron von Krosigk, Potsdam, 67 000 Mark. Brauerei Iserlohn 19 000 Mk., Germaniabrauerei Dortmund, 18 000 Mark.

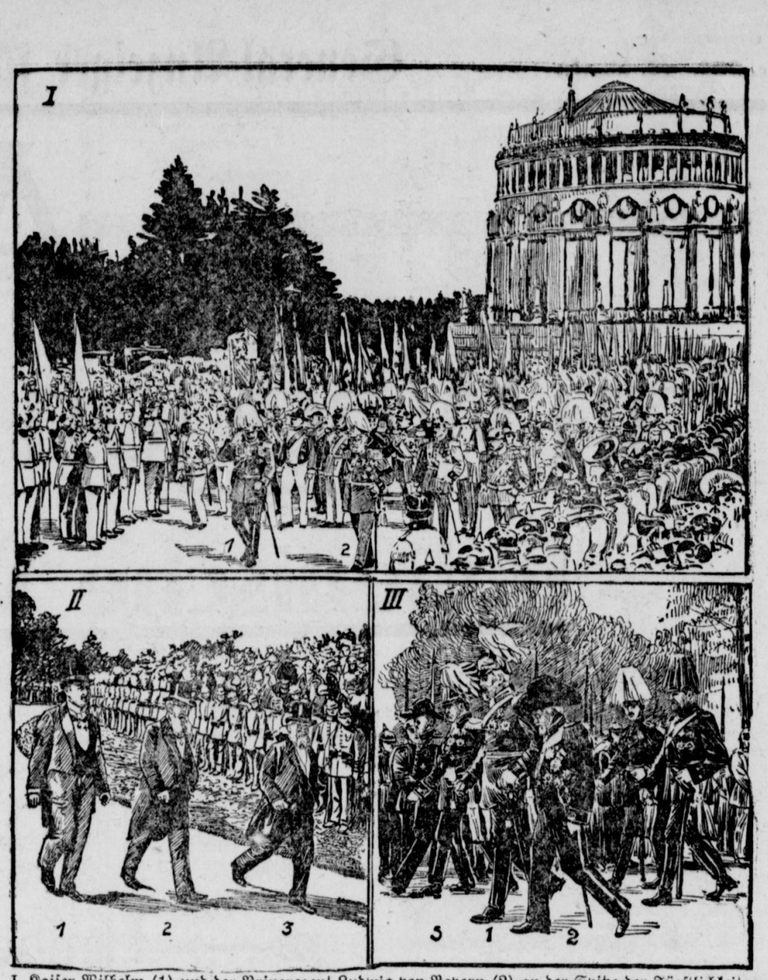
Die lange Dauer des Konkurses ist vor allem zurückzuführen auf die von dem Gründer Hermann Wulff wiederholt angestrengten Prozesse, die durchweg zugunsten der Konkursmasse entschieden wurden. Die Handelsbank wurde im April 1898 aus dem früheren Wulff'schen Bankgeschäft mit einer Million Aktienkapital gegründet. Dieses Aktienkapital wurde im folgenden Jahre auf 2 000 000 Mk. erhöht, wovon 1 333 250 Mk. eingezahlt sind. Die Ursache des Zusammenbruchs ist hauptsächlich in dem Mangel an Barmitteln und in der Belastung mit zweifelhaften Wertpapieren zu suchen.

Ein unverantwortlicher Leichtsinn der meisten jugendlichen Fuhrleute ist es, Kinder auf den Wagen mitzunehmen und diesen während ihrer Abwesenheit Pferd und Wagen anzuvertrauen. Diese leidige Unsitte forderte auch gestern nachmittag gegen 4½ Uhr ein Opfer. Der Fuhrmann eines Gemüsewagens hielt mit seinem Gefährt auf der oberen Kaiserstraße vor einer Wirtschaft. Einem etwa 11 Jahre alten Jungen, der neben ihm auf dem Wagen saß, gabe er die Weisung, weiter bis zur Lünerstraße zu fahren und dort zu warten. Dieses ließ sich der Junge nicht zweimal sagen, und schlug nun mit der Peitsche solange auf das Pferd ein, bis es in einen raschen Galopp verfiel. Der Wagen stürzte, wie es bei dem rasenden Tempo nicht anders möglich war, beim Einbiegen in die Lünerstraße um. Der jugendliche Führer des verunglückten Fahrzeuges zog sich bei dem Sturze mehrere erhebliche Hautabschürfungen zu.

Etagendiebstähle sind ebenso wie die Mansardendiebstähle während der Ferienzeit auf der Tagesordnung. Die vor den Fenstern herabgelassenen Jalousien zeigen den Dieben die Abwesenheit der Hausbewohner an und gleich, am hellen Tage, gehen sie an die Arbeit, die Etage gehörig auszuplündern. So wurden gestern noch einem Einwohner mehrere Herrenkleider von ansehnlichem Werte aus der verschlossenen Wohnung gestohlen.

Gefaßter Dieb. Ein in Castrop wohnender Arbeiter war nach dem Besuch mehrerer Dortmunder Wirtschaften auf einem Bahnsteig des Hauptbahnhofes auf einer Bank eingeschlafen. Während des Schlafes stahl ihm der Arbeiter Josef Waschinski aus der Tasche das Portemonnaie mit 80 Mark Inhalt, eine silberne Taschenuhr und 1 Handkoffer, letzteren hinterlegte er bei der Gepäckabfertigung. Als er gestern den Koffer einlösen wollte, wurde er von dem Bestohlenen abgefaßt. W. ist dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Auch ein Diebestrick. Gestern abend um etwa 7 Uhr kommt ein nettgekleideter Herr zum Nestor der Dortmunder Wirte am Brüderweg, bestellt sich dort eine Tulpe und eine Zigarre à 10, und fragt dann den alten Herrn, ob er mit ihm eine Partie Billard spielen wolle. „Nein," sagt dieser, „das kann ich nicht mehr." „Schade," erwidert der Fremde. „Na, geben Sie mir mal die Bälle, dann spiele ich, um mich zu zerstreuen, einstweilen allein!" Der alte Herr kommt dem Wunsche nach. Der Gast spielt, und als er sieht, daß der Wirt auf einen Augenblick die Stube verläßt, verschwindet, er mit den drei Elfenbeinbällen. — **Die kosteten 80 Mark.**



I. Kaiser Wilhelm (1) und der Prinzregent Ludwig von Bayern (2) an der Spitze der Fürstlichkeiten verlassen die Befreiungshalle. II. Das Reichstagspräsidium, Geheimrat Paasche (1), Stadtrat Kaempf (2) und Geh. Justizrat Dove (3). III. Reichskanzler von Bethmann Hollweg (1), der bayerische Ministerpräsident Frhr. von Hertling (2) und der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf von Wedel (3) in dem Gefolge der Fürstlichkeiten.

Von der Jahrhundertfeier in Kelheim.

Die Befreiungshalle oberhalb Kelheims, der mächtige, vaterländische Tempel, der auf grüner Höhe das hier sich prachtvoll breitende Donautal weithin beherrscht, ist im Beisein aller deutschen Fürstlichkeiten durch eine tief ergreifende, echt deutsche Rede des bayerischen Prinzregenten eröffnet worden. Die Feier gestaltete sich zu einer großartigen, vaterländischen Kundgebung. Außer den Fürsten Deutschlands und den regierenden Bürgermeistern und dem Statthalter von Elsaß-Lothringen, dem Reichskanzler, dem bayerischen Ministerpräsidenten war auch das Präsidium des deutschen Reichstages anwesend.

— Zum Kelheimer Fürstentage schreibt das „Berl. Tagebl.": Es wäre töricht, wollte man verkennen, wie unendliche Fortschritte die deutsche Nation seit hundert Jahren gemacht hat; wie sie nicht bloß an äußerer Macht, sondern auch an wirtschaftlicher und kultureller Kraft zugenommen hat. Um so beklagenswerter muß es erscheinen, daß vielfach an den deutschen Fürstenhöfen das richtige Verständnis dafür zu fehlen scheint, was heute dem Volk not tut, und was die eigentliche Forderung der Gegenwart ausmacht. Man möchte wünschen, daß die glänzende Feier in der Kelheimer Befreiungshalle auf die deutschen Bundesfürsten nicht ohne Einfluß geblieben sei, und daß sie, wenn sie aus den Erinnerungen an eine große und schwere Vergangenheit den Blick wieder zur Gegenwart lenken, sich nicht damit begnügen möchten, die Lorbeeren der Vorfahren zu bewundern, sondern sich noch mehr die Frage vorlegen möchten, was heute zu tun bleibt, um dem nationalen Gedanken zu immer reicherem Ausdruck zu verhelfen. In diesem Sinne wird man die Inschrift der Befreiungshalle dahin abändern dürfen: „Mögen die deutschen Fürsten nie vergessen, was den Befreiungskampf notwendig gemacht und wodurch sie gesiegt."

Westfalen-Rheinland.

Derne, 26. Aug. (In den Kopf geschossen) wurde auf der Mühlenstraße der 12jährige Schüler Paul Müller aus der Kolonie. Die Kugel streifte das rechte Ohr des Knaben und drang dann etwa 3 Zentimeter in den Hinterkopf. Die Tat beging der Schmiedelehrling Karl Uhr aus Dülmen, der hier auf Besuch weilte. Die Verletzung ist sehr ernster Natur.

Horstmar, 26. Aug. (Ein jugendlicher Taugenichts.) Der jugendliche Arbeiter August J. aus Lanstrop lieh sich von dem Bergmann Wilh.



Man tut gut, sich von Zeit zu Zeit daran zu erinnern, daß von all den Maßnahmen, die der moderne Mensch zur Gesunderhaltung seines Körpers vornehmen muß, die richtige Pflege der Zähne beinahe die wichtigste ist. Wenige ahnen, daß schadhafte Zähne nicht nur unser Wohlbefinden erheblich beeinträchtigen, sondern — neue Untersuchungen haben das in überraschender Weise bewiesen — häufig den Ausgangspunkt mannigfachster Krankheiten bilden können, deren Ursache oft rätselhaft blieb. Als richtig kann eine Zahnpflege nur dann bezeichnet werden, wenn die zahnzerstörenden Gärungs- und Fäulniserreger, die sich im Munde täglich neu bilden, auch täglich unschädlich gemacht werden. Das ist nur zu erreichen durch den täglichen Gebrauch eines antiseptischen Zahnpflegemittels.

Die Wirkungsweise des Odols ist eine ganz eigenartige. Während andere Mund- und Zahnreinigungsmittel, soweit sie für die tägliche Zahnpflege überhaupt in Betracht kommen, lediglich während der wenigen Sekunden der Mundreinigung ihre Wirkung ausüben, wirkt das Odol noch stundenlang, nachdem man sich die Zähne geputzt hat, nach. Diese einzigartige Dauerwirkung ist aller Wahrscheinlichkeit nach darauf zurückzuführen, daß sich das Odol beim Mundspülen förmlich in die Zähne und die Mundschleimhäute einsaugt, diese gewissermaßen imprägniert und so gleichsam einen antiseptischen Vorrat hinterläßt, der noch stundenlang den zahnzerstörenden Fäulnis- und Gärungsprozessen entgegenwirkt.

Preis: ¼ Flasche (Monate ausreichend) Mk. 1,50, ½ Flasche Mk. —,85.

Die allerhöchsten Herrschaften im Kintop.

Die „Frankf. Ztg." bringt folgende satyrische Plauderei:

Keine Mißverständnisse: Wir Volk sahen bei dieser Film-Première nicht etwa öffentliche Akte aus dem Leben des Staates, Einweihungen oder Paraden, wo der Kaiser und sein Aeltester in voller Oeffentlichkeit ihrem anstrengenden Beruf oblagen. O nein, wir blickten ungläubigen Auges sozusagen in den Schoß Hohenzollernschen Familienlebens, eine Ungezwungenheit, wie sie sich nur einstellt, wenn man fünf Schritt von sich das vertraute Kurbeln des Kino-Apparats wie gefräßiges Maschinengewehrfeuer knattern hört. „Wenn der Vater mit dem Sohne . . ." Aber der Vater ist ein Anfänger neben dem Sohn. Der Vater ließ sich nur auf der „Hohenzollern" und bei einem norwegischen Gartenfest belauschen. Da allerdings — wie heißt das doch? — als temperamentvoller Plauderer. Der Kinematograph registriert alles säuberlich. Wie der Kaiser bald mit dem linken, bald mit dem rechten Arm seine Worte begleitet, mit den Händen illustriert, der größeren Anschaulichkeit halber in Kniebeuge geht, einen Schritt vor tut, die Zuhörer am Arme faßt: alles fünf Schritt von der Kurbel entfernt, wahrlich eine Nervenprobe ersten Ranges. Aber der Sohn. Ueberschrift schlicht und innig: Unser Kronprinz! Zuerst beim Tennis

Es ist zu wünschen, daß dieser Film in keinem sportskundigen Lande gezeigt werde.

In Berlin macht das weniger. Das Publikum jauchzte, daß der Kronprinz wie ein einfacher Bürger seine Bälle selbst schlug und daneben schlug und überhaupt auf dem Platz herumsprang, als hätte er nicht seine Leute dafür. Dann aber kam etwas, das man genau erzählen muß. Schauplatz: Vor der kronprinzlichen Villa in Langfuhr. Vier Soldaten stehen in Reih und Glied und warten. Der Kronprinz erscheint in Husarenuniform. Ein lustiges Operettenliedchen drängt sich einem auf die Lippen. Man hat recht. Der Kronprinz tritt vor die Vier (in drei Schritt Entfernung kurbelt unser Mann). Der erste Husar macht eine Meldung, eine Hand am Säbel, die andere an der Mütze. Kronprinz hört zu und nimmt mit leichter Grazie dem Mann Hand von der Mütze und beugt Arm somit herunter. Meldung ist fertig, Händedruck. Zweiter Husar, Meldung, Hand an der Mütze. Kronprinz hört zu, nimmt mit leichter etc. und zieht ihm den Arm herunter. Meldung ist fertig, Händedruck. Dritter Husar und so fort bis zum vierten. Hinten kurbelt einer.

Stellen wir die berühmte Ideologenfrage: Gibt es denn niemand, der vor den hohen Herrn hintritt und sagt: der deutsche Thronfolger ist kein Operettentenor. Solche Szenen sind nur, aber nur mit Musik von Leo Fall oder Lehar möglich. Wenn auch unwahrscheinlich. Zu diesem alten Situationswitz müßten die vier Operettenhusaren singen:

Die Hoheit ist heut froh gestimmt,
Was uns nicht weiter wundernimmt,
Denn das, denn das, das ist doch klar:
Hannur hat nur der Husar!

Der Chauffeur, die Ordonnanz, die auf der Freitreppe gruppierte Dienerschaft würde einfallen: „Ja, Hoheit ist heute froh gestimmt . . ." und der Held würde an die Rampe treten und den so vorbereiteten Schlager der Saison singen.

Aber das ist ja alles Unsinn. Die Berater des Kronprinzen wissen viel besser, was ihrem Herrn nützt und schadet, und so haben sie diesen Film sicher freudig begrüßt. Aber lang nicht so freudig wie das Publikum, das aus dem Jubel über seinen Kronprinzen nicht mehr herauskam. Der Film hat einfach die Stelle der Volksbücher eingenommen, in denen man jene reizende Geschichtchen „Der Kaiser und der Invalide", „Der Kronprinz und die Bettlerin" lesen konnte. Es sind monarchische Reklamefilms, bewußt zur Hebung dynastischen Fühlens veranstaltet, die einzige Art und Weise vielleicht, wie man in dieser Millionenstadt damit an die Massen herankommt. Daß der Geschmack dabei in die Brüche geht? Nun, die hohen Herrschaften können erwidern, im Wahlkampf käme die Kultur auch manchmal unter die Räder und was ihren Untertanen recht sei, sei ihnen eben billig. Allgemein patriotische Films zögen schon lange nicht mehr. Jetzt sei es eben an der Zeit, mit Intimitäten zu wirken. Man habe unsere auswärtige Politik so oft mit einer Operette verglichen und unsere innere mit einer Komödie, daß nicht einzusehen sei usw. usw. Nun, vorerst amüsiert sich das Volk noch.

Rademacher hierselbst ein Fahrrad, das er darauf sofort an eine unbekannte Person zum Preise von 32 Mark verkaufte.

Hörde-Schwerte, 25. August. (Durch den immer mehr sich steigernden Güterverkehr) auf den Linien des Rohrkohlenbezirks infolge der Mehrproduktionen der industriellen Erzeugnisse, ist es vor allen Dingen erforderlich, daß die Königl. Eisenbahnverwaltung für eine glatte Beförderung dieser Sachen Sorge trägt, und besonders in Frage kommende Eisenbahnstrecken neuanlegt und vorhandene ausbaut. Eine dieser hochwichtigen Strecken ist gewiß die neu erbaute und 1. Oktober 1912 dem Betriebe übergebene Linie Hörde—Aplerbeck-Süd—Schwerte. Mußte man doch gleich nach der Eröffnung dieser nur eingleisig ausgebauten Bahn den Nachtdienst einführen, da eine große Menge Güter, die bisher über Witten—Herdecke—Vorhalle—Schwerte geleitet, jetzt ihren Weg hierher nehmen. Aber auch die Offenhaltung des Betriebes bei Tag und Nacht auf dieser Strecke genügte nicht, um den gesteigerten Verkehr glatt bewältigen zu können, weshalb man zu einem zweigleisigen Ausbau alsbald schreiten mußte. Mit den Arbeiten hierzu ist man gegenwärtig vollauf beschäftigt und soll noch zum Oktober, wenn möglich, der zweigleisige Betrieb eröffnet werden. Im östlichen Ausgange des Bahnhofes Hörde muß deshalb wegen der Einmündung des neuen Gleises ein entsprechender Umbau, jedoch nur von minimaler Bedeutung, stattfinden. Im Bahnhof Aplerbeck-Süd werden aus diesem Anlaß gegenwärtig umfangreiche Erweiterungen vorgenommen. Das gleiche muß bei Block Heide geschehen, von wo aus man nachher die Güterzüge unter Umgehung der Station Schwerte direkt nach dem im Ausbau begriffenen großen Rangierbahnhof Geiseke fahren läßt, damit die immer wieder zu Tage tretenden Verkehrsstockungen im Bahnhof Schwerte — wie es heißt: infolge Ueberlastung — behoben werden. Muß man doch augenblicklich wieder die Wahrnehmung machen, daß sich Gütersendungen im letzteren Bahnhofe schon wiederholt eine volle Woche aufgehalten ohne befördert zu werden. Ebenso werden den Werken die Ladungen so unregelmäßig zugestellt, daß schon wieder teilweise Betriebseinschränkungen haben stattfinden müssen. — Wie soll das erst wieder im Oktober werden?

Mengede, 26. Aug. (Unfälle.) Beim Wegräumen eines Kohlenschusses brach der Nachfall herein und verletzte den Hauer Johann Plankar so schwer, daß er einen kompl. Bruch des rechten Unterschenkels erlitt. Er wurde dem Krankenhause überwiesen. — Der Hauer Josef Suligoi wollte in der Teilsohle einen Kohlenwagen auf den Förderkorb schieben als plötzlich der Korb herunterkam und S. von demselben gefaßt und gegen die Sohle gedrückt wurde, wobei er einen Bruch des linken Unterschenkels davon trug. — Der Hauer Johannes Berck rutschte beim Betreten der Arbeitsbühne mit einem auf demselben liegenden größeren Stein ab und stürzte in den Steinkasten, wobei ihm drei Finger der linken Hand abgequetscht wurden. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Recklinghausen, 26. Aug. (Auf schreckliche Weise) kam gestern auf Zeche General Blumenthal 3—4 der 19 Jahre alte Bergmann A. Wieschor von hier zu Tode. Er geriet zwischen Förderkorb und Schachtzimmerung so unglücklich, daß ihm der Kopf vom Rumpf getrennt wurde.

Steele, 26. Aug. (Auf dem Kartoffelfelde verbrannt!) Auf einem Kartoffelfelde in der Nähe der Gelsenkirchener Straße hatten Schulkinder ein Feuer angezündet. Eins der Kinder, ein neunjähriges Mädchen, kam beim Spiel den Flammen zu nahe. Die Kleider fingen Feuer, und im Augenblick stand das Mädchen in hellen Flammen. Das bedauernswerte Kind erlitt furchtbare Brandwunden und starb nach wenigen Minuten.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Ferienstrafkammer.

Dortmund, 26. Aug.

Ein gefährlicher Bursche.

Wegen schwerer Körperverletzung und anderer Straftaten hatte sich der berüchtigte Max v. Behling, ohne Profession, zu verantworten. Es handelt sich um den Verbrecher, der in diesem Frühjahr gelegentlich seiner Verhaftung in der Kurfürstenstraße durch die Kriminalbeamten Lüttke und Gräfrath, auf diese aus einem Revolver schoß und später aus dem Luisenhospital entsprang. Der Angeklagte hat sich ein halbes Dutzennd Namen zugelegt und soll eigentlich von Butschinski heißen — heute spielte er den Idioten.

Der Sachverständige Dr. Steinhaus gab aber vor Eintritt in die Verhandlungen sein Gutachten dahin ab, daß der Angeklagte verhandlungsfähig sei und simuliere. Letzterer dagegen brüllte in einem fest in den Saal hinein: „Junge, Junge, Du willst mich an die Beine aufhängen — laß mich nach Hause gehen!" Es war nichts mit ihm anzufangen. Er soll 25 Jahre alt und aus der Fürsorge entsprungen sein und wirklich von Butschinski heißen und aus Westpreußen stammen. Wegen Zuhältrei wurden ihm 6 Monate Gefängnis zudiktiert.

Die Körperverletzung hat er am 13. Januar dss. Jahres ohne jede Veranlassung an den Zuschläger Peter Altenmeier in der Hermannstraße begangen. Er schlug zunächst den jungen Mann zweimal mit einem Stock und als dieser ihm eine Ohrfeige versetzte, schoß er aus einem Revolver auf ihn und traf ihn am Hinterkopf. Der Verletzte mußte zum Krankenhaus geschafft werden, wo ihm die Kugel unter großen Schmerzen aus dem Kopfe entfernt wurde — er war 14 Tage arbeitsunfähig. In diesem Fall erkannte das Gericht gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten. Demnächst wird sich der Mann vor dem Schwurgericht zu verantworten haben wegen versuchten Totschlags.

Neun Monate Gefängnis holte sich dann der Bergarbeiter Theodor Schrage aus Oespel, der, im Rückfall handelnd, am 8. Februar dss. Jahres seinen Schlafkollegen eine Uhr und Effekten stahl.

Ein billiges Faß Bier verschafften sich am 27. Mai dss. Jahres die Maurer Frz. Stein und Theodor Weisenthal aus Werl, die beim Maurermeister Fritz Pieper daselbst beschäftigt waren. Weisenthal veranlaßte den Stein dazu, einen Zettel zu schreiben, der da lautete: „Gut für ein Faß Bier von 25 Liter", und mit diesem Schein, der den Namen Pieper trug, gingen sie zur Brauerei Brune, wo ihnen das Faß Bier auch verabreicht wurde. Später zahlten sie das Bier und heute wurden sie je zu 2 Wochen Gefangnis verurteilt.

Sport.

Rennen zu Castrop.

Der heutige Renntag bedeutet für die alte Castroper Rennbahn auf Goldschmieding ein Jubiläum, sind doch vor nunmehr vierzig Jahren hier die ersten Rennen gelaufen worden. Daß Castrop mit seinem eigenartigen Naturkurs bis heute die stattliche Zahl von 92 Nennungen für die ausgeschriebenen sechs Rennen erkennen und die Liste der voraussichtlichen Starter läßt, den zahlreichen Nennungen entsprechend auch starke Felder in fast allen Rennen erwarten. Somit dürfte der heutige Jubiläumsrenntag dem Castroper Rennverein, dem wahrscheinlich auch das Wetter hold sein wird, einen vollen Erfolg bringen. Nachstehend unterziehen wir die einzelnen Konkurrenzen einer kurzen Vorbesprechung unter Angabe der voraussichtlichen Starter.

I. **Glückauf-Jagd-Rennen.** 2000 Mk. 3000 Mtr. 67½ La Patinière (Kühl), 63 Over the Malter (X), 61½ Yole (Pieplies), 60 Tubereuse 2 (Schiemann), 59½ Ranulphus (Listl), 59½ Golddrossel (Mischon), 58½ Divers Sounds (Taranczewski), 58 Sixth Card (K. Schuller), 57 Fliege (Bauer).

Ein kaum zu enträtselndes Rennen, zumal mehrere Pferde wieder auftauchen, die seit längerer Zeit gefeiert haben. Hierzu gehört in erster Linie Fliege, die in diesem Frühjahr zunächst einige Male in guter Gesellschaft nach vorn laufen konnte, dann aber versagte und nun schon fast ein Vierteljahr lang stillgestanden hat. Wenn die Stute heute schon zu ihrer früheren guten Form auflaufen könnte, so müßte sie bei ihrem günstigen Gewicht in dieser Gesellschaft die allererste Chance haben. Auch bei Tubereues 2, die früher zeitweise etwas konnte, ist man über ihr gegenwärtiges Können im unklaren, bei dem einzigen Rennen, das sie in diesem Jahre bestritten hat, wurde sie schlechte dritte hinter Cap Florizel und Tenedos, allerdings noch vor Gleam und Rosa Canina. Yole ist ebenfalls erst einmal bei uns gelaufen, was ihr zweiter Platz in Dorsten hinter der augenblicklich im Gange befindlichen Cypris 2 aber wert ist, läßt sich schwer sagen. Golddrossel, der der Castroper Kurs allerdings nach früheren Erfahrungen besonders zusagt, hat in diesem Jahre noch stets enttäuscht. Ebenso haben Divers Sounds, Sixth Card, Over the Matter und Ranulphus keine Leistungen aufzuweisen, die dazu berechtigten, einen von ihnen in Front zu erwarten. Dagegen erscheint La Patinère trotz ihres hohen Gewichts nach ihrer diesjährigen Gesamtform das Pferd zu sein, das geschlagen werden muß. Am ehesten wäre dazu Fliege imstande, wenn sie ihre frühere gute Form wieder gefunden haben sollte. Versagt Fliege, so sehen wir die gefährlichen Gegner für La Patinière in Yole und Tubereuse 2.

II. **Verkaufs-Jagd-Rennen.** 2000 Mk. 3600 Mtr. 67½ Cypris 2 (Jentsch), 65½ Alexandrowna (Printen), 63½ Abalative (K. Schuller), 61 Livingstone (X), 59 Cymbal (Glaiser), 57½ Albatros 2 (Kühl), 56½ Chalabre (Bauer), 55½ Rosy (Listl).

Auch hier erwarten wir das Höchstgewicht Cypris 2 in Front, der zunächst Rosy, Abalative und Alexandrowna enden sollten, sei es denn, daß Albatros 2 sich als ein nützliches Pferd entpuppt.

III. **Erin-Jagd-Rennen.** 2500 Mk. 3600 Meter. Herrenreiten. 78 David 2 (Lt. von Moßner), 73½ Binty (Lt. Schönborn), 73½ Kings Eye (X.), 73 Komoly (Hr. Freese), 70 Litle Mite (Lt. Frhr. v. Nagel), 69½ Suse (Lt. Frhr. v. Zobel), 69½ Lady Jim (X), 69 Chalabre (Lt. v. Boch und Polach), 67½ Tempête 3 (Lt. Graf Brühl), 66½ Savoy (Lt. v. Mosch), 66½ Montforzal (Lt. v. Werlhoff).

Das Rennen müßte unter einem guten Reiter eine gute Sache für Kings Eye sein, da aber die Reiterfrage noch offen ist, so stellen wir mit ihm David 2, Suse und Tempête 3 in engere Wahl und sprechen Savoy Außenseiterchancen zu.

IV. **Großes Emschertal-Jagd-Rennen.** 6000 Mk. 4200 Meter. 67½ Grasmücke (Kühl), 65 Lümmel 1 (Weishaupt), 61½ Lamhult (Jentsch), 59 Jivan (Mischon), 58½ Ravissante (Matz), 53 Werdelicht (zweifelh. Starter).

Das Haupterignis des Tages wird wohl nicht mehr als fünf Pferde an den Start bringen, von denen Grasmücke die weitaus beste Klasse darstellt. Wenn sich die Stute mit dem Kurs abfindet, ist sie kaum zu schlagen. Dazu sollte am ehesten noch Lamhult in der Lage sein, denn von Lümmel 1 sah man in diesem Jahre noch nicht viel. Jivan kann nicht gut eine Chance geltend machen, dagegen könnte möglicherweise das Leichtgewicht Ravissante eine Ueberraschung bringen. Wir glauben, daß Grasmücke gegen Lamhult und Ravissante gewinnen wird.

V. **Castroper Jagd-Rennen.** 3500 Mk. 4000 Meter. 75 Lucky Laß (Lt. Graf Strachwitz), Mariani (X), 73½ Claudio (Lt. v. Falkenhausen), 71½ Kings Eye (Lt. v. Moßner), 71½ Binty (Lt. Schönborn), 71½ Eisenbart 2 (Lt. Braun), 71 Spezi (X), 67 Chalabre (Lt. v. Bock und Polach).

Sollte Kings Eye dieses Engagement mit Lt. v. Moßner im Sattel vorziehen, so hat er es in erster Linie mit Claudio zu tun, den er heute zwar etwas günstiger im Gewicht antrifft als in Köln, wo er hinter ihm war, den er aber doch kaum bezwingen kann. Claudio gegen Kings Eye ist unsere Meinung und auf den nächsten Plätzen erwarten wir Spezi und Binty.

VI. **Goldschmieding-Jagd-Rennen.** 4000 Mark. 4000 Meter. 64½ Kriegsbruder (Glaiser), 63 Colombine (Mischon), 62½ Geri (K. Schuller), 62 Hadrian (Kühl), 56½ Wolfram (Printen).

Colombine ist längere Zeit der Oeffentlichkeit fern geblieben, sonst müßte man sie an erster Stelle nennen. Der Ritt des Stallockeys Kühl auf Hadrian deutet aber darauf hin, daß der Stall Blume in ihm die stärkere Waffe erblickt, der kürzlich in Dorsten ein Hürdenrennen in einnehmender Manier auf sein Konto gebracht hat. Hadrian und Colombine, die wir in dieser Reihenfolge erwarten, haben es hauptsächlich mit Geri zu tun, dem eine kleine Chance nicht abzusprechen ist.

*

Fußballsport. Ballspielverein Langendreer gegen Dortmunder Sportfreunde 1:5 für Sportfreunde. Ballspielklub Arnsberg gegen Sportverein Castrop 1:6 für Castrop.

Geländelauf in Hochlarmar. Im 5 Kilometer-Geländelauf wurde 1. Wachendorf-Düsseldorf, 2. Holling-Castrop. Von Dortmund wurde Weber (Alemannia) 7. und Heinrich Klaus (Sportfreunde) 8. im Einzellauf.

Handel und Verkehr.

Berlin, 26. August. Die heutige Börse stand hauptsächlich unter dem Einfluß der Monatsabwicklung, und da es an Anregungen mangelte und einige verstimmende Einflüsse vorlagen, so erfolgten Erleichterungsabgaben, deren Folge eine allgemeine Abschwächung war. Der Geschäftsumfang war sehr gering. Zunächst allerdings kam die schwächere Veranlagung der Börse noch nicht schärfer zum Vorschein, da auf einzelnen Gebieten Deckungsnachfrage hervortrat. So konnte sich der Montanaktienmarkt im allgemeinen einigermaßen behaupten, wo die teilweise etwas bessern Eisenmarktberichte aus den Vereinigten Staaten, anziehende Preise am Kupfermarkt und die feste Haltung der Stahltrust-Aktien in Newyork sowie auch die weitere Befestigung der Eisenaktien an der heutigen Wiener Börse anregend wirkten, während der lustlose Essener Kohlenbörsenbericht eigentlich nur auf Harpener einen Druck ausübte. Da die Nachfrage sehr zurückhaltend war, traten auf allen Gebieten mäßige Rückgänge ein, namentlich für Eisen- und Schiffahrts-Aktien, ferner Canada, Prinz Heinrich-, Orientbahnen, Türkenlose, Kolonialwerte, Russenbank und Petersb. Internationale Handelsbank, während Naphtha-Nobel von ihrem anfänglichen Verlust einen Teil wieder einholten, da Petersburg eine feste Haltung meldete.

Konzerte, Vereine etc.

Im Olympia-Theater übt der ausgezeichnete Verwandlungsschauspieler Costantin Bernardi unverminderte Anziehungskraft aus. Sein Programm kann an Vielseitigkeit nicht übertroffen werden. Im Interesse gewinnt sein Programm zudem jetzt noch erheblich dadurch, daß er eine Nummer bei durchsichtiger Dekoration vorführt, sodaß jeder Zuschauer in der Lage ist, genau zu beobachten, wie sich Bernardi verwandelt. Unter den Spezialitäten nimmt die Gärtner-Truppe, sowie Albert Rouget und Georg Neumüller lebhaftes Interesse in Anspruch.

Olympiatunnel. Ab heute kommen wieder zwei neue Possen zur Aufführung und sollen dieselben nach Aussage des Herrn Ebenreck die jetzigen an Lachstürmen weit übertreffen. Max Morten, das menschliche Aquarium, bleibt nur bis 31. August in Dortmund. Wer also diese Sensation noch nicht gesehen, versäume es nicht. Die 12 erstklassigen Soubretten wie Tänzerinnen verlassen ebenfalls Ende d. Mts. Dortmund, da ab 1. September ein vollständig neues Programm engagiert ist. Entree 20 Pfg.

Im „Blüchergarten" findet abends Gartenkonzert bei freiem Eintritt statt. Heute Mittwoch Tanz.

Der Volkshochschulverein ladet heute zu seiner ersten Mitgliederhauptversammlung ein, die am 24. September im Kölnischen Hofe stattfindet. Wie wir hören, sind die Vorarbeiten soweit fortgeschritten, daß im Oktober mit einer Reihe von Vorträgen begonnen werden kann. Der genaue Lehrplan wird in einigen Tagen veröffentlicht werden. Auch die Mitgliederzahl des Vereins ist von Tag zu Tag eine steigende, was bei dem außerordentlich niedrigen Beitrag — er beträgt jährlich mindestens eine Mark — nicht verwunderlich ist. Anmeldungen und Beiträge werden in den Geschäften entgegengenommen, die durch Aushang eines Schildes als Geschäftsstelle des Volkshochschulvereins bezeichnet sind.

Sprechsaal.

Gefahren des Bürgersteiges.

Man schreibt uns:

Daß der Fahrweg mit seiner elektrischen Bahn, den vielen Autos, den Fuhrwerken, Radfahrern etc. den Passanten große Gefahren bietet, ist bekannt. Daß verhältnismäßig so wenig Unfälle entstehen ist wohl darauf zurückzuführen, daß der heutige lebhafte Verkehr uns Stadtbewohner erzogen hat, beim Ueberschreiten des Fahrwegs genau auf die Gefahren zu achten. Wenn wir Fußgänger dagegen auf dem Bürgersteg einherschlendern, leben wir in dem Bewußtsein, vor Gefahren, die durch die elektrische Bahn etc. entstehen können, geschützt zu sein. Wenn einer nun sorglos draußen in Körne auf der östlichen Seite des Hellweg vom Krieger-Denkmal aus nach der Stadt zugeht und etwas in Gedanken versunken, nicht daran denkt, daß die elektrische Bahn ihm Gefahr bringen könnte, so kann er seine Sorglosigkeit gerade an dieser gefährlichen Stelle leicht mit dem Leben büßen. Hinter dem Krieger-Denkmal führt eine massive Mauer an der Kante des Bürgersteigs und bleiben zwischen der Mauer und dem Geleise der Elektrischen an der Menschenfalle nur 25—30 Zentimeter. Wenn also ein Passant an dieser Stelle sich gerade befindet und das Herannahen der obendrein aus einer Biegung kommenden elektrischen Bahn nicht bemerkt hat, so würde er rettungslos zermalmt werden.

Erst vor 4 Wochen geriet an dieser gefährlichen Stelle das Kind des Bergmanns S. unter die elektrische Bahn. Nachdem man den Wagen durch Winden hochgehoben hatte, konnte man das Kind hervorziehen. Wie durch ein Wunder ist dasselbe, wenn auch schwer verletzt, mit dem Leben davon gekommen. Der gerade in der Nähe wohnende Arzt Dr. Vezin aus Massen leistete die erste Hülfe.

Ich fahre täglich mehrmals auf der Strecke nach Körne. Wenn ich einmal auf dem Vorderperron stehe, habe ich stets an der Ecke Angst, daß dort wiederum ein Mensch von der Bahn erfaßt werden könnte. In der vorigen Woche am Donnerstag wurde nur durch die Geistesgegenwart des Führers ein etwa 9jähriges Kind vor Schaden bewahrt.

Es ist nachgerade **allgemein in Körne bekannt,** wie gefährlich die Ecke ist. Es ist aber bisher fast nicht bekannt, daß diese gefahrbringende Mauer auf einem Terrain steht, das durch die Verkuppelungs-Kommission **bereits seit einiger Zeit der Stadt Dortmund** überwiesen worden ist. Die Stadt hätte nun längst schon mit dem Abbruch der Mauer und Verbreiterung des Fußweges beginnen müssen. Wahrscheinlich wartet man aber so lange, bis wieder einmal das berühmte Kind in den Brunnen gefallen ist.

Wie ich höre, hat auch der neu gegründete Bürger-Verein Körne die Sache in die Hand genommen. Hoffentlich fühlt sich die Stadt durch die verschiedenen Eingaben veranlaßt, nunmehr endlich dem Uebel Abhülfe zu schaffen, vielleicht erhält man aber auch nur einen mehr allgemein gehaltenen mehr oder minder abschlägigen Bescheid. Ich habe es deshalb für besser gefunden, die Angelegenheit nicht nur dem Bürgerverein, sondern auch hier im General-Anzeiger öffentlich zur Sprache zu bringen; denn die Erfahrung hat gelehrt, daß der Weg in die Oeffentlichkeit noch immer am schnellsten zum Ziele führt.

Ein Körner Freund.

Silberne Hochzeit. Ihre silberne Hochzeit begehen am Donnerstag den 28. August die Eheleute Wilhelm Gliß, Dortmund, Ostenhellweg 58.

Bergarbeiterverbände.

Lünen, 24. August.

Geehrte Redaktion!

Ich bitte um Aufnahme folgender Zeilen:

Ich kann dem Einsender in Nummer 230 voll beipflichten. Es ließe sich ganz gut eine Einigung erzielen, wenn die Herren das nur wollten, es fällt ihnen aber gar nicht ein, mit diesen Zuständen zu brechen. Sie müßten schön dumm sein, denn es müßten eine ganze Menge Angestellten wieder auf der Zeche arbeiten und keiner will den Anfang machen, denn es ist ihnen zu dunkel in der Grube. Weshalb können die Bergleute in England, Frankreich usw. in einem Verband organisiert sein und wir nicht? Man wird als organisierter Bergmann die Sache bald leid, da einem die Luft vergeht, immer nur bezahlen, und es kommt doch nichts Vernünftiges heraus.

Ein Altverbändler.

Gegen Brechdurchfall und Darmkatarrh schützt man die Säuglinge am besten, wenn man sie mit „Kufeke" und Milch ernährt. Beides zusammen wird von den Kindern gut verdaut und kommt in ihrem Darm weniger leicht zur Gärung als Kuhmilch allein. „Kufeke" verleiht der Milch einen höheren Nährwert, wird von allen Kindern gern genommen und ermöglicht einen guten Uebergang zur festen Nahrung.

Pastor Feike-Heilweise.

Ratertellung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus

34082 vom Pastor Feike beglaubigter Vertreter.

Neue Sendungen

Regenschirme eingetroffen

Posten	I	II	III	IV	V	VI
	3.50	4.50	5.00	6.50	7.50	8.50

Wilh. Messling, Dortmund, Ostenhellweg 13

Kinder-Schirme von 95 Pfg an.

Thüringisches **Technikum Ilmenau**

Elektro- u. Masch.-Ingenieure, -Techn. u. Werkmstr.

Dir. Prof. Schmidt

Das Gastspiel des Zirkus Max Schumann wird am Samstag, den 30. August, abends 8¼ Uhr auf dem Viehmarkt beginnen. Seit 12 Jahren ist Zirkus Schumann nicht mehr in unserer Stadt gewesen und noch heute erinnert sich manch einer an die großartigen Leistungen und das edle Pferdematerial dieses Unternehmens. Auch diesmal wird Zirkus Schumann uns aufs neue von der Güte und erstklassigen Stellung seines Unternehmens überzeugen. Zirkus Schumann verfügt über einen Marstall von fast 100 der edelsten Rassepferde aller Arten und Größen, die mit vollem Recht den Stolz des Schumannschen Unternehmens und die Augenweide und das Entzücken eines jeden Besuchers bilden. Auch auf dem equestrischen Gebiete leistet Zirkus Schumann hervorragendes, er bringt auch erstklassige Spezialitäten mit, die überall die größten Erfolge erzielten.

Restaurateur-Wechsel. Herr Conrad Hubert, ein in Wirtekreisen bekannter Fachmann, hat das Hotel-Restaurant „Preußischer Hof" (früher Berliner Hof), Reinoldistr. 17, übernommen. Desgleichen ist auch die Stehbierhalle in demselben Hause in seine Hände übergegangen.

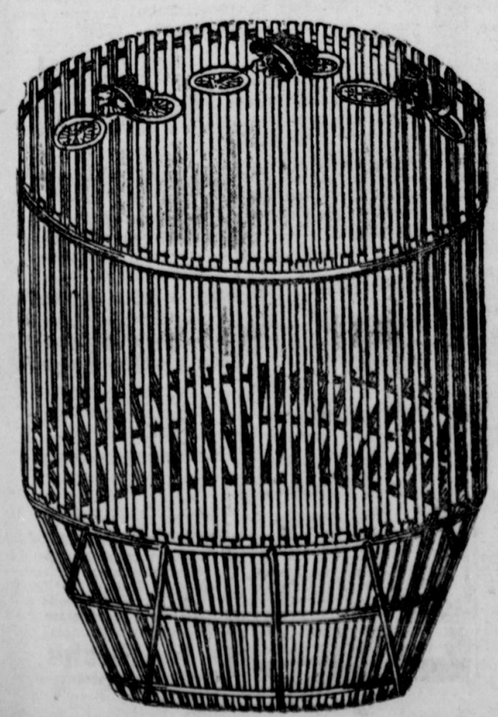
Wie die Erfahrung tausendfach gelehrt hat, wird das Nestle'sche Kindermehl nicht nur von Säuglingen, sondern auch von schwächlichen Kindern, Magenleidenden und Greisen ungemein gern genommen und infolge seiner leichten Verdaulichkeit gut vertragen. Es verhindert Verdauungsstörungen und bewirkt eine regelmäßige Gewichtszunahme. Probedose kostenfrei durch Nestle's Kindermehl-Gesellschaft, Berlin W. 57.

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. **„Karl Eick"** in Dortmund: Die Firma lautet jetzt **„Karl Eick Nachf."** Dieselbe ist infolge Uebergangs auf die Kaufleute **Ignaz Lücking** von Soest und **Adolf Wiethaup** aus **Dortmund** offene Handelsgesellschaft geworden. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten auf die Gesellschaft ist ausgeschlossen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter ermächtigt.

Fa. **„Schönbach u. Co."**, offene Handelsgesellschaft zu Dortmund: Der Kaufmann **Arthur Schönbach** ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Fa. **„Louis Heymer"** in Dortmund: Die Firma ist erloschen.



Kunstfahrertruppe Gebrüder Kaufmann.

Der Inhaber des Vergnügungsparks „Fredenbaum" bietet seinen Gästen ständige Abwechslungen. Zu dem morgigen Nachmittags- und Abendkonzert finden außergewöhnliche Darbietungen statt, in deren Mittelpunkt die berühmte Kunstfahrertruppe Gebrüder Kaufmann steht. Wie unsere Leser aus dem obenstehenden Bilde ersehen, führen dieselben einen ganz schwierigen Trick, die sogenannte Todesfahrt an der senkrechten Wand aus. Auf Zweirädern und knatternden Motorrädern führen die kühnen Artisten an steiler Wand waghalsige Fahrten, Wettrennen, Ueberholungsfahrten mit sehr großer Geschwindigkeit aus. In der Mitte des Parkes direkt am Teich der Wasserrutschbahn ist ein Podium errichtet, auf dem die Künstler sich produzieren, so daß ein jeder Besucher die Künstler beobachten kann. Außer dieser Darbietung wird Mstr. Boston nachmittags und abends auftreten. Für das Abendkonzert ist eine große Garten-Illumination vorgesehen. Der ganze Park wird mit echt japanischen Lampions dekoriert und bengalisch beleuchtet.

Karren-fuhrwerk

gef. Ausschachtung Union-Brauerei, Einfahrt Uebelgönne. Emil Doert.

Jede Frau

sollte die ill. Preisliste über Artikel zur modernen Gesundheitspflege einford. von der Sanitäts-Centrale „Reform", Düsseldorf, Postf. 649

Bei **Harnröhrenleiden**

sind Cognacbäbchen (2,5 Borzink. Eiweißverbindung an Gelatinegummi gebund.) von bester Wirkung — sie desinfizieren d. entzündeten Stellen u. schließen s. völlig ab — d. Heilung verläuft d. seid. alt. Leid. norm., w. d. jed. Wunde, d. mit Pflaster bedeckt ist. Preis 3 M.

In Dortmund: Lortzing-Apotheke, Münsterstr. 114, Löwen-Apotheke, Münsterstraße 9. 5401

Prima Luzern- und Rotklee-Heu

verk. Rittergut Oevinghausen b. Wickede-Ruhr.

Speisekartoffeln

reife, haltbare Ware, Geschmack und Qualität ausgezeichnet. **Paulsen's Zukt** 4 Mk., **Magnum bonum** 3,50 Mk. per Zentner, versendet ab hier gegen Nachn. **Fuhrhop, Asemissen** in Lippe.

Feinste Molkereibutter

9 Pfd. Postkolli 11.70 Mk. franko gegen Nachnahme.

Prima Tilsiterkäse

9 Pfd. 85 Pf. in Broden von ca. 9 Pfd. franko gegen Nachnahme offeriert **Molkerei Lautern** i. Ostpr.

Hühner

lebend u. geschlachtet, kauft das Pfund zu 85 Pf., empf. zu jed. Zeit **Meier Poppert, Gronau** i. W. Auf Wunsch auch koscher geschlachtet.

Voorgang, Herne, Grosshandlung u. Versand

Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Friseur-Artikel.

Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.

Ziehung am 16. Sept. 1913

Detmolder Geld-Lotterie

3702 Geldgew. ohne Abzug M.

Hauptgewinne: **125000 60000 20000**

Lose à Mk. 3.30 [Porto u. Liste 30 Pfg. extra]

empfiehlt auch unter Nachn.

Emil Stiller, Bankhaus

Hamburg, Holzdamm 39

Masseuse ärztlich geprüft Westenhellweg 134, II. Et. links.

Masseuse. Heiligegartenstr. 32, 3. Stock

Masseuse f. in u. außer dem Hause Hansastraße 99, IV. Seit.-Eing.

Masseuse Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse Josefstr. 1, 3. Eta., a. Hoherwall.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

Masseuse ärztlich geprüft Westenhellweg 138, 2. Etage.

Masseuse Weißenburgerstr. 17, I

Krätze

veralt. Hautleid. beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. **Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden**

Heute und 51310 **Morgen** (Mittwoch u. Donnerstag)

Pfänder-Versteigerung

A. Eick & Comp.

Dortmund, Balken- u. Nikolaistr.-Ecke beim Bezirks-Kommando.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen. Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56. Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPECIALGESCH. für
MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- u. MÖBELTRÄGER

Ladenlokal g. v. get. für Filiale bill. zu verm. Burgholzstr. 33, I.

Ladenlokal
a. vm. Ausk. Kaiserstr. 27.

Mod. Ladenlokal
am Westenhellweg 91-93, m. 100 Qm. Grundfläche und gleich großem Lagerraum, sofort oder später zu verm. Näheres im Hause. 15375

Ladenlokal
Neubau, Friedrichstraße 13, pass. für Drogerie, Zigarr., Weißwaren, Bureau usw. sofort oder später zu verm. Näheres 1. Etage.

Ladenlokal
mit Wohnung an d. Hauptstraße in Herten i. W., geeignet für alle Geschäfte, am besten Bäckerei u. Kolonialwarenh. sof. zu vermieten. Zu erfragen bei Friedr. Hartmann, Herten i. W., Ewaldstraße 19.

Recklinghausen.
In dem an den 3 Straßen Königswall 31, Keller- und Brandstraße belegen. Hause ist ein

Laden
von ca. 60 qm Größe mit 5 Schaufenstern und 2 Eingängen nebst Ladenzimmer und Zubehör zum 1. September d. J. oder später zu vermieten. 51320
Gefl. schr. Anfr. u. N. H. 5027 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Lagerhaus
3 Etagen, gut 360 qm groß, mit Aufzug etc., sowie **Pferdestall** für 3—4 Pferde evtl. auch **Kontor und Wohnung** sof. billig zu vermieten. Näher. Münsterstraße 92, 2. Etage. Telephon 5118.

Fabrik oder Lager
mit Wohnräumen u. Zubeh. besondere Einfahrt u. Hofraum vorh., in best. Lage gelegen, ist billigst per sof. od. später zu vermieten. H. Assauer, Rheinischestraße 97. Telephon 1716.

Wohnungen
6 Räume Arneckestr.
5 " Alexanderstr.
5 " Baroperstr.
4 " Neuer Graben
zum 1. Oktober zu vermieten.
Walter Sanß,
Neuer Graben 75. Fernr. 3278.

Abg. 1. Etage,
5 Zimmer, per 1. Oktober zu vermieten. 51328
H. Götte, Uhlandstraße 1.

I. Etage-Wohnung
v. 5 Zim. m. Diele u. mod. Zubeh., per 1. Oktbr. Ecke Münsterstr. 99 zu vermiet. Budenz, Münsterstraße 121, Fernsprecher 3549.

Schöne Wohnung
von 5 Zimmern für 550 Mk. zum 1. 10. zu verm. Beer, Ostermärschstraße 48, 2. Et.

Herrsch. 5 Zimmer-Etagen zum 1. Okt. zu vm. Neubau Prinz Friedrich Karlstraße 101—103. Näh. Sölderst. 24.

Abg. Et., 4 Zimm., 1. Okt. zu verm. Düsseldorferstr. 80

Abg. Etagen
von 3, 4 u. 7 Räumen zum 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Ostenhellweg 50 (Zigarrenladen).

Schöne abgeschl. 3 Zimm.-Wohnung
m. Mansarde (Hinterhaus) an nur ruhige Leute zu vermieten. Näheres Eiden, Kreuzstraße 23. 50962

3 Zimmer,
1. Et., an kinderl. Familie zum 1. Oktober zu vermiet. 51128 Oestermärschstr. 21.

3 Zimmer-Wohnungen
auf 1. Oktober zu vermiet. 74452) Lessingstraße 14.

Versetzh. z. 1. Okt. **herrsch. 2. Etage,** 3 Zimmer, Küche, Bade-, Bodenz. u. 2 Keller, elektr. Licht u. Gas zu vermieten. Näh. daselbst Landgrafenstr. 125, 2. Et.

Per Sept. **Wohn., 3 Zim.,** an kleine Familie zu verm. Papengarten 28.

Sch. 3 Zimmer-Wohnung zum 1. September zu verm. Claustalerstr. 5, II, r.

Abgeschl. Wohnung,
4. Etg., 2 große, 1 kleines Zim., in anst. Hause zu vm. Schillerstraße 2.

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe
auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Anzahlung nur der 4. Teil. Abzahlung 1 M. pro Woche an.

In der **Krüger-Passage,** beste Geschäftsgegend Dortmunds, sind mehrere kleinere oder ein großes

Ladenlokal zu vermieten.

Näheres durch **C. L. Krüger, G. m. b. H.,**
Dortmund, Karlstr. 5. Fernspr. 181, 530, 816.

Im Bürohause der **Krüger-Passage,** beste Geschäftsgegend Dortmunds, sind noch einige größere und kleinere

Büros zu vermieten.

Näheres durch **C. L. Krüger, G. m. b. H.,**
Dortmund, Karlstr. 5. Fernspr. 181, 530, 816

3 Zimmer z. 1. Okt. zu verm. Kurze Str. 8a.

Abgeschl. 3 Zim.-Wohnung per 1. Oktober zu vermiet. Kreuzstraße 75, 2. Et.

3 Zimmer-Wohnung, abgeschloss., zum 1. Okt. zu verm. Zu erfr. Rheinischestraße 52, Buchhandlung.

Mod. 3 Zim.-Wohn. versetzungsh. 1. 10. z. vm. Steinmetzstr. 8, I l.

Versetzungsh. zum 1. Oktbr. eine **Wohnung** zu vermiet. Zu erfragen bei Keining, Gutenbergstr. 61, 2. Etg.

Schöne Etagen-Wohnung per 1. 10. 13. zu vermieten. Weißenburgerstr. 32, 1. Et.

Kl. 2-Zim.-Wohn. sof. o. sp. an kinderl. Fam. zu verm. Ackerstraße 25½, 1. Etg.

2 Zimmer 1. Okt. zu verm. Münsterstraße 108.

1 sch. gr. Z. 1. Sept. od. sp. zu verm. Oestermärschstr. 3.

1 od. 2 Mansarden-Zimmer per sof. od. später zu vermieten. Hohestraße 50.

3 Mans.-Zim., abgeschl., a. r. Leute v. 1. Okt. z. verm. Näh. Heiligegartenstr. 40.

Eleg. möbl. Zimmer
Pr. 25—35 Mk. evtl. m. P. zu v. Westenhellweg 11, III.

Mbl. Zimmer mit Pension
zu verm. Brüderweg 10, III

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafz.
1. Et., el. Licht, Zentralhz., Telefonben., sep. Eing. zum 1. Sept. zu vm. Brückstr. 19

Eleg. möbl. Zimmer mit Pens. an bess. Herrn oder Dame zu vermiet. Hampf, Ostwall 9, 3. Etg. l.

Bess. mbl. Zimm. evt. mit Pension an bess. Herrn od. Dame zu vermieten. Redtenbacherstr. 17, I.

Schön mbl. part. Wohn- u. Schlafz. an 1 o. 2 Herr. sof. od. später zu vermieten. Redtenbacherstraße 34.

Schön möbl. Frontzimmer Heizung, elektr. Licht, an bess. Herrn 1. Sept. zu vm. Auf d. Berge 27, 2. Etage.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren in bess. Hause zu vermieten. Nebelgönne 19, 1. Etage.

1—2 möbl. Part.-Zimmer an 2 auch 3 H. m. auch oh. Pens. zu verm. 1. Kampstraße 141, v., N. Körnerpl.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Thomasstr. 5, III, a. d. Reinoldikirche. 74189

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafzim. mit all. Bequemlichk. sof o. sp. z. v. Märkischest.28.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Personen zu vermiet. Langestr. 47, 2. Et.

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. für 30 Mk. zu vermieten. Westenhellweg 55, 2. Etg.

Frdl. mbl. Zimm. mit gut. Pens. (Pr. 75 Mk.) zu verm. Brüderweg 57, 1. Et.

Freundl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiet. Kronenstr. 11, 2. Et.

Einf. möbl. Zimmer m. v. Pens. zum 1. 9. zu verm. Märkischestraße 30, II.

Sch. möbl. Zimmer zu vermieten. Schillerstraße 81, Ecke Münsterstraße.

Eleg. möbl. Zim. m. Pens. a. bess. H. z. 1. Sept. z. vm. Saarbrückerstraße 23, 1. Et.

Möbl. Frontzimmer m. v. Pension zu vermieten. Knappenbergerstraße 27, 1.

Mbl. Zim. m. Pens. Näh. Union u. Hauptbahnh. Näh. Nebelgönne 5, 1. Etage.

Einf. möbl. Part.-Zimmer sofort oder später zu verm. Adlerstraße 18, part., r.

Eleg. ung. möbl. Wohn- u. Schlafzim. a. b. H. z. vm. Ostenhellweg 28, 3. Etage.

Groß. mbl. Zim. m. Kaffee an 1 od. 2 Herren 1. 9. zu verm. 1. Kampstr. 54, I

Freundl. möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. od. spät. zu verm. Liebfrauenstr. 20, I.

Bess. mbl. Wohn- u. Schlafz. zu vermiet. Elektr. Licht u. Telef. vorh. Moltkestr. 4, II.

Saub. möbl. Part.-Zimmer Nähe Westenhellweg, sof. zu verm. Breitegasse 2.

Frdl. mbl. Zimmer zu vermieten. Bornstr. 107.

B. möbl. Wohn- u. Schlafz. z. vm. Hohensyburgst. 13, II

Schön möbl. Zimmer zu verm. Sonnenstr. 66, 1. Et.

Einf. möbl. Mansarde zu verm. Friedrichstr. 38, pt.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. v. 1. Sept. z. v. Ostwall 26.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Schützenstraße 231, 3. Et.

Möbl. Zimmer zu verm. Mühlenstr. 29, part.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Stiftstraße 7.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Lippestr. 3, 1, Kaiserbrunn.

Gut möbl. Frontz. z. verm. Vaerststraße 5, 2. Et.

Einf. mbl. Zim. mit 2 Bett. zu vm. Wilhelmstr. 45, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Langestr. 46, 2. Etg. l.

Sch. mbl. Zim. z. 1. z. vm. Staufenstr. 4, 3. Etage.

Frdl. mbl. Zimmer zu vm. Markt 7, 2. Etg.

Mbl. Mans.-Zimmer zu vm. Auf dem Brand 3.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Schwanenstraße 25, 1. Et.

Freundl. möbl. Zimmer zu vm. Gänsemarkt 6, 2. Et., l.

Frdl. möbl. Erkerz. mit g. Pens. Hohensyburgstr. 30, I.

Schön mbl. Zim. an Herrn zu verm. 2. Kampstr. 33.

Sch. möbl. Z. mit gut. Pens. Töllnerstr. 6, 1. Et.

Sch. möbl. Zimm. m. Kaffee zu verm. Nordstr. 54, II.

Möbl. Frontz., mon. 20 Mk. z. vm. Wilhelmstr. 40, II.

Einf. Zimmer. 2 Betten, zu verm. Andreasstr. 5, 1, lks.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Münsterstraße 116.

Fdl. mbl. Wohn- u. Schlafz. z. vm. Helle 8, 1. Etg.

Frdl. mbl. Zim. z. 1. Sept. z. verm. Hohestr. 57, II., l.

Gr. mbl. Z. a. 2 H. z. v., W. 3.50. Bremerst. 7, 1., l.

Frdl. m. Z. z. 1. 9. zu v. ev. a.m.Wohnz.Burgmundast.36.

Frl. g. mbl. Z. f. o. 1. 9. z. vm. Brüderweg 40, III.

Mbl. Zim. m. Kochgelegenh. frei. Bissenkamp 7, 1. Etg.

Möbl. Zimmer frei. Bissenkamp 7, 1. Etage.

Gut mbl. Zim., 2 B., v. P., zu vm. Balkenstr. 25, I.

Ef. mbl. Zim. z. v. Helle 17.

Allst. Frau s. anst. Mädchen z. Schl. Kesselstr. 9, 2. Etg.

2 propere Schlafstellen frei. Heckenstraße 6, 2. Etg., r.

Bess. Schlafstelle für 1—2 Mann frei. **Kauth,** Nordst.38

Pr. Schlafst. Bischofsgasse 3

Pr. Schlafst. Bornstr. 27, I.

Schlafst. frei. Kurzestr. 8a.

Schlfst. frei. Weberstr. 27.

Schlafst. fr. Leopoldst. 8.

Schlfst. fr. Rolandst. 6, II., I.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, III

Schlafst. Jungagesellenst. 22.

Schlfst. fr. A. d. Berge 24, I.

Schlfst. Zimmerstr. 26, III.

Schlafst. fr. Ardeystr. 88 a.

Pr. Schlfst. fr. Lambachst 21, 1 Tr

2 ruh. Handw. erh. **Kost u. Logis.** Ritterstr. 28, part.

Pr. Logis fr. Weiherst. 61.

Kost u. Logis. Heiligegartenstr. 21.

Kost u. L. Kielstr. 36, pt.

Logis frei. Adlerstr. 11, I.

Log. fr. Rheinischest. 87, II.

Pr. Logis fr. Baumstr. 8, II. I.

K. u. L. fr. Adlerstr. 36, I.

Miets-Gesuche

Ladenlokal
mit Einrichtung für Kolonialwaren bald zu miet. ges. Schr. Ang. u. P. B. 5312 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wohnung
von ca. 7 Z. u. Zub. zum 1. Jan. od. früher (ev. erst z. 1. April) zu mieten gesucht. 3 R. soll. sich f. Büros eign. Ausführl. schr. Ang. u. E. N. 1389 an d. G.-Anz. Dtm.

5—6räum. Etage m. Badezimmer v. 1. Okt. zu mieten gesucht. Off. m. Preis u. M. B. 1396 a. d. G.-A. D.

5 Zim.-Wohn. 1. Okt. ges. 2 Zimmer z. Abverm. Schr. Preisang. unt. Z. H. 1384 an den Gen.-Anz. Dortm.

Abgeschl. Wohnung
4 Zimmer, mit kl. Garten im Osten gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisang. u. B. H. 1364 an d. G.-Anz. Dtm.

Ladenlokal

mit möglichst vielen Fenstern
wird zum Frühjahr 1914 von auswärtiger Firma für mehrere Jahre zu **mieten gesucht. Rheinischestraße bis Walhalla u. Münsterstraße bis Josephskirche bevorzugt.** (74633
Schriftliche Angebote unter **L. D. 5326** an den General-Anzeiger Dortmund erbeten.

Parterre-Wohnung
4 Zimm., mögl. i. Zentr. d. St. gel., modern u. f. Bürozwecke geeignet, per bald gesucht. Schr. Ang. u. S. C. 1379 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Wohnung
von 4 Zim. von ruh. Fam. (3 Pers.) zum 1. Okt. ges. 1 Zimmer wird als Lager benutzt. Schr. Ang. u. N. W. 1375 an Gen.-Anz. Dortm.

Zum 1. Okt. **Wohnung von 3 Zimmern mit Werkstatt u. Einfahrt** i. nördl. Stadtteil gesucht. Schriftl. Angeb. unter **U. L. 1402** an den General-Anzeig. in Dortm.

Aeltere Dame sucht in bess. Hause im Mittelp. d. Stadt
2 leere Parterre-Zimmer
Kochgas muß vorhand. sein. Schr. Ang. u. S. J. 1406 an den Gen.-Anz. Dortm.

Nach Brackel
(Landkr. Dortmund.) Suche zum 1. Okt. oder später **zwei nichtmöbl. Zimmer mit voll. Verpflegung.** Angebote möglichst **umgehend** erbeten. **R. Lübke,** Hauptlehrer, **Hemer,** Kr. Iserlohn.

Kl. Fam., 3 Pers., sucht z. 1. 10. **3-Zimm.-Wohn. mit Stall** i. nördl. Stadtteil od. Ober-Eving. Off. m. Pr. unter **H. K. 100 Postamt 2 Lünen a. d. Lippe.**

1—2 unmöbl. Zim. ges., pt. o. 1. Et. v. einz. H. Zentr. d. St. Off. a. Holländischestraße 15, 3. Etage.

2-Zimmer-Wohnung
von ruh. Fam. mit 4 Kind. sof. ges. Näh. Kesselstr. 13, Hinterhaus, Haug.

Kinderl. Ehepaar sucht z. 1. Okt. **2 Zim.-Wohn.** i. bess. Hause. Schr. Ang. u. C. L. 1387 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Kinderl. Ehepaar sucht z. 1. Sept. **möbl. Zimmer** m. Kochgelegenheit. Schr. Ang. mit Preisangabe u. H. W. 5321 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Dame sucht Nähe Olympia-Theater **schön möbl. Wohn- u. Schlafzimm.** z. 1. Sept. Schriftl. Ang. u. S. O. 5318 an den Gen.-Anz. Dortm.

Per 1. Sept. eleg. **möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer** in ruh. Hause Part. od. 1. Etg. gesucht. Schr. Ang. u. **N. B. 1378** an den Gen.-Anz. D.

Möbl. Zimmer von Ehep. auf 8 od. 14 Tage gesucht. Schriftl. Ang. u. **W. G. 1383** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. möbl. Zimmer von kinderlos. Ehepaar gesucht. Schriftl. Ang. u. **B. F. 1382** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Mädch. sucht per bald **Schlafst.** Schr. Ang. u. **U. C. 1381** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

An- und Verkäufe

Sofort Geld
und reelle hohe Preise für Möbel, Regale, Waren jeder Art, Pianos, Fahrräder, Nähmaschinen zahlt
Brangenberg, Nordstr. 15.

Kaufe
jeden Posten gebrauchte u. neue Möbel, ganze Haushaltungen sowie jeden Warenbestand stets zu hohen Preisen geg. sof. Kasse an. **L. Hoff,** Heiligegartenstr. 27. Tel. 2397 74349

Ich zahle
die besten Preise für getragene Kleider. 74177
G. Lauser, Bornstraße 45.

Althandlung Mengede
Victoriastraße 37.
Kurp zahlt die höchsten Preise f. ganze Wohnungseinrichtungen u. Herde, Regale u. Theken für Kolonialwaren. Postkarte erbeten.

Zahle höchste Preise
für gebr. Möbel aller Art, Herde, Öfen, Betten, Pianos sowie für ganze Wohnungseinrichtungen, Zigarr. **Fr. Esser,** Baumstraße 12. Bitte Postkarte o. Tel. 5164.

Komme sofort!
Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Schränke, Herde ganze Einrichtungen. Karte gen. **J. Kraftlos, Bornst. 39**

Nur
J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für **getrag. Herrengarderobe.** Postkarte genügt.

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
M. Müller,
Heiligegartenstraße 13.

Nur Hollaender,
Zimmerstraße 6, zahlt die besten Preise für getragene Kleider und Schuhe. **Komme sofort.** Bitte Karte.

Getragene Herren-
und Damenkleider, Schuhe sowie **gebr. Möbel,** Herde, Betten, ganze Haushalt. Zahle reelle Preise. **Werner,** Heiligegartenstraße 10. Tel. 5117.

N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41
ist die beste Bezugsquelle für
Möbel auf Kredit u. gegen bar.
Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

Billige Möbel!
Plüschsofa 25 Mk., Chaisel. 20 Mk., Schreibtisch 40 Mk., Sofatisch 12 Mk., eis. Bettst. m. Matr. 10 Mk., Herd m. Rohr 25 Mk., Küchenbüfett 28 Mk., Eimerschr. 10 Mk., gr. 2tür. Kleiderschr. 25 Mk. Posten Federbetten, Stühle usw. alles billig. Kuhstr. 21 am Stadttheater.

Bettstelle m. Matr. 20 Mk. zu verk. Brüderweg 67.

Fast neuer Toilettentisch, Marmorplatte mit Aufsatz u. gr. Spiegel billig zu verk. Besichtigung 12—1, 7—8. Kronprinzenstraße 9, part.

Gebr., gut erhalt. Schlafzimmer (dunkel) zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. mit Preisangabe u. P. D. 5315 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Engl. Waschkom. m. M. u. Spieg. fast neu 65, Engl. Kleiderschr. groß 38, Engl. Bettst. 30, Eimerschr. 12, Vertikow m. Spiegel 35, Ledersofa 25, zu verk. Königshof 25.

Sch. gp. Wohnzim.-Einricht. für 250 Mk. zu verk. Näh. Hoherwall 30, part.

Möbel u. Oefen
Bett, Schrank, 2 Kommoden gewöhnlich, u. feines Sofa, Herd, Dauerbr.-Ofen, Badeofen, Wanne u. and. umzugsh. bill. zu verkauf. Näh. in d. Geschst. d. Ztg. (74569

Sofa, Umbau, Vertiko, Ausziehtisch, Sofatisch, Flurgarderoben, Trumeaux, Bettst. mit Matr., Stühle, Kleiderschränke u. Ledersofa billig zu verkauf. **P. Kazmierczak,** Mühlenstr. 6, 2 Min. von d. Bahn. Lieferung franko.

Schlafzimm. gebr., nebst Küche u. leere Kisten sehr bill. zu verkaufen. **G. Hausner,** Brüderweg 10.

Fast neue engl. Bettstelle mit Matratze zu verkaufen. 1. Kampstraße 38.

Bettst. m. Matr. u. 1 Tisch zu verk. Langestr. 56, III.

Sterbefallsh. **Schneidertisch u. Schneider-Nähmaschine u. Bettstelle** billig zu verkaufen. Nebelgönne 45.

Moderne Pitschpine-Küchen, gestrich., u. eichene Schlafz. preiswert zu verkaufen. **P. Kazmierczak,** Mühlenst. 6 am Steinplatz, 2 Minuten von der Bahn.

Elega., mod. Schlafzimmer, 3tür. Spiegelschr. (180 cm) etwas zurückgesetzt, kompl. für 270 Mk. zu verkaufen. Gerberstr. 10 i. Lokal.

Hochmod. eich. lack. Schlafz., sehr wenig gebr., kompl. für 168 Mk. zu verkaufen. Gerberstr. 10 i. Lokal.

Gebr. Bettstelle, Büfettschr., Kinderwagen billig zu verkaufen. Bornstraße 60.

Eis. Bettst. z. v. Helle 17.

Bettst. m. Matr. bill. zu vk. Heroldstr. 67, Toreingang.

Elegantes rotes (51341
Plüschsofa
billig zu verkaufen. Rheinischestraße 47, 1. Et.

1 Plüschsofa, 1 Chaiselongue billig zu verkaufen. Schwanenstr. 10, part.

Sofa z. vk. Weberstr. 2, I.

Mod. blaue Plüschgarnitur billig zu verkaufen. **Emil Erbeck,** Sattler u. Polsterer, Huckarde i. W. Tel. 7554.

Plüschsofa, Tisch-Plüschdecke billig zu verkauf. Heidrich, Polsterer, Kaiserst. 100 pt.

Gutes Stoff- u. Ledersofa billig zu verk. Heroldstraße 67, Toreing.

Guterhalt. Chaiselongue u. Tisch bill. zu verk. Prinzenstr. 15½, p.

Lassen Sie sich nicht durch minderwertige Angebote irreführen. Billiger u. besser können Sie nirgend
Betten
Bettfedern und Inlett kaufen wie bei mir.
Warum?
Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe.
Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an. Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mk. an. Kein Laden.
Lütgebrückstr. 4, 1. Eta.

Oberbetten
2schläfig, federdicht,
10, 14 und 18 Mark.
Brückstrasse 7, 1. Etage.

Neues D.-Oberbett
u. 2 dicke Kissen f. 20 Mk. z. vk. Betenstr. 40, 2. Etg.

Neues pr. Oberb. u. 2 Kiss. m. kl. Farbf., 18 M. Unterb. 5½ M. Off. z. bes. Humboldtstr. 68, I. Teleph. 5262.

Gebr., aber noch gut erhalt.
Wirtschaftstheke
zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. G. K. 5035 an den Gen.-Anz. Dortm.

Eilt! Eilt!
Weg. Aufgabe des Geschäfts bill. zu verk.: 2 Ladentische, à 2½ Mtr., 1 Regal, 6 Mtr., 1 Füllofen, 1 Pult, 1 Leiter, 1 Herrenfigur mit Kopf, 11 elektrische Lampen. **Hosenhalle, Steinstraße 10.**

Regale und Theken
stets vorrätig. Bornstr. 34.

Für Zigarrengeschäft. Fenstervorf. nebst Zigarett. k. z. vk. Borsigstr. 84, pt.

Ladeneinrichtung billig zu verkauf. Heroldstraße 65, pt.

Sehr billige
Schreibtische
(für Zimmervermieter) zu verkaufen. Kaufgesuche unter A. A. 4648 an den General-Anzeiger.

Bess. Schreibtisch sowie Bücherschrank sehr bill. zu verk. G. Hausner, Brüderweg 10.

Geldschrank
Ein zweitüriger Geldschrank 181 cm hoch, 85 cm breit, zu 250 Mark und ein kleiner Bankgeldschrank, extra schwer, zu 225 Mark abzugeben. 47270
Schr. Ang. u. E. F. 4584 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für Restaurants-Neubauten.
Prachtvoller Innenausbau
ganz Eichenholz, wegen Umbau billig zu verkaufen.
Ferner **feine Ecksophas, Spiegel, Bilder, Kronleuchter für elektr. und Gaslicht, hochfein. Gaskamin, Glaswände, Garderobeneinrichtung, gr. und kleine silb. Platten, Terrinen, Kümpchen, Einsätze usw. Große Epheukästen.**
Weinhandlung Höblich,
Dortmund, Viktoriastraße 8a.

Für Bauunternehmer
35 Stück moderne
Zimmertüren
1 Bauaufzug u. 1 T-Eisen N. P. 30 5,50 m lang, sof. bill. zu verk. **Gebr. Gödecke,** Baugeschäft, **Kamen i. W.**

Für Besohlanstalten.
1 Stanze, 1 Ausputzer, 1 Absatzfräse, 1 Lederwalze, 1 Nähmaschine, Transmission und Riemen billig zu verk. Schr. Ang. u. H. R. 5234 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gebr. eis. Tor, 3,50 bis 3,80 breit, zu kaufen gesucht. **Aug. Schmitz, Heeren i. W.**

Feuerfeste Steine
25/22/10 und 25/12/7 billig zu verk. **W. Nüsken,** Hohestraße 218. Tel. 7724.

Fast neue **Kontinentalschreibmaschine** spb. zu verk. Johannesstr. 20, part.

Klappkamera, 9×12, spottbillig zu verk. Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Achtung!
Färbereien, Kolonialwarenhändler! Größ. Posten **Brikett-Kohlen-Anzünder** weg. Aufgabe des Lagers abzugeben. Brunnenstraße 30.

Alle Sorten gebrauchte
Säcke
kauft zu hohen Preisen **Kaufmann's Sack-Zentrale,** Rheinischestraße 47, 1.
Aufkäufer gesucht.

Alte Zahngebisse
kauft J. Schindelheim, Steinstr 28.

Haare,
ausgekämmte, kauft nach Gewicht Hansastraße 51.

Altertümliche Sachen
(aus dem 17. Jahrhundert) preiswert zu verkaufen Offert. unt. K. T. 500 postlagernd **Wickede a. d. Ruhr.**

Gasbadeeinrichtung
billig zu verkaufen. Ardeystraße 118, 2. Et.

8 schwarze Gehrock-
Anzüge, nicht grau u. glänzend werdend, statt 48 Mk. f. nur 29 Mk., mehr. feine blaue Anzüge, 2reih., statt 33 für nur 19,50 Mk. abzugeben. Burgwall 37, 1. Et. Mischkowsky. Anwesend nur nachmittags 4—8 Uhr.

Einzelverkauf an Private.
2.75 kosten starke **Knaben- und Mädchen-Stiefel** bis Nr. 35.
4.50 kosten schwarze **Damenstiefel,** elegant Derby, Lackkappe
6.50 kosten **Herren-Stiefel** in guter Leder-Ausrüstung
Kuhstraße 32, part.
Cassel in Dortmund

Herrenanzüge, Spiegel, Bilder, Möbel u. a. m. auf Abzahl. verk. **G. Hausner,** Brüderweg 10.

Gut erhalt. Anzüge u. Paletots billig abzugeben. 74470) Kuhstraße 32, part.

Getr. Schuhe kauft zu höchsten Preisen. Karte genügt. **Dauersohlerei,** Roßstraße 7.

Königswinter Backofen
zu verk. od. für Ausf. v. kl. Maurerarb. zu vertausch. **Troegeler,** Heroldstr. 65, I.

Kochherde
jetzt noch zu alten billigen Preisen mit **20 Prozent Rabatt.**
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Schwarzer Herd u. Petroleum-Ofen spottbill. z. verk. 74475) Stahlwerkstr. 59.

Restaurationsherd,
gut erhalten, billig zu verk. 1. Kampstraße 45.

Weiß. Herd bill. zu verk. Leopoldstr. 25a, Hinterh.

Ein fast neuer weiß emaill. **Tafelherd** wegen Platzmangel billigst zu verkaufen. Langestraße 69, 1. Etg.

Ein tadellos erh. weißer **Herd,** sowie ein **Ofen** (Dauerbr.) wegzh. preisw. zu verk. Ritterstr. 30, III

Mehrere gebr. Herde bill. zu verk. Weiherstraße 2½

Fast neue **Schuhmachermaschine, Werktisch, Regale** und sonstiges zu verkaufen. **Hörde,** Remberg 5.

Strickmaschine,
fast neu, verkaufe für die Hälfte. Näher. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (51290

4 gebr. Nähmaschin. b. z. vk. **W. Beer,** Wißstr. 38.

Nähmaschine, wen. gebr. b. zu verk. Kreuzstr. 114.

Kinderw. u. Sportw. bill. z. verk. Heinrichstr. 3, 4. Et.

Eleg. Klappwagen, neu, m. Polster u. Gummi nebst Kinderwagen sehr billig abzugeben. Kaiserstr. 14, I

Ein weißer **Sitz-Liegewagen** billig zu verkaufen. Uhlandstraße 19, 1. Etage.

Gelegenheitskauf
1 Piano Mk. 275.00
1 Piano Mk. 350.00
1 Piano Mk. 460.00
letzteres nur kurze Zeit gespielt. Franko Lieferung.
H. van Bremen Pianohandlg.
Dortmund, Hellgerweg 15.
Telephon 7681.

Phonograph mit Platten spottb. zu vk. Krautstr. 7, II.

Kaufe gebr. Pianos
auch Möbel all. Art, Zigarren u. s. w. Zahle höchste Preise wegen Mangels an Ware. **Fr. Hammelmann,** Kuhstraße 21. Bitte Karte o. Tel. 5198. Komme sofort.

Gelegenheitskauf in gebr.
Pianinos
1 **Pianino** zu 350 **Mark,**
1 **Pianino** zu 480 **Mk.,**
1 **Flügel** zu 950 **Mk.**
Mit voller Garantie.
Wilh. Hohrath Söhne,
Burgwall 21.

Piano, f. neu, sehr billig. **Janssen,** Brüderweg 57 pt.

Fast neues Klavier umständeh. spottb. zu verkauf. Steinstr. 6, III, r.

Gebrauchtes, gut repariert.
Pianino
billig zu verkaufen.
Pianoforte-Magazin Schulze zur Wiesch u. Co., Dortmund Krüger-Passage, Fernsprecher 3766.

Guterh. Nußb. Piano
umzugshalber billig zu verk. Adlerstraße 23, 2. Et., r.

Elektr. Kunstspiel-Klavier
bill. zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstr. 45.

25 gebr., aber noch sehr gute **Pianos** gebe spottbill. ab. Teilzahl. gestattet. **H. Heck,** Friedrichstraße 5.

Klavier
billig zu verk. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstr. 45.

Ausgespielt. **Kontrabaß** bill. zu verk. Stahlwerkstr. 75, I.

Motorrad, guterh., 4 Zyl., 4 P.S., mit Seitenwagen, billig zu verkaufen. Dortmund, Langestraße 26.

1 Wanderer-Motorrad, Bosch-Magnet, Federgaben, neu, steht bill. z. v. **Recklinghausen-Süd,** Schulst. 117 a.

Rad (Halbrenner), 120 Mk. i. Eink., ½ Jahr gefahren, Marke Opel, ist für 60 Mk. **zu verkaufen.** Märkischestraße 66, 2. Etg.

Fahrrad Freil., 28 Mk. z. verkauf. Zinkstraße 6, pt. a. d. Kaiserstr.

Neue Fahrräder
für Damen von 52 Mk. an, für Herren von 45 Mk. an, für Knaben von 50 Mk. an.
Hollmann's Fahrradhaus, Münsterstraße 88.

Bedeutend unter Preis zu verkaufen:
3 Billards in gutem Zustande
Beleuchtungskörper für Gas und Elektrizität.
Näheres bei **Wilhelm Klante,** Restaurant Traß, **Bochum,** Wilhelmsplatz. (51285

Gebrauchtes Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote u. B. D. 1360 an den General-Anz. Dortmd.

Fahrrad, fast neu, spottbill. Heroldstraße 10.

Fahrrad für 25 Mark zu vk. Unnaerstraße 6.

Stark. Tourenrad, Freil.-R. b. z. v. Burgmundastr. 32, I

Automobil
zu kaufen gesucht, möglichst Landaulet. Schr. Ang. u. W. E. 1361 an d. Gen.-Anz. D.

Ein noch guterhalt. verdeckt.
Kutschwagen
billig zu verkauf. **A. Hüls,** Schmiedemeister, **Kamen.**

F. u. 4 Met. Möbelwagen mit Seitengard. f. 250 Mk. z. vk. **Fuchs,** Hoherwall 17.

L. u. schw. Flachw., l. Bäckerw., pass. f. Pony, gebr. Dogkart, Federhandkarren zu verkaufen. Münsterstraße 116. Tel. 3913.

Gebr. Federziehkarre zu verkaufen. Schützenstraße 76, parterre.

Einige gebr. Flachwagen, Bäckerwagen, Dogkarts und Handkarren billig zu verk. Schubertstraße 21.

Flachwagen
mit abnehmbaren Verdeck billig zu verkaufen. 1. Kampstraße 45.

Guterhaltener
Bäckerwagen
zu kaufen gesucht. Ang. auf ältere Wagen zwecklos. **Joh. Wernery. Gronau i. W.**

6jähr. Zuchtstute, fehlerfrei, billig zu verkaufen. Leibnitzstraße 14.

Fox-Terriers
billigst!
Habe 1 Rüden, 1½ J. alt, 1 Hündin, 1½ J. alt, ein Wurf: 2 Rüden, 2 Hündinnen, 6 Wochen alt, billigst wegen Platzmangel zu verk. **Emil Middendorf, Mengede,** am Bahnhof.

Gut dress. Kriegshund umständeh. bill. zu verk. Bitte den Käufer v. Montag vorzusprech. Streckenstr. 10.

Langh. Dachshündin, prämiiert, gute Abst., zu verkaufen. Weiherstraße 8.

Schäferhund, reine Rasse, z. verkaufen. Schillerstraße 2.

Gelbe Teckelh. mit 4 Jung., 2schl. Bettst. mit Matr. und Kinderstuhl billig abzugeb. Ostenhellweg 28, 4. Etage.

Achtung! Verk. Schäferh., R. u. Schottischen R., Kriegs- u. Rehpinscher R. **Hundehandlung Dortmund, Bissenkamp 10.**

Junger, hornloser, rehfarbiger, prämiierter
Ziegenzuchtbock
zu verkaufen. **Fr. Eschen,** Soest, Feldmühlenweg 39.

Mehrere gebr., gut erhalt. **einsp. Kutschgeschirre** zu kaufen gesucht. (74538 Näheres in d. Geschst. d. Z.

Möbel-
Angebot
Brautleute
nehmt diese Gelegenh. wahr
ca. **100**
Zimmer-Einrichtungen
kommen von heute ab zu bill. Preisen zum Verkauf.
Es befinden sich hierunter:

mod. Schlafzimmer m. echt Marm. v. Mk.	265
mod. Schlafzimmer echt eichen mit 180 cm br. Spiegelschrk. u. echt Marm. nur	385
Speisezimmer mod. Form, dunkel gebeizt . . . nur	495
moderne Küchen nur	125
bessere Küchen echt Karolina-p. nur	160
Wohnzimmer nur	190

Einzel-Möbel
enorm billig.
Besichtigung gern gestattet.
Spezial-Möbelhaus
J. Kortmann
Nur Bornstr. 16-18, drittes Haus v. Olympia. Ausstellung in meinen Häusern Bornstr. 16, 16a, 18 und im großen zweistöckigen Hintergebäude.

Klipp
und
klar
ist es, daß Sie bei mir **billiger** kaufen müssen, weil ich die großen
Ersparnisse
an **pompösen** Ladenlokalen, Dekorationen und Personal alle nur meinen werten
Abnehmern
zu Gute kommen lasse. Ware ist nur Ia.
Beweis
meiner Leistungsfähigkeit.

Küche echt Carolinapine, Büfett, Anrichte, Tisch, 3 Stühle, Handtuchhalter **Mk. 124.50**

Schlafzimmer
Eiche im., Kleiderschrank m. Verglasung, 2 Bettstellen, Waschkommode m. Marm., Toilettenspiegel, 2 Nachtkons. m. Marm., 2 Stühle, 1 Handtuchständ. **Mk. 265.00**

Küche echt Carolinapine, Büfett, 140 cm breit 3tür., Anrichte, Tisch, 3 Stühle **Mk. 175.00**

Schlafzimmer
Eiche imit., Kleiderschr. 3tür. Spiegelschr., 180 cm br., 2 Bettstellen 100/200, Waschkommode m. hoh. Marm., Toilettenspiegel, 2 Nachtkonsolen m. M., 2 Stühle, 1 Handtuchständer **Mk. 285.00**

Schlafzimmer
echt Eiche,
3tür. Spiegelschr., 180 cm br., 2 Bettstellen 100/200, Waschkommode m. hoh. Marm., Toilettenspiegel, 2 Nachtkonsolen m. M., 2 Stühle, 1 Handtuchständer **Mk. 390.00**

Speisezimmer
echt Eiche,
Büfett, Umbau m. Sofa, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle
Mk. 475.00

Herrenzimmer, Speisezimmer Schlafzimmer, Eiche, Birke, Nußbaum, Mahagoni sowie lakierte Zimmer, **Küchen** in riesengroßer Auswahl. Freie Besichtigung erbeten. Längere Lagerung kostenlos Lieferung franko überhin durch Fachleute.
Möbel-Vertrieb
Rudolf Huntrup
Dortmund, Lindenstraße 10
Hauptbahnhof gegenüber.
Kein Laden.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus der Fabrik. 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2½—7 Uhr.

Herrenz.-Krone in Handarbeit, **hochapart,** 4eckig, Schmiedebronze, **wirkl. Reklamestück,** M. 28. **Direkt aus der Kronleucht.-Fabrik** Tönnis & Gfrörer, Kaldenkirchen Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓ % Rab. Musterb. Nr. 516 kostl.

Wer unreines Blut hat?
Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blutandrang nach dem Kopfe, Kopfschmerz, trinke **Dr. Bufleb's echten Frangulatee, à 50 Pfg.** 8442
Bei Apotheker **Eduard Blumberg,** Hafen-Drogerie; **Georg Brautscheck,** Adler-Drogerie; **Th. Strick,** Germania-Drogerie.

Die Inserate
für unsern
General-Anzeiger
erbitten wir in der
Haupt-Geschäftsstelle, Reinoldistrasse 19
bis 5 Uhr abends
in den Agenturen u. Annahmestellen
bis 4½ Uhr abends
Inseratenschluß für die Sonntags-Ausgabe:
Samstag vormittags 9½ Uhr.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen auf Teilzahlg. u. geg. bar bill.
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41